

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 24.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 597.

Verlags-Veranstalter No. 2958.

Freitag, den 22. Dezember.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zum Bezug des Wiesbadener Tagblatts

für das erste Vierteljahr 1906 laden wir hierdurch ergebenst ein und weisen besonders darauf hin, daß über die Verhandlungen des Reichstags und des preussischen Landtags vom vorhergehenden Tag bereits in der Morgen-Ausgabe ganz oder teilweise berichtet wird.

Der Bezugspreis des Wiesbadener Tagblatts beträgt 50 Pfg. für den Monat (außer Zustellungsgebühr).

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Wir haben keine Arbeit!

London, im Dezember 1905.

In allen großen Städten bringt die kalte Jahreszeit Elend und Not für viele, die teils eigenes Verschulden, teils Unglück der Arbeit verurteilt, nirgends ist die Armut aber wohl so groß wie hier. Wieder ziehen ganze Scharen der Beschäftigungslosen durch die Straßen mit ihrem monotonen Gesang, der immer nur die sechs Worte wiederholt: „We have no work to do.“ (Wir haben keine Arbeit). Die Fenster öffnen sich dann wohl fast überall und einige Pence fliegen aus jedem heraus. Abends finden sich dann nach stundenlangem Wandern die Arbeitslosen in einer Halle zusammen, die Almosen, die sie erhalten haben, werden zusammengelegt und jeder erhält dann wohl ein paar Groschen. Sie nehmen sie eilig, um dann nach Hause zu gehen, wo hungrige Frauen und Kinder auf sie warten, aber sie nehmen sie nicht gern, denn die meisten unter ihnen sind wirklich ehrliche Arbeiter, und sie schämen sich, daß sie Betteln gehen müssen.

Was jedoch sollen sie tun, wenn alle Mühe, Beschäftigung zu erhalten, umsonst ist und die Frauen jammern, weil sie den Kleinen nichts geben können, die vor Hunger weinen und nicht zu schlafen vermögen. Das „freigebohrte Briten“ dazu gezwungen sind, das wird als eine Schmach bezeichnet, und doch heißt es immer und immer wieder, es gäbe kein Mittel zur Abhilfe. Viele meinen, die Einwanderung müsse beschränkt werden, die vielen polnisch-russischen Juden, die nach London kämen und für die geringsten Löhne arbeiten, seien schuld an der Not, aber diese hat bestanden, ehe sich die mißhandelten Untertanen des Zaren in Scharen nach England wandten und ihr Wettbewerb hat die Löhne nicht herabgedrückt, denn diese sind im allgemeinen geblieben. Gewiß wird es schwer empfunden, daß, wo schon ohnehin nicht Arbeit genug ist,

noch Fremde hinzukommen, um einen Teil davon zu nehmen, aber auch sonst würde es daran fehlen, und Frauen hungern und Kinder sterben aus Mangel an Nahrung in der reichsten Stadt der Welt.

„Some thing must be wrong“, „etwas muß nicht in Ordnung sein“, das hört man immer und immer wieder die Frauen wiederholen, „wenn Männer arbeiten wollen und keine Beschäftigung finden können“. Ob es nun der liberalen Regierung gelingen wird, herauszufinden, was es ist? Jedenfalls muß es als gefährlich bezeichnet werden, wenn derartige Ideen sich erst festsetzen, sie sind Wasser auf die Mühle der Sozialisten.

Aber daß sie entstehen, wen kann es wundernehmen. Ganze Viertel, nicht nur in dem berühmten Whitechapel, nein, auch in den außen liegenden Orten, die so schön und so friedlich erscheinen, und nach denen viele Arbeiter hinausgezogen sind, seit teure Mieten sie aus der Stadt verdrängten und billige Züge für sie eingerichtet worden sind, werden direkt durch eine Hungersnot heimgesucht. Hohe Häuser sind entstanden, wo noch vor gar nicht langer Zeit blühende Wiesen und rosigende Kornfelder sich ausbreiteten und allabendlich kommen die Arbeiter da hinaus, wenn die eigentliche Stadt ihnen tagsüber Beschäftigung gewährt. Jetzt aber findet man sie zu Hause, falls sie nicht durch die Straßen wandern, Almosen zu erbitten, in den kleinen kalten Stuben mit den frierenden, hungernden Frauen und Kindern.

Eine Zusammenkunft von Frauen beschäftigungsloser Arbeiter ist dieser Tage veranlaßt worden, und diejenigen, welche absolut ohne Mittel waren, wurden gebeten, dies durch Aufheben der Hände kund zu tun. Und die meisten gaben dies Zeichen äußerster Not. Die Helfer gingen in die Wohnungen dieser Armen, und welches schreckliche Elend wurde ihnen da enthüllt! Die Möbel, bis auf einen wackligen Tisch, ein paar Stühle und ein Bettrost mit Lumpen bedeckt, alle fort, kein Feuer im Kamin, nichts Eßbares vorhanden. Sie erfuhren da auch, daß es mit zu der Erziehung der Kinder gehört, daß sie die Qual des Hungers zu ertragen wissen, ohne zu jammern, ein Dreifähriges war eben durch einen Klaps von der Mutter belehrt worden, weil er dies gar nicht begreifen konnte.

Es werden gar viele Gesellschaften für die Kleinen um diese Zeit, die Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen bringen soll, arrangiert, und ein Blatt, das solche veranstaltet und Beiträge dafür sammelt, führt als einen schönen Beweis der Entente cordiale zwischen England und Deutschland auf, daß ihm aus einem deutschen Geschäft in der City, wo die Angestellten sich zusammenfanden, 120 Mark zugegangen sind, zugleich mit einem außerordentlich liebenswürdigen Schreiben.

All dies ist gewiß schön und gut, aber doch immer nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. General Booth, der Leiter der Heilsarmee, der in Deutschland viel an-

gesehenet, hier aber sehr hoch gehalten wird, schlägt als Hilfsmittel die Auswanderung vor und hat ein Bureau unter der halb scherzhaften Firma „Cook der armen Leute“ errichtet, um diese zu organisieren.

Gewiß ist es besser, im Auslande sein Brot zu finden, als in der Heimat Hungers zu sterben, und die Heilsarmee hat schon viele gerettet, indem sie ihnen ermöglichte, auszuwandern. Aber es erscheint schlimm für ein großes und so reiches Land, daß es keine anderen Wege entdecken kann, seinen Kindern zu helfen, als indem es sie veranlaßt, das Vaterland zu verlassen, für das die zweite Generation dann schon ganz verloren ist. H. L. A. N. D.

Deutsches Reich.

* Über das Schicksal der Reichsfinanzreform schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“: Es versteht sich von selbst, daß sich zurzeit die Aussichten der erst nach Neujahr zur Verhandlung im Reichstage gelangenden Steuerentwürfe noch in keiner Weise mit Bestimmtheit abschätzen lassen. Immerhin scheint es einige Beachtung zu verdienen, wenn in Bundesratskreisen die optimistische Meinung vorherrscht, welche auf die Bewilligung einer dauernden Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches um eine Viertelmilliarde ziemlich sicher rechnet. Am zweifelhaftesten gilt das Schicksal der Quittungssteuer. Was die Fahrkartensteuer betrifft, so liegt Grund zu der Erwartung vor, daß aus dem Schoße des Reichstags heraus versucht wird, für ein anderes progressives Verhältniß als des in der Vorlage vorgeschlagenen eine Mehrheit zu gewinnen. Kein einziger Regierungsvorschlag scheint in seiner jetzigen Form Aussicht auf Annahme zu haben — damit macht man sich auch in Bundesratskreisen vertraut, wenn man auch auf die schließliche Bewilligung und Aufbringung der angeforderten 245 Millionen sehr vertraut.

* Die geistlichen Schulinspektoren in Bayern sind sehr beunruhigt durch die Emanzipationsbewegung, welche die Lehrerschaft einigt. Namentlich der „Bayrische Lehrerverein“ hat es den geistlichen Herren angetan, und die geistlichen Schulinspektoren der Provinz Oberfranken haben sogar beschlossen, eine Organisation zur Vertretung ihrer Standesinteressen anzubahnen. Also wieder eine Spezialorganisation der Klerisei. „Nachmachen! Überall nachmachen!“ so ruft die „gute“ Presse. Die oberfränkische Versammlung sei „vollständig einig“ gewesen.

* Geistliche und Ärzte im Schulwesen. Professor Dr. Mayer, Regierungsrat im Kaiserl. statist. Amt, hat sich anlässlich eines Vortrages zur Schulgesetzvorlage auch über Geistliche und Ärzte im Schulbetrieb ausgesprochen und gesagt: „Wenn der Arztstand dem Schul-

dieser von Deutschland übernommenen Form der gesamten christlichen Kulturwelt zuzutragen.

Unter den alten gregorianischen Choralmelodien der römischen Kirche zeichnen sich die Gesänge der Weihnachtszeit durch ganz besondere Schönheit aus. Den Theoretikern der programmatischen Richtung würde sich hier vielleicht ein interessantes Studienfeld bieten. Die herrlichen melodischen Bildungen sind ganz aus dem Text herausgewachsen. Freilich nicht in dem Sinne, daß etwa das einzelne Wort durch den entsprechenden Melodieabschnitt seine Illustration findet. Aber der Stimmungsgehalt eines jeden Textteils findet, unter Wahrung der zugrunde liegenden Feststimmung, in den melodischen Bildungen seine getreue Widerspiegelung. Das freudig jubelnde „puer natus est nobis“, das verherrlichende „videtur omnes fines terrae“ und das wundervoll poetische „vidimus stellam eius in oriente“ mit dem darauffolgenden „reges Tharsis“ (die beiden letzten am Dreikönigstage) sind Melodiestücke von inniger Schönheit und Verklärtheit, von einem poetischen Stimmungsgehalt, wie er nur durch den hehren Weihnachtsgedanken ausgelöst werden kann. Auf den künstlerisch erzogenen Hörer, der mit seinem Kunstempfinden nicht ängstlich an den gewohnten modernen Stil gekettet ist, werden diese frühmittelalterlichen Unisonogebänge all jene ganz bestimmten poetischen Stimmungen loslösen, die der Weihnachtsgedanke in jedem empfindenden Christenmenschen wachruft. Zarte, friedliche Stimmungen, die sich sanft beruhigend über die Seele des andachtsvoll Lauschenden ausbreiten, die in ihm jenes wohlige Gefühl himmlischer Friedensseligkeit entstehen lassen, das für lange Augenblicke alle irdische Drangsal in weite, rosig-neblige Ferne zu rücken scheint.

Später, als sich die Vielstimmigkeit des Gesanges entwickelt hatte und wieder später, als sich allmählich die Instrumente den menschlichen Stimmen zugesellten, da wurde das liebliche Bild von Bethlehäm in lebhafteren und mannigfaltigeren Farben den gläubigen Christen vorgezauert. Schalmeienklang und Zombelton halfen die Stimmung verstärken. Und der lichte Ton der Geigen

führte die Phantasie hinauf zu den himmlischen Höhen, aus denen nun, wie von einem milden Strahlenkranz umwoben, das „Und Frieden den Menschen“ hernieder tönte. Das Jubilieren der himmlischen Heerscharen, der fromme Gesang der anbetenden Hirten, das waren zwei Motive, die die Tondichter zu allen Zeiten inspirierten. In vielen Varianten lehren diese beiden Hauptmotive wieder. Engelchöre, Hirtengeänge, pastorale Instrumentalfälle wechselten ab mit Lob- und Dankpreisungen des hochseligen Sternpaars. Dazu gesellten sich die Betrachtungen des Volkes, der Gemeinde, es entstanden Krippen- und Wiegenlieder und damit überhaupt die ersten Versuche einer volkstümlichen religiösen Lyrik, die späterhin besonders in der katholischen Kirche in dem poetischen Marienkult ein reiches Feld fand. Und noch ein dankbares Moment geben die frohbewegten Bilder des Weihnachtstreffes dem Tondichter: die heiligen Dreikönige und ihre Huldigung vor dem Christkinde. In den geistlichen und weltlichen Weihnachtsspielen des späten Mittelalters spielen diese frohen, bunten Gestalten eine wichtige Rolle, eine ebenso wichtige wie die späterhin gesungenen Betrachtungen und Dankesäußerungen des zuschauenden Volkes.

Den Gipfelpunkt der künstlerischen musikalischen Ausgestaltung des Weihnachtsgedankens erreichte J. S. Bach, der in seinem Weihnachtsoratorium das Höchste und Erhabenste, was die Tonkunst über das Mysterium der Geburt Christi auszudrücken hatte, mit frohgläubigem Herzen niedergeschrieben hat. Und naive Glaubensfreude muß derjenige besitzen, der den Weihnachtsgedanken durch seine künstlerischen Werke auf die Menschheit wirken lassen will. Materielle, spekulative Köpfe werden den Weihnachtsgedanken ebenso wenig künstlerisch ausschöpfen, wie pathetische oder leidenschaftliche, dramatische Naturen. Aus reinstem, ja kindlichsten Idealismus heraus sind die schönsten musikalischen Weihnachtschöpfungen entstanden. Sehen wir uns die neueren Tonsetzer an, die sich am fruchtbringendsten mit der Weihnachtsidee beschäftigt haben. Wir finden das eben Gesagte in fast allen Fällen bestätigt. Peter Cornelius

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Weihnachtsgedanke in der Musik.

So weit wie unsere abendländische, und um den Begriff noch genauer zu fassen, unsere christliche Musikkultur zurückreicht, hat das stimmungreiche Motiv der heiligen Nacht, des christlichen Friedensfestes einen bevorzugten, wenn auch nicht ausgeprägten Platz in der Volks- und in der Kunstmusik eingenommen. In den früheren Jahrhunderten bis zu Bach tritt der Weihnachtsgedanke öfter und vor allem in reinerer und höherer künstlerischer Form hervor als in der Neuzeit. Am auffallendsten fehlt er in der ganzen zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis tief in das verflornte Jahrhundert hinein, in jener Zeit des künstlerischen Nationalismus und der schön-geistigen Poetereien, die für ein tiefes Empfindungsleben, für ein künstlerisches Inständigsein wenig Sinn hatte. Das romantische Element lebte eben erst in der Poesie auf und die Lyrik schlummerte bis auf wenige verschämte Knospen noch ihrem Erwachen entgegen. Die Menschen dieses Zeitalters, bei denen es an innerer Sammlung und an der Disposition für feinsten Stimmungen mangelte, konnten natürlich keine tiefere Fühlung, keine intimere künstlerischen Beziehungen zu der zarten, sinnigen Poesie des Weihnachtsgedankens finden. Die Feier des Weihnachtsfestes selbst verlor ihre hohe ethische Bedeutung. Die Geburt des Herrn blieb ein Kirchenfest, gleich Ostern und Pfingsten. Die familiären Feiern mit ihrer schönen Friedenssymbolik hörten auf, der Weihnachtsbaum und die irdischen Weihnachtsfreuden, die Merkmale der deutschen Weihnachtstfeier verschwanden von der Bildfläche. Erst mit dem Wiedererstarren des deutschen Volksbewußtseins, mit dem Wiedererwachen der deutschen Volkseele nach dem großen napoleonischen Kriege fasste der Weihnachtsgedanke von neuem Fuß. Seit 50 Jahren ist er nun wieder zum unantastbaren Allgemeinut der Deutschen geworden und die neueste Zeit ist dabei, ihn in

wesen und dem Schulbetriebe näher träte, an ihm eingehenderes Interesse nähme, er sich die gebührende Stellung innerhalb des Schulwesens erränge, würde es dem deutschen Volke nicht zum Segen gereichen? Ist es berechtigt, daß in der Schulorganisation, in den Schuldeputationen und in den ländlichen Schulvorständen nur der Geistlichkeit ein breiter Raum eingeräumt wird und daß man den Arztstand in der neuen Schulvorlage wieder ganz vergessen hat? Die Hygiene des Schulhauses, seine Beleuchtung und Heizung, seines Trinkwassers und seines Brausebades, die Hygiene des Schulfeldes, der Schutz gegen seine Überführung mit Schularbeiten, der Schutz gegen seine Ausnutzung zu industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiten, die Überwachung der kranken Kinder, die frühzeitige Erkennung der Tuberkulosen, der geistig Schwachbegabten, die Überweisung an die richtigen Fürsorge-Institute, die Beratung bei der Berufswahl in Berücksichtigung von Geschäfte, Farben Sinn und der allgemeinen Körperbeschaffenheit. — Alles das erheischt die Mitwirkung des Arztes. Soll er nur als „Lohnknecht“ mitwirken? Sollen auf seine Annahme und Entlassung „die diensthältesten evangelischen und katholischen Geistlichen, die nach der neuen Schulvorlage von Amtswegen als Mitglieder der Schuldeputation angehören“, Einwirkung haben, ohne daß der Schularzt den Schutz von Kollegen von Ärzten, die in die Schuldeputation abgeordnet sind, genoße? Wenn in den Schuldeputationen die Geistlichen ehrenamtlich mitwirken, werden es die Ärzte auch tun; wenn sie dafür bezahlt werden, müssen es die Ärzte auch werden. Das deutsche Volk würde beruhigter hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Volksschule sein, wenn neben den Geistlichen auch die Ärzte mit ihrer breiten naturwissenschaftlichen Bildung gleichberechtigt in der Schuldeputation säßen und ganz ebenso wie die geistlichen Herren in der Lage wären, den Unterrichtsstoff und den Schulbetrieb, die Lehrerverwahl und die Lehrerbisziplin zu beeinflussen.“ Das über den Arzt im Schulvorstand Gesagte unterschreiben wir voll und ganz, weil begründet. Aber warum klopelt Professor Mayr mit dem Arzt einen Vernunft zusammen, der an sich absolut gar nichts mit der Schulverwaltung zu tun hat? Warum begründet Prof. Mayr nicht auch die „Notwendigkeit“ der Geistlichen im Schulwesen? Weil es keine haltbare Begründung gibt? —

* Des Zentrums endlich fast geworden? Aus Westfalen wird gemeldet: Auf einer stark besuchten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei in Welschenkirchen wandte sich der Landtagsabgeordnete (frühere Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Bochum-Welschenkirchen) Franken entschieden gegen die Annahme der Zentrumsparthei, die sich sehr zu Unrecht als die einzige und wahre Vertreterin des Mittelstandes gebürde. Im Verlaufe seiner Ausführungen bemerkte der Redner: „Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist man in Berlin des Zentrums in mancher Beziehung fast geworden.“ Aus welcher Quelle diese interessante Mitteilung stammt, verriet Herr Franken nicht, und so wird man gut tun, sie zunächst und bei der augenblicklich politischen Konstellation mit einiger Vorsicht anzunehmen. Wenigstens weist die kürzlich erfolgte Berufung Dr. Spahn zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler nicht gerade darauf hin.

* Die Verkehreinnahmen deutscher Eisenbahnen für November 1905 betragen für alle Bahnen: aus dem Personenverkehr: 40 968 620 M. (gegen das Vorjahr mehr: 2 571 755 M.); aus dem Güterverkehr: 124 088 859 M. (gegen das Vorjahr mehr 7 972 801 M.). Für die Bahnen mit dem Rechnungsjahr April-März betragen die Einnahmen für die Zeit vom 1. April 1905 bis Ende November 1905 aus dem Personenverkehr: 386 110 193 M. (gegen das Vorjahr mehr: 23 581 577 M.); aus dem Güterverkehr: 897 955 255 M. (gegen das Vorjahr mehr: 45 293 387 M.); die Einnahmen der Bahnen mit dem Rechnungsjahr Januar-Dezember belaufen sich für die Zeit vom 1. Januar bis Ende November 1905 aus dem

Personenverkehr: 76 749 188 M. (gegen das Vorjahr mehr 2 779 842 M.); aus dem Güterverkehr: 139 507 978 M. (gegen das Vorjahr mehr: 4 008 998 M.). Die Gesamtlänge der Bahnen betrug 48 498,61 Kilometer (gegen das Vorjahr mehr 832,48 Kilometer).

* Rundschau im Reich. Seit Mittwoch erscheint in Berlin in der Verlagsbuchdruckerei W. Baensch eine neue russische politische Zeitung „Rusky Golos“ (Russische Stimme). Das Blatt will sachlich und unabhängig die russischen Zustände beleuchten. Es wendet sich an Russen, deren Interessen mit dem deutschen Leben und der deutschen Produktion verbunden sind und rechnet auch auf die Teilnahme der Russen in Deutschland, deren Zahl schätzungsweise in letzter Zeit um 20 000 zugenommen haben soll und infolge der Vorgänge in den russischen Ostseeprovinzen noch wachsen dürfte.

Der Senat der Stadt Bremen hat an Stelle des Ende dieses Jahres aus dem Amte scheidenden Bürgermeisters Dr. Pauli den Senator Dr. Marcus für die Amtsperiode 1906–1909 einschließlich zum Bürgermeister gewählt.

Die Revolution in Rußland.

Die Lage in Finnland.

g. Petersburg, 18. Dezember. Formell ist Finnland die verlangte Autonomie zwar mit überraschender Schnelligkeit fest zugesprochen worden, aber ob diese jetzt schon als vollkommen gesichert angesehen werden kann und wie sich praktisch das Verhältnis zwischen diesem Grenzlande und dem russischen Reich gestalten wird, darüber herrscht noch wenig Klarheit. Am 2. November kapitulierte der Generalgouverneur Fürst Obolenski vor den Forderungen der Bevölkerung von Helsinki, die auf seinen freiwilligen Rücktritt und die Wiederherstellung der ursprünglichen politischen Verfassung hinausgingen. Auf Grund dieses selbst alten Rechtes widerrief sich Fürst Obolenski indessen dem Verlangen der finnlandischen sozialdemokratischen Partei, sofort eine konstituierende Versammlung einzuberufen. „Die Rechte des Großherzogs von Finnland“, antwortete er, „beschränken sich auf die Einberufung eines Landtages; durch die Einberufung einer Nationalversammlung würde er die Grenzen seiner Macht überschreiten, und in demselben Augenblicke in Helsinki die Autokratie wieder herstellen, wo sie in Petersburg aufhört zu existieren.“ Zwei Tage später, am 4. November, erhielten die Zugeständnisse des Fürsten Obolenski durch ein kaiserliches Manifest gesetzliche Kraft, durch das mit einem Federzuge alle seit dem Jahre 1809 zum Zwecke einer Einschränkung der finnlandischen Freiheiten ausgegebenen kaiserlichen Erlasse vernichtet wurden. Es war das Ende des Systems Bobrifow und der erste Schritt für die Herstellung eines neuen Verhältnisses. Das allgemeine Wahlrecht wurde bewilligt und der Senat beantragt, eine dementsprechende Umgestaltung des Landtages vorzunehmen. Inzwischen sind für die Anwendung des neuen Systems verschiedene Personenwechsel vor sich gegangen. Der frühere Unterstaatssekretär für finnlandische Angelegenheiten, Lindner, ist durch Herrn Estren ersetzt worden, der Fürst Obolenski durch Gerard; der in seinem Personal erneuerte Senat ist am 4. Dezember unter der Präsidentschaft des Senators Rechelin in Funktion getreten. Während dieser ganzen Zeit haben indessen die russischen konservativen und gemäßigten Zeitungen fortgesetzt gegen die neue politische Ordnung in Finnland protestiert. Der Fürst Dolgorukow schlug vor, den Fürsten Obolenski vor Gericht zu stellen. Stalfowski schrieb in der „Nowoje Wremja“, der letzte Generalgouverneur habe Verrat an russischen Vaterlande verübt, indem er mit den Finnländern wie mit Bürgern eines selbständigen Staates unterhandelte, ihnen eine vor dem Landtage verantwortliche Regierung versprach und die Berechtigung zugehand, eine bestimmte Militärmacht zu unterhalten. Das

Beispiel Norwegens lehre, wie gefährlich und leicht lösbar eine solche Verbindung sei, wie sie nunmehr zwischen Rußland und Finnland bestehe. Die Autonomie Finnlands bedeuete eine militärische Gefahr für Rußland wegen der benachbarten Lage der finnlandischen Grenze zu Petersburg. Stalfowski wendet sich schließlich offen gegen den Wortlaut des Manifestes und hebt hervor, das finnlandische Problem sei für die Russen keine dynastische, sondern eine nationale Frage allerersten Ranges. Dieselben Ansichten wurden kürzlich in einer Sitzung des „Vereins russischer Männer“ vertreten, wo ein konservativer Redner von der Gefahr sprach, das autonome Finnland unter der Hegemonie Deutschlands mit Schweden und Norwegen zu einer „Liga des Nordens“ vereinigt zu sehen. Man ersieht aus alledem, daß die Akten über die finnlandische Frage mit dem kaiserlichen Manifest noch nicht geschlossen sind, wenn auch die Finnländer das einmal Zugestandene sich kaum je wieder entreißen lassen werden.

Die Vorgänge in den baltischen Provinzen.

Zu der baltischen Frage wird uns weiter geschrieben: Zu der Frage, ob die „baltischen Barone und Pastoren“ das jetzt über sie hereingebrochene Glend selbst verschuldet und daher auch verdient haben, ersuche ich Sie um Veröffentlichung folgender Zeilen, dabei auf die von den Deutschen in Anspruch genommene Loyalität bauend, die dem Beschuldigten die Rechtfertigung in demselben Maße und an gleicher Stelle wie den Anschuldigungen gewähren muß. Und wie schwer werden die ebenso unmenslich heimgegrühten Balten von diesen Verurteilungen betroffen, die in Ihrem Blatte teils an leitender Stelle, teils wie in der gestrigen Morgennummer von Ihrem Herrn Gewährsmann erhoben werden. Klingt es nicht ungeheuerlich zu sagen, daß die Balten jetzt nur ernten, was sie „in Jahrhunderten gesündigt“ hätten als „Unterdrücker“? Sollte eine solche aus dieser Anschuldigung zu folgender Mißwirtschaft nicht ganz andere Zustände gerechtfertigt haben, als wie sie bis zum Ausbruch der jetzigen Revolution herrschten? Nämlich Ruhe und ununterbrochene Ordnung. Ferner sei es mir, jede Schuld der oberen Klassen leugnen zu wollen. Eine solche wird in derartigen Fällen nie fehlen; und gewiß ist von Unterlassung und von direktem Unrecht gar manches zu verzeichnen im Verhalten der Deutschen zu den lettischen und estnischen Bauern. Jedoch soll man in öffentlicher Darstellung einer Sachlage und öffentlicher Aburteilung derselben nicht nur das Schlimme, sondern auch das Gute, kurz alle Seiten beleuchten; und des ersteren gibt es auch genug im Verhältnis der baltischen Deutschen zu ihren Untergebenen. Ist weder Ihnen noch Ihrem Herrn Gewährsmann bekannt, daß vor einigen Jahrzehnten die Großgrundbesitzer zu sehr günstigen Amortisationsbedingungen Landbereien hergaben für Bauernhöfe, die bis dahin nicht existierten? Und daß gar mancher Grundbesitzer sich um die Schulverhältnisse seiner Besitzungen sehr verdient machte durch verhältnismäßig hohe Zahlungen, Errichtung von Schulgebäuden usw.? Wie mancher Grundbesitzer hat befähigte Söhne seiner lettischen oder estnischen Untergebenen auf Schulen und Universitäten geschickt, oft von dem unedlen und niedrigen Charakter (diese Charaktereigenschaften der Balten werden auch von unserem Gewährsmann erwähnt, D. R.) dieser Volksstämme nur Undank und Mißachtung erntend. Von den Verdiensten gar mancher Grundbesitzer auf dem Gebiete des Alkohol- und Krugwesens will ich hier schweigen, da dieser Punkt schon von meinem estländischen Herrn Landsmann behandelt wurde. Auch müssen zwei Tatsachen besonders berücksichtigt werden, wenn die Verhältnisse in den Ostseeprovinzen gerecht beurteilt werden sollen: 1. daß die wirtschaftliche und soziale Entwicklung dort überhaupt langsamer fortschritt wie in unseren anderen europäischen Kulturstaaten, zum Teil durch die Schuld der unfähigen russischen Regierung, zum Teil aus manchen anderen auf der Hand liegenden

Ursachen, Hugo Wolf, Herzogenberg, Wolfram, sind es nicht alles Idealisten vom reinsten Wasser, in sich gelehrte, sinnige Naturen?

Leider ist wie auf anderen Gebieten auch in der Musik der Weihnachtsgedanke erbarmungslos industrialisiert worden. Mit der billigeren Verlegerware wird Haus und Familie überschwemmt, denn der Natur der deutschen Weihnachtsfeier entsprechend, sind alle diese ungezählten Weihnachtskompositionen, die zumeist einzelne wertvolle volkstümliche Brocken in einer physiognomielosen Wasserlauge auflösen, für den Hausgebrauch bestimmt. Auch der künstlerisch Anspruchsvollere ist diesen Erzeugnissen gegenüber merkwürdig tolerant. Es ist fast etwas Unerklärliches, daß am Weihnachtsheiligabend das deutsche Volk in seiner Gesamtheit, die künstlerisch und ästhetisch besonders empfindsam voranlagenten Elemente miteingeschlossen, ganz unter dem Eindruck der weihnachtlichen Volkslieder steht, die an sich und losgelöst von der Weihnachtsstimmung, wie beispielsweise das allbekannteste „Stille Nacht, heilige Nacht“ mit seiner süßlichen Melodie, nichts weniger als starke Eindrücke und Stimmungen hervorrufen würden. Die Nieder sind zum Symbol des volkstümlichsten Weihnachtsgedankens geworden. Der Singende fällt hier mit seiner eigenen, echten Poesie die ästhetischen Mängel aus. Und nie ist bei uns der Durchschnittsmensch echter und poetischer als unter dem wundersamen Bann des Weihnachtsabendens.

Aus Kunst und Leben.

-n. Die Verfassung der Sonne, von der alles Leben, Wachstum und Gedeihen auf der Erde abhängig ist, beschäftigt die Gelehrten fortgesetzt, ohne daß es bisher gelungen wäre, zu Anschauungen von genügender Tiefe und Zuverlässigkeit durchzudringen. Das ist vielleicht daraus erklärlich, daß bisher die Sonnenforschung mehr dem einzelnen überlassen gewesen und nicht planmäßig zusammengefaßt worden ist. Erst in neuester Zeit machen sich Bestrebungen zur Schaffung und Entwid-

lung einer internationalen Sonnenforschung in großartigem Maßstab geltend, die sicher mit der Zeit zu bestimmeren Ergebnissen führen werden. Vorläufig muß man sich damit begnügen, die bisher aufgestellten Theorien zu verzeichnen und auf ihren wahrscheinlichen Wert zu prüfen. Eine der interessantesten, die auch den Eindruck einer guten physikalischen Begründung erweckt, ist jene von J. Kübler in Erlangen aufgestellt worden. Er unterscheidet nach den Zuständen und Vorgängen im Sonnenkörper drei Zonen, deren mittlere freilich nur den Übergang zwischen den beiden andern bildet. In der äußeren Zone geht eine Verdichtung der Massen vor sich, in der inneren eine Entdichtung, und beide werden geschieden durch eine Zone, in der keines von beiden stattfindet, die sich also gewissermaßen neutral verhält, indem die gesamte Energie dort lediglich zur Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes verbraucht wird. Den Sonnenkern stellt sich Kübler als immer noch in sehr hohem Grade feuerflüssig vor. Die dort geschehende Entdichtung äußert sich in der Ausstrahlung schwerer Dämpfe, die sich bereits zu einer ungeheuren Dampfhülle entwickelt haben. Diese umgibt den Kern, indem sich ihre Massen selbst nach ihrer Dichte oder Schwere anordnen und somit allmählich immer mehr verdichtet werden. Es ist nun besonders wichtig, sich ein Bild davon zu machen, in welcher Weise die verschiedenen Strahlungsarten der Sonne von diesen drei Zonen geliefert werden, nämlich die eigentlichen Lichtstrahlen, dann die ultravioletten oder chemischen Strahlen und schließlich die ultraroten oder Wärmestrahlen. Das Licht der Sonne geht nach der Anschauung von Kübler von jener neutralen Zone aus, weil eben dort die gesamte Energie zur Erhaltung des augenblicklichen Zustandes dient und daher kein Teil von ihr anderweitig verwertet wird. Hier entsteht das besonders gelbe Licht des Sonnenspektrums oberhalb der bekannten Linie D, die dem Element Natrium eigentümlich ist. Von jener Neutralzone nach dem Mittelpunkt der Sonne hin sind die Ausgangspunkte der Strahlen, die nach dem dunkeln Teil des Sonnenspektrums und über dessen sichtbare Grenze hinausfliegen, also der blauen, violetten und ultra-

violetten Strahlen. Es ist die bekannte Eigenschaft dieser, daß sie in zunehmendem Grade zerlegend oder chemisch wirken, was der dort vor sich gehenden Entdichtung der Massen des Sonnenkörpers entspricht. Von der neutralen Zone nach außen hin werden die roten und noch mehr die ultraroten oder Wärmestrahlen wirksam, weil dort mit der zunehmenden Verdichtung die Energie im Wachstum begriffen ist und demzufolge Wärme entwickelt wird. Vom Mittelpunkt der Sonne an nach außen gerechnet folgen also aufeinander: die chemischen Strahlen, dann die Lichtstrahlen in der Reihenfolge des Regenbogenspektrums von violett bis rot und drittens die Wärmestrahlen. Damit ist aber die Reihe noch nicht erschöpft, sondern nach einer großen Unterbrechung von 5 1/2 Oktaven der Wellenlänge folgt die lange Reihe der elektrischen Strahlen, die von der eigentlichen Sonnenatmosphäre ausgehen und sich entsprechend der Energie ihrer Schwingungsbewegung in dem ganzen Weltraum des Sonnensystems oder nahezu endlos ausbreiten. In großem Abstand von der Sonne und jedenfalls dort, wo die Planeten kreisen, ist die Sonnenatmosphäre bereits von jener geringsten Dichte, die überhaupt nicht mehr vermindert werden kann. Die Grenze völliger Auflösung erreicht sie aber nicht, weil mit der Entfernung vom Sonnenkörper auch die Temperatur entsprechend abnimmt. Die Sonnenatmosphäre geht eben durch allmähliche Verdünnung in den sogenannten Weltäther über.

* Postalische „Melords“ vor Einführung der Eisenbahn. In diesen Tagen, in denen durch Millionen Pakete und Briefe von einander weitentfernte Verwandte und Freunde einander Zeichen der Liebe und des Gedankens geben, ist es vielleicht nicht unangebracht, einmal in jenen vergangenen Zeiten einzufahren, da der Segen der Eisenbahn noch nicht die Menschen so eng verband, sondern Tage und Wochen vergingen, bevor man eine Nachricht erhielt. Eine französische Statistik vergewaltigt uns diese Verhältnisse wieder. Wie glücklich war man im Jahre 1828, daß ein regelmäßiger täglicher Nachrichtendienst eingerichtet wurde, während vorher die Post auf den meisten Routen nur alle acht Tage ver-

Gründen; 2. daß eben diese Regierung die örtliche Verwaltung in sozialen wie gemeinnützigen Bestrebungen niemals in der Weise unterstützte wie in anderen Ländern, ja vielmehr seit 1890 die Letzten und Ersten gegen die Deutschen aufbeistete, um diese für die im genannten Jahre begonnene gewaltsame Russifizierung möglichst zu schwächen und jeden Rückschlag zu berauben. Zum Schluß muß ich noch auf die Einseitigkeit hinweisen die darin liegt, einzelne Stände herauszugreifen und anzuschuldigen, die in diesem Falle auch die Tatsachen entstellte; denn ein bedeutender Teil des Grundbesitzes befindet sich seit langen Jahren in bürgerlichen Händen; (Nach unserem Gewährsmann ist dieser Teil nicht allzu groß und kommt für das Ganze nicht sehr in Frage. Es handelt sich meist um subhastrierte Güter von verschuldeten Baronen, die sich wegen ihrer Miswirtschaft nicht mehr halten konnten. D. N.) ferner ist doch auch der übrige gebildete Bürger- und Kaufmannstand zu berücksichtigen, der an der Gestaltung der Verhältnisse seinen unumgänglichen Anteil nehmen muß; und alle diese Mitglieder des baltischen Deutschthums werden dem Adel und der Weisheit gleichstehen in Recht und Unrecht dem Bauernstand gegenüber. (Nein, dem deutsch-baltischen Kaufmannstande wird vieles Lob gezollt. Er steht in direktem Gegensatz gegenüber den Elementen, welche hauptsächlich Ursache sind, daß die Massen gegen die Herrschaft der Deutschen vorgehen. Die deutsche Kaufmannschaft und der Handwerkerstand sind in erster Linie als „unschuldige“ Opfer der Bewegung zu betrachten. D. N.) Diese Ausführungen sollen nur dazu dienen, das Urteil unserer deutschen Stammesbrüder über uns gerecht und verständnisvoll zu gestalten; Ungerechtigkeit und fast muß ich sagen — Gehässigkeit — von dieser Seite in der jetzigen Zeit unerhörten Glendes berühren befreierweise erbitternd und auch eigentümlich, wenn sie sich in diesem Blatte auf die Äußerungen eines lettischen Heßblattes und eines Privatbriefes an ein Berliner Blatt, der sehr wohl ebenfalls von lettischer Seite herrühren kann, da viele gebildete Letten in Deutschland leben — stützen. Warum soll da der „Weißwuschungsversuch eines Estländers“ geringere Geltung haben? Und werden diese Ausführungen ebenso angehen werden? Ein Kurländer.

Ausland.

Frankreich.

In Paris ist General Saussier, 77 Jahre alt, gestorben. Im deutsch-französischen Kriege zeichnete sich der Verworbene bei Colomby-Neuilly und St. Privat rühmlich aus. Nach der Kapitulation von Metz geriet Saussier in die Gefangenschaft, zuerst nach Mainz, dann nach Granden. Es gelang ihm zu fliehen und nach Frankreich zurückzukehren. Bei Niederwerfung verchiedener Araber-Aufstände zeichnete er sich später aus. 1896 wurde durch Präsidialdekret bestätigt, daß Saussier ohne Rücksicht auf die vorgeschriebene Altersgrenze im militärischen Dienst bleiben soll. 1898 trat Saussier in den Ruhestand, und 1903 gab er auch als Mitglied des obersten Kriegsrats seine Demission.

England.

Das neue englische Ministerium, das sich unter der Leitung von Campbell-Bannerman gebildet hat, weist wohl unter allen englischen Kabinetten, die je bestanden haben, die meisten Schriftsteller auf. Wohl haben auch schon früher Dichter und Literaten englische Ministerposten bekleidet, wie Disraeli, Bulwer-Lytton, Macaulay, aber das neue Kabinett ist ganz besonders literarisch. An erster Stelle ist da natürlich der Staatssekretär für Indien, John Morley, zu nennen, der auf eine lange Reihe von wissenschaftlichen Werken zurückblicken kann. Er hat in meisterhafter Weise die drei großen Vertreter der französischen Aufklärung, Voltaire, Rousseau und Diderot, in drei schönen Bio-

graphien geschildert in Plaudereien und Skizzen. Literarischen Essays und geschichtlichen Werken seine reiche Belesenheit und seine Geisteskultur bewiesen, und sein Werk durch die große Biographie Gladstones gekrönt, die ein Standard-Werk der englischen Literatur ist. Sein Kollege, der neue Staatssekretär für Irland, Bryce, ist der Verfasser einer Geschichte der römischen Kirche und einer sehr geschätzten Geschichte der Vereinigten Staaten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Birrell, ist neben diesem ersten Gelehrten der ironische Causur und geistvolle Dilettant, wie er sich in seinen reizvollen Essays gezeit hat. Der Kriegsminister Haldane, der als Student der Universität Göttingen deutscher Bildung viel verdankt, ist bekannt als der englische Überseher Schopenhauers und als der bedeutendste Vertreter seiner Philosophie in England; er hat eine Biographie von Adam Smith geschrieben und sich in eigenen philosophischen Abhandlungen betätigt. Der Dichter des Ministeriums ist Lord Crom, der vor 15 Jahren einen hübschen Band mit Gedichten veröffentlicht hat. Sir Edward Grey ist der Verfasser eines Werkes über Fiskerei, John Burns hat eine Menge Broschüren verschiedenartigen Inhalts geschrieben. Winston Churchill ist ein sehr geschätzter Romanschriftsteller.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Haftpflicht der Straßenbahn.

Am 16. April 1904 fuhr die Ehefrau H. als Fahrgast in einem elektrischen Straßenbahnwagen der Grefelder Straßenbahn. Sie kam beim Anhalten des Wagens an der Haltestelle Strahnes, wo sie aussteigen wollte, infolge des durch das Bremsen verursachten Stoßes im Wagen zu Fall und verletzte sich im Gesicht und an der einen Hand. Sie machte für den ihr hierdurch entstandenen Schaden die Grefelder Straßenbahn-Aktiengesellschaft zivilrechtlich verantwortlich und beantragte, dieselbe im Wege der Klage zur Zahlung eines Schmerzensgeldes und einer lebenslänglichen monatlichen Rente von 40 M. zu verurteilen. Das Landgericht zu Düsseldorf als erste Instanz hat auf Grund der Beweisnahme ein Verurtheilen des Wagenführers als auch der Klägerin selbst für festgesetzt erachtet und den Klageanspruch zu drei Viertel seines Umfangs gerechtfertigt erklärt, im übrigen die Klage abgewiesen. Auf erhobene Berufung hin wurde das Urteil des Landgerichts zu Düsseldorf durch Entscheidung des 2. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 17. November d. J. dahin abgeändert, daß der Klageanspruch zu seinem vollen Betrage dem Grunde nach als gerechtfertigt erklärt wird. Die Schadenersatzpflicht, so führt das Oberlandesgericht aus, ergibt sich aus drei Gesichtspunkten. Zunächst aus dem Reichshaftpflichtgesetz, denn die Klägerin hat den Unfall bei der Fahrt in einem Straßenbahnwagen, also bei einem Eisenbahnbetriebe, erlitten. Die Haftpflicht der Bahnen aus dem Reichshaftpflichtgesetz ist keineswegs auf solche Unfälle beschränkt, die sich allein bei einem Bahnbetriebe ereignen können; es kommt für die Anwendbarkeit des Haftpflichtgesetzes an sich überhaupt nicht darauf an, ob bei dem Unfälle ein der Eisenbahn eigenenthümliches, sich von dem gewöhnlichen Transportgewerbe unterscheidendes Moment, welches die Gefährlichkeit des Transportes erhöht, mitgewirkt hat, sondern darauf, daß der Unfall sich im Betriebe einer Eisenbahn ereignet hat. Die Frage der dem Eisenbahnbetriebe eigentümlichen Gefährlichkeit kann nur für die Fälle Bedeutung gewinnen, in denen ein Zweifel bestehen kann, ob ein Ereignis in den Bereich des Betriebes der Bahn überhaupt fällt. Niemals aber kann ein Zweifel darüber bestehen, daß die bestimmungsgemäße Beförderung auf den Bahnen zu dem Betriebe derselben gehört. Ubrigens würde sich hier als besonderes, gefährliches Moment die bei den gewöhnlichen Transportmitteln nicht zu er-

reichende Fahrgeschwindigkeit darstellen, die ihrerseits wieder die Stärke der Erschütterung beeinflusst, welche bei einem plötzlichen Anhalten der Wagen eintritt und die für den Unfall der Klägerin kausal war. Die Erfahrplicht der Beklagten folgt zweitens aus dem zwischen den Parteien geschlossenen Transportvertrag. Die Erschütterung des Wagens ist dadurch hervorgerufen worden, daß der Wagenführer, anstatt die Fahrgeschwindigkeit allmählich zu verlangsamen, rasch die Bremse stark angezogen hat. Bei Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt hätte der Wagenführer die Möglichkeit erkennen können, daß durch dieses schnelle Anhalten Personen zu Fall kommen und dadurch verletzt werden konnten. In der Handlungsweise des Wagenführers, dessen sich die Beklagte zur Erfüllung ihrer, der Klägerin gegenüber obliegenden Transportvertragsverpflichtungen bedient hat, liegt also eine dem Wagenführer zuzurechnende, schuldhaft Verletzung der genannten Vertragsverpflichtungen, die die Beklagte gemäß § 278 B. G. B. ohne Rücksicht darauf, ob sie selbst ein Verschulden trifft, in gleichem Umfange zu vertreten hat, wie eigenes Verschulden. Die Handlungsweise des Wagenführers enthält nun auch, von jedem Verschulden desselben abgesehen, in der durch sie hervorgerufenen Verletzung der Klägerin einen widerrechtlichen Eingriff in die Rechtssphäre der Klägerin, den der Wagenführer in Ausübung der ihm von der Beklagten aufgetragenen Verrichtung verübt hat, und für dessen schädigende Wirkung die Beklagte als die Geschäftsherrin gemäß § 831 B. G. B. aufkommen muß, wenn sie nicht den Beweis erbringt, daß sie bei der Auswahl des von ihr angestellten Wagenführers die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat. Dies ist der dritte Grund für die Haftung der Beklagten. Ein konkurrierendes Verschulden der Klägerin, welches der erste Richter darin erblickt hat, daß dieselbe zur Zeit der Erschütterung des Wagens sich erhoben hat und sich dabei nicht festgehalten habe, hat das Oberlandesgericht verneint, denn ein derartiges Verhalten sei allgemein üblich und bei einem ordnungsmäßigen Anhalten des Wagens auch keineswegs gefährlich; mit einem Ruck, wie er sich im vorliegenden Falle ereignet hat, braucht kein Passagier beim Anhalten des Wagens zu rechnen, sondern er darf erwarten, daß der Wagen, wie es sich gehört, ohne jede stärkere Erschütterung zum Stehen gebracht wird.

— Tägliche Erinnerungen. (22. Dezember.) 1580: B. Pirckheimer, Humanist, † (Nürnberg). 1819: Franz Abt, Komponist, geb. (Eilenburg). 1853: Th. Carreno, Pianist, geb. (Caracas). 1871: Rom wird zur Hauptstadt Italiens erklärt. 1882: Krenz, Stenograph, † (Berlin). 1900: Feldmarschall Graf von Blumenthal † (Duellendorf). 1902: Freiherr von Krafft-Ebing, Psychiater, † (Graz). 1903: E. Ruge, Geograph, † (Kloßsche bei Dresden).

— Zum 22. Dezember. (Winters Anfang) Heute mittag um 1 Uhr, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, hält der Winter seinen offiziellen Einzug. Ruhige Kälte ist bei diesem rauhen Gaste nur ein Zeichen von guter Laune, welche wir uns auch gern gefallen lassen. Nur sein Toben und Schnauben ist ärgerlich. Seine richtigste und willkommenste Empfangsmusik besteht in Schellengeläut und Peitschenknall, nur wenn diese ertönt, führt er seine Herrschaft recht, denn es ist nun einmal besser, weiche Weihnacht und grüne Dornen, als umgekehrt. Unserem Winter ist leider nie recht zu trauen, gegen den russischen ist er ein reines Kind. Pöblich bellt er sich nicht selten auf den Regenschirm und sucht später, seine Vergeßlichkeit nachzuholen wenn lange schon die längste Nacht vorüber ist und die Sonne bereits wieder hoch am Himmel steht. Ein rechter Weihnachtschnee ist das Christgeschenk des Winters an die Natur. Ohne Schnee fehlt die wahre Weihnachtsstimmung, die sich erst zeigt, wenn er die unzähligen großen und kleinen Christbäume des Waldes mit dem zarten, tadellos weißen Flaum des frischen Schnees schmückt,

lehrt hatte. Die größte Schnelligkeit erreichte man auf der Route Paris-Bordeaux, auf der 616 Kilometer in 48 Stunden zurückgelegt wurden. Von Paris nach Villerica brauchte man für 240 Kilometer 21 Stunden; die Fahrt von Paris nach Rouen dauerte 11 Stunden. Durchschnittlich machte man in der Stunde etwa 10,40 Kilometer. Bei dieser Ausdehnung des Postwesens wuchsen auch die Einnahmen; sie betrugen im Jahre 1769 nur 3½ Millionen, im Jahre 1898 aber 35 Millionen Frank. Die Kilometergebühr der Reisenden auf der Post betrug 0,11 Frank, also etwa so viel wie heute für ein Billet erster Klasse; bei Waren aber kostete die Tonne auf den Kilometer durchschnittlich einen Frank. Die Fahrt von Paris nach Bayonne dauerte im Jahre 1775 20 Tage, 1833 87 Stunden, heute ½ Stunden.

* Verschiedene Mitteilungen. Auf einem Ziegelfelde bei Ddenkirchen hatte man im Frühjahr dieses Jahres einen römischen Steinarg gefunden. Nunmehr sind kurz hintereinander noch zwei weitere Steinfänge bloßgelegt worden, so daß man allem Anschein nach auf ein altrömisches Grabfeld gestoßen ist.

Beim physikalischen Institut der Universität Göttingen ist eine selbständige Abteilung für angewandte Elektrizitätslehre errichtet worden. Mit ihrer Leitung ist Professor Heinrich Simon betraut worden.

Das Kultusministerium hatte einen engeren Wettbewerb für ein monumentales Steinrelief im Inneren der Varmer Ruhmeshalle ausgeschrieben. Die dazu vom Kaiser gestellte schwierige Aufgabe lautete: „Alle Stände des deutschen Volkes huldigen Kaiser Wilhelm dem Großen zum 90. Geburtstag.“ Nach dem von der Landeskunstkommission gefällten Urteil ist Bildhauer Hofaus aus dem Wettstreit als Sieger hervorgegangen. Der Entwurf wird dem Kaiser in nächster Zeit zur Befreiung vorgelegt werden.

Professor Birckeland hat nach der „Tägl. Rundschau“ der norwegischen Akademie der Wissenschaften die Ergebnisse seiner bedeutenden Entdeckung vorgelegt. Salpetersäure aus der Luft mit Hilfe des elektrischen Lichtbogens herzustellen. Im verflorenen Sommer hatte

bereits ein Ausschuss von Gelehrten aus Deutschland, Frankreich und England das Verfahren geprüft. Die Versuchsstelle für Darstellung von Salpetersäure, salpetrig- und salpetersaurem Calcium ist bei Notodden am Ditterdals-See in Telemarken gelegen. Später soll der mächtige Ausfall mit seinen 200 000 Pferdekraften benutzt werden, der in seiner gesammelten Verwertung die größte vereinte Wasserkraft Europas darstellen würde.

Wie die „D. J. P.“ mitteilt, weilt zurzeit in Japan Dr. Friedrich Perzynski, ein Abgesandter des bekannten Buchhändlers Baedeker. Es handelt sich darum, einen deutschen Reiseführer für Japan zusammenzustellen. Das wird gewiß ein gutes Mittel sein, um auch den Japan besuchenden Deutschen das Verständnis dieses Landes und seiner Bewohner mehr zu erschließen. Freilich wird es Baedeker schwer fallen, mit einem so gründlichen Werke, wie das Chamberlainsche „Handbook“ ist, zu konkurrieren; aber für viele enthält dieses englische Werk je überhaupt viel zu viel.

Vom Sühertisch.

* Ein schönes Zeichen für die Bestrebungen in katholischen Kreisen, aus den engen Schranken kirchlich gebundener Anschauungen herauszutreten und mit dem allgemeinen Geistesleben der Nation innigere Fühlung zu gewinnen, ist der „Literarische Ratgeber für die Katholiken Deutschlands“, dessen 4. Jahrgang Dr. Josef Popp herausgab (München, Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H.). Auf Seite 4 stehen die Worte: Wie die Mutterworte von einem Schimmer der Heiligkeit umgeben ist, so ist alles, worauf sie beruht, mit Ernst und mit Ruhe als ein Teil der gottgesetzten Ordnung zu betrachten. Man muß lehren, nicht das Lüsterne zu sehen, sondern das Natürliche. Dann wird man zum Exempel auch bei Goethes Wahlverwandtschaften, über die sich so viele Leute so gerne entrüsten, durch die Einzelheiten hindurch zu dem großen Grundgedanken der Einigung und der Heiligkeit der Ehe gelangen, der des Werkes Rückgrat bildet: Lüsterne wirren die Einzelheiten, vor allem für stillos wurmstichig oder für überängstliche,

von vornherein geschredte Gemüter. Angstlichkeit macht eben unsicher, und Unsicherheit führt zum Fall.“ Der das schrieb, ist der Franziskaner Dr. P. Expositus Schmidt, der die ganz vortreffliche Übersicht über klassische Literatur und Literaturgeschichte verfaßt, aber derselbe Sinn geht durch das ganze Werk. Bei aller Entschiedenheit des konfessionellen Standpunktes nichts Pfäffisches, Kunstseibliches, überall das Bewußtsein, daß den Katholischen das Schönste unserer ästhetischen Kultur ebenso gehört wie den Protestanten. Und das gilt gleichmäßig von allen fasschen Prädikate kräftig abgewehrt wird. Professor Spahn's historische Übersicht darf noch besonders hervorgehoben werden. Gute Bildertafeln (so eine aus W. Waldschmidts Rosettwerke) sind beigegeben. Das Ganze ist erfreulichste signatura temporis.

* Ein prächtiger Kalender von hohem künstlerischen und wissenschaftlichen Werte erschien unter dem Titel: „Festkunst, Kalender für alte und neue Kunst 1906“ in Oskar Ehrhardts Universitätsbuchhandlung (Georg Schramm) in Marburg. Dr. Christian Rauch hat ihn herausgegeben. Sein Geleitwort besagt: „Der Kalender soll den auf Kunstpflege und künstlerische Kultur, Denkmalpflege und Volkskunst gerichteten Bestrebungen in Dessen dienen. Die Feste sind einige der wenigen Volksstämme, die ihre zu Anfang unserer Zeitrechnung innegehabten Wohnsitze noch innehaben. Das besagt an sich schon, daß hier von alterherber eine eigenartige, bodenständige Kultur entwickelt wurde. Und der vornehmste Ausdruck der Kultur eines Volkes ist seine Kunst.“ Eine ganze Reihe bekannter Männer der Wissenschaft, meist Universitätsprofessoren, Archivare, Konservatoren haben an dem festenden und vielseitigen Texte mitgearbeitet. Sein eigentliches Gepräge aber erhält das originelle und schöne Buch durch eine große Anzahl großzügig gezeichneter herrlicher Landschaften von dem ausgezeichneten Maler und Radierer Otto Uebelohde. Schon wegen dieser Bilder allein ist die Anschaffung des bedeutungsvollen, prachtvoll ausgestatteten Kalenders warm zu empfehlen.

dessen Sternchen im traulichen Mondenschein in einer endlosen Menge von Kristallen glitzern und klammern mit märchenhafter Pracht, hergezaubert wie aus Taubend und eine Nacht, aus einem geheimnisvollen Reiche in die niedrige Welt. Wenn die Schneeflocken den lustigen Reigen aufführen zur Weihnachtsfreude und die erleuchteten Kirchenfenster zur Christnacht sich widerpiegeln im glänzenden Eise und die ganze Erde ihr strahlend weißes Festkleid angelegt hat, nur dann ist die rechte Weihnachtsstimmung; denn Weihnachtsabend bedeutet traulicher Winterabend. Mit dem 22. Dezember haben wir auch den kürzesten Tag, den wir mit Freuden begrüßen. Wenn er uns auch erst den eigentlichen Winter bringt, so sagt er uns doch auch, daß wir wenigstens in einer Beziehung den Bergesgipfel erreicht haben, und läßt die Hoffnung auf lichtvollere Tage wieder wach werden. Gewöhnlich ist nun auch die Zeit der Rebel vorüber, an welchen es überhaupt nicht richtig Tag wurde. Die Zeit der Melancholie in der Natur wird nun nicht mehr lange währen.

d. Bezirksaussschuß. (Sitzung vom 21. Dezember unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Kante l.) Der Ortsarmenverband Dohheim klagt gegen die Kranken- und Sterbekasse für Schlosser und Genossen veränderter Berufe auf Ersatz der für den Schlosser Julius J. aufgewandten Pfllegekosten im Gesamtbetrage von 139 Mark 40 Pf. Die Krankenkasse bestreitet ersatzpflichtig zu sein, da sich der an einer Geisteskrankheit leidende J. diese Krankheit durch Trunksucht selbst zugezogen habe. Nach dem Gutachten eines Psychiaters der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg ist die eigentliche Ursache der Erkrankung des J. jedoch auf erbliche Belastung zurückzuführen. Die Kasse wird infolgedessen zum Ersatz der von dem Ortsarmenverband Dohheim aufgewandten Kosten verurteilt. — Der Lehrer Wilhelm Viebrich von Biebrich klagt gegen die Stadt Biebrich auf Ersatz der Umsatzsteuer im Betrage von 400 M., da er das bestreiftete Grundstück als Hypothekargläubiger gesteuert habe und also nach dem Ortsstatut der Stadt Biebrich von der Umsatzsteuer zu befreien sei. Zwischen den Parteien besteht lediglich ein Streit darüber, ob der Kläger das veranlagte Grundstück wirklich als Hypothekargläubiger erstanden hat. Der Bezirksaussschuß entscheidet, daß dies nicht der Fall sei, und weist die Klage kostenfällig ab. — Stadthobist Wottschalk und Genossen klagen gegen den Magistrat der Stadt Wiesbaden wegen ihrer Heranziehung zur Kanalbewirtschaftungsgebühr. Die Kläger sind der Ansicht, daß sie als servischberechtigete Militärpersonen ein Recht auf Befreiung auch von dieser Gemeindeabgabe haben. Die Klage wird abgewiesen, weil sie mit einer Verspätung von 2 Tagen angestrengt worden ist.

— Die **Straßenbahnverwaltung** gibt bekannt, daß die Anträge auf Erneuerung der Zeitkarten für das nächste Jahr rechtzeitig gestellt werden möchten — laut Bestimmung ist eine mindestens 14tägige Ausfertigungsfrist zwischen Antragstellung und Verabfolgung vorgesehen —, damit eine ordnungsmäßige und glatte Abfertigung der Abonnenten bei Empfangnahme der Karten möglich ist. Erfahrungsgemäß warten nun die Abonnenten mit Erneuerung und Empfangnahme der Karten meist bis zum letzten Augenblick und wird gerade hierdurch der Andrang im Kassenzimmer der Verwaltung recht groß. Wie man oft beobachtet, ist das hierdurch entstehende Drängen und Schieben des Publikums für dieses recht unangenehm und lästig. Das läßt sich dann sehr wohl vermeiden, wenn von der Vergünstigung mehr Gebrauch gemacht wird, welche die Straßenbahn zu diesem Zweck in der Weise gewährt, daß die Karten für den Monat Januar auf die gleichen Strecken wie für Dezember lauten, schon am 28. Dezember Gültigkeit haben. Es sei daher allen Abonnenten, die hierzu in Frage kommen, auf das Dringendste empfohlen, ihre neuen Karten schon am 28. oder 29. d. M. abzugeben. Sie werden dann viel Zeit sparen und der unangenehmen Drängerei entgehen. Die Kasse, Luisenstr. 7, ist an diesen Tagen von 8½—12½ Uhr vormittags und von 2½—6½ Uhr nachmittags geöffnet.

— **Wiesbadener Hauptbahnhof.** Man schreibt uns: Zu Nr. 504 (Abendblatt) Ihrer geschätzten Zeitung veröffentlichten Sie einen interessanten Artikel über den Wiesbadener Hauptbahnhof. Leider ist gleich zu Anfang ein historischer Fehler untergelaufen, dessen Verbesserung Sie, bitte, bringen wollen. Es heißt da nämlich, Herzog Adolf habe der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft die Erlaubnis zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn erteilt, ihr später aber nicht mehr das Vertrauen entgegen gebracht. — Das ist unrichtig: Herzog Wilhelm von Nassau erteilte laut Dekret, datiert Biebrich, 13. Juni 1838, den „Berechtigten Eisenbahn-Komitees“ die Konzession (Verordnungsblatt des Herzogtums Nassau Nr. 8, 16. Juni 1838.)

— **Zur frachtfreien Beförderung von Privatpaketen** sind folgende Dampfer zur Verfügung gestellt worden: 1. Für Marineangehörige im Schutzgebiet Rautschou, sowie auf S. M. Schiffen der ostasiatischen Station vom Norddeutschen Lloyd der am 4. Januar 1906 von Hamburg abgehende Dampfer „Prinzess Alice“. 2. Für S. M. S. „Condor“ von derselben Reederei der am 21. Februar 1906 von Bremerhaven abgehende Dampfer „Scharnhorst“. 3. Für S. M. S. „Falke“ von der Hamburg-Amerika-Linie der am 10. Februar 1906 von Hamburg abgehende Dampfer „Syria“. Die Pakete müssen mit der Post in Hamburg bei den Speditoren Matthias Rohde u. Co. sechs Tage, und in Bremen bei den Speditoren Matthias Rohde und Joergens vier Tage vor Abgang der Dampfer eintreffen.

— **Gegen den Tabakmißbrauch** gerichtete Stimmen werden immer häufiger auch in der deutschen Presse laut. In Frankreich und in der Schweiz gibt es bereits eine „Ligue contre le tabac“. Viele Ärzte erklären den Tabak als die direkte oder indirekte Ursache so mancher Krankheiten. Am längsten bekannt sind seine Beziehungen zum Lippenkrebs und zu schweren Schädigungen. Neuerdings ist man namentlich auf die Rolle aufmerksam geworden, die er bei der Entstehung von Herzkrankheiten und der Aderverhärtung (Arteriosklerose) spielt. Die

Höhe der noch immer zunehmenden deutschen Tabaksteuer, 70 Millionen Mark jährlich, gibt einen Begriff von der Ausdehnung, welche der Verbrauch dieses Genussmittels erreicht hat. Leider wendet sich ihm gerade die Jugend, der es am meisten schadet, immer mehr zu. Der junge Mann, der gern raucht, sieht auch gewöhnlich den Alkohol und das Wirtshaus. Auch die häufige Rückfälligkeit der in Anjunkten oder in Enthaltensamteitsvereinen vom Trunk Geheilten steht nicht ganz außer Zusammenhang mit der Nachsicht, die das Trinkerrettungs-werk noch immer gegen seinen nicht zu unterschätzenden Feind Tabak übt.

— **Postverkehr.** Am Sonntag, den 24. Dezember, findet an den Paketaltern die Annahme von Paketen und der Verkauf von Wertzeichen wie Werktags statt. Die übrigen Postalter sind nur in demselben Umfang wie Sonntags offen. — Die Ortsbriefbestellung wird am Sonntag den 24. Dezember und an den Weihnachtstagen wie Sonntags, die Ortspaketbestellung jedoch am 24. Dezember wie Werktags ausgeführt. Nach dem Landbestellbezirk des Postamts findet am 21 und 26. Dezember eine Brief- und Paketbestellung nach allen Orten statt, während am 1. Weihnachtstage die Landbestellung gänzlich ruht.

— **Gedenkt der hungernden Vögel.** Dieses Wort sollte man auch den Kindern um die Jahreszeit zurufen, indem man ihnen gleichzeitig sagt, was die einzelnen Arten fressen: Es eignen sich für Meisen, kleinere Spechte, Finken und Amseln: Sonnenblumenkerne, Gurken- und Kürbiskerne, Hanf, Nüßkerne, Speck gebraten, schwachgezalgnes Fleisch. Für Lerchen, Ammern, Finken, Zeisige: Heusamen, Scheunenabfälle, Garten-samenabfälle, Mohnsamen, Haussamen. Für Sperlinge: Heusamen, Haferabfall, geringes Getreide, allerlei Samenabfälle, auch Brot und Kartoffeln. Für Amseln, Drosseln, Stare: Weichdornfrüchte, Schne- und Vogelbeeren, getrocknete Holunder- und Heidelbeeren, Trauben von wilden Reben, Dagebutten, zerhackte Äpfel und Birnen, gekochtes ungezalgnes Fleisch (am besten Rostfleisch). Für Zaunkönige: Kleine Mehlwürmer, Ameisenpuppen und, damit vermischt, etwas Mohnsamen.

— **Sprachfäden im deutschen Handelslande.** Reines und echtes Deutsch spricht und schreibt heute bedauerlicherweise fast kein einziger deutscher Kaufmann. Der Verfasser der trefflichen kleinen Schrift „Die Sprachfäden im deutschen Handelslande“, Heinrich Proffius (Selbstverlag), muß der in dem Buche des Herrn F. W. Eichen: „Arendwörter der Handelsprache“, Seite 2, enthaltenen Behauptung leider unumwunden beipflichten: daß nämlich der deutsche Kaufmann mit jedem Volke der Welt in dessen Sprache zu verkehren vermag, nur nicht: mit seinem eigenen! Nachstehend mögen einmal zwei Proben aus dem großen Meer undeutscher kaufmännischer Briefe als Beispiel und Gegenbeispiel folgen, wie sie jetzt noch täglich zwischen Banken und deren Kundschaft gewechselt werden. Sie sind der oben genannten, empfehlenswerten Broschüre entnommen:

Altona, 1. Oktober 1905.

An die Commerz- und Diskontobank, Hamburg.
Im Besitze Ihres gestrigen Schreibens buche ich Ihre Devisen konform und danke Ihnen für Ihre Intervention zu Ehren meines Giro's. Die Ihnen sub 12 pass. (passato) remittierten M. 500.— per 10 ct. (courant) per Bremen bitte ich per 31. et zu prolongieren und mir die Prolongations-spesen in Contocorrent zu debittieren. Ich sende Ihnen anbei 2 Appoints de M. 1000.— per 15. Dezember a. c. (anni currentis) per

Berlin,

„ 2000.— per 15. Januar a. f. (anni futuri) per Köln zur Discontierung für mein Credit.

Dagegen trassierte ich auf Sie: M. 6000.— per 3 Monate dato, Ordre N. N. die Sie für mein Debet honorieren wollen. Beiliegende Aval-Tratte auf Sie de M. 4000.— per vista, Ordre Hauptsteueramt Altona belieben Sie für das Debet meines Aval-Contos zu acceptieren und mir sodann zu retournieren.

Hochachtung

George Meier.

Und nun höre man die „Abersehung“ dieses Briefes ins Deutsche:

Altona, 1. Oktober 1905.

Commerz- und Diskontobank, Hamburg.
Im Besitze Ihres gestrigen Schreibens buche ich Ihre Fremdwchsel gleichlautend, danke Ihnen für Ihre Ehrenzahlung und bitte Sie, die Ihnen unterm 12. vorigen Monats gesandten:

M. 500.—, fällig 10. ds. Mts., auf Bremen auf den 31. d. zu verlängern und mir die Verlängerungskosten in laufender Rechnung zu belasten. Ich sende Ihnen anbei 2 Abschnitte von

M. 1000.—, fällig 15. Dezember d. J. (dieses Jahres) auf

„ 2000.—, „ 15. Januar u. J. (nächsten Jahres) auf

Köln,

zum Ankauf für mein Haben.

Meine Abgabe auf Sie von M. 6000.—, fällig 3 Monate nach heute, Verfügung N. N. bitte ich dagegen zu meinen Lasten zu schützen. Beiliegender Bürgschaftswechsel von

M. 4000.— nach Sicht Verfügung Hauptsteueramt N. belieben Sie zu Lasten meiner Bürgschaftsrechnung anzu-erkennen und mir alsdann zurückzusenden.

Hochachtung

G. M.

— **Königliche Schauspiele.** Wegen Erkrankung des Fräuleins Ganger gelangt heute Freitag an Stelle der angekündigten Oper „Martha“ der Trompeter von Säckingen im Abonnement D zur Aufführung. Die Vorstellung findet zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt statt.

— **Walhalla-Theater.** Für die Weihnachts-Spielzeit vom 25. bis 31. Dezember hat die Direktion des Walhalla-Theaters ein Programm aus neun Attraktionsnummern zusammengestellt. Trotz der enormen Unkosten, die sich durch die kurze Zeit ansehens-würdig erhöhen, haben Defaden-Billets, ebenso Vorzugskarten an Wochentagen Gültigkeit. Die Eröffnungs-Vorstellungen finden am 1. Feiertag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, statt.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute August Meiser und Frau, Christiane, geb. Diener, feiern am 24. d. M. das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Wiesbaden, 21. Dezember.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Vundstädt, Major im Leib-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Wiesbaden. v. Oehr, Erlischer am Adetten-bau in Dramenstein zum Oberleutnant befördert. Dürff, 1. J. Regt. Nr. 1. J. Regt. Nr. 87, vom 1. Januar ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14 kommandiert. Geißler, Oberleutnant im 2. R.-Inf.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), unter Verlegung in das 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30 zum B.-V.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann, vorl. ohne Patent. Arnold, Hauptmann und Komp.-Chef in den Ersatz-Kompagnien des 2. Feld-Regts., scheidet am 31. Dezember d. J. aus der Schulp-truppe aus und wird am 1. Januar 1906 im 2. R.-Inf.-Regt. Nr. 88 angeheilt. Dransfeld, Unteroffizier im 2. R.-Inf.-Regt. Nr. 88, zum Fähnrich befördert.

* **Schierstein, 21. Dezember.** Im katholischen Schwestern-haus sind gestern nachmittags eine Christbeziehung für die Jüglinge der Kleinkinderkule hat, die mit Schuwerk, Kleidungsstücken, Unterzeug, Badewerk und dergleichen reich beschenkt wurden. — Das Wiesbadener Wasserwerk wird auf der „Banernau“ noch 14 weitere Brunnen errichten. Zu dem Zweck findet auch die Anlage eines Damms mit Fluß-störungen quer durch das sogenannte Kirchenwoog nach der Banernau statt, da das vorstige Sumpfgelände im Anbau, in welchem die Brunnen angelegt sind, ungangbar und anders nicht zu erreichen ist. Zurzeit befindet sich auf dem Werk selbst ein Schornstein im Bau, der bis zur Höhe von 40 Meter geführt wird und ebensowenig wie die Rossenbrunnenanlagen geeignet ist, die Umgebung des Ortes zu verschönern.

* **Almbach, 20. Dezember.** Das Ergebnis der Volks-zählung war hier folgendes: Es wurden gezählt 887 männliche und 853 weibliche Personen, insgesamt 1600. An Haushaltungen wurden ermittelt 355 mit zwei und mehr Personen und 29 einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft, in Summa 378. Wohnhäuser sind 218 vorhanden, von denen 214 bewohnt und zwei unbewohnt sind. Gegen die letzte Volks-zählung im Jahre 1900, bei welcher eine ortsanwende Bevölkerung von 1497 Personen gezählt wurde, hätte mithin unter der eine Zunahme von 193 Seelen zu verzeichnen. An Wohnhäusern wurden damals 197 und an Haushaltungen 396 gezählt. Im letzten Jahre ist die Bevölkerungszahl zurückgegangen, was darin seine Ursache hat, daß der Wasserbau am Kellersteif bald fertiggestellt ist und bereits viele Arbeiter mit ihren Familien unsern Ort verlassen haben, um anderwärts Verdienst zu suchen.

* **Geisenheim, 20. Dezember.** Die Volkszählung am 1. Dezember ergab für unsere Stadt eine Gesamtbevölkerung von 3784, gegen 3783 im Jahre 1900, mithin eine Zunahme von 201 Personen. — Bei der Feststellung der Weinerte für den Abergang für das Jahr 1905 hat sich für die Gemeinde 5142 Hektoliter Wein geerntet worden.

* **Niederlahnstein, 20. Dezember.** Herr Pfarret Ludwig dahier, welcher seit Gründung des nassauischen „Banernvereins“ dessen General-Sekretär war, tritt mit dem 1. Januar von dieser Stelle zurück.

* **Ulmen, 20. Dezember.** Ein Ortsverein für Obst- und Gartenbau hat sich gestern abend hier gebildet. Man wählte einen Vorstand aus fünf Personen und trat dem Landesverein in Geisenheim bei. Für 1. M. Jahresbeitrag erhalten die Mitglieder die „Mitteilungen für Obst- und Gartenbau“ umsonst zugestellt.

* **Hersborn, 20. Dezember.** Gestern wurde die hiesige Kgl. Präparanden-Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Otto auf Caffel einer Revision unterzogen. — In Hirschberg bei Herborn wurde die Schule durch Erkrankung der meisten Schüler an Masern geschlossen. Die Masern-Epidemie in unserer Stadt ist größtenteils erloschen. Doch haben viele Kinder mit katastrophalen Halsaffektionen zu tun. — Die Hundesperre, die nun in unserem Kreise schon über ein Vierteljahr besteht, ist noch immer nicht zum Rückweichen aller Hundebesitzer aufgehoben, trotzdem kein Fall von Tollwut wieder eingetreten ist. Wahrscheinlich hängt die Sperre mit den tollwutverdächtigen Fällen unter dem Rindvieh in Mühlhausen (Dillkreuz) zusammen.

* **Aus der Umgebung.** Das Geburtshaus der Gebärdin Grimm in Hanau, das, wie bereits gemeldet, vom Fiskus an den Bauat Wohlthätig verkauft wurde, soll in ein Vereins-haus des evangelischen Arbeitervereins umgebaut werden. Es soll darin ein großer Versammlungsraum, ein Rekrutierungs-, Leses-timmer u. dergl. eingerichtet werden.

In der vorletzten Nacht wurde ein Einbruch in den Eschels-turm in Rarburg verübt. Es wurden dabei Edelsteine im Werte von 5000 M. gestohlen.

Der Landwirt Ludw. Müller in Wilhelmshdorf schlachtete ein Schwein im Gewichte von 550 Pfund.

In Holzhausen hat sich ein Eisenbahner-Verein gegründet, der bis jetzt schon 50 Mitglieder zählt.

Der Ortsbürger Wintermeyer in Wehrheim verkaufte seine Nachsteinfabrik an Herrn Karl Fischer in Heddheim für 12000 M.

Nach einer Verfügung des Königl. Landrats zu Dillens-burg haben die meisten Gemeinden der Inspektion Schönbad das Grundgehalt der Lehrer auf 1000 M. erhöht.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 1. Dezember statt-gehabten Volkszählung hat Niddesheim 4795 Einwohner.

Eine auswärtige Gesellschaft hatte in Hächelnbach Bohrungen angeheilt und war dort, sowie an der Hartenfelser Grenze auf Durrat, jene Gesteinsmasse, die zur Herstellung feuerfester Steine usw. verwendet wird, gestochen.

Der Turnverein in Eltville feiert im nächsten Jahre sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit dem 31. Ganturnfest des Gaus Süd-Nassau. Als Festtage hierfür wurden der 1. und 2. Juli festgesetzt.

In den Döbelwerken in Nüsselsheim entzündete sich, als ein Arbeiter mit der Reinigung eines Motorwagens beschäftigt war, plötzlich das Benzin. Der junge Mensch erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

In Ober-Jugelheim kürzte der Bantchniker Diefen-bach an dem Neubau des Elektrizitätswerkes vom Tagelöhler-kopf über auf eine gelbte Feldschmiede, deren Platte infolge des Anschlagens auseinanderbrach, und verletzte sich schwer.

Frau Gottschalk Reisenberg in Weildurg feierte in Nützigkeit ihren 80. Geburtstag.

* **Mainz, 21. Dezember.** Rheinpegel: 70 cm gegen 80 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Beladigung durch eine Grabkiste.** Der Schmiedemeister Wilhelm Schmied in Wien ließ auf dem Grabmal seiner verstorbenen Frau die Inschrift anbringen: Hier ruht Frau Marie Schmied. Sie ist durch gewissenlose Behandlung nach langem Leiden gestorben. Diese Grabkiste veranlaßte die praktischen Ärzte Dr. Edmund Schleifer und Dr. Fischer aus Reg., welche die Schmiedemeisterstatten in ihrer letzten Krankheit behandelt hatten, und die Bekannte Theresie Pilater die Ehrenbeladigung gegen Schmied einzubringen. Der Richter verurteilte Schmied zu 14 Tagen Arrest, wobei er die Aufregung des Ange-lagten als mildern annahm.

* **Spielerprozeß Buiniski.** Vor der Strafkammer in Schneide-mühl begann der Prozeß gegen den Grafen Buiniski wegen Falsch-spiels und Betruges. Der Angeklagte erklärte sich für unschuldig. Die Frage des Vorsitzenden, ob Graf Buiniski wieder einen Revolver bei sich habe, verneinte der Angeklagte. Der Spieltisch ist an Gerichtsstelle geklopft worden. Der Hauptzeuge v. Kolinsky erklärt, daß er gesehen habe, wie Graf Buiniski unter dem Tisch die Karten gemischt und unbemerkt auf den Tisch gelegt habe. Dierauf trat eine Mittagspause ein.

Sport.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club. Die alljährige Weihnachtssfeier findet am 2. Weihnachtstage (Dienstag, den 20. Dezember) im Restaurant Tannusblid, Chauffeehaus, statt. Die gefällige Kommission des Clubs ist emsig bemüht, diese Feier zu einer schönen zu gestalten. Ein festlich geschmückter Baum ist vorgezogen und eine reich ausgehüllte Tombola, sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder, händliche Gesänge, musikalische und humoristische Beiträge dürften die Teilnehmer in jeder Hinsicht zufriedustellen. Der Anfang der Feier ist auf nachmittags 7 1/2 Uhr festgesetzt, so daß die Teilnehmer Gelegenheit haben, zu früh oder per Eisenbahn rechtzeitig nach dem Chauffeehaus gelangen zu können.

Der Automobilpart des Kaisers. Die „Edin. Jtg.“ berichtet, daß der Kaiser der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim drei 70 PH. und einen 45 PH. Mercedeswagen in Auftrag gegeben hat. Für die 70 PH.-Wagen ist der bekannte Rennfahrer Werner, der Chauffeur Graf Dinsmore bis zu dessen Tode, als Leib-Chauffeur des Kaisers verpflichtet worden.

Das Ende des Gordon-Bennett-Rennens stand ja bereits seit Monaten angehängt der Daltung des französischen Automobilclubs fest, ist aber vorgezogen auf der internationalen Konferenz der Automobilclubs auch formell so gut wie beschlossen worden. Die Konferenz beschloß, das Gordon-Bennett-Rennen im nächsten Jahre nicht auszuführen zu lassen. Eine neue Konferenz im Juni soll darüber entscheiden, ob unter gewissen Änderungen des Reglements die klassische Benetton-Konferenz vielleicht im Jahre 1907 auszuführen werden kann. Die allgemeine Ansicht geht aber dahin, daß die „Coupe Benetton“ tot ist. Der deutsche Vorschlag, alljährlich ein großes Schnellfahrrennen zu organisieren mit Beteiligung der Köhler auf sämtliche engagierten Automobilclubs, wurde bis zur nächsten Konferenz zurückgestellt.

Vermischtes.

Die kriegsgefangenen Japaner in Deutschland. Ein militärischer Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ hat bei dem Aufenthalt des Transportes der aus Rußland in die Heimat entlassenen Japaner die Gelegenheit wahrgenommen, sie längere Zeit auf ihre militärischen Eigenschaften hin zu beobachten. Er schreibt: „Schon als die Mannschaften antraten, wurden unter den Zuschauern Rufe des Erstaunens über die vorzügliche Disziplin laut, später steigerten sie sich in bezug auf diesen Punkt bis zum Enthusiasmus. Und mit Recht — das soll gleich gesagt sein. Wenn man bedenkt, daß die Leute über ein Jahr in der Gefangenschaft waren, also nie in Reich und Gnad gestanden haben, dazu Matrosen, Kavalleristen, Infanteristen und Artilleristen, alles durcheinander angetreten waren, und dann die Ausführung des Kommandos „Still gestanden“, „Rührt Euch“, „Abzählen“ und „Rührt Euch“ gesehen hat, dann muß man sagen: Großartig. Besonders bemerkenswert war, daß alles mit lautloser Ruhe vor sich ging, ein halblauter Kommando der Unteroffiziere genügte. Was besonders auffiel, war die Kleinheit der Leute, die beiden Flügeladjutanten, die der Kaiser zur Begleitung geschickt hatte, waren genau doppelt so groß wie der Durchschnitt der Japaner. Außer einem Pfund Schokolade, dem mit schwarz-weiß-rotem Bändchen versehenen Geschenk des Kaisers an jeden einzelnen, erhalten die Japaner zahlreiche Geschenke. Geld aber nehmen sie nicht an.“

Ein Streik der Presse ist am letzten Donnerstag, nach der „Edin. Jtg.“, in der bayerischen Abgeordnetenkammer ausgebrochen. Der Präsident schlug an diesem Tage in der Mittags Sitzung vor, zur Beschleunigung der Erledigung des Justizgesetzes eine Abend Sitzung abzuhalten. Verschiedene Abgeordnete machten darauf aufmerksam, daß Doppelsitzungen eine unbillige Zumutung an die Presse seien und auf diese doch auch Rücksicht genommen werden müsse. Schwerlich wird in einem zweiten Parlamente der Welt so viel zum Fenster hinaus gesprochen, wie in der bayerischen Abgeordnetenkammer; man kann deshalb die Beschlaffung mancher Abgeordneten verstehen, es möchten vielleicht ihre in Abend Sitzungen gehaltenen Reden nicht von ihren Wählern und der übrigen Welt gelesen werden, falls die Arbeitskraft der Pressevertreter verjagt. Zentrum und Bauernbündler gingen aber über die Bedenken wegen der Presse hinweg und stimmten geschlossen gegen Liberales und Sozialdemokraten für eine Abend Sitzung. Nach diesem Beschlusse traten die Vertreter der Presse aller Parteien zusammen und trafen folgende Vereinbarung: In der Abend Sitzung wird gestreift, weil die Arbeitskraft für zwei Sitzungen an einem Tage nicht ausreicht und auch die Zeitungen den nötigen Raum für den Stoff zweier Sitzungen nicht haben; um aber das Land über die Beschlüsse und die Arbeiten seiner Vertreter auf dem laufenden zu halten, sollen die Beschlüsse und nur die Namen der Redner aus den Abend Sitzungen veröffentlicht werden. Und so geschah es. Am Abend leuchtete auf der Journalistentribüne nur ein einziges Klammchen für den einzigen Journalisten, der für die gesamte Presse die Beschlüsse und die Rednerliste verewigte. Am folgenden Tage erschien ein gleichmäßiger, ganz schnuriger Bericht in allen bayerischen Blättern. Die Rednerliste las sich ganz gut; was die einzelnen Abgeordneten aber geredet haben, wird dem bayerischen Volke stets ein Geheimnis bleiben, ebenso, ob der gehrengte Herr Präsident wieder in wichtiger Weise seinen Kollegen vom Reichstag nachzuzahlen versuchte. Oft dürfte dieser Streik in München sich nicht wiederholen; denn die unausrottbare Neigung, zum Fenster hinaus zu reden, wird ein Kompromiß mit der Presse herbeiführen.

Der Segen hoher Gerichtskosten. Die lachenden Erben einer reichlichen Pariser Rentnerin, die dieser Tage das Zeitliche segnete, wurden bei der Testamentseröffnung unangenehm überrascht, als sich eine Klausel vorfand, derzufolge für das Begräbnis der Erblasserin die Summe von 70 000 Franc anzufuwenden sei. So prunkvoll nun auch gewisse Pariser Leichenbegängnisse zu sein pflegen, eine solche Summe kosten sie denn doch so leicht nicht; man hatte wohl die ersten Verühmtheiten unter den Ärzten zur Einbalsamierung der Leiche zugezogen, man hatte einen Sarg von ganz besonderer Kostbarkeit bestellt; die Aufbahrung im Hause und in der Kirche, der Leichenwagen, die Kränze, alles war mit außerordentlichem Luxus ausgestattet, aber der ausgeworfene Betrag war trotzdem nicht annähernd erreicht worden. Man ließ das

Treppenhans der Wohnung von einem Unternehmer, der solche Dekorationen versteht, ganz in Schwarz ausmalen und gedachte, so lange die schwarze Dekoration hängen zu lassen, bis der Betrag durch die Leihgebühren erreicht sei. Es wohnen aber in dem Sterbehause noch andere Mieter, denen die Treppenausmalung nicht befiagte, insbesondere eine Familie, die gerade einen Ball geben wollte. Diese beklagte sich beim Kommissär, der sich jedoch als nicht zuständig erklärte und den guten Rat gab, das Best zu verschleiben und sich inzwischen an das Gericht zu wenden, damit der Trauerschmuck entfernt werde. Mit Hilfe der nunmehr entstehenden Gerichtskosten werden die Erben nun wohl endlich das gelangen, ihre 70 000 Franc auszugeben.

Bewegene Räuber. Zwei Gewalttaten von typisch amerikanischem Charakter werden aus New York berichtet: Sechs maskierte Männer erschienen in dem Städtchen Suffield in Connecticut, brachen in die Bank ein und banden einen Mann und einen Diener an Stühlen fest. In ihrer Eile übersahen sie ein Schußfach, das mehrere Tausend Mark in bar enthielt und sprengten den Geldschrank mit Dynamit. Diesem entnahmen sie 300 000 M. in Schuldverschreibungen, die nur vom dem Besitzer gehandelt werden können, so daß die Bank nichts verliert. Die Anwesenheit bewaffneter Räuber hielt alle Bewohner der Stadt so in Schrecken, daß sie in ihren Häusern blieben, obgleich die Explosion sie erweckte. Als die Räuber, die gar keine besonderen Vorsichtsmaßregeln trafen, um der Entdeckung zu entgehen, fort waren, suchte die Polizei nach ihnen, aber es war zu spät. Auch die zweite Gewalttat wurde von bewaffneten Banditen verübt. In North Dakota wo der Zug der Northern Pacific langsam fährt, sprangen sie in den Tender und nahmen den Lokomotivführer und Heizer fest. Ein Räuber blieb bei ihnen und bedrohte sie mit dem Revolver, während andere den Rastenschrank des Wagens sprengten, wobei ihnen nur 2000 M. in die Hände fielen. Die Räuber arbeiteten so vorsichtig, daß die im Zuge sitzenden Reisenden gar nichts merkten.

Humoristisches. Dringend. Kleines Mädchen (zum Arzte): „Herr Doktor, kommen Sie nur recht schnell zu uns, ... mein Brüdchen hat ein Beuhmarckstück verschluckt, ... und die Mutter will damit einkaufen gehen!“ — Schwieriger Fall. Erna: „In deinem Ehestand geht dir's gewiß sehr gut, liebe Paula, denn dein Gatte hatte dir ja geschworen, er wolle dich stets auf den Händen tragen!“ Paula: „Ja, das ist wohl wahr, aber jetzt kann er ja weiß selbst kaum auf den Beinen stehen, wenn er heimkommt!“ — Fatal. Herr (zum Dienstmann): „Ich habe Sie beauftragt, mir eine Maß Bier aus der Wirtschaft drüben zu holen und Ihnen dazu zwanzig Mark gegeben. Jetzt kommen Sie ohne einen Pfennig Geld zurück?“ Dienstmann: „Ja, wissen Sie, ich schulde nämlich dem Wirt noch zwanzig Mark, und da hat er mir nichts rausgegeben; kommen Sie mit hinüber und sagen Sie ihm, daß Ihnen das Geld gehört.“ Herr: „Aber Mensch, das geht ja nicht, ich schulde ihm ja auch zwanzig Mark, deshalb habe ich Sie ja geschickt!“ — Ein Raseweis. Altkliche Lehrerin: „Schämst du dich denn gar nicht, Votte, immer mußst du unter denen sein, die sitzen bleiben.“ Votte: „Paß! Sie schämen sich ja auch nicht, Fräulein.“ — Diefte Daffische! Mutter (zum Klavierlehrer): „Wie können Sie meine Tochter küssen?“ Tochter (einfaltend): „O, ausgezeichnet kann er's, Mama!“ (Meggd. Bl.)

Kleine Chronik.

Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars bewilligte die Barmer Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung 100 000 M. als Morgengabe. Es wurde beschlossen, mit dieser Summe ein Stieghaus unter dem Namen „Kaiser Wilhelm- und Augusta Viktoria-Stiftung“ zu begründen.

Ein großer Bilderdiebstahl ist im Residenzschloß des Großherzogs zu Weimar verübt worden. Wie das großherzogliche Hofmarschallamt bekannt gibt, werden besonders 13 sehr wertvolle Zeichnungen und Aquarelle vermisst, unter anderen Hofmann: Jahrmarktsszene, Werner: Demochter Bursche zieh' ich aus, Seidel: Schlachtenszene, Professor Preller: Odysee und Polyphem, Schnel: Walchensee und zwei Chodowicki-Zeichnungen.

Eine treffliche Methode hat man in Straßburg, um die Lebewelt, die in einem fashionablen Lokal ihr (resp. der übrigen) Vermögen mit Spiel und Weibern verprakt, zu kurieren: Man verhafte die Oberkellner des betr. Lokals! Nachdem kürzlich ein nunmehr käftig gewordener Offizier daselbst das Vermögen seiner Frau im Betrage von 180 000 Mark verpulvert, hat Themié ihre sorgfältig gebütete Blinde ein wenig gelüftet und besagte Rettungstat vollbracht. Nun zittert gar mancher bei dem Gedanken: Wird der Kellner reden oder schweigen? Da aber Schweigen Gold ist, wird er wohl das letztere vorziehen! Der Wirt aber des fashionablen Lokals, das der chronique scandaleuse dortselbst schon so manchen Stoff geliefert hat, geht jammernd umher: Wie konnte so etwas in meinem Restaurant passieren, wo doch die Edelften der Nation verkehren?

Vom Wertzuwachs. Vor einer Reihe von Jahren ist im Düsseldorf städtischen Pflegehause ein Mann verpflegt worden, der auf seine alten Tage in das Sans Park und sich bereit erklärte, der Armenverwaltung seinen kleinen Besitz an damals ziemlich wertlosem und weit außerhalb der Stadt gelegenen Gartenland zu vermachem, falls sie ihn bis zu seinem Tode verpflegen werde. Dieses Grundstück ist im Laufe der Jahre infolge der großartigen städtischen Entwicklung gewaltig im Werte gestiegen und nunmehr von der Armenverwaltung zum Preise von 200 000 Mark an den städtischen Grundstücksfonds verkauft worden.

Die geistliche Zucht. In Viptingen (Amtsbezirk Stodach) brachte es der dortige katholische Geistliche fertig, einer Frau die Kommunion zu verweigern, weil ihr Mann das Amtsblatt für Stodach, den nationalliberalen „Nellenburger Boten“ austrägt. Dieses Blatt berichtet darüber: Der Viptinger Geistliche, Pfarrer Schäfer, hat

heute früh der Frau unseres Blattsträgers die heilige Kommunion ostentativ verweigert! Diefelbe besand sich in den hinteren Reihen der Kirche, der Pfarrer suchte die Frau und forderte sie an, nicht an die Kommunionbank zu treten. Als die Frau, überrascht von dieser außergewöhnlichen Aufforderung, trotzdem auf Bitten einiger Frauen zur Kommunion ging, verweigerte der geistliche Herr und Priester dieser Frau die heiligen Sakramente, weil ihr Mann den „Nellenburger Boten“ in Viptingen austrägt. Eine nette Seelsorge!

Der Alkohol hat ein Helfer. Der seit einiger Zeit defertierte Arbeitsfeldat Robert Anrot vom fünften sächsischen Feld-Artillerie-Regiment in Erfurt wurde früh im Restaurant zum Spaten fest schlafend aufgefunden. Der Mann war dort eingestiegen, hatte Geld, Zigarren usw. gestohlen und dann eine Branntweinflasche geleert. Der Alkohol hatte ihn eingeschlafert.

Mörderin. Unter dem Verdacht, das einzige Kind des Oberrichterungsrats Seydel durch Salzsäure vergiftet zu haben, wurde in Trier eine Dienstmagd verhaftet.

Geschaft ist Geschaft. Von der neuesten Wille des amerikanischen Geschäftsgeistes hat kürzlich ein evangelischer Geistlicher seinen Zuhörern berichtet. Ein offenbar auf der Höhe des 20. Jahrhunderts stehender New Yorker Leichenbestorger verendet schon seit Jahren Mundschreiben an Geistliche, Ärzte und Krankenpfleger, in denen er sie auffordert, in Todesfällen den Gluterbliebenen sein Jnhitut zu empfehlen. Zum Dank will er sie und ihre Angehörigen nicht nur dererust mit allem möglichen Glanz kostenfrei begraben, sondern er verspricht ihnen auch einen Gewinnanteil für jedes Leichenbegängnis, das sie ihm zuwenden. Der Leichenbestorger sagt, daß bereits eine große Anzahl armer Geistlicher und Ärzte von seinem Anerbieten Gebrauch gemacht hätten. Von der Zweckmäßigkeit des von ihm erfundenen Geschäftsverfahrens zeugt übrigens die Tatsache, daß er sich heute an der Spitze einer erheblichen Anzahl großer Leichenbestorgergeschäfte befindet. Der Mann hat also den ersten Leichenbestorgerertrag erfunden.

Verhaftung eines „Geldgebers“. Gegen den Geld- und Hypothekemakler Ferdinand Eiers in Hensburg, dessen Hauptgeschäft in Berlin blüht, war von Berliner Kunden wiederholt Beschwerde laut geworden, daß sie überaus teils worden seien und von Eiers nicht das erhielten, was er versprochen. Eine Anzahl der Geschädigten hat gegen Eiers Strafantrag wegen Betrugs usw. gestellt, worauf die Staatsanwaltschaft Berlin die sofortige Verhaftung des Geldmaklers verfügte. Die Gerichtsverhandlung dürfte wieder einmal einen interessanten Einblick in das Geldvermittlungsgeschäft gewähren.

Eine merkwürdige Geschichte. Dr. C. G. Seligmann teilte in einem Vortrage vor der geographischen Gesellschaft in London mit, daß Daniels ethnographische Expedition in Britisch Neu Guinea Nachrichten von einer geschwänzten Menschenrasse erhalten habe. Die Menschen dieser Rasse tragen, ehe sie sich hinsehen, ein Loch in den Boden, um ihren Schwanz unterzubringen. Es gelang der Expedition leider nicht, ein Exemplar dieser Rasse aufzutreiben. (Wellecht gefügt es ihren eifrigen Bemühungen aber bis zum 1. April nächsten Jahres noch!)

Henry Schull. Nach einem Leben, das reich an nahezu ungläublichen geschäftlichen Erfolgen war, starb am 4. November, der „Mein. West. Jtg.“ zufolge, in Indianapolis Henry Schull im Alter von 72 Jahren. Schull sammelte aus Westfalen. Mit dem notwendigen Reifegeld versehen, machte er im Jahre 1850 die 73tägige Reise nach New Orleans. Dort schlug er sich eine Zeitlang mit seiner Hände Arbeit durch und kam dann nach Indianapolis, wo er als Väder den Grund zu seinem mehrere Millionen Dollar betragenden Vermögen legte. Er fing dann einen Kleinhandel an und legte allen Überflus daraus mit sicherem Blick in Grundeigentum an. Als sein Vermögen stetig wuchs, gründete er die Merchants National-Bank. Schull blieb ferndeutsch bis zu seinem Tode und war stets bereit, deutsche ideale Bestrebungen in freigelegter Weise zu unterstützen.

Sonderling. Vor einiger Zeit starb in Bern ein alter Sonderling namens Reby, der stets einsam und ohne sich das geringste zu ahnen in den scheinbar armlichen Verhältnissen gehaust hatte. Bei der Nachlassnahme wurde etwa eine halbe Million Franc in Wertpapieren in seiner Wohnung versteckt gefunden. Man berechnete den Nachlaß des Alten auf etwa drei Millionen, die abzüglich einer halben Million, die der Verstorbenen zur Errichtung eines Waisenhauses vermacht hat, dem Kanton zufallen werden.

Während des Tanzes erblindet. Ein tragisches Ereignis unterbrach dieser Tage die Fröhlichkeit einer Tanzgesellschaft in Newark, New Jersey. Es wurde gerade flott Walzer getanzt, als plötzlich eine Tänzerin, Miß Anna Schaub, die Schönheit des Festes, laut aufschrie und ohnmächtig wurde. Man mußte sich um sie und brachte sie wieder zum Bewußtsein. Da fragte sie: „Warum ist es hier so dunkel?“ Als jemand antwortete: „Aber alle Flammen brennen ja“, schrie sie verzweifelt auf: „Mutter, ich bin blind.“ Man brachte sie nach Hause und rief Ärzte herbei; aber diese erklärten sich für unfähig, ihre Blindheit zu heilen.

Eine Millionen-Erbchaft verschmäht. Man berichtet aus New York: Die Annahme einer Erbchaft im Werte von 4 000 000 Mark hat Mr. J. Cads How ausge schlagen, er will keinen Pfennig davon behalten, weil er das Geld nicht selbst erworben hat. Er verbringt jetzt 16 Stunden täglich in den „Slums“ von St. Louis, besümmert eifrig die allgemeine Verbrüderung der Menschen, schläft in einem Heim der Heilsarmee und bereitet sich seine Mahlzeiten auf einem billigen Petroleumofen. Seinen Lebensunterhalt verdient er als Papierverkäufer, oder er trägt Depeschen für Telegraphenagenturen aus und verrichtet ähnliche untergeordnete Arbeiten.

Was ist eine Matrone? So fragte jüngst die kleine Frieda ihren Vater. „Das ist eine ältere, ehrwürdige Frau, eine alte Mutter, das Wort kommt aus dem Lateinischen“, erklärte er. Nach einiger Zeit ruft Frieda, freudig erregt über den famosen Einfall: „Gelt Papa, und eine Patrone, das ist ein alter Vater wie unser Großpapa?“

Lezte Nachrichten.

Geschenk an den deutschen Kaiser.

wb. London, 21. Dezember. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich empfing gestern in der deutschen Botschaft eine Abordnung der „British and Foreign Sailors Society“ unter Führung des Schiffschmeissers dieser Vereinigung Sir Josef Dimsdale. Die Abordnung überbrachte als Geschenk für den deutschen Kaiser eine Büste Nelsons, die aus dem Holze des Admiralschiffes Nelsons „Victory“ gefertigt ist und zu deren Annahme der Kaiser sich vor kurzem bereit erklärt hatte. Bei der Übergabe des Geschenkes hielt Sir Dimsdale eine Ansprache, in der er erklärte, es gewöhre den Mitgliedern der „British and Foreign Sailors Society“ eine große Freude, bei diesem Anlasse bekunden zu können, wie sehr sie den Wunsch zu schätzen wissen, daß die beiden Nationen enger zusammengeführt würden, die beide nach dem Glück der Menschheit streben. Es sei weiter Raum vorhanden in der Welt, in dem die Deutschen und die Engländer ihre Bestimmung erfüllen könnten ohne Neid und ohne Eifersucht. In dem kommerziellen und nationalen Wettbewerb zweier so großer Völker mühte und sollte Übereinstimmung in dem hochsinnigen Bestreben bestehen, Frieden und Wohlfahrt in der Welt herzustellen. Der deutsche Kaiser habe bei verschiedenen Gelegenheiten dem Wirken der Gesellschaft seine Anerkennung geäußert, und er bitte den Botschafter, die Büste seiner Majestät als Ausdruck der herzlichsten Gefühle der Mitglieder der Vereinigung zu übermitteln. Botschafter Graf Wolff-Metternich erwiderte, nichts mache ihm größere Freude als die Wahrnehmung, daß so viele angesehene Persönlichkeiten in beiden Ländern sich bemühen, ein besseres Verständnis zwischen den beiden großen Völkern zuwege zu bringen. Die Vertreter der Literatur, des Handels und auch die des Volkes überhaupt empfänden, daß so viel Gemeinsames zwischen beiden Ländern bestehe und sie sich so sehr gegenseitig hilfreich sein könnten, auf daß Frieden und Wohlfahrt durch Freundschaft und wohlwollende Gesinnung zwischen sich tatkräftigen und fortschreitenden Völkern gefördert würden. „Ich habe wahrgenommen“, fuhr der Botschafter fort, „in welchem Geiste Ihre große Jahrhundertfeier für Nelson durchgeführt wurde, ich bin sicher, daß der Kaiser diese Gabe von dem rühmreichen Schiffe „Victory“ hoch schätzen wird. Lord Annand, Vizepräsident der Gesellschaft, stellte darauf die übrigen Mitglieder der Abordnung dem Botschafter vor, dankte ihm dafür, daß er die Güte gehabt habe, die Abordnung zu empfangen und sprach seine Freude über die am 17. Dezember in Berlin von den Ältesten der Kaufmannschaft veranstaltete Versammlung aus, indem er hinzufügte, zur Weihnachtszeit, wo Frieden und guter Wille unter den Menschen das gesellschaftliche Leben beherrschen, möchte er dem Kaiser und dem deutschen Volke einen alten englischen Gruß senden: A merry christmas and a happy new-year.“

Die Ministerkrisis in Ungarn.

wb. Budapest, 21. Dezember. Eine Bekanntgabe im Amtsblatt bestätigt die Ablehnung der Demission des Kabinetts Fejervary. Der König habe entschieden, daß er die Demission unter den derzeitigen politischen Verhältnissen nicht annehmen könne.

Die Revolution in Rußland.

wb. Moskau, 20. Dezember. Das soziale Leben steht infolge des allgemeinen Aufstandes. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahnen ist eingestellt. Die oberen Bureaubeamten, Gemeinderat und Semstwo legten mittags ebenfalls die Arbeit nieder. In einer Anzahl größerer Fabriken ist der Betrieb eingestellt. 50 000 Arbeiter feiern. In keiner Druckerei wird gearbeitet. Morgen erscheinen keine Zeitungen, morgen werden auch die meisten Schulen geschlossen, die Schüler sind bereits in die Weihnachtsferien entlassen. Die Weinverkaufsstellen sind geschlossen. Die Vereinigung der Ingenieure ist dem Aufstande beigetreten. Die Bankangestellten treten wahrscheinlich morgen in den Aufstand. Da die elektrischen Zentralstationen nicht arbeiten, ist die Stadt ohne Beleuchtung. Theater und Klubs sind geschlossen. In den Postbüros wurde der Betrieb infolge mangelnder Beleuchtung abends eingestellt. Ein Kongreß der Post- und Telegraphenbeamten beschloß, sich dem allgemeinen Aufstand anzuschließen. Viele Läden sind bereits mittags geschlossen worden, andere mußten abends, als die elektrische Beleuchtung ausblieb, geschlossen werden. Nachts wurden viele Führer der Arbeiter und Arbeiterdeputierte verhaftet. Versammlungen von Unabhängigen wurden durch Kosaken auseinandergetrieben. Die Drucker der Druckereien von Sittin, des Verlegers des „Russkoj Slowo“, nahmen heute Sittin und die Redakteure des „Slowo“ fest und stellten in der Druckerei die erste Nummer der Zeitung des Arbeiterdeputiertenrates her, welche einen Aufruf an das Volk enthält, die bewaffnete Revolution zu organisieren. Das Blatt „Worba“, das einen revolutionären Aufruf enthielt, wurde beschlagnahmt. Die hiesigen Vertreter des Verbandes der Verbände beschlossen, sich dem Aufstande anzuschließen, um die Revolution des Proletariats zu unterstützen.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

HK. Schweizerischer Zolltarif. Eine Ausgabe des Schweizerischen Bundesgesetzes, betreffend den Schweizerischen Zolltarif, vom 10. Oktober 1902 ist im Verlage der Buchdruckerei Stämpfli u. Cie. in Bern erschienen. Das Druckwerk, welches im Buchhandel erhältlich ist, enthält den am 1. Januar 1906 in Kraft tretenden Verbrauchstaxi nebst alphabetischem Register.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 21. Dezember. 100 Rilo Oaser 15 Mk. 60 Pf., bis 18 Mk. 20 Pf., 100 Rilo Nichtros 5 Mk. 80 Pf., bis 6 Mk. 80 Pf., 100 Rilo Ost 4 Mk. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 6 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 20. Dezember. Preis per 100 Kilogramm: Roter Weizen 15 Mk., Oaser 7 Mk. 50 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Aufnahmehaltung der uns für diese Rubrik ausgehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* In Nr. 503 des „Wiesbadener Tagblattes“ läßt die Redaktion sich von einem „genauen Kenner des Landes und Volkes in den Ostprovinzen“, der naturalisierter Russe sei, befähigen, daß entgegen meinem „Beispielschneiderei“ die deutschen baltischen Barone und Pastoren jetzt nur ernten, was sie seit Jahrhunderten an der lettischen Bevölkerung gesündigt hätten. Daß in den früheren Jahrhunderten von den baltischen Baronen mancherlei Härten und Rohheiten begangen worden sind — entwerfend den damaligen Verhältnissen und Rechtsbegriffen — läßt sich ja nicht leugnen. Auch im übrigen Europa wurden die Bauern damals oft hart und ungerecht behandelt. Diese traurigen Geschehnisse kann und darf man aber gerechter Weise den heutigen Baronen nicht vorwerfen. Es kommt darauf an, wie die Letzten nach Aufhebung der Leibeigenschaft, die übrigens auf Initiative der Ritterschaft längst vor Aufhebung der Leibeigenschaft im russischen Reiche eingeführt wurde, behandelt worden sind. Da leben wir ein Erbkartell und Aufstößen des Bettenvolkes in intellektueller und materieller Beziehung. Die Durchschnittsbildung im Volke hob sich zusehends, und der bei weitem größte Teil der Bauernwirte war allmählich in den Stand gesetzt, seine Grundbesitze als Eigentum zu erheben. — Abriens glaube und hoffe ich, daß der größte Teil des Lettischen auch jetzt noch für Recht und Ordnung ist, und daß er nur von den schlechteren Elementen, die durch eine Menge von auswärtig hinzugezogenen Anarchisten verführt worden ist, in Gefahr gehalten wird. Ich wäre der Redaktion sehr dankbar, wenn sie diese Feilen in ihr Blatt aufnehmen wollte. Ein Engländer. (Die Schuld der Barone und Pastoren auf eine weit zurückliegende Vergangenheit abzumäßen, ist sehr bequem. Unser Gewährsmann hat uns Dinge mit voller Namensnennung und allen Details erzählt, welche einerseits klar machen, daß die Barone mit ihrem Sondergericht tatsächlich auch heute noch die Bedrückung der Bevölkerung sind, daß die Geistlichkeit, trotz dem Druck vom orthodoxen Klerus her, noch eine ziemlich machtvolle Stellung besitzt und daß andererseits das lettische Volk eine nicht weniger als gemüthliche Bevölkerung ist, ganz im Gegensatz zu dem im Grunde seines Herzens sehr zartem und gutmütigen Ruschik. D. R.)

Briefkasten.

N. 28. Sie gehören zur Schneider-Zununft und müssen die Schaffinnen zu der Zununfts-Krankenkasse anmelden. Die Krankenkasse darf die zu Zununfts-Krankenkassen gehörigen Personen nicht aufnehmen. Eine Verpflichtung zur Aufnahme besteht für sie nur bei allen sonstigen versicherungspflichtigen Personen.

N. 3. Auf ein besonderes Honorar hat ein Rechtsanwalt nur Anspruch, wenn es vorher ausbedungen wurde.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 20. Dezember. Regelmäßig pflegt beim Herannahen von Festtagen der Verkehr still zu werden und wenn wie im vorliegenden Falle der Monats-, Quartals- und Jahreschluß vor der Türe stehen, dann zeigt sich um so weniger Lust zu neuen Geschäften. In diesem Jahre aber lagert außerdem über dem gesamten internationalen Börsenverkehr ein Gefühl der Unsicherheit und Beklemmung, das eine dauernde zuversichtliche Stimmung trotz der nahezu durchgängig günstigen wirtschaftlichen Konjunktur nirgend aufkommen läßt. Politik und Geldmarkt sind die beiden Faktoren, die allenthalben, hier mehr, dort minder, die Gesamthaltung beeinträchtigen, und auch diesmal ließ sich der Einfluß dieser Momente an den einzelnen Plätzen nicht verkennen. In New York war allerdings vorwiegend die Versteifung auf dem Geldmarkte die Ursache einer zeitweisen Abwärtsbewegung; die Politik wirkte auf den dortigen Verkehr lediglich indirekt, d. h. infolge ihres Einflusses auf die anderen Börsen, ein. Im übrigen trugen außerdem Baisseangriffe des bekannten Spekulanten Lawson dazu bei, die hier und da, besonders für Verkehrs- und industrielle Werte, sich bemerkbar machende freundlichere Tendenz zu erschüttern. In London erweckten neben den Vorgängen in Rußland auch politische Bedenken anderer Art vielfach Besorgnisse. Durch Zwangslösungen am Minenmarkt und vor allem durch das unerwartete scharfe Anziehen der privaten Zinssätze wurde die Mißstimmung noch vergrößert. Paris, das sich zunächst von den Nachrichten aus Rußland zu emanzipieren schien, ließ sich gleichwohl im weiteren Verlaufe durch die immer enger werdende Situation dortselbst ungünstig beeinflussen. Die Marokko-affäre, die durch das soeben erschienene Gelbbuch wieder aktuell geworden ist, schuf ebenfalls eine ziemlich matte Tendenz, die nun vorübergehend einer freundlicheren Anschauung Platz machte. Das bemerkenswerteste Ereignis in Wien bildete bei Beginn der Berichtszeit ein rapider Kurssturz von Montanpapieren, hervorgerufen durch Besorgnisse wegen einer Auflösung des Eisenkartells. Als Mitteilungen gegenteiliger Art laut wurden und auch die ungarischen Verhältnisse eine freundlichere Beurteilung fanden, nahm die Tendenz ein besseres Aussehen an, ohne sich allerdings vollständig dem Einfluß der Ereignisse in Rußland entziehen zu können. Die Tatsache, daß in Berlin ganz am Schluß die Abwärtsbewegung am „Russienmarkt“ zum Stillstand kam und die einschlägigen Werte wieder anzogen, darf nicht als Anzeichen dafür gelten, daß eine Änderung in den Ansichten des Börsenpublikums eingetreten ist. Allerdings kam hier und da die Meinung zum Ausdruck, daß das zu erwartende Zarenmanifest eine gewisse Beruhigung zur Folge haben würde, vornehmlich indes bildete ein ziemlich umfangreiches Deckungsbedürfnis die Ursache der oben erwähnten Erscheinung. Die Lage in Rußland selbst unterliegt nach wie vor einer pessimistischen Beurteilung, die angesichts der letzten Nachrichten aus dem Zarenreiche wohl berechtigt ist. Im übrigen kümmerte sich die Spekulation um die hohe Politik diesmal weniger; sie wandte dagegen der Gestaltung des Geldmarktes, die nicht gerade als erfreulich bezeichnet werden darf, stärkere Aufmerksamkeit zu. Seitdem am 11. d. M. die Reichsbank die 1/2proz. Diskonterhöhung vornahm, sind auch am offenen Markt die Zinssätze ständig gestiegen. 4 Proz. für tägliche Darlehen und 5 1/2 Proz. für Privatkonten können nicht billig genannt werden, und eine merkliche Verstimmung rief der hohe Betrag von 7 1/2 Proz. hervor, der am Ende der Berichtszeit für Prolongationsmittel angelegt werden mußte. Mit den genannten Momenten erklären sich die umfangreichen Positionslösungen auf allen Gebieten des Marktes, die nur bei ganz wenigen Gelegenheiten dank einer freundlicheren Anschauung zum Stillstand kamen. Die Details des Verkehrs bieten im großen und ganzen kein besonderes Interesse. Die Abschwächungen am Rentenmarkt, von der fast nur Japaner verschont blieben, resultieren überwiegend aus der prekären Lage des Geldmarktes und der Haltung von London und Paris, abgesehen von den durch bekannte Spezialursachen beeinflussten Russen. Von Bahnen schlossen sich Amerikaner der wohlwollenden New Yorker Tendenz an und wurden demzufolge niedriger, während Österreicher teilweise von Wiener Anregungen profitierten. Auch österreichische Banken hielten sich aus gleicher Ursache einigermaßen fest, während in den übrigen Werten dieser Art Realisationen vorgenommen wurden. Den stärksten Schwankungen unterlagen wieder Montanpapiere. Die leichte Befestigung, die sich bei

Beginn auf diesem Gebiete bemerkbar machte, ging aus den anhaltend günstigen Berichten über das legitime Geschäft hervor. Spezielle Anregungen boten Mitteilungen über bevorstehende Preiserhöhungen für schlesische Kohle, sowie Robeisens, der feste Verlauf der Montanbörsen in Essen und Düsseldorf, und die Ausführungen, die auf der Generalversammlung der Düsseldorfer Börse von Geheimrat Lueg über Stand und Aussichten der deutschen Eisenindustrie gemacht wurden, schufen gleichfalls eine leidliche Meinung für die einschlägigen Werte. Dagegen verstimmte es, daß in Bezug auf Oberschlesiens Eisenindustrie die letzten Mitteilungen nicht ganz so zuversichtlich klangen, und ebenso wenig berührte es angenehm, daß die erwartete Beteiligungserhöhung beim Stahlwerksverbande nicht eingetreten ist. Die starken Rückgänge bei Montanpapieren rühren indes weniger aus Sondergründen her, als vielmehr aus der allgemeinen Verstimmung, und ähnliche Verhältnisse ließen auch am Kassamarkt keine feste Haltung aufkommen.

Rückgang der deutschen Reichsanleihen. An den deutschen Börsen erlitt unsere 3proz. Reichsanleihe kürzlich wieder einmal merkliche Einbußen. Im Vergleich zu der in vergangener Woche wahrzunehmenden Kaufkraft für die heimischen Staatsfonds, die teilweise in Zusammenhang mit der Anlage russischer Guthaben in diesen Werten, teilweise aus Käufen von Besitzern russischer Werte, die diese lieber in die sichere deutsche Rente umtauschten, stand, ist nun dieser Rückgang doppelt bemerkbar. Der hauptsächlichste Grund hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß weitere Kreise demnächstige Anleihe-Operationen des Reiches befürchten, andere glauben, daß der Rückgang mit dem hohen Zinsfuß in Zusammenhang zu bringen ist. Eine neue Anleihe dürfte jedoch demnächst kaum zu erwarten sein, wenigstens nicht, solange der Zinsfuß über 4 Proz. hinausgeht. Eher ist Schuld an dem Rückgang der Anleihen die starke Abgabe von französischer Seite. Es gehört zu den Gepflogenheiten der Franzosen, die Politik mit der Finanz zu verquicken und — die Marokkokonferenz steht vor der Türe.

Russischer Goldabfluß. Der russischen Regierung Wege sind unergründlich und unberechenbar. Es liegt, wie jetzt aus Petersburg gemeldet wird, in ihrer Absicht, die letzte mit dem Bankhaus Mendelsohn u. Ko. kontrahierte Schatzanleihe nicht zu prolongieren, sondern zurückzuzahlen. Es ist zu diesem Zwecke am 18. d. M. wieder eine große Goldsendung nach Deutschland abgegangen, so daß bis jetzt 50 Millionen Mark in Berlin sein dürften. Mit weiterem Goldabfluß aus Petersburg ist zu rechnen.

Handlungsreisende in Rußland. Nach dem Inkrafttreten des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages bleiben ebensowohl wie bisher neben der von den Handlungsreisenden in Rußland zu entrichtenden und vertragsmäßig festgelegten Staatsgewerbesteuer die örtlichen Zuschläge auf diese Steuer bestehen. Da diese Zuschläge nach Prozenten der Staatssteuer erhoben werden, ist durch die Bildung der Staatssteuer unmittelbar auch das Ausmaß der Ortszuschläge begrenzt.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Ko. in Nürnberg. In der heutigen Generalversammlung verweigerte die Versammlung abermals die erbetenen Aufschlüsse wegen Spezialisierung der Gewinnziffern und namentlich wegen der Höhe des von den Siemens-Schuckert-Werken überwiesenen Gewinnes. Die Verwaltung teilte mit, daß sie auf eine allmähliche Verminderung der Bankkredite bedacht sei. Dieselben betragen jetzt noch etwa 20 Millionen Mark für Schuckert und die Kontinentale Gesellschaft zusammen. Der Hauptanteil fällt auf die letztere Gesellschaft, die allein eine Bankschuld von 15 Millionen Mark aufweist. Angeregt wurde die Zusammenlegung der Aktien der Kontinentale Gesellschaft, um die Unterbilanz aus der Welt zu schaffen und die große Beteiligung der Schuckertgesellschaft nutzbringend zu machen. Die Verwaltung meinte, daß man die Sache wohl erwogen habe, der geeignete Zeitpunkt sei aber noch nicht gekommen. Über die Verkaufstätigkeit der Schuckertgesellschaft befragt, wurde von der Leitung mitgeteilt, daß die ungünstigen politischen Verhältnisse diese beeinträchtigen. Jetzt schweben wieder einige Verkaufsverhandlungen. Jedenfalls wolle die Verwaltung alles tun, um durch Verkäufe Geldmittel flüssig zu machen. Hierauf wurde die Bilanz einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Ein neues amerikanisches Kupferunternehmen. In New York soll in nächster Zeit eine größere Kupferbergwerksgesellschaft mit 60 Millionen Dollar Aktienkapital entstehen, die dazu berufen sein soll, der Amalgamated Copper Co., in der bekanntlich die Interessen der Standard Oil-Finanziers vorliegen, Wettbewerb zu machen. Die geplante Gesellschaft soll außer den Aktien der Coranschen Montana Coal & Coke Co. eine Anzahl Mutungen für Kupfererzgruben in Montana und Utah, von welchen nur einige wenige wirklich schon bis zur Förderung von Erzen entwickelt sind, übernehmen, außerdem aber auch die Anteilsscheine der „Mexican Consolidated Mining & Smelting Co.“ übernehmen.

Kleine Finanzchronik. In der konstituierenden Versammlung der Syndikatsreederei, G. m. b. H. in Hamburg, wurden die Herren Ballin und Adolf Woermann zu Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Bramlow ist Direktor der Gesellschaft geworden. Die Gesellschaft hat das Gesellschafts- und Prioritätskapital auf zusammen 13 Millionen Mark festgesetzt.

Geschäftliches.

Blühende Kinder sind jeder echten Mutter größter Stolz. Niemandem gehen die vielfachen Unpflüchlichkeiten, denen das zarte Kindesalter ausgesetzt ist, so nahe wie ihr. Vielfach sind diese Unpflüchlichkeiten lediglich auf Verdauungsstörungen, Verstopfung und dergl. zurückzuführen. In solchen Fällen hilft das wohlschmeckende (Kalkonischer Feigen-Extrakt) **Califig**, das dem zarten Organismus der Kleinen besonders angepaßt ist.

Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50 Bestand: Syr. Feil Californ. (Special Mode California) Fig Syrup Co. parat. 75, Est. Senn. liq. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten.

Beitrag: M. Schulte vom Trüßl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: M. Rosigk; für das Feuilleton: J. Rastler; für den übrigen Teil: G. Rastler; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: F. Bruns. Druck: J. Bruns. Druck und Verlag des J. Schellenberg'schen Verlagsbuchhandels in Wiesbaden.

Berndorfer Alpacca-Silber=

Es-Bestecke und Tafelgeräte

Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirre

zu Original-Fabriklisten-Preisen

bei den Verkaufsstellen für Wiesbaden:

Firma Georg Eberhardt, Hoflieferant, Langgasse 40, und

Firma Erich Stephan, Aussteuer-Magazin, Kleine Burgstraße, Ecke Häfnergasse.

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik, Arthur Krupp,

Niederlage Berlin, Leipzigerstraße 101/102.

8779



Gute und preiswürdige Geschenke.

Aus meinem grossen Lager empfehle als besonders billig:

Pelz- und Plüschgarnituren für Kinder . . . von 1 Mk. an.
 Pelz-Colliers für Damen von 1 Mk. bis 20 Mk.
 Winter-Handschuhe, Tricot und gestrickt . . . von 20 Pf. an.
 Gestrickte Damen-Westen von 1.²⁰ Mk. an.
 Warme Beinkleider für Damen von 1 Mk. an.
 Warme Unterröcke für Damen von 1.²⁵ Mk. an.
 Normal-Hemden für Herren von 1 Mk. an.
 Normal-Hosen für Herren von 1 Mk. an.
 Wollene Strümpfe in riesiger Auswahl.
 Biber-Betttücher von 75 Pf. an.
 Bett-Coulten in schönen Mustern von 2.⁵⁰ Mk. an.
 Tischdecken, neueste Muster, in bordeaux und
 in grün, mit Application von 1.⁸⁰ Mk. an.

Spielwaren in grosser Auswahl.

Jugendschriften, Bilderbücher.

Fertige Kinderkleider von 50 Pf. an bis 12 Mk.

Regenschirme à 1.⁵⁰, 2.⁰⁰, 2.⁵⁰, 3.⁰⁰ bis 10 Mk.

Knaben- und Mädchen-Mützen von 28 Pf. an.

Damen-Hüte, garniert und ungaryert, jetzt unter Preis.

Taschentücher für Kinder von 3 Pf. an.

Taschentücher, gestickt von 13 Pf. an.

Taschentücher für Herren von 10 Pf. an.

Prachtvolle Wandkalender
 erhalten meine Kunden gratis.

14
Langgasse
14.

SIMON MEYER

22
Wellritzstr.
22.

8708

Schluss des Ausverkaufs

am 24. Dezember 1905.

Da das Geschäft weder übergeben noch weitergeführt, werden sämtliche noch vorhandenen Waaren zu jedem Preise abgegeben.

Elegante Ladenschränke, auch geeignet für Bibliothek, Galanteriewaaren-, Schirm-, Papiergeschäfte etc., sowie Erker-Einrichtungen und 2 grosse Spiegel zu verkaufen.

F. Gerson, Hofl., Wilhelmstrasse 40.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle zu bedeutend ermässigten Preisen:

Glacé-Handschuhe Paar 1.50, 2 Mk., 2.25, 2.75, 3 Mk.,
Glacé-Handschuhe, feinstes Ziegenleder, Paar 3.50, 3 Paar 10 Mk.,
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, Juchten- und
Venezianische Handschuhe, Krimmer-, Ringwood-,
Leder-Imitation-Handschuhe,
Wildleder-, Reit-, Fahr- und Militär-Handschuhe,
Glacé, gefüttert, in allen Preislagen,
Kinder-Glacé, mit und ohne Futter, in allen Grössen,
Cravatten, aparte Neuheiten, in den neusten Mustern u. Façons,
Kragenschoner, Hemden, Kragen, Manschetten, Prof. Jäger-
Wäsche, Portemonnaies, Taschentücher,
Neueste Leder- und Perltaschen, Ledergürtel, Gummi-
und Gold-Gürtel.

17 Langgasse 17. **Gg. Schmitt**, Handschuh-Geschäft.
 Schöne Handschuh-Cartons gratis. 2866

Pelz-Jaquettes
Pelz-Stolas
Pelz-Colliers

nur Neuheiten dieser Saison, werden von heute an
 mit 20 Prozent Nachlass ausverkauft.

S. Hamburger,
 Langgasse 11.

Schlittschuhe.

Grösste Auswahl bewährtester Systeme
 in nur besten Qualitäten.

Kirchgasse 47. **L. D. Jung**, Telephon 213.

Friedrichstrasse No. 8, **Jos. Herbst**, Friedrichstrasse No. 8,

Messerwaren-Fabrikant,
 empfiehlt sein Lager

bester Stahlwaren und Haushaltungs-Maschinen
 als praktische Weihnachts-Geschenke. 3588

Telephon 2721. **Jean Meinecke**, Telephon 2721.

Möbel- und Decorationsgeschäft,

Schwalbacherstrasse 32, Wiesbaden, Ecke Wellritzstrasse.

Empfehle zu Weihnachten in grosser Auswahl zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen

Möbel in allen Holz- und Stylarten

in nur prima Ausführung.

Max Daniel,

Telegr.-Adr.:
Danielbank
Hamburg.

Bankgeschäft,
Hamburg.

Fernsprecher:
Amt I No. 5700.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf aller in- und ausländischen Wertpapiere zu billigsten Provisionssätzen.

Einlösung von Coupons vor Fälligkeit.

Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an der Hamburger, Berliner und Frank-
 furter Börse, sowie an allen übrigen Plätzen des In- und Auslandes.

Erteilung von Auskünften über Wertpapiere jeglicher Art **kostenfrei**.
Spesenfreie Verlosungscontrole.

Geschenke für Herren.

Cravatten

grossartige Auswahl
 in

prachtvollen Neuheiten.

Schleifen von 25 Pf. bis 1.25

Regattes von 45 Pf. bis 2.25

Deckcravatten

von 45 Pf. bis 2.50

Selbstbinder

von 75 Pf. bis 1.25

Kragenschoner

von 75 Pf. bis 3.00

Seidene u. halbseidene

Herren-Tücher

von 72 Pf. bis 7.00 Mk.



Stehkragen, Leinen, 4-fach, alle neue Formen . 3 Stück 95 Pf.

Steh-Umlegkragen, Leinen, 4-fach 3 Stück 1.50

Manschetten, Leinen, 4-fach 3 Paar 1.50

Oberhemden, weiss, feinste Ausführung 3 Stück 10.50

Oberhemden, weiss, feinste Ausführung, mit elegantem
 Falteneinsatz 3 Stück 13.25

Oberhemden, farbig, prima Percal, in schönen neuen Mustern
 mit Manschetten 3.75

Vorhemden, weiss . . . 95, 75, 50, 40, 35, 28 Pf.

Spezial-Marke „Schwanen-Wäsche“ blendend weisse
 Herren-Kragen u.
 Manschetten, geschmeid. Qual., vorzüglich im Tragen und in der
 Wäsche, nur elegante neue Formen, Stehkragen
 und Steh-Umlegkragen 3 Stück 1.40, 1.70, 1.95

Garnituren,

farb. Vorhemd m. Manschetten,

Garnitur 1.25 u. 85 Pf.

Hosenträger

in soliden Qualitäten

Paar 2.50, 2.25, 1.75, 1.40, 1.10,

90, 75, 65 Pf.

Normal-Hemden, Vigogne, 3 Grössen, . 85, 95 Pf., 1.05 Mk.

Normal-Hemden, Vigogne, prima, . . 1.25, 1.40, 1.65 Mk.

Normal-Hemden, Halbw., nicht einlauf.,
 mit unzerreissb. Naht, 2.20, 2.35, 2.60 Mk.

Normal-Hemden, reine Wolle, schwere
 Qual., beste Konfekt., 3.75, 4.25, 4.75 Mk.

Normal-Hosen, Vigogne, 3 Grössen, . . 95 Pf., 1.05, 1.15 Mk.

Normal-Hosen, extra schwer, 3 Grössen, 1.95, 2.10, 2.25 Mk.

Normal-Hosen, Halbw., nicht einlauf., mit
 unzerreissbarer Naht, . . 1.85, 2.00, 2.20 Mk.

Neu: Briefpapier-Kassetten

mit Wiesbadener Ansichten, in prachtvoller Ausführung, auf hoch-
 feinem Doppelkarton mit undurchsichtbaren Briefumschl. Kassette 95 Pf.

Kaufhaus

Ch. Hemmer,

Langgasse 34.

telegraphisch angeordnet und zugleich Ihnen meine Ankunft mit dem Abendzuge angemeldet hätte. Letzteres teilen Sie ihm auf jeden Fall mit, aber in unverdächtiger Weise.
„Es soll geschehen.“
„Jedes selbständigen Schrittes enthalten Sie sich aber.“

„Zu Befehl.“
„Sobald Sie diese Botschaft ausgerichtet, begeben Sie sich mittels vorher zu bezeichnenden Wagens, den Sie bis kurz vor Bredow benutzen und dann auf einem anderen Wege zurückkehren lassen, dorthin, nehmen Ihren Beobachtungsposten hinter Wieskos Hütte wieder ein und berichten mir bei meiner Rückkehr, was inzwischen geschehen. Verstanden?“

„Jawohl, Herr Kriminalkommissar.“
„Gut, gehen Sie jetzt.“
Auch Merischoff schlug den ihm von Kasparj bezeichneten Weg ein, und dieser schloß sich ihm wieder an, nachdem er in der von ihm bereits angegebenen Weise mit Wiesko verhandelt und denselben in Freiheit gesetzt hatte.

Etwa eine halbe Stunde mochten sie, nachdem dies geschehen, noch am Fenster der Bergheimischen Gartenwirtschaft geblieben haben, als sie Petrowitsch in großer Eile aus dem Gasthof kommen sahen. Er lief mehr, als er ging, die Straße entlang. Nach einer Viertelstunde etwa kehrte er eilfertig zurück. Zehn Minuten darauf trat die Kuffin aus dem Hause und schlug dieselbe Richtung ein, die er vorher genommen hatte, von ihm auf dem Fuß gefolgt.

„Sie ist es, es ist Olga Tanoff“, rief Boris.
„Ich zweifelte nicht mehr daran; es ist mir aber doch sehr lieb, dies bestätigt zu sehen.“

„Wohin mag sie gehen?“
„Es läge mir viel daran, es zu erfahren, allein ich weiß nicht, wie ich es machen soll, ohne Verdacht zu erregen.“

„Soll ich ihnen folgen?“
„Es wäre sehr freundlich von Ihnen, allein wenn Sie erkannt würden —“

„Ich werde sehr vorsichtig sein. Ich möchte gern auch etwas in der Sache tun.“

„Gut, wagen wir es. Viel kann ja auf keinen Fall mehr verloren gehen.“ —
Nach ungefähr zehn Minuten kehrte Boris Merischoff zurück.

„Fräulein Tanoff ist mit ihrem Begleiter fortgefahren“, berichtete er.
„Wohin?“

„Zunächst nach Bredow.“
„Und die Herrschaften von dort läßt sie hier allein zurück? Das ist sehr auffallend. Wir müssen wissen, ob sie diese von ihrer Fahrt in Kenntnis gesetzt hat.“

„Sie hat auch den Wagen auf mehrere Tage gemietet.“

„Das beweist, daß sie sogleich, nachdem sie sich in den Besitz der Papiere gesetzt hat, entfliehen will.“

„Wir müssen ihr nach“, rief Boris Merischoff ganz in Eifer.
„Ich will nur vorher noch einen Augenblick mit Fräulein Gertrud sprechen. Vielleicht haben Sie die Güte, inzwischen für einen Wagen Sorge zu tragen.“

„Der Lohnkutscher, bei dem Fräulein Tanoff den

Wagen entnahm und von dem ich die Auskunft über das Ziel ihrer Reise erhielt, hat keinen mehr.“

„Anderswo wird schon noch einer zu haben sein.“
„Ich werde es versuchen. Wo treffe ich Sie dann?“
„Am „Goldenen Adler.“

„Gut. Auf Wiedersehen!“
Kasparj ging in den „Goldenen Adler“ hinüber. Kaum trat er in den Speisesaal, so sprang Fritz von Bredow auf und eilte ihm entgegen.

„Ich habe einige Worte mit Ihnen zu sprechen, Herr Kriminalkommissar“, rief er.
„Bitte.“

„Nicht hier. Vielleicht haben Sie die Güte, sich mit mir in ein leeres Zimmer zu begeben.“

„Ich will es unter der Voraussetzung tun, daß unsere Unterhaltung nur kurz sein wird, denn ich habe sehr wenig Zeit.“

„Wahrscheinlich weil Sie Ihrem lächerlichen Verdacht gegen Fräulein Lassowitsch weitere Folge geben wollen“, rief Fritz, dem Kommissar in ein Zimmer folgend, dessen Tür er geöffnet hatte.

„Herr Leutnant, ich verbitte mir jede Kritik meiner Amtshandlungen“, antwortete Kasparj ernst.

„Und ich verbitte mir, daß Sie eine Dame, welche Gast meines Vaters ist, in dieser Weise belästigen.“

„Sie haben in keiner Weise das Recht, sich in mein Vorgehen einzumischen“, rief Kasparj, nun auch ein wenig von seiner sonstigen Ruhe verlierend. „Ich werde daselbe in jeder Weise zu vertreten wissen.“

„Auch als Advokat dem Cavalier gegenüber?“

„Ah, darauf wollen Sie hinaus? Bedenke sehr, Herr Leutnant, eine Amtssache nicht auf das persönliche Feld übertragen zu können. Ich warne Sie, Herr Leutnant, in dieser Weise fortzufahren. Machen Sie den geringsten Versuch, meine Schritte zu durchkreuzen, so haben Sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn ich, um dieselben zu sichern, Maßnahmen ergreife, die Ihre ganze Zukunft als Offizier in Frage stellen.“

„Sie würden das bitter zu bereuen haben.“

„Keineswegs. Ich weiß die Folgen meiner Handlungen besser abzumessen, als Sie, der Sie sich durch eine Abenteuerin haben ungarnen lassen.“

„Eine Abenteuerin! Sie wagen es, Fräulein Lassowitsch eine Abenteuerin zu nennen?“

„Noch mehr. Ich nenne die Dame, welche Sie meinen und welche nicht die Spur eines Anrechtes auf den Namen Wera Lassowitsch hat, eine Verbrecherin.“

„Beweisen Sie das, oder...“

„Lassen Sie jede Drohung gefälligst bleiben, Herr Leutnant. Dergleichen macht auf mich nicht den mindesten Eindruck. Was ich gesagt habe, werde ich beweisen, nicht um Ihre Willen, dem eine Lektion gar nichts schaden könnte, sondern um Ihres braven Herrn Vaters willen, dem ich schwerer Kummer ersparen möchte. Ich will Ihnen nicht den ganzen Indizienbeweis vorlegen, den ich gegen die Person, deren Sie sich so warm annehmen, gesammelt habe, und der keinen Zweifel daran übrig läßt, daß sie bei dem an Wera Merischoff verübten Mord beteiligt war, sondern Ihnen zunächst nur dartun, daß sie nicht Wera Lassowitsch ist — diese schmachtete bis heute mittag im Irrenhause, geistig gesund durch die Betrügerin dahin gebracht, — sondern daß wir es mit der Gesellschaftlerin des Fräulein Lassowitsch, mit Olga Tanoff, zu tun haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Guch, Ihr Götter, gehört der Kaufmann! Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an.
Schiller.

(63. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieben-Reventlow.

„Wenn er aber diesen Versuch wirklich machte?“ fiel jetzt Boris Merischoff ein.

„So würde er eben mißlingen. Schlimmsten Falls magt man nichts dabei.“

„Doch. Wenn sie von Wiesko erfährt, wie sie angefaßt worden ist —“

„Das mühte man eben unmöglich machen.“

„Auf welche Art?“

„Man gibt Wiesko die Papiere wieder.“

„Und sie nimmt sie ihm nötigen Falls mit Gewalt. Besonders da sie fürchtet, daß sonst Fräulein Gertrud sie bekomme.“

„Das meine ich. Damit erreichen wir noch etwas.“

„Was noch?“

„Daß sie sich noch mehr bloßstellt.“

„Ganz recht. Aber wir sind jetzt nahe am Ort; wir müssen aussteigen, meine Herren.“

Es geschah: Kasparj lohnte den Kutscher ab und sandte ihn zurück.

„Sie, Herr Merischoff“, wandte er sich dann an diesen, „halten sich am besten verborgen, bis Fräulein Tanoff abreist. Kennt Peter Petrowitsch Sie?“

„Gewiß.“

„Um so nötiger ist es, daß Sie nicht in der Nähe des „Goldenen Adlers“ sich blicken lassen. Am besten, Sie gehen hier die Straße links hinauf bis dahin, wo Sie das Schild sehen, welches den hinteren Eingang der Bergheimischen Gartenwirtschaft bezeichnet. Dort treten Sie ein, gehen durch den Garten und das Haus und setzen sich vorn im Gastzimmer an das Fenster, wo bei Sie jedoch Sorge tragen müssen, durch eine Zeitung oder sonstwie Ihr Gesicht so zu verdecken, daß man es von der Straße aus nicht sehen kann.“

„Gut.“

„Die Wirtschaft liegt dem „Goldenen Adler“ schräg gegenüber. Ich geselle mich zu Ihnen, sobald ich für Wieskos Freilassung Sorge getragen und ihm die Papiere mit dem Auftrag übergeben habe, sie nur Fräulein Gertrud anzuhändigen.“

„Wird er das tun?“

„Ich drohe ihm, daß er sonst sofort wieder verhaftet wird. Er muß sogleich zurück nach Bredow. Sie aber, Wesner, müssen in etwa einer Stunde, nicht eher, damit man Wiesko nicht einholt, und nicht später, damit Petrowitsch, der jedenfalls auf Grund Ihrer Mitteilungen zu der von Ihnen angegebenen Zeit das Gefängnis beobachten wird, ihn nicht abfaßt, letzterem mitteilen, daß Wiesko entlassen sei.“

„Wenn er nun aber fragt, woher ich das weiß?“

„So sagen Sie ihm, daß ich seine Freilassung

Weinhandlung Eduard Böhm
empfehlen ihr reichhaltiges Lager 3199
deutscher und ausländischer Weine.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit bringe meine Spezialitäten:
In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Auf sämtliche Artikel 10% Weihnachts-Rabatt!
Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 48.
Bitte meine Auslagen und Preise zu beachten. 3747

Special-Geschäft für
echtes
Silber
Getriebene und ciselirte Kunstgegenstände aus echtem Silber.
Billigste, feste Cassapreise. Verkauf nur gegen Baar!
Engros. Albert J. Heidecker. 25, Taunusstrasse 25. Detail.

Wegen **Abbruch** des Hauses und Aufgabe unseres Ladens findet bei uns der diesjährige Weihnachts-Verkauf zum letzten Mal in unserem Lokal Kirchgasse 37 statt.
Wir offerieren die bekannten von uns als solide sich bewährten Artikel zu ganz enorm billigen Preisen jetzt und bringen für den Monat Dezember einen Posten Schuhwaren zum Verkauf, die sowohl in Bezug auf Qualität als auch auf Preiswürdigkeit einen Vergleich verdienen. Wir machen besonders auf die im Schaufenster Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstrasse, ausgestellten Winter-Schuhwaren, sowie Gummischuhe mit Preisen aufmerksam und bemerken, dass wir die ächten Petersburger Gummi-Überschuhe noch zu alten Preisen abgeben. — Ferner seien als hervorragend preiswert folgende Artikel erwähnt:



- Herrn-Tuchschuhe, dunkle Farbe, mit Absatz . . . 1. 10
- Herrn-hohe Filz-Schnallenstiefel mit weissem Filzfutter, alle Größen, mit Absatz . . . 3. 50
- Herrn-gebülmte Cordouet-Pantoffel mit Absatz . . . 1. 75
- Herrn-Feluche-Pantoffel mit Absatz u. Lederlutter, genähte Sohle und Seitenleder . . . 2. 75
- Herrn-ganz prima Wiedleder-Hakenstiefel . . . 6. 50
- Herrn-lichte Box-Kalb-Hakenstiefel, alle Größen, moderne Formen . . . 8. 75
- Herrn-Schnallenstiefel aus Chevreau, Box-Calf u. Wiedleder, als Gelenkheftakaut ca. 1 1/2" unter dem bisherigen Preis . . . 2. 95
- Damen-Filz-schnallenstiefel mit Priesfutter und Absatz . . . 2. 95
- Damen-Chevreau-Stiefel, elegante Formen, großer Gelegenheitskauf, für . . . 6. 50

Gummischuhe für Damen von 1.95 an, für Herren 2.75, für Kinder 1.25.
Neumeyer's erster Frankfurter Schuh-Bazar,
37 Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstrasse.
la holländische Dorfstr. | Tafel-Reinette-Äpfel v. 40c, 25 und 30 Pf.
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh. P 77 | Schersteiner Landstraße 20, Seifenfabriek Baum.

Kennen Sie schon die neue Dame? (B.Z. 21788) F18

Passende Weihnachtsgeschenke
 Gas-Zug-Lampen, Lyras und Lüster u. sonstige Beleuchtungskörper. Petroleumlampen wegen Aufgabe zu besonders billigen Preisen.
 Emaill-Geschirre.
 Gas-, Heiz- und Koch-Oefen.
Heinrich Brodt,
 24 Dranienstraße 24. 3618

Für Weihnachten
 besonders billig:
 30 Verticows, 20 Schreibtische, 10 Büffets
 sehr hübsche moderne Stücke empfehlen
Joh. Weigand & Co.

F. Dofflein,
 Installationsbüro für Licht und Wasser, Friedrichstrasse 43.



Als praktische Weihnachts Geschenke empfehle:
 Elektrische Schreibtischlampen, Klavierlampen, Luxuslampen. Elektrische Teemaschinen, Kaffeemaschinen, Milchkocher, Cigarrenanzünder, Bügeleisen etc. etc. 3635

Lüster und Lampen aller Art für elektr. Licht und Gas.
 Gasheizöfen.

Ausverkauf
 wegen Aufgabe der Artikel:
Spazierstöcke, Meeresschaum-Cigarren-Spizen Cigarren-Stuis
 zu äußerst billigen Preisen.
 Günstige Gelegenheit für Weihnachten.

Bernh. Cratz,
 Inh.: Hch. Cron, 3461
 Cigarrenhandlung,
 64 Kirchgasse, am Michelsberg.
Schütze die Frau!
 Buch hochwichtig für jede Frau und Familie, vom Frauenarzt Dr. Hartmann, versendet direkt gegen 70 Pf. in Marken Frau Emma Mohlen, Dresden, Grünstraße 17. F 195

Elektra-Kerzen brennen am heissen. Beim Guß wenig beschädigt, per Dtzd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3, C. Tauber, Drog., Kirchgasse 6. F128

Specialität: Wäsche
 in bekannt vorzüglichen Qualitäten,
 wie solche nur in Special-Wäsche-Geschäften geführt wird.

Damen-Hemd aus bestem Cretonne mit vorzgl. Spitze per Stück Mk. 2.—, 1.75, 1.50.
Damen-Hemd aus vorzüglichem Madapolam m. Handfestons, sowie mit reich bestickter Madeira-Passe per Stück Mk. 2.75, Mk. 2.50, Mk. 2.—.
Damen-Nachthemd aus Madapolam mit reicher Stickerei per Stück Mk. 4.—, Mk. 3.50.
Damen-Beinkleid aus Madapolam mit guter Stickerei, sowie mit Handfestons per Paar Mk. 2.25, Mk. 2.—, 1.75.

Reste
 von allen Arten Wäsche, besonders **Jacken, Frisirmäntel, Spitzen-Röcke etc.**, werden
 zu ganz enorm billigen Preisen
 ausverkauft.
Julius Heymann,
 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.
 Bitte meine Schaufenster zu beachten. 323 7

Kolossal billiger Gelegenheitskauf. Herren-Paletots
 Billigste Preise! für Herbst und Winter in tadelloser Ausführung, nur prima Stoffe und moderne Farben. Ein Rest von **Herren-Anzüge**, auf Rohbaar gearbeitet (Gefäß für Maß), in enormer Auswahl, einzelne Hosen, Hosenjoppen etc. werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Streng Treu!!!
 Nur Marktstr. 22, 1 Stiege h. Kein Laden. Telefon 394.
 Bitte genau auf No. zu achten.

Nassovia-Gesundheitsbinden
 für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
 Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 2104
 Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—, à 1/2 " 60 Pf.
 Andere Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtzd.
 Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.
Chr. Tauber,
 Artikel zur Krankenpflege,
 Kirchgasse 1. Telefon 717.

Weihnachtsgeschenke
 Zu Kleinmöbel empfehle:
 Bancrantsche, Rotenständer, Bancelbreiter, Kleiderständer, Bücherdreher, Büfensständer, Schreibstisch, Wandconsole, Schauelstisch, Klavierstühle.
 Stantorstühle mit Patent, amtl. geschützter Sitzbeleg, sowie Rohrstühle jeder Art.
A. May, Stuhlmanufaktur,
 8 Mauergasse 8.
 Mistbeetende u. 50-60 Karren saurer Düng kann billig geliefert werden Schiersteinerstraße 46.

Thee!
 1905/06er Ernte!
 Import von China und Indien.
 Durchgeigene Einkäufer im Produktionslande ausgesuchte Qualitäten.

China-Thee (in luftdicht verschlossenen Paqueten von):

No.	Tea Name	1/4 Pfd.	1/2 Pfd.	1/3 Pfd.
165	Curiously picked Souchong	6.—	3.—	1.20
167	Selected Souchong	4.20	2.10	0.84
174	Extrafine Souchong	3.95	1.98	0.79
176	Extrafine Moning Congo	4.30	2.15	0.86
177	Choicest New Season's Souchong	3.30	1.65	0.66
181	Finest Lapseng Souchong	2.75	1.38	0.55
182	Finest Souchong	2.30	1.15	0.46
186	Feinster Souchong-Grus	1.95	0.98	0.39
187	Familien-Thee	1.85	0.98	0.37

Thee-Mischungen:

168	Mandarin-Melange	4.50	2.25	0.90
194	Extrafine Moning-Congo-Melange	4.20	2.10	0.84
195	New Season's Souchong	3.75	1.88	0.75
170	Lapseng Souchong	3.20	1.60	0.64
172	Souchong-Melange	2.40	1.20	0.48
175	Congo-Melange	2.05	1.03	0.41

Indische Thees:

189	Indian Pekoe Darjeeling	2.50	1.25	0.50
183	Assam Pekoe-Melange	2.85	1.43	0.57
192	Feinst. Ceylon Orange Pekoe	3.40	1.70	0.68

Keine theure Packungen! Nur Qualitäten!
Emmericher Waaren-Expedition,
 Thee-Importhaus,
 Marktstrasse 26. Telephon 2518
 Lieferung frei in's Haus. 324



Spielwaaren

H. Schweitzer, Unübertroffene Auswahl.

Kollektant,
Ellenbogengasse 13. Eigene Specialitäten.

3644



Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße,

empfiehlt

seine anerkannt vorzüglichen Schuhwaren.

Wer auf Qualität sieht, kauft am billigsten, da er nicht zu oft Schuhwaren zu kaufen braucht.

Die Preise für meine

Jourdan Stiefel

von den Einfachsten bis zu den Elegantesten

sind die denkbar billigsten.

Riesige Auswahl in Winter-Schuhwaren,
Schaftenstiefeln, Aniestiefeln, genagelten Schuhwaren, Holzschuhen, Gummischuhen etc.

Damen-Gummischuhe von Mk. 1.75 an.
Herren- " " " 2.50 an.

3721



Weihnachts-Feste

Zum bevorstehenden erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals **Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant**
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2393 Telephon 2393.

3394

Stahlwaaren

von J. A. Hendels, Solingen,

Tischmesser u. Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln,

Taschenmesser,

Obstbestecke, Confectbestecke,

Nickelsilber- und schwer versilberte Bestecke

empfiehlt in größter Auswahl

L. D. Jung,

Telephon 213, × Kirchgasse 47,

Ausstauer-Magazin für Haus und Küche.

3599

Berlin Darmstadt Dresden Frankfurt I Frankfurt II

Würzburg
Wiesbaden
Stuttgart
Strassburg

Freiburg
Hannover
Karlsruhe
Magdeburg

HITZ-Schirmme
HITZ-Pelze

Vom billigsten bis hochelegantesten Genre, tadellose Ware, erstklassige Ausführung.
Pelzwaren nach Maass in eigener Kürschnerei.

42 Langgasse 42

Offenbach Nürnberg München Mannheim Mainz

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der **Königl. Preuss. Staatsmedaille**, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.

Medicinal-Cognac,

ärztlich empfohlen. Mk. 3.50 u. 2.50 für 1/2 Flasche.

A. Haybach, Hellmundstr. 43.

Goldwaren, Uhren, Uhrketten,

aparte Neuheiten, reichhaltigste Auswahl,
zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet,
Billigste Preise. empfiehlt Garantie.

Chr. Nöll,

16 Langgasse 16, Uhrmacher, gegründet 1887. Fernruf 2303.
Pariser Pendulen wegen Aufgabe zu und unter Einkaufspreisen,
Ältere Muster in Wand- und Stauduhren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte

für Winter und Frühjahr

werden zu nochmals ermäßigten Preisen verkauft.
Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.
Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

10 Gratis-Tage

bei **Guggenheim & Marx**

in Wiesbaden, Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Keine Rabatt-Marken.

Wir verschenken direkt an unsere Kunden

eine Menge **Weihnachts-Schürzen.**

Bei einem Einkauf von Mk. 3 bis Mk. 5 geben wir 1 von diesen **Schürzen gratis.**

Wir verschenken eine Menge **Tisch-Decken.**

Bei einem Einkauf von Mk. 10 bis Mk. 12 geben wir 1 von diesen **Decken gratis.**

Wir verschenken eine Menge **Tuch-Unterröcke.**

Bei einem Einkauf von Mark 15 bis Mk. 18 geben wir 1 von diesen schweren, modernen **Röcken gratis.**

Hübsche **Wandkalender gratis.**

Kinder-Taschentücher m. hübschen Bildern **gratis.**

Säumen und Nähen der **Tisch- und Bett-Wäsche gratis.**

Für auswärtige Kunden in der nächsten Umgegend von Wiesbaden **Vergütung der Reisekosten** in Saar.

Dabei sind die Preise **anerkannt** stets am **allerbilligsten**

bei **Guggenheim & Marx,**
Wiesbaden, am Schloßplatz. 3630

Putz-, Band- und Modewaren.

Sensationell billiger Verkauf
behufs vollständiger Räumung
wegen **Umzug.**

- | | | | |
|------------------|---------|---------------|-----------------|
| Garnierte Hüte | Blumen | Schleier | Straußboas |
| Hugarnierte Hüte | Federn | Balletcharpes | Gürtel |
| Kinder-Hüte | Bänder | Fächer | Schürzen |
| Trauer-Hüte | Sammete | Pompadours | Pelze etc. etc. |

Besondere Gelegenheit zu feinen Weihnachts-Präsenten.

Langgasse 25 Bina Baer, Langgasse 25
(neben dem Tagblatt). Telefon 2545. (neben dem Tagblatt). 3625

Kolossal billiger Gelegenheitskauf!

Die bekannten **Goodyear-Weltkiesel** in Dorkalf und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Façons und diversen Sorten, Dorkalf, Chevreau und Walsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten **Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden.** Telefon 294.

Christbaum-Schmuck,

nur diesjährige Neuheiten.
Weihnachts-Dichte, per Carton 35 Pf. 12 Stück 20 und 30 Pf.
Weihnachts-Cigarren in eleganter Packung, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etui's, Portemonnaies, sämtliche Pfeifenhefte und Raucherrequisiten, Kinderspielzeug, Puppen u. s. w. an u. n.
Weiß! Rheinwein! Noth! per Flasche 60, 70, 80 Pf. und höher.
Sämtliche Colonialwaaren billigst.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71. Telefon 2734.
Brettschlenkerlatweg Pfund 21 Pfa. Schwalbacherstr. 71.

Spazier-Stöcke

mit echten Silbergriffen und Silbereinlagen in grösster Auswahl **billigst** bei **Peter Henlein,** Uhren und Goldwaren.
Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma, sowie Ladeneingang **Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.,** zu achten.

Meier's Weinstube, Luisenstrasse 12. 1904er Frauensteiner

à Glas Mk. —.35.
Diners und Soupers à Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—.
Vorzügliche Küche.
R. Nechwatal.

Buch Ab. d. **Che** (89 Abbild.) 1.50 Mk.
Ratg. f. Braut u. Ehef. do. 2.50
Menschenleben do. 1.50
Geschl. d. Menschen do. 1.50
Diese 4 Bücher zus. nur 5.50 Mk. frei vorher eins. od. Nachh. zu bez. durch **A. Günther,** Versandth. wissenschaftlicher Bücher, Kuriositäten in "Nachlos" 7, Post Gönnebath (Bezirk Cassel).



Turn-Gesellschaft.

Am 26. d. M. (2. Feiertag), Abends 7/8 Uhr, findet unsere
Weihnachts-Feier mit darauffolgendem **Tanz**
 in unserem Vereins Hause, **Welfenstr. 41**, statt. F 468
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder herzlichst ein und bitten mit Familien
 recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Ich erlaube mir, auf meine auf das Reichhaltigste ausge-
 stattete **Weihnachts-Ausstellung** aufmerksam zu machen
 und empfehle besonders:

Nickel-Kochgeschirre,

Fabrikat der Vereinigten Deutschen Nickelwerke,
 in Reinnickel und Nickel plattirt.

Aluminium-Kochgeschirre, Nickelwaaren.

Schönste Geschenk - Artikel in jeder Preislage.

Ofenschirme — Kohlenkasten,
 neueste aparte Muster.

Gebäckkasten, Feuerfeste Geschirre,
Schirmständer, Flaschenschränke,
Blumentische, Palmständer
 in den modernsten geschmackvollsten Mustern.

Kassetten, Küchenuhren,
Spiritus-Bügeleisen, Tafelwagen.

Weck'sche Apparate

zur Frischhaltung von Fleisch, Gemüse etc. 3597

Telefon **L. D. Jung,** Kirchgasse
 213. 47.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Als passende

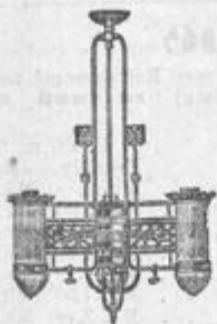
Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Salon- und Speisezimmerkronen,
Zuglampen, Ampeln, Uhren, sowie **Schreib-**
und Nachttischlampen jeder Art für Gas und elektr.
 Licht, ferner **Badewannen, Gasbadeöfen, Gasloch-**
u. Heiz-Apparate zu enorm billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate. Größtes Lager.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft, Telephon 3467,
Bärenstraße 7, Entresol (nahe der Langgasse).
 Kein Laden. — Lager im Entresol.



Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Rathenower Brillen und Pincenez, Barometer, Operngläser,
 Feldstecher, Prismengläser, Thermometer, Lorgnetten, Compasse,
 Reisszeuge, Loupen, Lesegläser, Stereoscope und Bilder u. s. w.
 Elektrische Taschenlampen u. Ersatzbatterien.

I. Rathenower optisches Special-Institut
Herm. Thiedge,

Langgasse 51. Optiker aus Rathenow. Langgasse 51.
 NB. Für alle Gegenstände wird volle Garantie
 übernommen.

TRAURINGE

in allen Größen, Weiten und
 Façons, in 8-14- und 18-kar.,
 stets vorrätig.

Grösstes Lager

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Solideste Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

Karl Schmidt & Cie.,

Langgasse 31, Inh.: Gebr. Schmidt, Langgasse 31,
 Uhrmacher und Goldarbeiter.



Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig-
 Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.

Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 u. 2.50 für 1/2 Flasche.

D. Fuchs, Saalqasse 2.

Bücher.

Gelegenheits-Exemplare
 und Restauflagen.

In grosser
 Auswahl!

Nur so lange
 Vorrat!

Opernführer
 enth. 220 Opern,
 gebd.
95 Pf.

Schauspiel-
führer,
 enth. 300 Theater-
 stücke, gebd.
95 Pf.

Klassiker
 in 1, 2, 3, 4 und
 mehr Bänden
 à Band von
Mk. 1.35 an.

Kinder-
Kalender 1906
 gebd. **90** und
100 Pf.

Koch-Bücher
 von
30 Pf.
 an.

Werke
alter Meister
 à Bd.
Mk. 1.25

Reuter's
Werke
 in 4 Bd., gebd.
Mk. 6.00

Schöbel,
Prinzen-Märchen,
 gebd.
 in Prachtbd.
Mk. 5.00

Märchen-Bücher

von:
Andersen
Bechstein
Grimm
Hauff
Reinick
 etc.
 zu
 18, 25, 45, 65,
 85, 125, 195 Pf.
 und teurer.

Knaben-Schriften

wie:

Gulliver's Reisen
 Lederstrumpf's
 Erzählungen
 Münchhausen's
 Abenteuer
 Onkel Toms Hütte
 Robinson Crusoe

in schönen
 dauerhaften
 Einbänden

von 18 Pf. an.

Mädchen-Schriften

bekanntester Jugendschriftstellerinnen
 u. A. von:

L. Fredrich
E. Ludwig
E. Polko
A. Schober
O. Wildermuth
 etc. etc.

in jeder
 Preislage.

Weihnachts-Geschenk für Knaben u. Mädchen

Als ganz besonders geeignetes

empfehlen:

Deutsche Sagen
 Deutschlands
 Wunderhorn
 Das Buch der
 Entdeckungen
 Das Buch der
 Erfindungen
 Das Buch der
 Tierwelt
 Länder- und
 Völkerkunde

jeder Band
Mk. 4.00
 so lange
 der Vorrat
 reicht.

v. Enzberg,
 Nordpolfahrten,
 geschmackvoll
 gebd.
Mk. 4.00

Gerstäcker's
 sämtl. Romane,
 ungebd. à Bd.
90 Pf.,
 gebd. à Bd.
Mk. 1.35

Heine's
 Breviarium,
 in mod. Einband,
 oben mit
 Goldschn.,
Mk. 2.50

Lieder,
 Deutsche, aus alter
 und neuer Zeit,
 mit Noten,
 schön gebd.
Mk. 4.00

Rückert,
 Liebesfrühling,
 in Prachtbd. gebd.
Mk. 5.00

Polko,
 Meister der Ton-
 kunst, eleg. gebd.,
 früher Mk. 5.00,
 jetzt
Mk. 2.00

Romane
 bedeut. Autoren
 in Geschenkband.
 gebd. zu enorm
billigen
Preisen.

Arnold,
 Der Jugend
 Heimgarten,
 gebd. in Prachtbd.
Mk. 5.00

Nicht vorrätige Bücher
 werden schnellstens beschafft.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Veränderung

mit 10 bis 25 % Rabatt.

Louis Dörr,

Uhren, Juwelen, Gold-, Silberwaren und Optik,

2 Friedrichstrasse 2.

Verkauf

Der noch in enormer Auswahl vorhandenen Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots in nur neuesten Mustern, Joppen, Hosen wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preis. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen Bosten Havelock, deren früherer Preis war 15, 20, 45 Mk., jetzt 3, 6, 10, 15 Mk., Knaben-Anzüge von 2.75 Mk. an. Nur so lange Vorrat reicht. Enorme Auswahl in schwarzen Herren-Anzügen. Neugasse 22, 1 St. h.

Christbaum- ständer

mit und ohne Wasserfüllung, drehbar und feststehend, empfiehlt in grösster Auswahl 3748

L. D. Jung,
Kirchgasse 47,
Telephon 213.

Lino leum-Teppiche,

200 x 300 Mtr. 16 Mk. 200 x 200 Mtr. 9 Mk.

Lino leum-Läufer u. Vorlagen billigst.

Gummi-Tischdecken

in allen Größen, um damit zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis.

Tapeten-Handlung

Rudolph Haase,

9 Kl. Burgstrasse 9. 3495

Dampf-Waschmaschinen,
System Krauss,
Bringmaschinen,
Ziszmangeln,
beste Fabrikate,

empfehlen 3488

Karl Waldschmidt,
Dohheimerstr. 39. Tel. 2975.

Herren-Weihnachtsgeschenk!
+ Praktischste Brieftasche. +



Dunkelrotes echtes
Luchtenleder.

Mit Einrichtung für
Monogramme od. Initialen.

Offener Lederwarenhaus

W. Reichelt, Grosse Burgstrasse 6.

Briefmarken-Album

von 50 Pf. bis 60 Mk. in der neuesten Auflage, Kaiser-Ausgabe (mit Weltbriefmarken-Catalog gratis zu jedem Album von 6 Mk. an), sowie große Auswahl in garantiert echten Briefmarken empfiehlt für Weihnachten Briefmarken-Handlung **H. Heis swolf, Mauergasse 12.**



Special-Depôt bei: **Carl Mertz, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 18.**

Portweine
weiss-roth von M.2. bis M.15. per Flasche

Sherry
von M. 1.80 bis M.15. per Flasche

Madeira
von M.2. bis M.15. per Flasche

Marsala
per Flasche M. 1.90 bis M.2.25

Malaga
weiss-roth von M.2. bis M.6. per Flasche

Tarragona
weiss-roth per Flasche M.1.60 bis 1.90

Vermouth
per Flasche M. 1.90 bis M.3.

Cognac
von M.4. bis M.15. per Flasche

Whisky
von M.4.10 bis M.8.30 per Flasche

Vergleichen Sie unsere Weine mit sonst erhältlichen Qualitäten!

Glasausschank in allen Filialen.

100 goldene Damen-

Uhren (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 25, 30, 35, jetzt Mk. 15, 18, 20, silberne Damen-uhren früher Mk. 15, 18, 20, 25, jetzt Mk. 8.50, 10, 12, 15, Goldketten, lange, früher Mk. 7, 9, 12, jetzt Mk. 3.50, 5, 6.

100 silberne Herren-

Uhren früher Mk. 18, 21, 25, 30, 35, jetzt Mk. 9, 12, 14, 18, 20, verkaufe so lange Vorrat reicht. Ansehen gefattet. Schwabacherstr. 30, 1 Etage, Alleeseite.

Bestes Heilmittel

Eigenes Fabrikat.
Gerichtlicher Nachweis mit Erfolg geheilt.
Zahlreiche Atteste stehen frei zu Diensten.
P. Lipp, Biebrich a. Rh.,
Mainzerstrasse 45.

Apotheker Grundmann's Entfettungs-Tee

auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vorzügliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettsatzes.

Korpulenz
und Erlangung normaler, gesunde Körperformen.
Preis pro Packet Mk. 2.—, 3 Packet Mk. 5.—.
Nur durch **Apoth. Grundmann, Berlin**
9. W., Katschbachstr. 9, zu beziehen. F165

Zu Fest-Geschenken

empfehle in grosser Auswahl:
Importirte Havana - Cigarren,
Bremer u. Hamburger Cigarren
in Kistchen von 25, 50 u. 100 Stück.
Sortimentskistchen
zu 50 u. 100 Stück im Preise v. 4—15 Mk.
Cigaretten
aus den ersten Fabriken in allen Packungen und Preislagen. 8.70
Feinste Qualitäten. Reelle Preise.
J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54,
Hotel Block.

Wegen Aufgabe

meines Ladengeschäftes und Uerräumung verkaufe wegen Raummangel folgende Weine und Spirituosen (nur vorzügliche, reine Qualitäten) zu und unter Einkaufspreisen.

	Per Fl. m. Gl.	Früh. Pr.	Jetzt. Pr.	P. Fl. m. Gl.	Früh. Pr.	Jetzt. Pr.
Laubenheimer, Rheinwein	Mk. —.70	Mk. —.50	Samos Muskat	Mk. 1.—	Mk. —.80	
Niersteiner, Rheinwein	Mk. —.80	Mk. —.60	Spanischer Muskat, sehr alt	Mk. 1.50	Mk. 1.20	
Lorecher, Rheinwein	Mk. 1.—	Mk. —.70	Vermouth di Cora	Mk. 1.50	Mk. 1.20	
Erbacher, Rheinwein	Mk. 1.20	Mk. —.90	Ruster (Ungarwein)	Mk. 1.20	Mk. —.90	
Guisenheimer, Rheinwein	Mk. 1.50	Mk. 1.—	Ruster Ausbruch	Mk. 2.—	Mk. 1.60	
Rautenthaler, 1897er, Rheinwein	Mk. 1.50	Mk. 1.20	Tokayer	Mk. 1.50	Mk. 1.10	
Neroburger, Königl. Domäne, Rheinwein	Mk. 1.50	Mk. 1.20	Tokayer medicinal	Mk. 2.—	Mk. 1.50	
Hochheimer, Königl. Domäne, Rheinwein	Mk. 1.60	Mk. 1.30	Sherry, alt, 5-jährig	Mk. 2.—	Mk. 1.20	
Johannisberger, Rheinwein	Mk. 1.80	Mk. 1.40	Sherry, feinsten, 8-jährig	Mk. 2.50	Mk. 1.70	
Rüdesheimer Berg, Königl. Domäne, Rheinwein	Mk. 2.—	Mk. 1.60	Douro-Portwein, weiss und rot, 5-jährig	Mk. 2.—	Mk. 1.80	
Trabener, Moselwein	Mk. —.70	Mk. —.50	Douro-Portwein, weiss und rot, 8-jährig	Mk. 2.50	Mk. 1.80	
Brauneberger, Moselwein	Mk. —.90	Mk. —.70	Madeira, alt	Mk. 2.—	Mk. 1.20	
Zeltinger, Moselwein	Mk. 1.10	Mk. —.80	Madeira, feinsten 8-jährig	Mk. 3.—	Mk. 2.20	
Piesporter, Moselwein	Mk. 1.20	Mk. —.90	Malaga, feinsten alter	Mk. 2.50	Mk. 1.70	
Scharzhofberger, Moselwein	Mk. 1.50	Mk. 1.10	Marsala, sehr alt, 10-jähr.	Mk. 2.50	Mk. 1.80	
Berncasteler, Moselwein	Mk. 2.—	Mk. 1.50	Berliner Getreidekummel (Original)	Mk. 1.60	Mk. 1.40	
Ingelheimer, Rotwein	Mk. —.90	Mk. —.60	Cognac Dürr Delamarre*	Mk. 1.70	Mk. 1.30	
Affenthaler, Rotwein	Mk. 1.—	Mk. —.70	Cognac Dürr Delamarre**	Mk. 2.—	Mk. 1.60	
Ober-Ingelheimer, Rotwein	Mk. 1.20	Mk. —.90	Cognac Dürr Delamarre***	Mk. 2.50	Mk. 1.90	
Asmannshäuser, Rotwein	Mk. 2.—	Mk. 1.50	Cognac Dürr Delamarre****	Mk. 3.—	Mk. 2.50	
Bründel, Ital. Rotwein	Mk. —.80	Mk. —.60	Cognac vieux, abgelaert	Mk. 3.—	Mk. 2.40	
Camastro, Ital. Rotwein	Mk. 1.10	Mk. —.80	Cognac Düpont, fine Champ.	Mk. 4.—	Mk. 3.20	
Dauzac (Orig.-Füllung)	Mk. 1.—	Mk. —.80	Cognac Hennessy, 1808er	Mk. 5.50	Mk. 5.—	
Bordeaux	Mk. 1.20	Mk. —.90	Jamaica-Rum u. Arac*	Mk. 2.—	Mk. 1.50	
Chat. Montrose (Original)	Mk. 1.40	Mk. 1.—	(nur feinste Qualitäten)			
Bordeaux	Mk. 1.80	Mk. 1.—	Jamaica-Rum u. Arac**	Mk. 2.50	Mk. 1.90	
St. Estephe (Winzergenossenschaft Gironde)	Mk. 1.80	Mk. 1.—	Jamaica-Rum u. Arac***	Mk. 3.—	Mk. 2.20	
St. Emilion (Winzergenossenschaft Gironde)	Mk. 1.80	Mk. 1.40	Whisky John Dewar u. Sohn (extra Special)	Mk. 4.50	Mk. 3.90	
Chat. Leoville	Mk. 2.—	Mk. 1.50	Rum-, Arac-, Burgunder- u. Ananaspunsch-Essenz.	Mk. 2.50	Mk. 1.80	
Samos	Mk. —.80	Mk. —.65	Deutsche Schaumweine, als: Henkel, trocken, Burgell, grün, Kupferberg gold	Mk. 4.—	Mk. 3.70	

Ferner deutsche und franz. Schaumweine, holländ., russische Liqueure und Whisky nach Auswahl. Bei Abnahme grösserer Posten 5% Rabatt. Aufträge per Karte werden sofort erledigt. Versandt nach Auswärts unter Zurücknahme von Flaschen und Verpackungen frei Bahnhof hier.

E. Ruppel, Weinhandlung,
nur Lehrstrasse 16, Part., an der Röderstrasse. Telephon 311

Nie wiederkehrendes Angebot!

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale und durch andere Gelegenheitskäufe, habe ich größere Posten hochfeiner Schuhe in Chevreau, Vorkalf und Walsleder für Herren, Damen und Kinder billig eingekauft. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14, 16, 18.50 Mk. u. sind die Mehrzahl der Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus u. mit dem Zeichen „Original u. System Godgear Welt“ versehen, wodon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7.50, 8, 10.50 Mk. — Kardige Schuhe staunend billig. Bekannt für gute Rein Laden. Neugasse 22, 1 St. hoch. Daaren.

Gold-, Silberwaren.

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier**, Langgasse 3. Telefon No. 3143. Reparaturen. Neuarbeiten.

Große Versteigerung

von **Seidenwaaren u. Confection.**

Sente Freitag, den 22. Dezember,

Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt die Firma **Bock & Cie., Seidenhaus hier**, in ihrem Geschäftslokale

6 Wilhelmstraße 6

die gesammten Restbestände ihres Waarenlagers wegen vollständiger Geschäftsaufgabe freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

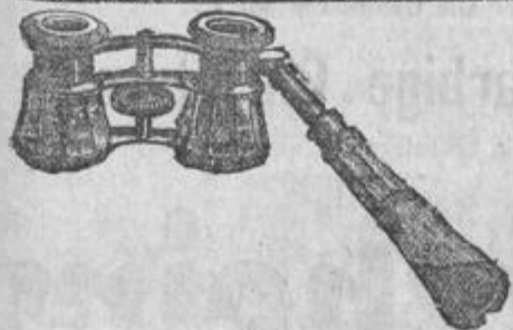
Es kommen zum Ausgebot:

Große Posten Seidenstoffe und Sammete für Blousen und Kleider, Blousen in Seide und Sammet, Jupons in Seide, Velours und Moiré, elegante Modell-Costüme, halbfertige Roben, Sportröcke und Costümröcke, Echarpes, Balltücher, Plaids, Nähutensilien etc.

Sämtliche Gegenstände sind von bekannt solider Qualität und erstklassiger Verarbeitung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.



E. Knaus & Co.,

Inhaber: Hermann Kubasch,
Optisch-mechan. Institut,
Langgasse 16,
Gegr. 1824, Telefon 3579,
empfiehlt zu civilen Preisen

als passende Festgeschenke sein grosses Lager:

Operngläser vom einfach billigsten bis feinsten Luxusglase, mit u. ohne Stiel, in Leder, Perlmutter, Emaille etc.,

Prismenfeldstecher, Reise- und Jagdgläser in allen Vergrößerungen, **Barometer** zum Höhenmessen, als auch zum Zimmerschmuck in Holz- und Metallrahmen,

Thermometer für Reise, Zimmer und technische Zwecke.

Ferner in reicher Auswahl die verschiedenen Formen u. Arten von **Brillen, Klemmer, Lorgnetten** in Schildpatt, Silber u. Gold.

Weiter empfehle: **Stereoscope, Lupen u. Vergrößerungsgläser** zum Lesen, als auch grössten Durchmesser für Gemälde, **Reisszeuge** f. Schule u. Techniker, einz. **Zirkel u. Reissfedern, Compasse, Schrittzähler** etc.

Bestens empfohlen von den Herren Augenärzten.

Optische Reparatur-Werkstatt.

Gold- u. Silberwaren,

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

H. Blumer,

Juwelier,
Wellritzstr. 32.

Uhren



Es liegt in ihrem Vortheil, opt. mech. Lehrmittel nicht von auswärts zu beziehen; die grösste Auswahl in

Optisch mech. Lehrmitteln,

Dampf-Maschinen, Elektro-Motoren, Influenz-Maschinen, Dampf- und Uhrwerks-Lokomotiven,

Experimentirkasten

Laterna magica, Kinematographen, Phonographen und Grammophone 3582

finden Sie am Platze bei

L. Ph. Dorner,

Optiker, Marktstrasse 14.

Verlangen Sie meinen reich illustrierten Prospekt gratis u. franko.

Beachten Sie, bitte, mein Schaufenster.

Gegründet 1849.

Fernsprechstelle No. 47



Zu den bevorstehenden Feiertagen

halte mein reichhaltiges Lager in frisch geschlachtetem **Geflügel** bestens empfohlen.

Als Specialität empfehle:

Brüsseler Poularden.
Franz. Poularden de la Bresse,
do. de Mass.
Poulets gras u. Poulets moyen.
Schöne grosse franz., ital. u. ungar. Enten.
Ital. Tauben und Perihühner.
Sehr schwere franz., ital. und ungarische
Welschhühner u. Welschhühner.
Kleine Ital. Poularden und schöne
Ital. Mähne.
Hamburger Rücken.

Sehr schöne, grosse, gemästete **Wetterauer Gänse.**

Ganz fr. geschoss. böhm. **Fasanen, russ. Birk-, Mäsel- und Schneehühner** und **Waldschneepfen.**

Stets frisch geschossene und **Rehwild.**



Fortwährend frischen Pariser Kopfsalat.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

3303

Joh. Geyer, Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg,
Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen,
Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau,

6 Delaspeestrasse 6.



D. R. P. 97057.

Prämiirt

mit 74 goldenen, silbernen und Staatsmedaillen, Ehren-Preisen etc.

Vitello-

Margarine, sprichwörtlich beliebter u. bester **Butter-Ersatz**, nach D. R. P. No. 97057 aus feinstem Rinderfett und Speiseöl hergestellt und mit süsser **Sahne** und frischem **Eigelb** verbuttert, besitzt **Vitello** alle Eigenschaften bester Naturbutter, ist in **Geruch, Geschmack und Aussehen** von dieser in **keiner Verwendungs-Art** zu unterscheiden. 3773

Ein Versuch überzeugt.

Zu haben in fast allen Geschäften der Lebensmittelbranche. Man achte beim Einkauf auf obige Schutzmarke, womit alle Packungen versehen sind.

Vertreter für Wiesbaden: **Heinr. Eich,** Schwalbacherstrasse 30.



D. R. P. 97057.

Die Fabrikation von **Vitello** ist nur **Van den Berghs Margarine-Gesellschaft in Cleve** gestattet.

Wenn Sie **Gut - Praktisch - Billig** schenken wollen,
so kaufen Sie unsere seit langen Jahren als vorzüglich anerkannte

Herrren-Wäsche

<p>Herrren-Hemden.</p> <p>Marke „Durable“ mit glatten, Piqué- oder Falten-Einsätzen Mk. 3.75</p> <p>Marke „Chicosa“ mit reinleinenem Einsatz, Ia Ia, Mk. 5.00</p> <p>Marke „Wien“ mit elegantem Falten-Einsatz Mk. 5.00</p> <p>Marke „Bristol“ mit apartem engl. Piqué-Einsatz Mk. 6.00</p> <p>Grosse Auswahl in Frack-Hemden, farbigen Hemden, Nacht-Hemden, Offiziers-Hemden.</p>	<p>Herrren-Kragen.</p> <p>Wir führen über vierzig moderne Formen. Wer einen Versuch mit unserer Wäsche gemacht hat, wird dieselbe stets bevorzugen.</p> <p>Einheitspreis für alle Stehkragen $\frac{1}{2}$ Dtzd. Mk. 2.30 — 1 Dtzd. Mk. 4.50.</p> <p>Einheitspreis für alle Doppelkragen $\frac{1}{2}$ Dtzd. Mk. 4.00 — 1 Dtzd. Mk. 8.00.</p> <p>Probekragen 40 Pf. 70 Pf.</p>	<p>Manschetten.</p> <p>Stets die neuesten Façons in anerkannt guter Qualität. $\frac{1}{2}$ Dtzd. Mk. 3.50, Mk. 4.00, Mk. 4.25.</p> <p>Serviteurs, nnerreichte Auswahl, alle Genres von 40 Pf. ar</p> <p>Farbige Garnituren in hocheleganten neuesten Dessins. 8764</p>
---	--	---

Hermanns & Froitzheim

28 Langgasse 28.



Gg. Otto Rus,
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.
Alte bestempfohlene Firma. Gegründet 1863.
6 Mühlgasse 6,
neben der Kgl. Wilhelms-Heilanstalt
(Ecke Goldgasse — Häfnergasse — Mühlgasse).
Reichhaltiges Lager in Uhren
jeder Art. 3570
Nur gediegene solide Fabrikate. Billige Preise.

Kleine Schwalbacherstraße 2, dicht an der Kirchgasse.
Rest-Musverkauf
zu **billigsten Preisen** der aus meinem Papier- und Schreibwarengeschäft verbliebenen Gegenstände für Bureau-, Haus- und Schulbedarf.
Günstige Gelegenheit zu Weihnachtsgeschenken.
100 Bogen feines Billetpapier mit Wasserzeichen nebst 100 undurchsichtigen Couverts 80 Pf. **Namendrängung gratis,** Briefkästchen mit feinstem Leinwandpapier und Couverts, Tintenfläschchen, Notiz-, Erzähl- u. Bilderbücher, Spielkarten, Konzepte, Journal-, Bad-, Zeichenpapier etc., Altbüchlein, Altkalender, Geld- und Leinen-Couverts, Hecrographenblätter, -Masse u. Tinte, Stempelfarbe, bunte Tinten, Bleistifte, Federn, Taschenrechner etc., Nadeln, Spinnreusen in reicher Auswahl, **Weihnachtskarten** zu 3 und 5 Pf., **Neujahrskarten**, auch zum Namensdrucken. 372

W. Hillesheim,
Kleine Schwalbacherstraße 2, dicht an der Kirchgasse.

Die THERMOGEN-WATTE
bekämpft wunderbar
Schnupfen, Rheumatismus, Halsweh,
Hexenschuss, steifen Hals, Seitenstiche, Nervenschmerzen.
In allen Apotheken zu haben à 1.20 Mk.
Notiz in der Schachtel. F 82

Künstl. Zähne
mit und ohne Gaumenplatte.
Blombiren schmerzlos mit Zahngas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.
10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

Handschuhe,
womit man als **Weihnachts-Geschenk** (Ehre einlegen kann, falls man am **billigsten** und **besten** beim **Besten** selber. Nur **weiches,** **dehbares Leder,** **saubere Naht,** **tadelloser Sitz.** **Garantie** für **jedes Paar.** **Umtausch** nach den Feiertagen **gratis.** Ferner empfehle mein **colossales Lager** in **Dosenträgern** aller Art, **Hüten,** **Reagenzschirmen,** **aparte Neuheiten** in **Cravatten,** **Kragen,** **Manschetten,** **Oberhemden,** **Portemonnaies** etc. zu **aussergewöhnlich billigen** **Weihnachts-Preisen.** 3713

Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, gegenüber d. Faulbrunnenstr.

Praktische Weihnachts-Geschenke!
Abonnements
auf **Zeitschriften - Lesezirkel**
jährlich von **Mk. 6.-** bis **Mk. 20.-.**
Abonnements auf **Leihbibliothek,**
1 Werk jährlich **Mk. 11.-,**
2 Werke jährlich **Mk. 18.-.**

Carl Pfeil,
Buchhandlung, Kl. Burgstr. 4.
Fernsprecher No. 3618, 3662

Verst. gut erh. Möbel u. Betten sofort sehr billig zu verkaufen Raunthalstraße 6, Part.

Achtung!
Für Jedermann!
Einen Posten Dosen, Gelegenheitskauf,
früher **Mk. 4.-, 6.-, 8.- u. 10.-,** jetzt **Mk. 2.50,**
4.-, 6.- u. 7.-, so lange Vorrat.
Marktstraße 22, 1 St. hoch
kein Laden. **Telephon 894.**

Elegante Herren-
u. **Knaben-Valetots** u. **Anzüge** in neuesten Mustern u. prima Verarbeitung u. theilweise aus **Roßhaare** gearbeitet, kaufen Sie **staunend billig**
Neugasse 22, 1 Stiege.

Empfehle
Club-Sessel
als **Weihnachts-Geschenke.**

Concurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Adolph Seipel,
Specialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Nichstraße 11.
Telephon 2042.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Central-Büreau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Büreau allerersten Ranges,
Langgasse 24, 1. St.,
Telephon 2555,

sucht eine Erziehlerin o. Kindergärtnerin 1. Klasse zu einem 6-jähr. Jungen, ferner Kinderfräulein und Kindergärtnerinnen 2. Klasse, Kammerjungfern, angehende Jungfern, best. Stubenmädchen, Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, perfecte und fein bürgerl. Herrschaftsdamen, Weißschinnen, Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Weiszeugbesitzerinnen, Kochlehrfräulein, Büffetfräulein, Kotte Servierfräulein, eine Buchhalterin in Hotel 1. Ranges Fräulein zur Stütze, eine Wäglarin in Hotel, Hausmädchen, Stübenmädchen 25-30 Mk. und verschiedenes besseres **Herrschäfts-Personal ins Ausland.**

Eine Bonne oder ein einfaches Fräulein (Französin oder französische Schweizerin) wird für zwei Vormittagstunden zum täglichen Spaziergehen für Kinder gesucht. Offert. unt. N. 319 an den Tagbl.-Verlag.
Zweites Hausmädchen mit nur besten Empfehlungen zum 1. Jan. gesucht Pension Sanitas, Taunusstr. 51/53, 2.

Zur Gesellschaft

einer alleinstehenden Dame (Künstlerin) ist für die Nachmittagsstunden und zur Begeleitung des Abends im Concert, Theater u. Restaurant eine etwas musikalische und französisch sprechende Dame — Deutsche oder Ausländerin — von beiderem Charakter erwünscht. Vorstellungen Freitag und Sonnabend 7-8 Uhr Abends Albrechtstraße 17, Part. links, Ecke Adolfsallee.

Jüngeres Fräulein, welches stenographieren kann, f. hiesiges Büro z. 2. Januar od. früher gef. Schriftl. Off. m. Gehaltsanpr. erb. unt. N. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Suche pers. Herrschaftsdamen, Hausmädchen, w. nähst l. für Herrschaftsh., Alleinmädchen, w. l. für junges Ehepaar nach Köln, Zimmermädchen f. Hotel f. gl. u. später. Frau Elise Gerich, Stellenvermittlerin, Schulgasse 2.

Suche tüchtige Herrschaftsdamen, Hausmädchen, w. nähst kann, Alleinmädchen b. hohem Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Gesucht

zum 1. oder 15. Jan. 1906 in herrschaftl. Haushalt ein **tüchtiges Mädchen**, erfahren in der feinen, wie einfachen Küche, Waschen und Einmachen. Selbiges muß das Reinigen der Küche und dazu gehörige Räumlichkeiten allein besorgen. Gute Zeugnisse von Herrschaftshäusern verlangt. Gründe Angabe von Alter, Religion u. Gehaltsanpr. unter Chiffre N. 317 in dem Tagbl.-Verlag zu hinterlegen.

Zu Anfang Januar

Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht Bierstädterstraße 7.
Ein braves Dienstmädchen zum 1. Januar gesucht Helenestraße 3, Parterre.
2. Mädch. p. 1. Jan. gef. Hauenthalerstr. 7, P. r. Pr. 1. Januar 1 ordentl. Mädch. gef. Kerolstr. 39.
Anständiges Mädchen für Haus u. Küchenarbeit gesucht Luisenstraße 37.

Mädchen für H. Familie gef. Michaelsberg 1. P. **Sauberes junges Dienstmädchen** gesucht. Näh. Kirchstraße 24 im Büchsenladen.

Braves Mädchen findet bei älterem Ehepaar ohne Kinder angenehme Stell. Dohmetmerstr. 42, 2. **Kraftiges Küchenmädchen** gesucht Spiegelgasse 4. Lohn 30 Mk.

E. br. Mädch. v. 2. gef. Well, Herberstraße 35. **Tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugn. per 1. Januar verlangt. Ernst Dietrich, Friedrichstraße 18.

Tücht. Bachmädchen gef. Frankenstr. 15, P. 2. **Sauberes Monatsmädchen** gef. Jabstr. 38, 1. **Tücht. Mädchen** tagsüber gef. Bülowstr. 11, 3. **Ord. Mädchen** für 1. Jan. in H. Haush. tagsüber gef.: f. n. Schneiderei erl. Philippsbergstr. 12, 1 r. Zum 1. Januar auf 6 Wochen eine **Aushilfe** gesucht Dohheimerstraße 40.

Ordentl. Mädchen per sofort zur Aushilfe, ev. für dauernd gesucht Hauenthalerstraße 8, 1 lfr.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Fräulein sucht zum 1. Januar Stelle als **Anfangs-Verkäuflerin** in Colonial- oder Conjum-Geschäft. Näh. Kirchstraße 35, 2 l.

3. Wittve sucht Stellung als **Haushälterin bei Dame** oder älterem Herrn. Offerten unter N. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Köchin nimmt Aushilfe, geht auch auswärts, Rammerstr. 14. **Perfekte jewel.**, sehr prop. Herrsch.-Köchin, m. best. Zeugn., f. St. ev. Ausb. Manerg. 17, Gest.-Lab. N. Mädch., v. 2. weij. Kistche, f. w. i. Ladenmädch. f. Metzgerei f. St. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Frei Erstwärterin

von Mitte Januar ab, vorzügl. Zeugn., erfährt., f. B. Dieblich, Adelsbdr. 2, 1. i. Pflege.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
Junger Bautechniker, tüchtiger Zeichner, mit guter Handschrift, für Architekturbüreau sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. unter N. 3. Hauptpostamt.

Tüchtiger Reisender

für Stadt und weitere Umgebung gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen erbeten unter N. 319 an den Tagbl.-Verl.

Einfassierer u. Verkäufer gesucht.

Für gut eingeführte Tour such. sol. fleißigen Mann gegen Gehalt u. hohe Provision. Caution 300 Mark erforderlich.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.
Requisiteur.

Tüchtiger junger Mann als Requisiteur für Immo.- u. Hypoth.-Geschäft bei hoh. Brod. sof. gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ta Selbstst. Installateur findet dauernde Beschäft. bei Feilz Dör, Herberstraße 7.

Friseurgehülfe auf 2. Januar, event. früher, gesucht Faulbrunnentstraße 2.

Lehrstelle offen

per 1. April 1906 auf dem **Büreau** einer hiesigen **Weingroßhandlung** für einen **junger Mann** mit Berechtigung zum **Einjahr. und guter Schrift. Selbstgesch.** Offerten unter A. Z. 100 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Sehrling gef. a. sof. Vergüt. Wiesb. Sichtpaus-Anst. H. A. Köhler, Papierl., Hermannstr. 15.

Junger Hausburche gesucht Luisenstraße 37. **Ein junger Hausburche** gesucht für Hausarbeit. Waldaner, Marktstr. 34.

Kutscher für Nummer, sowie **Stallburche** sofort gesucht Adelsbdr. 2, 1. i. Pflege. Ordentl. **Hierbesucht** sofort gef. Rheinstr. 24.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Kaufmann (gef. Materialist), mit nur va. Zeugnissen, sucht Stellung als Verkäufer od. Reisender per sofort oder 1. Januar 1906. Gest. Angeb. erbeten unter N. 319 an den Tagbl.-Verlag. Verk. W., Kaufm. ausgeb., f. St. als Lagerarb. **Büreau.**, Portier od. gleichw. welcher Dr. Dh. unter O. 317 an den Tagbl.-Verlag.

J. Bacharach

Webergasse 4 Webergasse 4

Wollstoffe

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Cheviot- u. Noppenstoffe für Hauskleider . . .	das Kleid (6 Meter) Mk.	4.50
Halbtuche für Hauskleider	das Kleid (6 Meter) „	5.—
Gestreifte Stoffe im englischen Geschmack . . .	das Kleid (6 Meter) „	6.—
„ „ „ „ „ „	das Kleid (6 Meter) „	7.50
Marine u. schwarze prima Cheviots, reine Wolle, 110 cm breit	das Kleid (6 Meter) „	9.—
Kammgarn-Satin, 110 cm, reine Wolle	das Kleid (6 Meter) „	12.—

Schluss-Tage! Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

D. Stein.

Der Restbestand des Lagers wird zu jedem nur annehmbaren Preis ausverkauft.

Hüte.

Tülle, Spitzen, Bänder, Samme, Blumen, Perlborder, Perltülle, sowie alle Modewaren.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Januar 1906, des Nachmittags 3 Uhr, wird auf richterliche Verfügung das den Eheleuten Glasernermeister **Wilhelm Mayer** und **Johanna**, geb. **Kreis**, von Wiesbaden gehörende Immobilien, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus, belegen an der Ecke der Zahn- und Heppenheimerstraße in der Gemarkung **Biebrich a. Rh.**, zu 118 000 M. laziert, auf dem Gemeindegemisch zu **Biebrich a. Rh.** versteigert. F 266
 Wiesbaden, den 16. Dez. 1905.
 Königliches Amtsgericht 12.

Nichtamtliche Anzeigen

Handelskammer-Wahl.

Bei der am 13. Dezember in Wiesbaden abgehaltenen Wahl zur Handelskammer sind die Herren Handelsrichter **L. D. Jung** und Mühlenbesitzer **Siegfried Heymann** in Wiesbaden zu Mitgliedern der Handelskammer zu Wiesbaden gewählt worden. Einsprüche gegen die Wahl sind innerhalb zweier Wochen bei der Handelskammer anzubringen.
 Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.
 Die Handelskammer zu Wiesbaden. F 294

Trau-Ringe

breite, sowie Kugelformen in allen Preislagen. Verkauft nach Gewicht. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann. Firma „**Peter Henlein**“, Kirchgasse 40.



Wecker

von M. 2.50 an in allen Preislagen. Großes Lager in Uhren u. Goldwaaren zu billigsten Weihnachtspreisen.

Jr. Kämpfe, Uhrmacher,

20 Webergasse 20. 3284

Kanarienvogel-Edelroller,

Stamm Seifert, mit vielen edel goldenen u. silbernen Medaillen u. ersten Ehrenpreisen prämiert, hervorragend in Tiefe und Reinheit, empfehle bei gewöhnlicher u. reeller Bedienung, je nach Leistung zu M. 10, 15, 20, 25, 30, 40 und höher.
 Heinrich Leicher, Luitensplatz 1a.

Schönes Geflügel.

Gänse zu 80 und 85 Pf.

Is. Landau, Michelsberg 26, 1 St. Telefon 2885.



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Langgasse 27. x Telephon 2266.

Hofbierbrauerei Schöffershof A.-G. Mainz

Telefon 707.

Niederlage Wiesbaden Mainzerstrasse (Hasengarten).

Telefon 707.

Während der Feiertage

in allen unseren Wirtschaften

Ausschank von exquisitem



ebenso erhältlich in Flaschen „Original Brauerei-Abzug“ direkt durch unsere Wiesbadener Niederlage und in allen unseren durch Plakate kenntlich gemachten Flaschenbierverkaufsstellen.

Lieferungen v. 20 Flaschen an frei ins Haus.

(No. 1199) F 37

Handschuh-Fabrik Jean Paquet.



Feinste Leder-Handschuhe. Anfertigung modernster Ledergürtel. 24 Langgasse 24. 3720
 Sonntags geschlossen.

Weihnachtsgeschenke für Herren.

Wegen Umzug verkaufe ich alle am Lager befindlichen prima Stoffe und Fantasie-Westen-Stoffe, leichte Neuheiten, zu jedem annehmbaren Preise. Anfertigung nach Maß bei bekannter tadelloser Ausführung.

Adolf Bothe, Herrenschneider, Marktstr. 23, 1.

Das Beste für die Haut
Wenzel-Seife
 Pak. No. 77, 782
 Prämiiert mit gross. gold. Medaille
 be-schligt alle Haut-unreinigkeiten, Pickel, Mitesser, Nasenröte, rote Hände, Sommersprossen, Falten und Flecken etc. Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogen- u. Parfümeriehandlungen.
 Depot: Victoria-Apotheke und Otto Siebert, Marktstr. 9. Prospekte durch die alleinigen Fabrikanten
Chr. Wenzel & Co., Mainz.

Für Weihnachten!!

Nähmaschine . . von 12.50 M.
 Stagen 7.50 „
 Panneldreher . . . 3.50 „
 Bauernische, Büstenständer, Schreibfessel, Klavierfessel, Servietische, Schreibtische in sehr großer Auswahl und geschmackvoller Ausführung.
Joh. Weigand & Co.,
 Beckstr. 20.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Die Weihnachts-Bescherungen in der Anstalt finden für die Tageskinder Samstag, den 23. d. M., u. für die Hauskinder Sonntag, den 24. d. M., jedesmal um 4 Uhr nachmittags beginnend, statt. Freunde und Gönner werden zu denselben andurch freundlichst eingeladen.

Zur Weihnachts-Bescherung sind uns ferner gütigst zugegangen durch
 Hrn. Professor Kalle von Frau von Köppen 12 M.; durch Hrn. Professor Weintraub von Frau S. Griefe 5 M.; durch Hrn. A. Dresler von den vereinigten Brauereien und Flaschenbierhändlern für Wiesbaden und Umgegend 20 M.; von A. B. 10 M.; Herrn Kommerzienrat Barling 100 M.; durch Frau Baronin von Knooy von Hrn. Kfm. Aug. Engel 20 Paquet Kakao, 20 P. Kaffee, 10 P. Tee, 20 P. Schokolade, 10 P. Lebkuchen, 1 Dose Biskuit, 5 Dosen Marmelade; durch Hrn. A. Eichhorn von Frau Anthes 1 große Partie Konfekt u. 5 M.; durch Frau Keller von Hrn. Dagemann 5 M.; von Mädchen der 4. Klasse der Mittelschule an der Rheinstr. 14 selbstgeputzte Puppen und 5 Service; durch Frau S. Keim von Frau B. Steeg 10 M.; in der Anstalt abgegeben von Herrn Kfm. Schneider 1 Partie Handschuhe und Strümpfe, 3 P. Hosen, 2 schwarze Schürzen, 1 Kinderhemd und 84 m Stoff, Hrn. M. R. 3 M.; durch Hrn. Helene von Röber von Hrn. Kfm. Blumenthal Spielsachen, Puppen, Wolle, Mägen und Strümpfe; Frau Kfm. Frz. Schirg Bekleidungs-Unterjacken u. Kinderjackchen; Ungen. 2 Kapuzen, getrag. Kleider u. Spielsachen; Ungen. Hemden, Kragen u. Manschetten; Hrn. Lindererm. Maurer 10 M.; Hrn. Kfm. Lange 1 Partie Bettstoff, 8 Kinderhemden u. Taschentücher; Hrn. Seifensieder Horn Seife, Lichter u. Christbaumschmuck; Hrn. Bina Par Hüte, Einreiter, Einsatz, Kleiderbesatz u. Knöpfe; Frau Dr. Loffen getr. Kleider; Frau Elise Dohlheim 4 M. u. 3 selbstgeputzte Puppen; Hrn. Kfm. L. D. Jung Küchengeräte; Frau A. Maurer, Schulberg, 3 M.; Hrn. Kfm. Müller, Langgasse, 14 Hüte, 5 Mägen; Hotelbes. Hrn. W. A. Hees getragene Kleider; Frau Lehrer A. Stein 3 M.; Hrn. Kfm. K. Groll 10 M.; Hrn. Kfm. Gottschall Knöpfe und Posamentiere; Hrn. L. Bidel Palatin, Pelswärmer und Frottierlappen; Hrn. Bedet Spiele, Silberbücher und Schreibutensilien; Frau Burt 3 M. und 1 Korb Äpfel; Hrn. Kfm. Krämer Wäsche, Schäften, Sohlen und Bürsten; von J. B. 5 M.; Frau Phil. Frey Bwe. 3 M.; Hrn. Kürschner Obitz 1 Anzahl Hüte und Mägen; K. L. 5 M.; Hrn. Seifensieder Poths Seife, Lichter und Christbaumschmuck; Ung. 5 M.; Hrn. Direktor Rauch 30 Freibillette für Kindervorstellung; von Geschwister Strauß Hemden, Kragen und 1 St. Stoff; Hrn. Büdingen 1 Partie Spielsachen; Hrn. Christian Jude 3 M.; Hrn. Kfm. Gerhardt mehrere Knaben-Mägen; durch Herrn Pfarrer Gruber von Ungen. 20 M. und Wollwaren; durch Frau Professor Kalle von Hrn. Kfm. L. Blach Schreibutensilien und Silber.
 Den Empfang vorstehender Gaben bescheinigt mit herzlichem Danke und der Bitte um weitere Zuwendungen
 Der Vorstand. F 216

Ein Schlager der Cigarren-Branche

sind nachstehende Marken zu Engros-Preisen:

Vorstenlanden Pflanze



per 100 Stück Mk. 4.20.

Sumatra No. 10



per 100 Stück Mk. 3.50.

Delicatessen



per 100 Stück Mk. 3.40.

Heinrich Flörsheimer, Cigarrenfabrik,
 Wörthstrasse 4 (kein Laden).

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung.

Neben den vielen und reichen Gaben zur Christbescherung, für die wir an anderer Stelle dankend quittieren, sind weiter eingegangen:

a) für das Gliederheim in Eppstein:

von Hrn. M. Suesmann i. N. der Frau Commerzienrath B. Suesmann 300 Mk., Schw. N. N. 5 Mk., Ungenannt 2 Mk., Freifrau Constanze von Dobeneck 100 Mk.; d. Hrn. Pfarrer Schüler aus dem Nachlass der Frau Generalin von Herchelmann 125 Mk., N. N. 20 Mk.,

b) für das zu erbauende neue Kinderheim in Wiesbaden:

Frau Fischer 2 Mk., N. N. in Sinn 5 Mk., Frä. Gertrud Herwig, Köln, 5 Mk., Ungenannt 13.80 Mk., von Frä. M. Deussen in Ling. ges. 40 Mk., Herr Richard Fleischer zum Andenken an seine im Sept. † Mutter, Frau Pauline Fleischer, 1000 Mk., N. N. 10 Mk., d. Frau La Pierre von Drn. Fabrikant G. König 150 Mk., der Schw. Lina Klein von N. N., Waldstraße, 3 Mk., der Schw. Helene von Frau Schling 10 Mk. und von N. N. 5 Mk., zus. 15 Mk., von Frau H. 4 Mk. und Frä. S. in Oberlahnstein 2 Mk., zus. 6 Mk., der Schw. Mathilde von Frä. Falk, Homburg, 10 Mk., Frau Sanitätsrath Seyberth 100 Mk.; durch Herrn Pfarrer Schüler aus dem Nachlass der Frau Generalin von Herchelmann 125 Mk., N. N. in Herborn 20 Mk.

Nun ist uns zuguterletzt noch eine große Weihnachtsfreude widerfahren: Von einem hochherzigen Menschenfreund, den wir leider nicht nennen dürfen, sind uns durch unser Vorstandsmittglied, Herrn Polizeipräsidenten von Schenck, Mk. 15,000 überreicht worden.

Allen lieben Gebern und insonderheit dem edlen Wohlthäter herzlichsten Dank und fröhlichen Weihnachtsgruß!

Der Hausvorstand:

J. v. Wintzingerode, Oberin. A. Christian, Pfarrer.



Zu den bevorstehenden Festtagen!

Größte Auswahl in

Wild u. Geflügel.

Bevor Sie Ihren Bedarf besetzen, möchte ich Sie gefälligst bitten, sich bei mir über die Qualität der Ware zu überzeugen. Trotz dem Aufschlag des Geflügels ist der Preis wie im Vorjahre.

Frisch geschossene bayrische Gänse, nur schwerste Waldhasen.

Schwere frisch: Reheuten.	Allerfeinste Wetterauer Gänse.
" " " " " " " "	französische Gänse.
" " " " " " " "	französische Poularden.
" " " " " " " "	Teuthähne.
" " " " " " " "	italienische Kapaune.
" " " " " " " "	italienische Tauben.
" " " " " " " "	hiesige Fritassee-Gänse.

Mache Sie nochmals darauf aufmerksam, daß das Geflügel nur von prima Qualität und für jung, fleischig garantiert wird. Zum Besuche ladet freundlichst ein

Nerostraße 28. **Emil Petri.** Telephon 2671.

Karten- und Telephon-Bestellungen werden prompt besorgt, bitte frühzeitig aufzugeben.

Empfehle schöne Weihnachts-Nepfel

zu 18-20 Pf. Wal. u. G. schöne Pfd. 30 Pf., Apfel-sinen 4 u. 5 St. 20 Pf.

Weihnachts-Confect billig. Zucker für die Feiertage: Würfelzucker Pfd. 22, gef. Zucker 20 Pf. Coniumhalle Nassstr. 2, Ecke Karstr.

Winter-Zapfäpfel.

Pariser Hambour, gr. Casseler, gr. Bohm-äpfel, Danziger Kantäpfel, Eisäpfel, sowie Bado und Kochäpfel, Kochbirnen empfiehlt

Aug. Heelgen, Sonnenberg, Baumschulen und Obstzucht.

Proben von 10 Pfund Lieferung ins Haus. Versand nach außerhalb.

Trauer-Hüte,

grösste Auswahl.

Modewarenhaus **P. Peancellier,**

24 Marktstrasse. Telefon 579.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Farimagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

8038

Europäischer Hof.

Heute Freitag: **Lichtenhainer Bier.**

Schleie, blau, mit Butter u. Kartoffeln, Prager Se' wein-carré, Rehrolade u. Trüffel-sau. e. Dippelhas. Thüringer Kartoffelklöße m. Rind-rbraten.

Pilsner Urquell, Münchner Schwabinger, Wiesbadener Germania-Bier.

Weinsaal 1 Stock.

NB. Während der Feiertage: Fest-Tenus und auserwählte Speisekarte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Therese Dienst, geb. Augstein,

sprechen wir hierdurch Allen, auch für die vielen Kranzspenden, unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1905.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager, Schwiegervater und Onkel,

Herr Joseph Schneider,

Herzogl. Nass. Stabshornist und Kgl. Preuss. Kapellmeister a. D.,

im 87. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schierstein, Schlangenbad, Raenthal, New-York, den 21. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause in Schierstein, Wilhelmstrasse 43, aus, die feierlichen Exequien Samstag früh 7 1/4 Uhr, statt.

Großer Schuhverkauf!

Bekannt für nur gute Ware u. billig. Neuenhaff 22, 1 Ette-c hoch.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute ent-ehlied sanft im Alter von 82 Jahren der

Kgl. Württemb. Kammerherr und Majoratsherr zu Schwendi

Max Feodor Freiherr von Süsskind-Schwendi.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Witwe: **Caroline Freifrau von Süsskind-Schwendi, geb. Frein von Woellwarth a. d. Hause Lauterburg,**

Die Kinder: **Max Freiherr von Süsskind-Schwendi, Kgl. Württbg. Major d. L. K. L., Richard Freiherr von Süsskind-Schwendi, Kgl. Preuss. Oberst u. Reg.-Kommandeur, Rudolf Freiherr von Süsskind-Schwendi, Kgl. Württbg. Kammerherr u. Oberförster, Amalie Freifrau Seutter von Loetzen, Anna Freifrau von Hügel, Agnes von Hoesslin, Soffie Frein von Süsskind-Schwendi, Antonie Frein von Süsskind-Schwendi, Hildegard Frein von Süsskind-Schwendi, Hofdame Ihrer Majestät der Königin von Württemberg,**

Die Schwiegersöhne: **Wilhelm Freiherr Seutter von Loetzen, Kgl. Württbg. Generalmajor z. D., Max Freiherr von Hügel, Kgl. Württbg. Generalmajor z. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Münsingen, Richard von Hoesslin, Kgl. Bayr. Generalleutnant z. D.,**

Die Schwiegertöchter: **Ilse Lotte, geb. von Winterfeld, Hilda, geb. Frein von Tessin, und 15 Enkelkinder.**

Schwendi, den 19. Dezember 1905.

Beerdigung zu Schwendi Freitag 12 1/2 Uhr. — Für Blumenspenden wird bestens gedankt.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.
Dienstag, den 26. Dezember 1905, Abends 8 Uhr:
Weihnachtsball.

Die Tischkarten à Mk. 3.— sind bis spätestens Montag, den 25. cr., beim Wirthschafter zu lösen, da derselbe sonst Gewähr für gute Verpflegung nicht übernehmen kann. Später tritt eine Erhöhung von Mk. 1.— p. Gedeck ein. F 418
 Der Vorstand.

Nur noch 3 Tage
Freihandverkauf des Restbestandes

Seidenstoffe für Blousen und Kleider,
 Sammete, Velveteens, Blonien, Costüm-
 Röcke, Jupons, Roben, Charpes,
 Ananastücher u. s. w.

zu jedem äußerst annehmbaren Preise,
 da unbedingt geräumt werden muß.

6 Wilhelmstraße 6.
Bock & Cie.

Punsch-Essenzen.
 Liqueure, Cognac, Rum, Arac
 von
 Hermann Jos. Peters, Köln a. Rhein.
 Emmericher Waaren-Expedition,
 Telefon 2518. Marktstrasse 26. Telefon 2518.

Allseits beliebt!

 Emmericher
Kaffee-
Mischungen
 Marktstrasse 26.
 Frei ins Haus.
 per Pfd. von 85 Pf. bis Mk. 2.20.
 Telefon 2518.

Abbazia-Veilchen
 von Bahn & Hasselbach, Dresden,
 herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend,
 à Fl. 0.50, 1.—, 1.50, 2.50; 5 Stk. à 50 Pf. bei
 Backe & Esklony, Parf. u. Droz. (Da. 2029g) F 140

Verheirathete
 Zwei alte Leute, Frau fast
 blind, bitten edle Herzen um
 milde Gaben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. So

Kleines Hotel-Restaurant
 suchen junge, tüchtige Fachleute zu mieten, event.
 mit Vorkaufrecht. Offerten unter N. 319 an
 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Einführung eines genehmigten Patents
 (Nahrungsmittel) wird ein **Kapitalist**
 gesucht. Näb. **Elise Henniger**, Moritzstr. 51.

Theilhaberin,
 einfach, fleißig, wünschenswert, zur Führung
 einer Filiale mit 1000 Mk. Einlage von altem
 Geschäft gesucht. Vorkenntnisse nicht nötig. Un-
 genehme sichere Existenz. Off. u. A. 421
 an den Tagbl.-Verlag.

Für Capitalisten!
 Zur Ausübung von verschiedenen, patentamt-
 lich geschützten Maschinenarbeiten kaufmännisch gebild.
 Capitalist gesucht. Off. u. A. 317 Tagbl.-Verl.

Existenz-Gründung.
 F. Weinhandl., i. Essigsabrik, i. Gurken-,
 Zens- und Sauerkrautabrik, sowie für
 Brauerei-Niederlage u. passendes Geschäfts-
 haus mit Laden, großen Kellerräumen,
 Packraum, Hofraum, Garten, Thoreinfahrt,
 in Schierstein a. Rh., bei Wiesbaden, direkte
 electr. Bahnverbindung nächst am Haus.
 Da ich nicht am Platze wohne, so verkaufe
 ich Umstände halber zum billigen Preise von
 Mark 40.000, mit nur Mark 2000 An-
 zahlung, nehme ev. schuldenfreies Grund-
 stück in Zahlung. Offert. unt. A. A. 100
 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Betheiligung
 für Weinhandl. gesucht (Herr oder Dame)
 hauptsächlich für Bureau. Offerten unter
 O. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Altenomwirthe rheinische
Rognat-Brennerei,
 verbunden mit Stördestillation, sucht für
 Wiesbaden und Umgebung bei der einschlägigen
 Kundschaft gut eingeführten resp. klaren

Vertreter
 gegen hohe Provision. Offerten sub N. O. 5700
 an Rudolf Wosse, Köln. (Ka. 9767) 141

Solide Leute
 erhalten gegen monatl. geringe Anzahlung fertige
 Herren- u. Damen-Confection, sowie Zeit-
 und Leibwäsche, Kleiderstoffe u. s. w. Off. unter N. 313
 an den Tagbl.-Verlag.

Welch. edeld. Mensch hilft jung, stattl.,
 g. begt. Sänger zur weiteren Ausbildung
 zur Bühne. Vers. Ersch. auch Bild erw.
 Off. u. H. Postl. Tannhäuser Nr. 1, Wies-
 baden.

Welcher Herr oder Dame würde gebild. Herrn
 Darlehen gegen Bürgschaft gewähren? Offerten
 unter N. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Vorlehen von discr. Hand gef. Rückz. nach
 Uebereinst. Off. u. A. 316 an d. Tagbl.-Verl.
 Wer würde ein. Beamten 400 Mk. leihen
 gegen vierteljähr. Rückz. u. h. Zinsen? Offerten
 unter N. 317 an den Tagbl.-Verlag erb.

Wer leih. Jemand in größter Verlegenheit,
 100 Mk. gegen h. Zinsen, monatl. Rückzahlung?
 Off. u. G. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Hotel-Abonn. a. 3. Reihe Baron.,
 à 3.30 Mk. abzum. Adelsstr. 58, 1. 3-4 Nachm.

Detektiv

bietet in discreten Angelegenheiten, Beobachtungen
 u. dgl. keine Dienste an. Honorar mäßig Zus-
 chritten unt. „Auskunft“ hauptpostl. Wiesbaden.

Vikt- und Glückwunschkarten
 sowie alle Drucksachen rasch und billig
 Druckerei Münch. Albrechtstraße 26.

Schreibmaschinen-
 Arbeiten, Dienstleistungen, Adressen-
 sachen u. s. w. übernimmt die
 Deutsche Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

Guter Klavierspieler,
 Herr oder Dame, für die Feiertage. Gef. Offerten
 an Ernst Dietrich, Schillerplatz 1.

Rohmilch, 100 bis 120 Liter
 Rheinbahnhof Wiesbaden, täglich abzugeben.
 Näb. zu erfragen „Gutsverwaltung Sölkau
 Gröthner Müllie, Post Schierstein, Rheingau.

Umzüge in Stadt und über Land
 befohl billig
 Nic. et. Dogheimstraße 13.

Umzüge
 per Möbelwagen und Federrollen bef. u. Garantie
 Ph. Dinn. Rheinstraße 12. Etb. Part.

Parquetböden u. gereinigt
 u. neu lackiert u. gerichtet
 F. Liders. Friseur, Bismarckring 36, S. 1.

Zufarb. v. Holzermöb. u. Betten, Gar-
 aufm., Rim. tap. billigt, Rautenthalerstr. 6, Part.
Webzeugnäherin empfiehlt sich in u. außer
 dem Hause. Näb. Bleichstraße 9, Hth. 1 rechts.

Monogramme für Heber
 in Gold und Seide. Zaalgasse 3.

Stickerarbeiten
 aller Art werden angefertigt Zaalgasse 3.

Pracht. Heberzieher-Monogramme,
 Monogramme für Cigarren-Gläser, Schreibmappen
 u. s. w. f. noch enac. w. Hochstraße 2 (Neub.) S.

Sticker, weiß, bunt und gold, wird
 schönste gearbeitet Rortstraße 11. Part. links.

Webz., Bunte und Goldstickereien werden
 schnell und billig befohl Steingasse 32, Hth. 1 r.

Schirmfabrik Renker,

Zaalgasse 3, Telephon 2201,
 befohl billig und in gewöhnlicher Zeit Reparaturen
 und Heberziehen.

Wäsche z. Büg. w. angen. Gadenstr. 11, S. 1.
Wäsche z. Bügeln wird angen. Wörthstr. 6, 2.

Neuwäscherei
 feiner Herren- und Damen-Wäsche.
 Tisch, Preisliste empf. l. Dreimeidenstr. 6, S. 1.

Wäsche fr. n. u. e. D. an Drantenstr. 6, 11.
W. fr. l. a. eine, u. l. W. Friedländerstr. 20, S. 4.

Preisliste empf. l. f. diece Ball- u. Tagesfr.
 a. Quartal, in u. auß. dem Hause. (Sitz. 50) Pl.
 per Mon. 4 Mk. Victoria-Hof, Lehrstr. 14, 1.

Eine geübte Preisliste sucht noch einige Kunden
 einzeln und Abom. Adelsstr. 15, 1 l.

Preisliste n. noch Laden an Gerberstr. 23, 2.

Aerztl. ausgebildete u. gepr. Masseuse

empfehl. sich in und außer dem Hause.
 Frau Baumelburg, Herderstr. 27, 1 r.

Discr. Rath all. Frau u. Angelegen-
 heiten. Offerten u. s. w. 185 an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin täglich n. f. Damen zu sprechen
 Golenenstraße 12, 1.

Phrenologin. Nur kurze Zeit.
 Golenenstr. 9, 2 Et. l.

Margarete Bornstein.
 Bureau für (Vog. 3849) F 181

Heiratsvermittlung.

Berlin, Schönhauser Allee 50.
 Anständiger Mann, anfangs 40er, welcher in
 der Nähe von Wiesbaden wohnt, mit Westd. f.
 sucht die Bekanntschaft eines fatl. Mädchens grade

Heirat,

wenn möglich vom Lande. Vermögen in nicht
 erforderlich. Off. u. A. 229 an d. Tagbl.-Verl.

Weihnachts-Glück.

Jeder Mann, Anf. 40er, allseitig gebild.,
 tüchtiger Kaufmann, Grund- und Bilde-
 befiher, aus hiesiger Gegend g. b. r. g. r. g.
 leht in Tirol anständig, der gegenwärtig hier
 zu Besuch weilt, sucht behufs baldiger

Wieder-Verheirathung

die Bekanntschaft ei. er protsch. gemüthl. weise
 Dame, ev. Bw. bis Mitte 50, welche ein
 hübsch. häusliches Glück einem aufregenden
 geschäftl. u. Leben vorzieht. Strengste
 Discretion zugesichert. Briefe mit Photogr.
 und Angabe näherer Verhältnisse befohl
 unter F. 55. W. 8261 F 141

Rudolf Wosse, Frankfurt a. M.

Fremden-Verzeichnis.

Bayrischer Hof. Meß, Fr. Lehrerin, New York.
Einhorn. Stöcker, Fabr., Cassel. — Polke, Kfm., Berlin. —
 Sennlaub, Kfm., Weillburg.
Eisenbahn-Hotel. Busch, Kfm., Freising. — Bloch, Kfm., Straß-
 burg. — Banzhof, Architekt, Bloche a. Ruhr. — Kalerski,
 Kfm., Warschau.
Englischer Hof. Grandhomme, Fr., Frankfurt. — Grandhomme,
 Kreisarzt Dr., Frankfurt.
Erbprinz. Grohs, Künstler, Schlangenbad. — Reinemer, Hom-
 burg. — Elias, Kfm., Haldenberg. — Riederer, Kfm., Frankfurt.
Europäischer Hof. Courant, Kfm., Berlin.
Hotel Fürstenhof. Reichel, 2 Fr., Lodz. — Heinzel von Hohen-
 fels, Baronin, Lodz. — Symonds Tendal, Fr., London. —
 Jackson, Fr., London. — Poske, Fr., Lodz.
Grüner Wald. Landau, Kfm., Berlin. — Lucius, Kfm., Berlin.
 — Kunert, Kfm., St. Johann. — Lehmann, Kfm., Nürnberg.
 — Wertheimer, Kfm., Mannheim. — Weil, Kfm., Straßburg.
 — Mühleisen, Kfm., Hesselthal. — Köhler, Kfm., Pforzheim.
 — Meyer, Kfm., St. Goarshausen.
Happel. Zechel, Kfm., Karlsruhe. — Bender, Kfm., Mainz. —
 Henkel, Kfm., Barmen. — Reichert, Kfm., Nürnberg.
Hotel Impérial. Leonhardt, Fr. Dr., Barmen.
Kaiserhof. Pankejeff, Gutsbes., Odessa. — Scherbakoff, Fr.,
 Odessa. — Fuchs, Kfm., Berlin.
Goldenes Kreuz. Schwanke, Kfm., Warburg.
Metropole u. Monopol. Philipp, Hamburg. — Petzold, Schrift-
 steller, Halle. — Frey, Fr. Schauspielerin, Cöln. — Klarbach,
 Essen. — Heydweiler, Kgl. Landrat, Ehrenbreitstein. —
 Mueller, Ing., Basel. — Flechtheim, Düsseldorf. — Gebhardt,
 Direkt. Mannheim. — v. Heimburg, Kgl. Landrat, Montabaur.

— Amram, Düsseldorf. — Cossmann, Essen. — Hirschland,
 Essen. — Elsoffer, Fr. m. T., Berlin. — Bachmann, m. T.,
 Berlin. — vom Rath, Uehlem. — Cohn, Rechtsanwalt,
 Münster a. Stein. — Hirschland, Fr., Essen. — Hirschland,
 Hamburg. — Ehrlich, Kfm., Berlin. — Hoiger Mayer,
 Kopenhagen.
Hotel Nassau. Mincen, Fabrikbes. m. Fr., England. — Olzen,
 Landgerichtsrat, Bonn. — Verrall, Rent. m. Bed., London.
Hotel Nizza. Jiwoutscheff, Rent., Petersburg.
Oranien. Leykauff, Fr. Geheimrat, Frankfurt.
Palast-Hotel. v. Reklewska, Fr., Warschau. — v. Kuratowski,
 Dr., Krakau. — Courant, Apotheker, Chemnitz.
Zur neuen Post. Froberzilius, Cöln. — Lomer, Fabr., Hamen
 im Taunus.
Zur guten Quelle. v. Erdmannsdorff, Fr., Kreuznach.
Reichspost. Schmidt, Kfm. m. Fr., Cöln. — Apitz, Kfm., Berlin.
 — Tsuchner, Kfm., Elmamm a. M.
Rhein-Hotel. Spruyt, Fr. Notar m. Töcht., Alferm Eck (Holland).
 — Kramer, Gutsbes., Buenos-Aires.
Weißes Roß. Güth, Kfm., Lüdenscheid.
Hotel Royal. Frohner, Kfm. m. Fr., Petersburg.
Savoy-Hotel. Rozelaar, Kfm., Amsterdam.
Kuranstalt Dr. Schloß. Aronheim, Fabr., Berlin.
Tannhäuser. Schober, Kfm., Kreuznach. — Schüller, Kfm.,
 Trier. — Endler, Architekt, Cöln. — Siegel, Kfm., Gera.
Taunus-Hotel. Weyner, Gutsbes., Frankfurt. — Schwarz, Kfm,
 Nürnberg. — Peters, Kfm., Düsseldorf. — Schwarz, Kfm,
 Nürnberg. — Friedensohn, Ingen. m. Fr., Moskau.
Victoria-Hotel. v. Beulwitz, Fr., Mariahütte. — v. Beulwit-
 Fr., Mariahütte. — Petschnik- Tonkünstler, Berlin.

Union. Pauly, Fr., München.
Vogel. Taussig, Kfm., Wien. — Bruckner, Kfm., Wunsiedel. —
 Bürger, Kfm., Nürnberg. — Mirus, Frankfurt.
Weins. Leonhardt, Bürgermeister, Unnau. — Nieß, Gutspächter,
 Sleygut. — Deuß, Fr. Rent., Darmstadt. — Fried. Wein-
 händler, Klingebach. — Stäbly, Offenthal. — Petry, Braun-
 heim. — Schneider, Bürgermeister, Steinfischbach. — Fausk-
 Hofheim. — Hofmann, Kirberg. — Dahl, Niederhofheim. —
 Leber, Stierstadt. — Schön, Bürgermeister, Netzbach.
 Körner, Bürgermeister, Wehen.
Wilhama. Kirchhoffer, Hoteldirektor m. Fr., Cöln.
 In Privathäusern:
Pension Alexandra. Burmeister, Fr., Musiklehrerin, Hamburg.
Privathotel Balmoral. v. Gourko, Obersleut., Petersburg. —
Pension Fürst Bismarck. Barkau, Kfm. m. Fr., Rußland. —
 Robinowicz, Fr., Rußland.
Villa Carmen. John, Fabr. m. Fr., Lodz.
Pension Lehmann. Pache, Kfm., Mehlis. — Pache, Fr., Breslau.
Luisenplatz 1. Frackin, Stud., Niegine. — Frackin, Fr.,
 Planitsin, Witebsk. — v. Michwitz, Fr. Rent., Sybilienort.
Nerostraße 5. v. Wolff, Baron, Livland.
Villa Oranienburg. Schiffkoff, Fr., Rußland. — Schiffkoff,
 2 Fr., Rußland. — Happersberger, m. Mainz. — Wulff,
 Fr., Riga.
Villa Palatia. v. Knoring, Fr. Gutsbes. m. F. u. Bed., Dorpat.
 — Wight, Fr., Cheltenham.
Pension Simson. Königstet, Fr., Hasenpott.
Pension Wilda u. Dembeck. Schwarzwstein, Kfm. m. Fr., Warschau.
Taunusstraße 9, 1. Fenneberg, Rent. m. Fr., Petersburg.
Augenheilstanstalt. Konrad, Enkirch. — Werner, Fr., Wornroth.

Unter Druckerei-Kontor ist bis zum Jahreschlusse zur Annahme und Ausgabe von Druck-Aufträgen an Wochentagen ununterbrochen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet, am Sonntag, den 24. Dezember und Sonntag, den 31. Dezember von 1/2 12 bis 1 Uhr.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
Fernsprecher 2266.



Großer Massen-Fischverkauf:

Extra prima Angelschellfische 50-60 Pf., Cablian, ganze Fische, 30-40 Pf., Cablian im Ausschnitt 50-60 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlaus 50 Pf.

Flusszander 80 Pf., lebendfrische Rheinzander 120-150 Pf., lebendfrische Rheinhechte 1 M., Rougets 80 Pf., Makrelen 80 Pf., Sperlans 50 Pf.

Rohtfleischiger Salm, ganze Fische, 4- bis 6-pfündige, pro Pfund 1 M., im Ausschnitt 1.20-1.50 M., große Lachsforellen pro Pfund 1.20 M., Bodenseeforellen 2.50 M., echter frischer Winteralm (kein gefrorener) pro Pfund 4 M.

Echte Steinbutt, ganze Fische, 1 1/2-3-pfündig, pro Pfd. 1 M., echte Seezungen, kleine, pro Pfd. 1.20 M.

Billig! Consumfische! Billig!

Cablian ganze Fische, 20 Pf., im Ausschnitt 30 Pf., kleine Schellfische 30 Pf., Seelachs 30 Pf. Bestere nur ab Laden.

Für den heiligen Abend eintreffend:

2000 Pfund lebende feinste fette Bamberger Spiegellarpfen und Rheintarpfen
pro Pfund 1-1.20 M.

Bestellungen für heiligen Abend und die Feiertage erbitte frühzeitig und nehme dieselben schon heute entgegen. 3507

Ph. Lendle, Möbelhaus und Möbelpolsterei,
9 Ellenbogengasse 9.

Divan 38 Mk., Divan 40 Mk., Divan 45-80 Mk.

Wegen Räumung einer Wohnung im 2. Stock meines Hauses am 1. Januar 1906 verlaufe circa **60 Stück Divan** zu obigen billigen Preisen.

Verticow 42 M., Verticow 46 M., Verticow 50-80 M.
Rüchensche 7-16 M., Zimmertsche 6-22 M., Ausziehtische 26-60 M.
Nachtsche 9-30 M., Waschtische 14 M., Waschkommoden 24-80 M.
Rüchensche 3 M., Patentsche 3 M., Rohrsche 4-10 M., Speisesche 6 St. 52-65 M.
Spiegel 4-30 M., Trümeauspiegel mit hohen und niederen Stufen 40-60 M.
Rüchenschränke 24-50 M., Kleiderschränke 14-130 M.
Bettstellen in Holz 14-60 M., Bettstellen in Eisen 14-45 M.
Sprungrahmen 24-30 M., Patentrahmen 24-26 M., mit Traggelb in d. Mitte.
Matratzen in Stroh, Seegras, Wolle, Kapot, Rohhaaren, alle Breiten, 6-75 M.
Deckbetten, Plümeaux, Kissen, Bettfedern, Gänsfedern billig.
Complete Schlaf- und Wohnzimmer, Aufbaum, Satin und Eichenholz.
Teppiche, 8 1/2, 10 1/4 und 12 1/4 breit, 12-36 M.
Daneel-Divan 130 M., Ottomanen mit Lieberzug 24 M.

Ich bitte meine geehrten Abnehmer sich mein großes Massenzlager besichtigen zu wollen. (Theilhabung).

Straßenbahn.
Mit Januar tritt Wechsel der Feiertage ein, wozu um frühzeitige Bestellung gebeten wird. Vorausbestellung um mindestens 24 Stunden ist erforderlich (Sonntags- und Feiertage nicht eingerechnet). F 306

Die Betriebsverwaltung.

Zu den bevorstehenden Feiertagen
halte mein reichhaltiges Lager aller Arten **Geflügel und Wild** in nur Ia Qualität bestens empfohlen und bitte höflich um geneigten Zuspruch.

Philipp Hölzer,
8 Grabenstraße 8,
nahe Marktstraße (früher Mühlgasse).
300 Telephon 300.

Familiennachricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau Schiffer, Rehbergergasse 21, für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u. Ueberzeugen Sie sich gefl. durch Postkarte.

Preis-Courant

Conrad Rheinstraße 65, Telefon 2832.
Theiter Ecke Karlstraße.

Ausschnitt = Geschäft, Wiesbaden.

Zu den bevorstehenden Feiertagen halte meine auf dem Deutschen Schinkenwettbewerb mit der großen goldenen Medaille prämierten Schinken, höchste Auszeichnung hier am Plage, bestens empfohlen.

Als Specialität empfehle:

Schinken mit Knochen, äußerst zart u. mild, Schinken ohne Knochen, Nollschinken, Lachsichinken, Ruchschinken, Rauchfleisch, sehr zu empfehlen für Kranke und Magenleidende, außer sehr zart und mild, in Stücken v. 3-9 Pfd. schwer, **Cervelatwurst und Salami**, eigenes Fabrikat, bei 5 Pfd. 1.40, Bockwurst, Braunschweiger Weiwurst, Westfälische Weiwurst.

Täglich frisch im Ausschnitt:
Rostbraten, Kolbbraten, Lendenbraten, Ochsenbrust, Kasseler Rippen, Rind, Sülzsaucetelles, sowie sämtliche feinere Wurstwaren in anerkannt vorzüglicher Qualität. **Spitz** stets vorrätig in allen Farben.

Warme Schinken und feinste garnierte Platten werden auf Wunsch zu jeder Zeit frei in's Haus geliefert. 3784

Verband nach Auswärts. Verpackung gratis.

Ein heller Kopf verwendet stets **Dr. Oetker's**
Biscuitpulver 10 Pf., Vanillin-Zucker 10 Pf., Pudding-Pulver 10 Pf., Fructin, bester Ersatz für Honig.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drozengeschäften jeder Stadt. F 18?

Große Auswahl fetter Gänse
heute u. Samstag billig zu verkaufen
Gasthaus „Zur Krone“, Kirchstraße 23.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
gelbe gelbfleischige, prima Winterware,
100 Pfund 3 Mark,
Ehringer Eierkartoffeln, Waidkartoffeln,
Wiederin liefert billigst frei Haus
Otto Lückebach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffel-Engroshandlung. Telephon 2784.

Der beste Zahler dieser Rubrik
ist Frau Grosshut, Rehbergergasse 27, früher Lammstr., für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel und ganze Wohnungseinrichtung und Nachl. Um sich gefälligst zu überzeugen, genügt Postkarte.

Frau Klein,
Mittelberg 8. Telephon 3400.
Zahle den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold und Silber.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann, Mehbergergasse 2,** für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber u. Brillanten. Bestell. v. Karte gen.

Einem feinen **GZimmer-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preis-Angabe unter N. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken,
ganze Sammlungen, namentlich alte Marken, gegen Cassa zu kaufen gesucht. Offerten m. Ang. der Stück- u. des Preises unter L. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut erhaltener großer **Hohr-Plattenscher** mit Einfaß zu K. gesucht. Näh. Wilhelmstr. 14, Frontky.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle,
Gummi, Neutuchabfälle u. Laust zu d. h. Preisen K. Haas, Hellmuthstraße 20, Christl. Händler. Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.

Champan-, Roth-, Weiß- u. Mineralwasserflaschen, alt Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Neutuchabf. l. u. h. ab. Sch. Still, Blücherstr. 6.

Zu **Zwerg-Steppischer**, suberrein, zu K. gef. Off. unt. N. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Wachamer ig. **Hofhund** zu kaufen gef. Offerten sub L. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Wassstraße, Bügel-, 2-3. W. für großen Ver...
Waldstraße an Dohlemerstr., Nähe Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Adolfsallee 33 hochherrschastliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge...

Friedrichstr. 3, Vel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör...

Kaiser-Friedrich-Ring 70 ist die hochherrschastlich eingerichtete Wohnung im Hochparterre mit 8 Zim., Küche...

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschastliche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem Comfort...

In der Vill Kapellenstraße 51 herrschastliche 8-9-Zimmer-Wohnung, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht...

Kirchgasse 10, 2, 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu verm.

Marktplatz 3, 2. Etage, schöne Wohnung, acht Zimmer, Bad, Küche und reichliches Zubehör...

Tannusstr. 18, zur Zeit Pension, erste u. zweite Etage, 10 Zimmer und Zubehör...

Nicolasstraße 24, Die von Herrn Dr. Vogtart inne gehaltene Wohnung, bestehend aus der 1. und 2. Etage...

Wilhelmstr. 13 sind die hochherrschastl. 1. u. 2. Etage, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, electr. Licht...

Wilhelmstraße 16 herrschastliche Vel-Etage (8 Zimmer) zu verm. N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 3923

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstr. 48 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten...
Adolfsallee 32, 3. Etage, 7 Zimmer u. Badezimmer...

Dambachtal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Dambachtal 18, 3. 3928
Dambachtal 31 (Villa) Neubau, herrschastl. 7-Zimmer-Wohnungen...

Dohlemerstr. 36, erste Etage, ist die neu hergerichtete elegant e Herrschastwohnung, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden...

Erbacherstraße, Ecke der Wasserstraße 1, Herrschastwohnung, 7 Zimmer, der Neuzzeit entsprechend...

Friedrichstraße 2, Wohnung mit 7 Zimmern, drei Fenster und Balkon nach der Wilhelmstraße...

Goethestr. 6, 1, ist eine 7-Zimmerwohnung mit zwei Balkons und Zubehör zu vermieten...

Quietschstraße 22 herrschastlich eingerichtete Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem Zubehör...

Neurothal 13 Hochparterre-Wohnung, 7 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten...

Cranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Closets...

Platterstraße 23 b 7 Zimmer, Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, RL 1100-1800, per 1. Jan. 06...

Rheinstr. 30, 2. Wohnung von 7 Zim., m. Ball. bisher von einem Arzt bewohnt...

Rheinstraße 65, 2. herrschastliche 7-Zimmer-Wohnung mit compl. Bades., Balkon nebst reichl. Zubehör...

Rheinstraße 66, Vel-Etage und 3. Stock, je 7 Zimmer u. reichl. Zubehör, Vel-Etage sofort und 3. St. 1. April zu vermieten...

Rheinstraße 93, 2. St., 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Eingesehen von 11 Uhr ab. Näheres 3. Et. 3936

Im Neubau Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse zu vermieten: 2. Et. 1 herrschastliche Wohnung bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche...

Schlesierstraße 3, 2. Stock, herrschastl. Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons, compl. Budeeinrichtung...

Schierkeierstr. 6, 1, herrschastl. Wohnung, 7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 4233

Tannusstraße 53 eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, elektrisch, Gaslicht, sowie Lift u. Kohlenanfang...

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnungen, Hochpart. u. 2. St., 7 Zimmer, große Balkons u. reichl. Zubehör...

Wilhelmstr. 15 hochherrschastl. 2. Etage, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort, zu verm. Näh. Baubüro daselbst. 4401

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 26, 1. Et., Wohnung u. 6 Zim., Badezimmer, mit allem Comfort der Neuzzeit u. reichl. Zubehör...

Adelheidstraße 48 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort...

Adolfsallee 26, Hochparterre, 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, ev. Balkon, Vorgarten (Wintergarten) per 1. April 1906 zu vermieten...

An der Ringkirche 2, Hochparterre, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1906, ev. auch früher, zu verm.

Brandstraße 4 6-Zimmerwohnung, Erdgesch. oder 2. Obergesch. zu verm. 3950

Bismarckring 6 Wohnung, Vel-Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der Neuzzeit entsprechend eingerichtet...

Bismarckring 18 herrschastl. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub., Garten, electr. Licht, Bad, Klosett...

Doehlemerstr. 50, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, große 6-7-Zim.-Wohn., 1. oder 2. Et., event. mit Garten und reichl. Zubehör...

Goethestr. 8, 2. herrschastl. Wohnung von 6 Zim., Bad, reichl. Zubehör auf 1. April z. v. Näh. daselbst 3. Etage. 3960

Kaiser-Friedrich-Ring 3 per 1. April 6 Zim. u. reichl. Zub., Part. o. 3. Tr. N. dort. 3 Tr. Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör...

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3, ist eine große, gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer...

Kaiser-Friedrich-Ring 63 (Neub.) ist die hochherrschastl. zweite Etage von 6 Zimmern, mit Zentralheizung...

Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part., elegante 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzzeit ausgestattet...

Kaiser-Friedrich-Ring 90, zwischen Moritz- u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z., Bad u. reichl. Zubehör...

Kirchgasse 47, im 1. Wohnungstock, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche mit Speisekammer...

Langstr. 16 (Neurothal) hochherrschastl. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla, Näh. Langstraße 14, Part. 3992

Luisenstraße 14, 3, ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Balkon z. v. 1. April 1906 zu vermieten...

Luisenstraße 19 herrschastliche 6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubehör, Gas, electr. Licht, Personenaufzug, Centralheizung per sofort od. später zu verm.

Vel-Etage vordomane Herrschastwohnung, 6-7 z. v. v. Bad, reiches Zubehör, sof. od. später. Näh. im Hause, 3. St. 4231

Wohlstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 3935

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden...

Rheinstr. 31 (Neubau), 3. St., Wohnung von 6 Zim. mit Zub. auf 1. April z. v. Rheinstraße 64, 2. Et., 2 Mans., 2 Z., gr. Balkon...

Rüchenerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bades. z. Schloß zur Vorkassa, nebenm. No. 1, Part. 4000

Schneidstr. 3 ist eine herrschastliche Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bades., 2 Mansarden...

Schlichterstraße 7, in ruhiger feiner Gasse, sind Wohnungen, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, sehr preisw.

Schlichterstraße 10 ist die Vel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör...

Schlichterstr. 14, Vel-Etage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. zu v. Näh. das. 3. St. hoch. 4003

Schlichterstraße 18, 2 St., schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. April 1906 zu verm.

Tannusstr. 22, 3. Etage, sch. mit Küche, Badeszimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern...

Wasserstraße 9, 3. St., Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und reichl. Zubehör...

Neubau Walluferstraße 13 (Eckhaus) sind sehr comfort. einger. hochherrschastl. 6-Zimmer-Wohnungen...

Debergasse 11 ist die 3. Etage, 6 Zimmer und Küche nebst Zubehör, per 1. April 1906 zu verm.

Wildegasse 12, Etagen-Villa, Eingang des Neurothals, ist die 2. Etage von 6 großen Zimmern...

In Villa eleg. Hochp. Garten, 6-7 Räume, reichliches Zubehör, auch 1. Etage zu verm.

Wohnungen von 5 Zimmern. Adelheidstraße 6, 1, elegante Wohnung, 5 gr. Zimmer, Bad, elektrisch...

Adelheidstr. 33, Part., Wohnung v. 5 Zim., z. v. 1. April, auch früher zu verm. 4392

Adelheidstr. 45 schöne 5-Zim.-Wohn., per sofort mit Nachlag zu verm. Näh. im 1. Stock.

Adelheidstraße 56 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, 2. Etage, auf 1. Jan. billig zu verm.

Adelheidstr. 61 ist die neu hergerichtete 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern...

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. N. Part. 4009

An d. Ring. 9 5 Z., Neuz. entspr. z. v. N. P. Viebricherstraße 19, 1. Et., Wohnung mit 5 Zimmern...

Bismarckring 9 6-Zim. u. Zub., per Apr. od. früh zu verm. Näh. bei W. Noil, 1. St. 4386

Bismarckring 14 sehr sch. Wohn. v. 5 Z. m. Bad u. r. Zub., 3. Et. ganz renov., zu v. 3929

Bismarckring 16 schöne Part.-W. v. 5 Zimmern u. reichl. Zub. auf 1. April. Näh. 1 r. 3706

Bismarck-Ring 27, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Balkons...

Bismarck-Ring 27, 1. Etage, ist eine neue herrschastl. 5-Zimmer-Wohnung gleich od. später zu vermieten...

Dambachtal 12 und 14, Gartenhaus, 2 sch. Parterrewohnungen, ganz neu hergerichtet, je 5 Zimmer...

Various small notices and advertisements on the far right edge of the page, including 'In ruhiger feiner Gasse...' and 'Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. N. Part. 4009'

Bestandfr. 34 2 Zim. u. K. (Dach) zu verm. ...

Niederwalluf. Renaiss. 85 (Neubau) ...

Seeodenstr. 7 Mans. m. Kochofen an einz. Pers. ...

Eine helle trockene Werkst. mit 2-3-Z. Wohn. z. April o. früher zu mieten ...

Zietenring 12, Mittelh., schöne 2-Z. Wohn. zu vermieten ...

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. ...

Kewissen, Stallungen, Scheunen, Keller etc. ...

Gv. Familien-Mummel Oberlahmstein a. Rh. für Schüler des Gymnasiums und Realprogramms ...

Wohnungen von 1 Zimmer. Adlerstr. 31, Hb., 1 Z., K. a. 1. Jan. od. sp. ...

Bahnhofstr. 3, 1. u. m. 2. 2. Bahnh. Kurs. ev. 1-8. ...

Sirichgraben 18b, 2, ist ein freundliches weichenfriges Zimmer, für Schneider geeignet, sofort zu vermieten ...

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehrausst., Rheinstr. 38, Ecke Moritzstr.

Bestandfr. 34 2 Zim. u. K. (Dach) zu verm. ...

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. ...

Sirichgraben 18b, 2, ist ein freundliches weichenfriges Zimmer, für Schneider geeignet, sofort zu vermieten ...

Verloren eine Thula-Uhrkette nebst Medaillon auf dem Wege Geiberg, Lammstr., Wilhelm-, Museum- u. Delospesstraße ...

Bestandfr. 34 2 Zim. u. K. (Dach) zu verm. ...

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. ...

Sirichgraben 18b, 2, ist ein freundliches weichenfriges Zimmer, für Schneider geeignet, sofort zu vermieten ...

Schreinerei m. g. Kundschaft, über 50 Jahre best., geeignet für ...

Bestandfr. 34 2 Zim. u. K. (Dach) zu verm. ...

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. ...

Sirichgraben 18b, 2, ist ein freundliches weichenfriges Zimmer, für Schneider geeignet, sofort zu vermieten ...

Paffendes Weihnachtsgeschenk! Kanarienhöhne, prima Sänger, bill. zu verkaufen ...

Bestandfr. 34 2 Zim. u. K. (Dach) zu verm. ...

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. ...

Sirichgraben 18b, 2, ist ein freundliches weichenfriges Zimmer, für Schneider geeignet, sofort zu vermieten ...

Paffendes Weihnachtsgeschenk! Verkauft die Raschuch von m. In Preisverding, so wie in Zukunft, zu billigen Preisen ...

Kanarienhähne,
St. C. fest, zuletzt in Mainz mit hohem Preis u. f. Medaillen prämiert. Gumpel, Dorfstr. 14, Oth. 3.
Kanarienhähne mit Kügg zu verk. Heroldstr. 3, 2
Kanarienhähne u. Zuschweibchen billig zu verkaufen Rheinstraße 71, C. 3.

Kanarienvogel, tadelloser Sänger, v. ortsaufen Bismarckring 5, 1 rechts.
Kanarienhähne,
flotte Sänger, von 7-40 Mt., von Stamm, sowie gute Zuschweibchen. Fr. Büsgen, Südenstraße 13, P. 1., 3. et. edl. Kan.

Gelegenheitskauf!
In sehr schönen Brillantringen, 1 gold. Ropetrubur, 1 gold. Damenring mit Emaille und Rosen, verschiedene gold. Herren- und Damenketten, Fröhen mit Brillanten u. sehr hübsche Silberlachen, Opernglas v. Meßgergasse 2, Ecke Marktstraße.

Neue Uhren!
Silberne u. goldene Damen- u. Herren-Uhren - Gelegenheitskäufe - verkaufe, um zu räumen, zu jed. annehmbar. Preis. Meyer Sulzberger, Edelheidstraße 6, Portiere.

Antike Schwarzwälder Uhr m. Schrank aus d. 17. Jahrhundert zu verk. Heroldstr. 14, 1.
F. u. Sach. zu vk.: Pelzabendmantel, Blüschappe, Nachtmittel u. Wärm., Wästel, eis. Bett. m. Matr., eis. Waschl., Kleidenst. Stiffr. 28, 1.
Ein a. Pelzjacket v. C. S. behrenstr. 29, P. 9-12.

Widchenjackett, 14-16 Jahre, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Ein Damen-Jacket, ein Puppenportia gen. ein Anbr.-Kleiderkasten zu verk. Delap. 3, 1.
Gehrod-Anzug, tadelloser, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Th.

Warme dunkl. Vierzehner billig zu verkaufen Dorfstr. 72, Oth. 1.
Ueberrich z. fassen verk. B. Bismarckring 17, 2r.
Herren-Wintermantel mit Pelz, für Ausflüge passend, Pelzmütze, neu, Pelzfutter von Damenmantel, Ueberricher Philippstraße 9, 2.

Zusanter e-Manuel billig zu verkaufen Bismarckring 23, 2 rechts.
Ein Dienstroch, für Fabrikante pass., neu, billig zu verkaufen Scharnhorststr. 17, Part. r.
1 Posten Schlaftröcke, prima Haare, v. früher das Doppelte, billig zu verkaufen Schwabacherstraße 20, 1. Etod. (Mittelstr.)

100 Kletter-Hosen und Westen, gute Stoffe, tadelloser Bearbeit., werden billig verkauft Schwabacherstraße 20, 1.
Arminster-Teppich 2 1/2, 3, 50, sehr schön erhalten, sowie ein Kinderputz billig zu verkaufen Döbberstraße 41, 2 r. Anzul. zw. 10 und 3 Uhr.

Ölgemälde,
vornehme Weihnachtsgeschenke,
außerordentlich billig
23 Tannusstr. 23.
Reinhard Doerr.

Passende Weihnachtsgeschenke! Schwere silber. u. über. f. alte Meister 10 Mt., Wanduhr, neu, 10, franz. Apotheke 12, silb. Herrenuhr 10, silb. C. Kette mit Münze 4, Dublet-Kette 3, gold. 14-lar Zwickler 8, neues Stahlbügeleisen 4, gutes H.-Kadrl. 70 r. Trost. Goebenstr. 15, M. 3.

Zu verkaufen.
Alte Ölgemälde, Porzellane, Fayencen, antike Möbel zc. bill. Günst. Gek. Ged. Friedrichstr. 4, 1. l.
Mikroskopische Präparate, hol.-bat., miner., sowie 30 St. Mikroskope, 12 bis 50-l. Vergr., abzugeb. Mikroskopisches Institut, Herrngartenstraße 8.

Jäger! Jagdgewehr, Zentralfeder, Doppelläufe, fein graviert, billig Bismarckring 19, 2 rechts.
Jagdgewehr, Leberecht, unter U. 318 an den Tagbl.-Verlag.
Als Weihnachtsgeschenk!
Billard mit Tischplatte, 8. Format, u. sämtl. Zubeh. (neu) äußerst bill. zu verk. Niedervaldstraße 4, Oth. 2 r., Weber.

Schwarzes Pianino, preisgekrönt, von d. d. G. Grefeld, für 550 Mt. zu verkaufen Bismarckring 17, P. 1.
Pianino, sehr schön, sofort äußerst billig abzugeben G. Bodekerstr. 3, Part.
Piano (erstkl. Fabrikat) ist billig abzugeben in d. C. W. Wühlstr. 6, P. 1.

Pianino, schwarz, b. zu verkaufen Bismarckring 34, 1 r.
Pianino u. Harmoniums b. z. vk. Dorfstr. 1.
Zwei Pianinos, sehr schön, herbehalten, halber sofort ausb. billig zu verk. Off. u. N. 101 Hauptpostl. Wiesbaden.
Pianino, sehr schön, sofort abzugeben Kapellenstraße 12, Portiere rechts.
Gut er. Tafellavier zu 25 Mt. zu verkaufen Dorfstr. 17, 2 r.
Tafel-Mavier mit sehr gutem Ton für 40 Mt. zu verkaufen Hausasse 15, 3 rechts.
Ein Flügel, hochelegant, billig zu verk. Döbberstraße 1, 1. Etod.
Harmonium und **Grammophon** billig abzugeben. E. Urban, Dorfstr. 1.
Weißerzeuge v. 1801 bill. zu vk. Heroldstr. 3, 2.
Alte 1/2 Geige (1809) mit Bogen und Kasten f. 15 Mt. zu vk. Drudenstr. 4, P. 1.
Eine gut erhaltene Violine zu verkaufen Hermannstraße 15, 3 links.
Eine sehr alte, in gutem Zust. sich be. Violine, als Weihnachtsgeschenk, passend, sehr billig zu verkaufen. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. Su.
Concertzither, vorz., b. z. vk. Bleichstr. 43, 11.
Grammophon, m. Kl. z. verk. Dorfstr. 17, P. r.
Grammophon m. 12 Plats. bill. z. vk. Dorfstr. 1.
Neue Laterna magica zu verk. Nikolast. 27, 2.

Bien, Kleiderkasten, Waschkommode, Kommode, Ottomane, Sessel, Nachttische, Spiegel, Tisch, Stühle, Federzeug, Teppich, Gaskette und Portierstangen, spanische Wand, Kinderbadewanne, Aquarium, Stehpump, großer schwarzer Bilderahmen, Serviertisch, Flurampel zc. billig zu verkaufen
Schwabacherstraße 30, Mittelstr., links Hinterhaus, Eingang großes Thor.
Wegen 1 köstlicher Adresse sofort zu verk. 1 hoch. pol. Bett mit Holz-M. 90 Mt., 1 zweif. pol. Kleiderstr. 40 Mt., 1 pol. Verticow 26 Mt., 1 Salonisch 18 Mt., 1 Nähmaschine, fast neu, Anschaffungspreis 135 Mt., jetzt 78 Mt. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rd.
Durch Ersparnis der hohen Kadenmiete sind Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaren sehr billig zu verk. Schweizer Frankenstr. 19. Eigene Werkstätte. Prima Arbeit. Auf Wunsch Zahlungs-Gelegenheit.
Bilz. zu verk. gut erh. Möbel, als: pol. u. l. d. d. vollst. Betten, sowie ein. Theile, Schränke, Sekt., Berk., Bücher- und Kleiderst., Spiegel, Bilder, Sopha, Sessel, ov. u. viered. Tisch, Ghim.- u. a. Stühle, Wäsch. u. a. Kom., Petrol.-Ofen, Badewanne, Legion u. noch versch. Dorfstr. 72, Oth. 1 l.
Elegante eiserne Kinderbettstelle mit Gastramaze u. Kell., Deckbett u. Kissen, Ausspannung u. Borhang, sehr gut erh., für den bill., aber festen Preis von 45 Mt. Edelheidstr. 34, 1.
Eine gepreßte **Bordeaux-Garnitur**, 3 Sessel u. Schmiegarbeit, Familienverhältnisse wegen bill. zu verk. Drudenstr. 12, 2; v. Worg. 8-2 zu leben
Neuer **Lachendivan 42**, **Chaiselongue 18**, mit schöner Decke 25 Mt. Naumburgerstr. 6, R.
Vor. r. **Sopha** m. Blumenst. v. Dr. Teppich gr. Croquet- u. 1. Läufer z. v. R. a. d. Ringstraße 9, P.
Weihnachtsgeschenk. Neuer **Wagner-Divan** 125 Mt. zu verkaufen Naumburgerstr. 8, 1 r.
Müschsopha u. 4 Sessel, ein eleg. Bücherst. u. Truhe zu verkaufen Salmstraße 42, Part.
Ein **Divan** und **Spiegel mit Trümeaus** billig zu verkaufen Marktstraße 22, 1.
2-stig. **Divan** (rot u. Bez.), 1 Ottom., 1 gut erh. Kanape sehr bill. z. vk. Jahnstr. 3, Oth. P. r.
Neue **Lachensopha** zu verk. Jahnstr. 10, 1.
Secretär, Damen-Schreibtisch, Waschtisch, ar. Eichen- u. Pult, Nickel-Geschränke, Aushängelampen bill. zu verk. Adolfsallee 6, P. R.

Büffets, Schreibtische, Schreibsekretäre, Bücherregale, Verticows, Divans
in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Heinr. König,
Möbel u. Dekoration, Dorfstr. 1, Ecke Heroldstr.

Ein wunderschönes Büffet,
ganz in Eichenholz, vor 3 Wochen in einem ersten h. eichen Geschäft gekauft, wegen plötzlicher Abreise billig zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Rk.

Hochelegante Büffets, Verticows, Bücherregale, Schreibtische, Divans, Ottomanen, Spiegelschränke,
sowie alle anderen Möbel empfehle zu allerbilligsten Preisen als praktische Weihnachtsgeschenke.
Johann König,
Gehrmundstr. 26, nahe Bleichstr.

Ruß.-pol. Verticow, Waschkommode, Vorderschrank, Voller u. Sopha-Spiegel, Pancebr, Aufstehtisch, Büffel, Kleiderstr., 1 sch. lach. Kleiderstr., Stühle billig zu verk. Dorfstr. 47, Schreinerwerkstatt.

Seltene Gelegenheit.
Nähmaschine - noch ganz neu - passend für Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen Drudenstr. 45, P. 1.
Handnähmaschine b. z. v. Drudenstr. 45, P. 1.
Nähmaschine (Ovel), f. u. 40 Mt., 1 Tannen-Bettst., einf., m. Seegrasmatr., Deckbett u. Kissen sofort zu verkaufen bei Herz, Friedrichstraße 25.
Gelegenheitskauf. Neue Thele m. Marmorpl., 1 Waage mit Marmorpl., 1 Decimalwaage mit Gewicht, eiserne Waschkasse mit Halen und Marmorpl. u. dergl. für Regler, Aufschnitt- oder Butters- u. Biergeschält, 80% unter Kostenpreis zu verkaufen. Näh. Marktstr. 25, Part.
Eine fast neue **Waschmangel** und ein **Nähmaschinen** billig zu verkaufen Marktstr. 29, 1.

Epezerie-Einrichtungen, Ladentheken, Ladenschränke,
neu und gebraucht, sehr billig.
Anfertigung nach Wunsch und Zeichnung.
Marktstraße 12, Späth.
Billiger Puppen-Verkauf.
Liedke, Müllerstraße 1, Oth. P., Ecke St. 11.
Puppenf. m. Herd b. zu vk. Seebodenstr. 10, P.
Zu verk. 1 gr. Schaufelherd, 1 Winter-Isaquet Naumburgerstr. 4, 2 l.
Ein **Fehlherd**, neu, sehr billig abzugeben. G. Schmidt, Al. Webergasse 6.

Ein Herrensattel
mit Zubehör und Sattelgeschirr, zusammen 40 Mt., 1 Damenpelmantel mit braunem Ueberzug 40 Mt., großer Vogelkäfig 20 Mt., Reifeisort für Fahrrad 15 Mt. zu verk. im Tagbl.-Verlag. Su.

Weihnachtsgeschenk.
Ein elegantes **Coupe-Pferdegeschirr** (neu) und ein einigemal gebrauchtes **Weißbäuer-Geschirr** (neu) preiswert zu verk. zu verk. G. Schmidt, Al. Webergasse 6.
Ein **gebr. Coupé, Jagdw. und Selbstfahrwagen**, sowie neue Federrolle und vier gebr. **Fuhrwagen-Räder** billig zu verkaufen Hermannstraße 5.
Zwei **hölzerne** neue Schichten billig zu verkaufen Kellerei 1, P.
Kleiderstücken m. Spiel. Hellenstr. 53, 1 r.
Ein la **Dürkopp-Fahrrad**, ein Schreibmaschine "Graphie" zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sh.
Zwei **Fahrräder**, 1 f. Herrn, 1 f. Dam., gut erhalten, Edelheidstr. 41, P. 1.
Ein **Damenrad** f. 50 Mt. zu vk. Herrngartenstr. 8.

Zwei Anoden und ein **Herrnrad**, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Wörlstr. 16, P. 1.
Zu verk. versch. gebr. Betten, Schränke, elektr. Luster, Kl. Bett.-Desden, 25 neue Häuserf. mit pat. Deisen, gr. Schließerb. Sonnenb.-Str. 60.

Gas-Herd,
sehr hübsch, tadelloser brennend, für 90 Mt. (Einkaufspreis 200 Mt.) Villa Bosenfeld, Bierstädterstr. 20.
Gasherd mit Wandstüben
für **Gesichtszwecke** billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.
Ein **neuer Gasherd** billig zu verkaufen Götterstraße 14, 2 rechts.
Weißer **Stahlen-Ofen** mit b. Steinen zu verkaufen Gmterstraße 61, 2.

Herde, gut erhalt., Wasserheime, eisernes, elektr. Zher. Bauholz für Posten abzugeben Gmterstraße 45.
Schönes Fahrerschild billig zu verkaufen. Rieg. er. Hotel Grüner Wald.
Küchengeräte,
wie Kochtöpfe, Wäcker, Pflanz, Kaffee-mühlen zc. zc. wegen Abbruch des Hauses außerordentlich billig.
Eisenwarenhandlung Langgasse 30.
Passendes **Weihnachtsgeschenk!**
Ein **6-arm. Lüster** mit allem Zubehör billig zu verkaufen Philippstraße 28, Part.

Für Neubau-Besitzer.
Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener **Haus-Telephone**
(Mikrophone mit Anzeige-Tafeln)
billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof. *
Neue Söbelfant,
gebr. Kleiderstrauß, Waschtisch und verschiedene sehr bill. a. Marktstraße 12, bei p. th. *
Für Decken-Beleuchtung:
2 **Gleichstrom-Lampen**, d. 8 Ampere für 10 Mt. 10.- zu verk. Langgasse 27 im Hof.

Für Maurer, Steinbauer zc. praktische Hebezange
zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.
15 Stück gebr. Fenster zu verkaufen. Per Stück 8 Mt. Näh. Niedervaldstraße 5, Oth. P.
3 Schutzgitter für Souterrain-Fenster
(fog. Fenstergröße), in Schmiedeleisen, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.
2 R.-Deck. u. Käl. i. b. u. v. Drudenstr. 15, P. 3.

Gelegenheitskauf!
Passendes **Weihnachtsgeschenk!**
Papagei-Käfig, rein Messing polirt, gut erhalten, circa 50 x 80 Cmtr., neu Mt. 120.-, äußerst preiswert abzugeben Große Burgstraße 15, Part.
Gr. Z.-Kollere m. Waiboga. Friedrichstr. 14, 1-
Zu verkaufen: großes **Räderbett**, 2 H. **Kleideranzüge**, **Aquarium**, feine **Soldaten, Mägen, Mägen, Spiele, Pänge** u. **Stechlampen**, **Kronleuchter**, **Hauslöcher**, **2 Vogelbauer, Theater**, **Fischerstraße 2, 2**, **Mehlwürmer** in 1 Quant. **Glückhauserstr. 8, 2 l.**

Immobilien
Immobilien zu verkaufen.
Wer eine Villa kaufen will
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 24.
Villa **Waldmühlstraße 3** zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst oder bei **Firmenich**, Hellmuthstraße 51.
Sonnenbergerstr. Villa mit 10
Zimmer etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Haus in Wiesbaden, Rheinstraße, geeignet für Weinhandl. und andere Geschäfte, auch für Priv. vate, mit schönen 6-Zimmer-Wohnungen, großem schönem Garten, ca. 42 Ruthen, ist billig zu verkaufen. Off. erbeten unter **K. 315** an den Tagbl.-Verlag.

Gute Villa
mit **Garten** (Bierstädterstraße), enth. 11 Zimmer u. Zubeh., mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Dampfheizung, ist zum festen Preis von **Mt. 100.000** sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstr. 50.
Zu verkaufen Villa Heroldstr. 45.
Idsteinerstrasse
Villa zum Alleinbewohnen, prachtvolle Lage, zu verkaufen.
Arthur Straus, Emserstr. 6, Immobilien-Makler.

Wilhelmstr. 42 (Kerthstr.), neu-erbaut, der Zeit entsprechend, hochherzlich einrichtenete Villa, enthaltend 10 große Zimmer, Diele, Bad, 2 Fremdenzimmer, reichl. Nebengebäude, schöner Garten, zu verkaufen. Angez. Vorm. 11-1 Uhr, Nachm. 4-5 1/2 Uhr. Näheres **Ernst v. Müller, Bismarckstr. 8, Telefon 576.**
Villa Frits Reuterstr. 2 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst.

Die Villen Leisingstraße 26
und **Frankfurterstraße 27**, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Victoriastraße 43** oder **Schäldestraße 10**.

Zu verkaufen oder zu vermieten die vollständig renovierte **Villa Keroldstr. 30**, Näheres durch **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstraße 50.
Villa Schöne Aussicht - 6 für eine große oder 2 kleine Familien eingerichtet, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Schöne Aussicht 15, Part. F 225**

Zu verk. Villen u. Häuser **Paristr., Sonnenbergerstr., Mozartstr., Gustav-Freitagstr., Wilmstr., Kerthstr., Schöne Aussicht, Kapellenstr. zc. zc.** durch **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstraße 50.
Gute Fremdenpen. mit über 20 Zimmer, de **erste Haus**, in **erster Etage**, nimmt Haus für **15.000 Mt.** mit 15-20.000 Mt. Anzahlung zu verk. Näh. **P. G. Rück**, Bahnhofstr. 18, 1.

Zu verkaufen
Villend. b. zu verkaufen Bismarckring 34, 1 r.

Modernes Landhaus mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., zu verk. Für 1 od. 2 Familien passend. Preis 35,000 Mk. J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Wirtschaft mit Haus, nachweislich rentabel, hier oder außerhalb zu kaufen gesucht. Julius Alstadt, Schillerstr. 18.

Herrens-Nachrichten August-Victoria-Stift, 3 1/2 Uhr: Handarbeits-Tänzen im Saale der Annakirchen-Gemeinde.

Königliche Schauspiele. Freitag, den 22. Dezember. 288. Vorstellung, 20. Vorstellung im Abonnement.

Schönes Haus im südlichen Stadtteil, dicht am Kaiser-Fr.-Ring, mit 12 schönen Wohnungen à 3 Zim., Küche u. Zubehör.

Geldmarkt Capitalien zu verleihen. Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken sind stets Privatkapitalien zu begeben durch Ludwig Istel.

Herrens-Nachrichten (continued) Wiesbadener Festklub. Abends 8-10 Uhr: Reigenturnen.

Der Trompeter von Säckingen. Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel.

Landhaus 2 Etagen à 5 Zimm., Badezimmer, u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen. 1075 qm — 58,000 Mk.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf gute 1. Hypoth. auch gerätet, nahe b. Wiesb. auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Ahlfesia. 8 1/2 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.

Haus, der Reuz entspr., l. Rifico, b. verm., über 8000 Mk. Mietheinnahme, für nur 135,000 Mk. f. zu verk. Off. u. H. 317 a. d. Tagbl.-Verl.

Capitalien zu verleihen (continued) 35-40,000 Mk. auf gute 1. Hypoth., auch gerätet, nahe b. Wiesb. auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Beamate, Lehrer. Schönes Haus, Weillstrasse, mit Hintergarten, ganz vermietet, preiswerth unter 50 Mille zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 35-40,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Ort der Handlung: In und bei Säckingen.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Haus, nächst dem neuen Bahnhof, für den Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.

Capitalien zu verleihen (continued) 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp. sofort auszuliehn.

Herrens-Nachrichten (continued) Sing- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Der Trompeter von Säckingen (continued) Personen der Oper: Herr Adami, Herr Müller.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 598.

Verlags-Direktor No. 2958.

Freitag, den 22. Dezember.

Redaktions-Direktor No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Stengels Ultimatum.

Von besonders geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Die erste Lesung der Reichsfinanzreform im Reichstage ist vorüber und das Steuerbudget des Reichschatzsekretärs ziemlich arg zerpflückt worden. Vollständig einverstanden mit seinen Vorschlägen hat sich keine Partei erklärt und für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage würden schließlich nur die Parteien der äußersten Rechten zu haben sein, ein Faktum, das den ganzen Charakter der Reform mehr kennzeichnet als alle Reden, die dafür oder dagegen gehalten werden mögen. Die maßgebenden Parteien im Reichstage, das Zentrum, die Sozialdemokratie und die freisinnigen Parteien bis zu den Nationalliberalen haben ihre Abneigung gegen die Bier- und Tabak-, sowie die Verkehrssteuer gezeigt und einen weiteren Ausbau der Erbschaftsteuer verlangt. Die Entscheidung wird in der Kommission fallen, an die die Vorlage überwiesen worden ist. Man wird jedoch gut tun, dem Ergebnis der Kommissionsverhandlungen nicht mit zu großem Optimismus entgegen zu sehen. Gegenüber einem einflussreichen Parlamentarier hat Herr v. Stengel die Grenzlinien, innerhalb deren eine Verständigung mit der Regierung allein möglich sei, gezogen, und diese lassen einen verhältnismäßig engen Spielraum frei. Zunächst müsse daran festgehalten werden, daß der Gesamtaufbau der Regierungsvorlage in seinen Hauptbestandteilen erhalten bleibe, die völlige Ausschließung eines wesentlichen Gliedes, beispielsweise der Bier- oder Tabaksteuer, würde die ganze Finanzreform zum Scheitern bringen. Ebenso müsse die Regierung darauf bestehen, daß die in Aussicht genommene Einnahmevermehrung in ihrer Höhe nicht wesentlich vermindert werde, da sonst die erstrebte dauernde Gesundung der Reichsfinanzen gefährdet werde. Komme die Kommission zu Veränderungen an einzelnen Gliedern des Steuerplanes der Regierung, die eine Verringerung der in Aussicht genommenen Mehreinnahme bedeuteten, so müsse hierfür Ersatz geschaffen werden. Einer Wehr-

steuer werde die Regierung nicht unbedingt ablehnend gegenüberstehen, obgleich ihre finanzielle Ergiebigkeit voraussichtlich nur gering sein werde, gegen die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf die Deszendenten dagegen müßten sich schwer zu überwindende Bedenken erheben. Mit Rücksicht auf die Finanzen der Einzelstaaten würde erst mit einem späteren Termin für das Inkrafttreten dieses Teils einer Erbschaftsteuer zu rechnen sein, ferner würden nur die großen Vermögen für die Besteuerung in Kraft kommen dürfen. Eine Ausschließung der Bier- oder Tabaksteuer aus der Reichsfinanzreform sei, wie bereits erwähnt, nicht diskutabel, dagegen sei die Regierung bereit, durchführbare Vorschläge, die eine mindere Belastung der geringsten Tabaksorten, sowie bei der Brausteuer der kleinen Brauereien bezweckten, einer Prüfung zu unterziehen. Auch würde eine Modifizierung der Quittungssteuer in Betracht kommen können, sofern für den etwaigen Einnahmeausfall ein genügender Ersatz sicher gestellt sei. Damit seien die Grenzen für ein Entgegenkommen der Regierung gezogen.

Politische Übersicht.

Unsere Lage nach dem englischen Kabinettswechsel.

L. Berlin, 21. Dezember.

Der Kabinettswechsel in England bedeutet für uns die sichere Erhaltung des Friedens, der, wenn das frühere Kabinet im Amte geblieben wäre, eben nicht als gesichert gelten konnte. Heute, wo die Gefahr eines englischen Überfalls auf die deutsche Flotte in den Hintergrund getreten ist, weil von den Männern der gegenwärtigen Regierung keiner solche Pläne hegt, heute kann man mit aller, durch die Fülle von leidigen Tatsachen unterstützten Bestimmtheit sagen: Die Gefahr eines solchen Überfalls hat wirklich bestanden, hat nicht bloß zu der Zeit bestanden, wo einige unkluge Leute in London sie ausplauderten, sondern sie hat dauernd über unseren Häuptern geschwebt. Die Sorgen, mit denen sich bei uns die Regierung und alle jene Männer, die zu den Unterrichteten gehören, viele Monate hindurch getragen haben, sind größer gewesen, als die freilich späterhin aufmerksam gemachte öffentliche Meinung jemals geruht hat. Zur Stunde aber haben sich die Wolken doch in der Hauptsache zertheilt. Die zahlreichen Sympathiefindungen und Friedensversicherungen, die neuerdings aus England kommen, dürfen einen hohen symptomatischen Wert beanspruchen. Sie bedeuten den Beginn eines wichtigen Umschwungs des öffentlichen Geistes, der sich zunächst von den Wirkungen der imperialistischen Parole Chamberlains freimachen zu wollen scheint, vielmehr sich wirklich von ihnen freimacht. Wie die wirtschaftspolitischen Gegenläufe unter der suggestiven Gewalt des Chamberlain'schen Aktionsprogramms zugespitzt worden waren,

und wie das britische Empfinden aus ihnen seine Waffen gegen uns entnommen hatte, so wirkt jetzt die neugegründete Herrschaft des liberalen Freihandelsgedankens naturgemäß mildernd und ausgleichend auch nach der allgemeinpolitischen Seite hin, ein Wandel der Dinge und der Stimmungen, mit dem wir in jeder Beziehung zufrieden sein dürfen. Die Rückkehr zu einer verständigeren Auffassung von den Verhältnissen, unter denen England am gedeihlichsten mit uns auskommen kann, wird allerdings erleichtert worden sein durch die Wahrnehmung, daß die von den Imperialisten erträumte Abrechnung mit der mitteleuropäischen Großmacht ihre sehr beträchtlichen materiellen Schwierigkeiten gehabt haben würde. Die Vorgänge dieses Sommers, die bis hart an einen Krieg der Westmächte gegen uns geführt hatten, sind offenbar für jede englische wie auch französische Regierung, gleichgültig, welche Nuance sie hat, von einer bleibenden, triftigen Lehre gewesen und haben es vor allem eindringlich klar gemacht, daß wir einen Krieg nicht zu fürchten hätten, weil wir, wenn auch vielleicht von England zur See geschlagen, zu Lande unergleichlich stärker als die beiden Mächte zusammen gewesen wären. So friedlich, wie alle Welt weiß, die deutsche Politik ist, so wenig sie daran denkt, um der marokkanischen Frage willen mit Frankreich zu brechen, so bleiben die ehernen Tatsachen des beiderseitigen Kräfteverhältnisses bestehen und üben ihre Macht aus, zum Glück aber so, daß daraus eine weitere Friedensbürgschaft erwächst. Für den Umschlag der englischen Stimmungen wird es sodann entscheidend gewesen sein und noch sein, daß die russische Revolution dem Deutschen Reich die Hände noch viel freier macht, als es zuvor schon die Festlegung des Zonenreichs durch den asiatischen Krieg getan hatte. Jedenfalls können wir dem neuen Jahre mit der Zuversicht entgegensehen, daß es nichts bringen wird, was unsere verbesserte internationale Lage wieder aus dem Gleichgewicht rücken könnte. Und auch der bevorstehenden Marokko-Konferenz kann man wohl beruhigt entgegensehen. Wenn Herr Rouvier in seiner letzten Rede einen Ton anschlug, der vielfach so verstanden wurde, als sollten die getroffenen Abmachungen durch die Verfolgung einseitig französischer Interessen teilweise hinfällig werden, so mag man es ihm nachsehen, daß er vor der Kammer vielleicht nicht anders sprechen konnte, aber es wird dafür gesorgt sein, daß die Konferenz nicht zum Triumph der Republik führt. Hat doch sogar ein Mann wie Charles Fülle kürzlich anerkannt, daß Deutschland, indem es Handelsfreiheit in Marokko erstrebe, damit zugleich den Interessen aller anderen Staaten und Völker diene. Auch wäre es ja unnatürlich, wenn die praktischen Engländer, die ihre Kapitalien und ihre Lastrast in Marokko arbeiten lassen, auf der Konferenz dafür eifern wollten, daß Frankreich alle Konkurrenten verdrängt. Wir glauben nicht, daß die Verhandlungen zu unserm

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Eine Weihnachtsfahrt.

Novellette von J. v. Renyerlingh-Nern.

„Dollkollen!“

Der Zug hielt schraubend vor der kleinen Landstation. Jochen von Biederitz, der schon seit Königsberg den Kopf zum Fenster herausgesteckt hielt, um das überheißige Coupé erträglicher zu finden und die Langsamkeit des Fuges zu studieren, stieg eilfertig aus. Eine schneidende Kälte ließ ihn trotz seines Pelzes erschauern, und die Menschen, die auf den Geleisen herumliefen, erschienen schattenhaft in dem herrschenden dichten Nebel. Dazu krachte der festgefrorene Schnee unter seinen Füßen und er mußte mehrere Male heftig aufstampfen, um die Blutzirkulation in seinen Füßchen wieder herzustellen. Er holte eigenhändig sein geringes Gepäck aus dem Coupé heraus und schritt damit noch der Richtung, wo er das Stationsgebäude zu finden hoffte. Durch den Nebel sah er plötzlich eine rote Mütze neben sich auftauchen und mit einem Griff hielt er den Eigentümer am Mantel fest. „Der Herr Stationsvorsteher, nicht wahr?“ „Jawohl. Entschuldigen Sie aber — habe aber keine Zeit. Der Zug muß abgefertigt werden, sonst bleibt er heute Abend noch ganz stehen. Stehe gleich zu Diensten.“ Jochen wartete. Er bemühte sich, die Eiskristalle aus seinem blonden Schnurrbart zu entfernen und zog die Pelzmütze tiefer über die Ohren. Inzwischen hört er die schrillen Signale, das Abrufen der Schaffner und endlich setzt sich das Ungetüm, wie der Nebel es gespensterhaft zeichnete, pustend und schwerfällig in Bewegung. Der Stationsvorsteher trat heran. „Der Herr wünschen?“ „Haben Sie etwas von dem Tarketschener Wagen gesehen?“ fragte Jochen nachlässig. „Er sollte mich hier erwarten.“

„Tarketschen? Für Rittmeister von Biederitz?“ Er sah fragend zu der hohen, kraftvollen Gestalt empor. „Ja, der Wagen von da ist aber wieder fortgefahren. Es wurde uns nämlich von Königsberg telegraphiert, daß der Zug wahrscheinlich nicht bis morgen früh durch den Nebel durchkommen würde.“

„Aber er kommt doch wieder?“ „Glaube nicht, Herr Rittmeister! Der Tarketschener Kutscher weiß, was so ein Scenebel vom Kurischen Gaff bedeutet.“

„Bester Mann“, scharf rufen aufgeregt, „was soll denn das? Ich kann doch die Nacht nicht auf Ihrer Station zubringen?“

Der vorbeigehende Gepäckträger mischte sich hinein. „Drüben steht der Dombowener Wagen“, sagte er begütigend, „sie erwarten jemand mit dem Tilsiter Zuge, der ist eben gemeldet worden.“

Jochen Biederitz stampfte, ohne mehr Worte zu verlieren, der angegebenen Richtung zu. Da kam man von einer Weltreise zurück und mußte solche Zustände finden für die Freude, das Weihnachtsfest bei seinen nächsten Verwandten erleben zu dürfen. Hier war ja freilich eine Rettung. Dombowen lag hinter Tarketschen, und da die Straße hier vorbeiführte, konnte sie ihn leicht absetzen. Mit dem Reisegefährten wollte er sich schon abfinden.

Der Dombowener Kutscher grüßte, und ein junger Diener sprang herzu, um dem Rittmeister das Handgepäck abzunehmen. Er erklärte seine Lage, worauf der biedere Kutscher im schönsten Ostpreussisch ihn überredete, im Wagen Platz zu nehmen.

„Ben erwartet ihr denn noch?“

„ne Dame aus Tilsit, Herr Rittmeister.“

Es entstand dasselbe Bild mit dem Tilsiter Zug, wie mit dem seinigen. Dann sah Jochen immer deutlicher aus dem Nebel heraus eine weibliche Gestalt auf sich zukommen, gefolgt von dem Diener.

Er stutze einen Augenblick. Unfinn, das konnte ja nicht sein! Wie lächerlich das Auge immer Ähnlichkeiten

finden wollte. Allein als sie vor ihm stand und er ihre Züge unter dem Pelzbaret erkannte, wich er zurück.

„Frau von Martens!“

„Herr von Biederitz!“

Der Diener legte ihre kleine Tasche in den Wagen, und der Gebäckträger schleppte einen Koffer herbei.

Der Rittmeister war ratlos.

„Gnädige Frau, ich bin untröstlich, mich Ihnen aufdrängen zu müssen. Aber ich müßte die Nacht auf der Station verbringen.“

„Ich bitte Sie, Herr von Biederitz. Sie wollen gewiß nach Tarketschen zum Weihnachtsfest?“

„Ja, und der Wagen bleibt aus.“

„Kommen Sie. Wir werden uns gewiß vertragen.“

Das wurde mit einer weichen, melodischen Stimme und der Gewandtheit der Weltbame gesagt. Sie stiegen in die schwerfällige, gelbe Landkutsche und streckten wohligh die Füße in die pelzgefütterten Fußsäcke, während die Pferde anzogen.

Es war vollständig finster in der alten, kampferduftenden Kutsche. Jochen konnte sich noch immer nicht von seinem Erstaunen erholen.

Zwei Jahre war er der Heimat fern geblieben nach jener Geschichte, und nun war beinahe die erste Person, die er auf heimischer Scholle wieder traf, Hedwig Martens. Er sah ihr gegenüber, und heimlich tastend berührte seine Hand den seinen weichen Pelz, der ihren Reifemantel zierte. Der bekannte Duft von Weichen strömte ihm wieder entgegen und in sein Blut sprang das magnetische Fluidum wieder über, welches diese Frau ihm mitteilte. Er hatte jede Linie ihres Gesichts vor Augen, während er sie doch nicht sah. Die feinen, nervösen Züge, die kleine Nase mit den vibrierenden Flügeln, die tiefen, dunklen Augen.

Niemand sprach. Sie hatten beide plötzlich so viel aus der Vergangenheit zu schöpfen, daß sie die Gegenwart vergaßen.

Jochen von Biederitz sah sich wieder als Leutnant in der östlichen Garnison und seinen Schwadronschef, den

Nachteil endigen werden, und wir halten es für ganz gut möglich, daß Frankreich eine kleine Enttäu- schung gerade durch England erleidet, das unbeschadet des Festhaltens am Verträge mit Frankreich vom April 1904 kaum geneigt sein wird, seine wirtschaftliche Vormachtstellung in Marokko aufzugeben.

Amerika und Deutschland.

n. London, 19. Dezember.

Nach Meldungen aus Washington sind die Aussichten für das Zustandekommen einer Einigung zwischen Deutschland und Amerika über ein Handelsvertragsverhältnis so gering wie möglich. Die Freunde der Reziprozität werden schon davon enttäuscht worden sein, daß Roosevelt in seiner Botschaft nur recht zaghaft auf sie hinweist und sie nicht mit den schwebenden Verhandlungen mit Deutschland, sondern mit dem Wunsche nach engerer Verbindung mit den übrigen amerikanischen Völkern begründet. Dem Staatssekretär Root verurteilt nun, wie verlautet, keine dem Staatsdepartement vorliegende Frage so große Besorgnisse wie die Tarifverhandlungen mit Deutschland. Er ist erhaben bemüht, die praktischen Mittel ausfindig zu machen, um den Senat zu veranlassen, sich für Zugeständnisse an Deutschland zu erklären. Aber der Senat bleibt dem gegenüber verstoßt und zeigt nicht die schwächste Neigung, auch nur das geringste Entgegenkommen zu gewähren. Die landwirtschaftlichen und industriellen Kreise im mittleren Westen erkennen jetzt vollkommen die Gefahr, die ein Zollkrieg mit Deutschland für sie in sich bergen würde, sie bestürmen daher den Senat mit Petitionen, in denen sie einen Reziprozitätsvertrag mit Deutschland fordern. Doch diese Vorstellungen haben nicht die geringste Wirkung auf die Hochschulzöllner im Senat aus; sie erklären, daß sie eher für Kampfzölle auf die Waren deutscher Herkunft, als für Konzessionen zu haben wären. „Es ist nichts desto weniger Tatsache“, bemerkt der Korrespondent der „Washington Post“ in Washington dazu, „daß die Mehrzahl der amerikanischen Geschäftsleute den Standpunkt vertritt, daß wenn ein offener Zollkrieg zwischen Amerika und Deutschland ausbrechen sollte, Amerika die schwersten Verluste erleiden müßte.“

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie zuverlässig aus der nächsten Umgebung des Oberpräsidenten Böttcher verlautet, soll entgegen einem kürzlichen Dementi dieser sich doch mit ernstlichen Rücktrittsge- danken schon für die allernächste Zeit tragen.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, wurde der bisherige Polizeidirektor und Regierungsdirektor Anton von Galder zum Präsidenten der Regierung von Oberbayern ernannt.

Der braunschweigische Gesandte in Berlin, Freiherr v. Krafft-Burgsdorff, wird Ende dieses Monats von seinem Posten zurücktreten.

* Gegen das reaktionäre Schulgesetz. Der neue Entwurf, dessen Studium wegen seiner merkwürdigen Unklarheit eine nicht leichte Arbeit ist, erhält immer mehr Gegner. Zuerst kam der Paritätsgedanke auf den Plan, dann das Freiheitsrecht der Lehrerschaft, nun das Selbstverwaltungsrecht der Stadtgemeinden. Den Stadtverwaltungen von Breslau und Halle sind Cassel und Stettin mit scharfen Protesten gefolgt; auch in der Charlottenburger Kollegienstimmung wurden die schärfsten Urteile über das neue Gesetz gefällt, das sich immer mehr als schlechter erweist, wie beim ersten Zusehen angenommen wurde.

* Ostpreußen voran? Dem Reichskanzler ist, nach der „Kreuz-Ztg.“, das folgende merkwürdige Telegramm zu-

gegangen: „Eine in Sensburg, Ostpreußen, tagende Versammlung des Bundes der Landwirte spricht Enerer Durchlaucht vollstes Vertrauen zu der von Enerer Durchlaucht eingeschlagenen äußeren und inneren Politik aus. Preußen in Deutschland voran, Ostpreußen in Preußen voran. v. Bieberstein-Bosemb.“ Etwas dunkel ist dieser Rede Sinn? Es soll damit doch nicht etwa gesagt sein: Das ostpreußische Junkertum in Preußen voran! Es marschiert ja schon längst überall an der Läte, sei es in der Fleischnot, sei es im Schulgefetz.

* Kaffee gegen Alkohol im Eisenbahndienst. Die badische Eisenbahnverwaltung hat im Winter 1904/05 wie auch im vergangenen Sommer Versuche damit gemacht, an Personal verschiedener Dienstzweige, das bei anstrengendem Dienste in besonderer Maße den Unbilden der Witterung ausgesetzt war, also bei Hitze und Kälte, bei Regen und Schnee, draußen zu arbeiten hatte, Kaffee unentgeltlich verabreichen zu lassen. Diese Versuche hatten ein durchaus günstiges Ergebnis. Sie führten zu einer erheblichen Einschränkung des Alkoholkonsums. Das betreffende Personal merkte sehr bald, daß im Winter eine Tasse heißen, im Sommer eine Tasse kalten Kaffees nützbringender wie der Alkoholkonsum war. Mit Rücksicht auf die günstigen Erfahrungen hat die badische Generaldirektion verfügt, daß die besprochene Einrichtung von jetzt ab definitiv werden soll.

* Deutsch-Ostafrika. Major Johannes meldet aus Ssongea, daß die geretteten Missionare an den Niassa-See geflüchtet sind. Oberleutnant Klinghardt hatte vom 17. bis 19. November an der Rovuma-Brücke ernste Gefechte, in denen der mächtige Sultan Nyuta fiel. Die Lage im Bezirk Ssongea ist unruhig. Im Bezirk Lindi ist es neuerdings wieder unruhig.

* Rundschan im Reich. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Dortmund: Der Kreisrat des Kreises Dortmund-Stadt bewilligte 100 000 Mark zum Bau einer Straßenbahn Schwelm-Gattrop-Neuzel.

Die „Nordwestdeutsche Morgenzeitung“ meldet: In der gestrigen Sitzung des ostpreussischen Landtages wurde nach vorangegangener sehr lebhafter Debatte dem Justizminister Ruhrat mit 33 gegen 6 sozialdemokratische Stimmen bei einer Stimmenthaltung ein Vertrauensvotum erteilt. Der Minister war der Verhandlung ferngeblieben.

Die Wahl des liberalen Pfarrers Römer in Remscheid ist vom preussischen Konfistorium nicht bestätigt worden.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in den baltischen Provinzen.

Von einem jungen Balten, der in München studierte und vor kurzem die Rückreise nach seiner Vaterstadt Riga unternahm, liegt der „Tägl. Rundschau“ eine an seinen Münchener Lehrer gerichtete briefliche Schilderung der Zustände vor, die der Schreiber bei seiner Rückkehr in die Heimat vortand. Wir geben einen Teil des Briefes seiner unmittelbaren Anschaulichkeit wegen hier wieder. Der Brief ist geschrieben am 20./13. November und erzählt also:

Wir gehen zugrunde, wenn uns nicht geholfen wird. Wo sind Deutschlands Kriegsschiffe, wenn es gilt, deutsche Kultur zu schützen; in China hat man einzugreifen verstanden. liegt das Baltikum Deutschland nicht näher, sind hier weniger Deutsche als in China? Auch die Reichsdeutschen sind in höchster Gefahr. — Nachdem wir glänzend die Grenzen passiert hatten — wir waren sieben Mann —, hörten wir in Danaburg, daß aus Riga keine Botschaften kamen, daß es sehr fraglich sei, ob wir bis Riga gelangen würden. Wir fuhren ruhig darauf los, auf alles gefaßt. Wir hatten alle scharf geladen.

Wir fuhren durch den südlichen Teil Livlands, der sich jetzt ganz in der Hand der Aufständigen befindet. Der brannte Gebäude und johlende Volksmassen auf den Trümmern, Häufe, die sich drohend uns entgegenstreckten — das war das Bild, das unsere Heimat uns bot Trostlos als in Riga sieht es auf dem Lande aus. Kurz und fast der ganze Süden von Livland ist in den Händen der aufständigen lettischen Bauern. Gutbesitzer und das auf dem Lande befindliche Militär müssen fliehen, da die bewaffneten und gut militärisch organisierten Bauernbanden nach Tausenden zählen. Mehrere Gutbesitzer sind grausam vertrieben worden, ungefähr 35 Güter total zerstört und verbrannt. Erst werden die Gutshäuser ausgeraubt, die Weinteller ausgetrunken, dann wird alles übrige kurz und klein geschlagen und das Haus angezündet. Wer kann, schickt Frauen und Kinder ins Ausland. Riga selbst wimmelt von Flüchtlingen. Täglich laufen neue Schreckensnachrichten ein. Millionenwerte an Materialvermögen sind bereits vernichtet und ein großer Teil des baltischen Adels an den Bettelstab gebracht. Eine Menge Rentiers leben hat dieser unmenschlich grausame Bürgerkrieg gekostet. Täglich hört man von Frauen und Kindern, die bei Nacht und Sturm durch die Wälder Liv- und Kur- lands flüchten. Entsetzliche Szenen von Jammer und Elend. Neulich sind in Römershof drei Familien, Frauen mit ihren Kindern und 17 Herren vom Selbstschutz einer 200 Mann starken Bande in die Hände gefallen; die Männer waren in Riga. Es dauerte endlos, bis es gelang, vom Kommandanten von Riga Militär zur Rettung zu bekommen. Die russischen Regierungsbeamten versagen fast vollkommen. Sie können vielleicht Riga noch eine Zeit lang halten. Aber zum aggressiven Vorgehen gegen die Aufständigen gerührt es an Militär und an Energie. . . . Fortwährend werden auf dem Lande blutige Schlachten geschlagen, gestern hatte sich ein Trupp Dragoner nach Riga durchgeschlagen mit 25 v. S. Verlust. . . . Dies ist das Bild in allgemeinen Urissen, das sich mir nach meiner Ankunft bot. Ich habe viele Einzelheiten ausgelassen, da ich in großer Eile schreibe — ich muß erst eine Postgelegenheit suchen und dann auf meinen Wochtposten zurück. Sie sehen, es handelt sich hier um einen Vernichtungskampf der lettischen Bauern und Arbeiter gegen die deutschen Bürger und Gutbesitzer. Wir organisieren uns jetzt so gut es geht, aber ohne Hilfe von außen ist ein erfolgreiche Verteidigung nicht zu denken. Es ist überhaupt kein Geld mehr im Lande, es fehlt an Menschen, an Waffen, an Proviant, an allem. Wird Deutschland, wird Europa unserem Untergang ruhig zusehen? Ein deutsches Kriegsschiff würde Wunder wirken, die Revolutionäre haben eine wahnwitzige Angst, daß ihnen Deutschland den Raub wieder abnimmt. Sie glauben nämlich, daß Deutschland so viel Solidaritätsgelühl mit seinen Stammesgenossen hat, daß es einschreiten wird, sobald man in Deutschland davon erfährt, was hier vor sich geht. Aber es hat alle mit der Hilfe, wenn man mehr wie rauchende Trümmer und verbrannte Leichen vorfinden will.

Der „Eöln. Ztg.“ wird aus Petersburg von gestern telegraphiert: Die russische Regierung erhielt durch die deutsche Regierung Kenntnis von den dem deutschen Reichskanzler Fürst Bilow zugegangenen Hilfsgesuchen deutscher Staatsangehöriger aus den Hülseprovinzen und legte Verstärkung der militärischen Streitkräfte zu. Nachrichten über Verschlechterung der Lage in Riga, Reval und Mitau liegen heute nicht vor.

Die Mentereien im Meere.

„Daily Mail“ meldet aus Tokio, daß ein deutscher Dampfer Nachrichten über neue Unruhen in Sibirien aus Wladivostok nach Japan überbrachte. Die Menterei

Mittmeister von Martens. Ein ungeliebter Patron war der gewesen. Seine junge Frau wurde um so heftiger angebetet. Darin tat sich besonders Zochen hervor. Er entfiel sich, bis über die Ohren verliebt gewesen zu sein in die kleine Martens. Es lag ihm auch daran, daß sie es wußte. Aber sie behandelte ihn immer mit derselben gleichbleibenden Güte. Anders der Mittmeister. Zochen wurde immer seltener in dem Martensschen Hause eingeladen, je ungeradlicher von der Gattin er sich auf Festen zeigte. Auf dem letzten Regimentsball, als er ihr die Rose aus ihrem Brustkorb abgebetelt hatte, glaubte er Martens im Nebenzimmer später, heftig auf seine Frau einredend, gesehen zu haben.

Dann geschah das Entsetzliche! Langsam, im Schritt gingen die Pferde. Zochen von Büderitz hört, wie Frau von Martens sich nervös bewegte. Auch ihm war wohl, wenn er seine eigene Stimme hören konnte.

„Wir werden sicher durchkommen, gnädige Frau. Der Nebel ist heut besonders stark.“

„Ich ängstige mich nicht. Lassen Sie uns aber sprechen, Herr von Büderitz — wenn Sie wollen, über törichtes Zeug. Die Stille ist so unheimlich.“

Er wußte nichts Besseres, als ihr von seiner großen, zwei Jahre umfassenden Reise zu erzählen. Von seinen Eindrücken, Erlebnissen, die ihn allmählich immer bedrucker werden ließen. Sie warf hier und da ein Wort ein, das ihr erhöhtes Interesse bekundete.

„Nun freue ich mich auf ein deutsches Weihnachten in Tarkelschen und auf das Herumtollen mit meiner Schwester Kinder. In Dombowen werden Sie auch genug Lärm haben.“

„Ja, die Kinder sind wild genug“, seufzte sie.

„Ist es Ihr erster Besuch gnädige Frau?“

„Eigentlich ja. Ich kenne die Dombowener nur von Berlin her. — Es waren Verwandte meines Mannes.“

Arme, kleine Hedwig. Zochens Herz begann wärmer zu schlagen bei diesem Verühren der Vergangenheit. Warum konnte sie aber nicht tot sein?

„Herr von Büderitz“, sagte die junge Frau mit einer merkwürdig unsäten Stimme, nahmen Sie damals — den Abschied?“

„Ja, gnädige Frau.“

Nur nicht weiterfragen, um Gotteswillen nicht. Aber sie fuhr fort:

„Ich habe etwas auf dem Herzen getragen, diese kurzen, langen Jahre. Niemand war da, der eine Antwort geben konnte oder wollte. Nun frage ich Sie — was geschah in jener Nacht vor meines Mannes — Tode?“

Die Frage riß die Spanne Zeit fort, die zwischen jener Nacht und der heutigen lag. Zochen sah mit greller Deutlichkeit die schmerzhaft schwanke Gestalt seines Mittmeisters, das rote gebumene Gesicht, er hörte das brutale Wort, welches er ihm mit Bezug auf seine Frau zugerufen. Dann sah er Spielische, Martens aufgeregter spielen, fluchen und trinkend, und dann den Aufruhr, der plötzlich entstand. Jemand hatte Martens „Falschspieler“ genannt. Die Augen stier vorgequollen, stand der Mittmeister da. Ein Duell wurde vereinbart, und damit endigte die wüste Szene. Am nächsten Morgen durchlief eine Schreckenskunde die Stadt — Martens hatte sich erschossen.

Zochen hatte vergessen, zu antworten. Jetzt fuhr er hoch.

„Fragen Sie mich nicht, gnädige Frau — ich weiß nichts!“

„Seien Sie nicht unbarmherzig“, flehte sie. „Wenn Sie die Angst wüßten, in der ich gelebt, daß die Wahrheit fürchterlich sein könnte! Ich habe sie überwunden und will alles wissen. Wenn es auch das Andenken des Toten —“

„Halten Sie ein, Hedwig. Gewähren Sie dem Toten seinen Frieden!“

„Zochen!“ Er schauerte zusammen. Es war, als wäre nie etwas zwischen ihnen gewesen, als nur ein Schemen, der nun verflüchtete. Wie in eine bereit gehaltene Stätte trat diese Frau wieder in sein Herz.

„Zochen, es gab eine Zeit, da hätten Sie mir anders geantwortet. Werde ich nie von Ihnen die Wahrheit hören?“

Der Wagen stand. Durch den Nebel sah man sich nähernde Lichter. Zochen öffnete den Schlag.

Tarkelschen. Gute Nacht, gnädige Frau! Ob ich Ihnen nie auf Ihre Frage antworten werde? Vielleicht einmal, wenn ich es ganz beantworten kann. Morgen aber komme ich nach Dombowen.“

Aus Kunst und Leben.

* Königlich Schauspielere. Im Hoftheater erfreuten wir uns gestern wieder an der temperamentvollen, lustigen Cyprienne des Fr. Doppelbauer und an dem vornehmen Spiel des Herrn Schwab als Prunelles, wie nicht minder an der köstlichen Oberkellnerin Margé des Herrn Andriano. Weniger erbaute konnte man von der keineswegs geschmackvollen und wenig reichen Ausstattung des Herrn von Prunelles sein. Als dritter Bewerber um eine der Sinecuren in unserem Schauspielensemble stellte sich gestern ein Herr Johnson aus Jena als Adhemar vor. Wohl möglich, daß der Gast der Schwarm aller Professordochterchen im Saaletheater ist, für uns aber ist er einseitig noch nicht genügend, zumal es sich ja um einen Ersatz für Herrn Valentini handelt. Ohne besondere Erscheinung, ohne gutes Organ, einseitig in der Geste und wenig ausdrucksvoll im Mienenpiel, war er der Typus einer leidlichen Durchschnittskraft eines kleineren Theaters. Der Mangel einer besonderen künstlerischen Note machte sich besonders geltend, zumal der jetzige Inhaber dieses Rollenbuchs eine ausgeprägte Künstlerindividualität vorstellt. Es dürfte sich deshalb schon empfehlen, selber auf die Suche nach einem jugendlichen Charakterkonifer zu gehen und sich nicht auf die Protegés von Agenten zu verlassen. — In dem Mimodrama „Die Hand“ spielte Fr. Peter, unsere Prima ballerina, die Tänzerin Vivette. Diese Rolle war von Fr. Knistert bekanntlich brillant verkörpert, aber Fr. Peter hielt sich tapfer Mangel ihr auch noch die volle Kraft des mimischen Ausdrucks, der bei Fr. A. immer so wirksam zur Geltung kam, so hat sie in dieser Hinsicht doch schon recht Annehmbares. In der Tanzkunst, vor allem in der Geschmeidigkeit der Körperbewegungen, war sie, als in ihrem eigenen Verus, begreiflicherweise der gräßlichen Schauspielerei noch über und so dürfte man sich an dieser NeuBesetzung recht erfreuen. Soh. v. B.

* Eine kleinere Urkunde. Eine seltene steinerne Urkunde ist, wie W. Busbahn im „Burgwart“ mitteilt, nach mancherlei Wanderungen jetzt unter den Neuerwerbungen des Bonner Provinzial-Museums aufgestellt worden. Es ist der Grund- oder Gedenkstein der Burg Godesberg. Er gibt genau die Zeit ihrer Erbauung an. Die stein-

in der russischen Mandschurei-Armee dehnt sich bis Komst aus. Die Meuterei unter den Tomsker Truppen nimmt große Dimensionen an. Die Meuterer verübten furchtbare Exzesse. Schließlich wurden Kosaken zur Unterwerfung des Aufstandes herangezogen. Die Meuterer schlossen sich in den Kasernen ein und verteidigten sich hartnäckig. Die Kaserne wurde von den Kosaken in Brand gesetzt. Von den 900 eingeschlossenen Meuterern verbrannten viele. Zahlreiche andere wurden von den Kosaken getötet, als sie aus der brennenden Kaserne flüchteten. Unbeschreibliche Schreckensszenen spielten sich dabei ab. — Auch in *Bladivostok* brach eine Meuterei aus. 120 Soldaten schlossen sich in ein Gebäude ein, das die Kosaken in Brand setzten. Als die Eingeschlossenen das Gebäude verließen, um dem Feuerode zu entgehen, wurden auf der Straße viele von den Kosaken getötet.

Der Zemberger „*Slowo Polski*“ meldet aus *Nowo* in Wolynien, dort habe Infanterie und Artillerie den Gehorham verweigert. Der Kommandant forderte die Truppen der Garnison auf, ihm durch eine Abordnung ihre Wünsche mitteilen zu lassen und empfing eine Deputation der Mannschaften, deren Beschwerden er entgegennahm. Er ordnete an, daß ein mißliebiger Oberst entlassen und den Soldaten der Sold regelmäßig bezahlt werde und sie eine bessere Verpflegung erhalten.

In *Nikolajew* meuterten zwei Infanterie-Regimenter, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam.

Der Generalkrieg.

Das Komitee der Petersburger Eisenbahner hat den Warschauer Eisenbahnern die Mitteilung zukommen lassen, daß der Ausstand gestern um Mitternacht beendeten sollte. Auch die Feuerwehrlente sind in den Ausstand getreten. Die polnische Nationalpartei hat versagt, daß alle Ladeneinhaber die Aufschriften an ihren Läden in russischer Sprache entfernen, um der Stadt einen ausschließlich polnischen Charakter zu geben. Kavallerie zieht durch die Straßen. Die Handelsleute erklären, daß das Geschäft vollständig darniederliege.

Zur Durchführung des Generalkriegs, der in Petersburg gestern mittag 12 Uhr begann, haben sich nur 17 Eisenbahnverbände bereit erklärt. Die übrigen verweigerten die Mitwirkung. Die Akademie beschloß in einem Meeting, die Akademie während des Generalkriegs vollständig geschlossen zu halten aus Rücksichtnahme auf schwere Ausnahmefälle. Man glaubt in Petersburg, daß dieser letzte Ausbruch der Revolutionäre und Sozialisten gegen die Regierung vorüber sein müsse, da ihre Geldmittel nahezu erschöpft sind. Die Streikliste ist außerhande, den Streikenden 30 Kopfen täglich zu zahlen.

Der Generalkrieg ist in Petersburg noch nicht ausgebrochen, da der Rat der Arbeiter den jetzigen Zeitpunkt als nicht günstig betrachtet und befürchtet, daß die Volksmassen durch den Streik zu Feinden der Freiheitsbewegung werden könnten.

Der über die Stadt Moskau verhängte Zustand des außerordentlichen Schutzes ist mit dem Kriegszustand gleichbedeutend. Der Generalkrieg ist hier verhängt. Die Stadt war abends in Finsternis gehüllt, da die Elektrizitätswerke nicht arbeiten. Von Gas da die Gasleitungen nicht arbeiten. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Fenster und Türen werden mit Brettern vernagelt. Alle Betriebe feiern, Zeltungen gibt es nicht. Die Verwaltung der Eisenbahnen ist an das Streikkomitee übergegangen. Der Personen- und Warenverkehr steht ganzlich. Nur Spezialzüge werden befördert.

Nach einer Privatmeldung aus Petersburg soll eine wichtige Kundgebung eines großen Teiles der Generale bevorstehen, welcher nicht länger die Berant-

wortung tragen will, wenn der Zar den Generalen auch weiterhin unterjocht, die Disziplin im Heere mit allen Mitteln zu sichern. Man nennt drei Generale, welche sofort geneigt wären, eine Regierung des allgemeinen Ausnahmezustandes zu bilden.

In der Mittwochnacht wurden Redaktion und Druckerei des polnischen Sozialistenblattes „*Kurjer Codzienny*“ in Warschau von Polizei und Kosaken besetzt. Nach Durchsuchung aller Räume wurden fünf Redakteure, zwei Arbeiter-Delegierten und zwei Arbeiterinnen verhaftet und die Druckerei und Redaktionsräume verriegelt. Das Erscheinen des Blattes bleibt bis zu einem rechtskräftigen Gerichtsurteil unter sagt. — In der Vorstadt Lublin entstand in einem Privathause, wo Bomben fabriziert wurden, eine Explosion. Ein Mann und eine Frau wurden getötet, sechs andere Personen tödlich verletzt. Die Wohnung ist vollständig zerstört. — In Chelm wurde der Bezirks-Polizistchef der Untersuchungsrichter und zwei Polizisten bei amtlichen Diensthandlungen durch Revolverschüsse verletzt.

Aus Odessa wird gemeldet, daß dort neue Judenhetzen veranstaltet wurden. Die Umtriebe wurden aber bald von den Behörden unterdrückt. Die Antisemiten hatten sich mit Bomben versehen, um die Juden anzugreifen. Eine Bombe explodierte, wobei 5 Polizisten getötet wurden. Die Explosion verurlichte eine große Panik.

In Helsingfors ist Dank des Entgegenkommens des neuen Generalgouverneurs, ebenso wie in der Provinz, der Generalkrieg beigelegt. Der Betrieb der Fabriken und Geschäfte wurde wieder aufgenommen. Der neue Senat, welcher aus Vertretern aller Berufs-klassen gebildet ist, hat seine Tätigkeit ebenfalls aufgenommen. Der Landtag, welcher das Recht der Verfassungänderung und der Kontrolle über die russische Verfassung hat, wird heute zusammentreten.

Die Revolutionäre haben in der letzten Zeit große Waffenlieferungen aus dem Auslande erhalten.

Ausland.

Schweiz-Italien.

In Prag ist gestern ein Streik der Kofleverteiler bei denjenigen Kohlenfirmen ausgebrochen, welche den Forderungen der Arbeiter nicht entsprochen haben. Infolge des Unterbleibens der Kohlenzufuhr macht sich in manchen Privathäusern bereits Kohlenmangel bemerkbar.

Italien.

Der vatikanische Gewährsmann der Turiner „*Gazzetta del popolo*“ meldet, infolge des päpstlichen Briefes an die Polen gewinnt die Errichtung von Kluntziaturen in Petersburg und Berlin an Wahrscheinlichkeit.

Frankreich.

Der durch seine antimilitärischen Reden bekannte Professor *Herve* sollte am nächsten Sonntag vor einer größeren Anzahl seiner Anhänger in Lens einen Vortrag halten. Die dortige Sozialisten-Partei nahm jedoch fast einstimmig eine Resolution an, in der die Tendenzen *Herve*s gemißbilligt und er ersucht wird, seinen Vortrag zu unterlassen.

Japan.

Am 17. Dezember feierte Tokio ein großes Siegesfest. Man hatte auf die Rückkehr der Armee auf der Mandschurei gewartet. Die Ehrengäste waren *Marshall* *Diana* und *General Kuroki* mit ihren Stäben. Die Gardedivision marschierte in ihren Felduniformen mit vierundzwanzig Geschützen durch die Stadt. Der Tramverkehr wurde während der Dauer des Durchmarsches eingestellt. Das Wetter war unglücklich, aber der Enthu-

siasmus der dichtgedrängten Menschenmassen trotzdem außerordentlich. Die größte Begeisterung erregten die zerfetzten Fahnen der Garde, die deutlichen Beweis davon ablegten, was die unter ihnen kämpfenden Söhne Japans geleistet hatten.

Türkei.

Das Verbleiben des englischen Kriegsschiffes „*Sentinel*“ in *Yennos* erregt bei der Pforte Bedenken. Man mißtraut politische Absichten Englands und befürchtet, daß England eine Erweiterung der Reformation in der Türkei plant.

China.

Die chinesischen und japanischen Funktionäre beobachten das größte Geheimnis über ihre Unterhandlungen, betreffend der Rechte Japans in der Mandschurei. Die Mitglieder der Fremdenlegion und die chinesischen Beamten sind völlig im unklaren über den Inhalt des Vertrages.

In Shanghai und überall ist wieder die Ordnung hergestellt. Der Vizekönig von *Nanking* traf gestern in Shanghai ein und regelte sofort die Streitfragen wegen des gemißten Gerichtshofes; dieser wird wahrscheinlich heute wieder seine Tätigkeit aufnehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Die diesjährige Ernte in Hessen-Nassau.

Das Statistische Landesamt veröffentlicht die dies-jährigen Erntestatistiken, die bekanntlich seit Jahren durch die von den Landwirtschaftskammern ausgewählten Vertrauensmänner der einzelnen Kreise vorgenommen und vom Landesamt zusammengestellt werden. Trotzdem wir hier also einer bloßen Schätzungsstatistik gegenüberstehen, ist ihr eine erhebliche Bedeutung nicht abzuspüren, weil sie nicht nur seit Jahren, also mit immer größerer Bervollkommenung aufgestellt worden ist, sondern sämtliche Landesstellen nach einheitlichen Grundsätzen, die eine übersichtliche Vergleichbarkeit gestatten, behandelt. Nachstehend sind die Ergebnisse für die Provinz Hessen-Nassau zur Darstellung gebracht und zugleich in Beziehung gesetzt zu dem Durchschnitt der letzten vier vorhergehenden Jahre 1901 bis 1904. Die geernteten Mengen sind in Tonnen (à 1000 Kilogramm) berechnet. Die Getreideernte pro 1905 stellt sich wie folgt:

	1905	1901—1904
Weizen	130 451	(126 782)
Roggen	240 451	(253 435)
Gerste	83 790	(45 878)
Hafser	223 319	(273 410)

Dennoch war nur der Ertrag von Winter- und Sommerweizen ein zufriedenstellender zu nennen, während die drei übrigen Kornfrüchte hinter der letzten Durchschnittserwartung zurückgeblieben sind, beim Hafser sogar ganz mangelhaft. Ein nicht günstiges Bild bietet der Kartoffelertrag, 1164 004 Tonnen (1 290 100), wobei noch ein starker Abgang infolge des hohen Krankheitsprozentes in Rechnung zu stellen ist. Von den Kartoffelerträgen waren nämlich in Hessen-Nassau 7,5 Proz. erkrankt, gegen nur 1,8 Proz. in 1904. Allerdings zeichnet sich Hessen-Nassau schon seit Jahren durch hohe Krankheitsziffern unvortheilhaft aus: 1901 6,3 Proz., 1902 7 Proz., 1903 8,9 Proz. Der Durchschnitt der letzten zehn Erntejahre betrug für ganz Preußen nur rund 4,5 Proz. Recht erfreulich war nur der Ertrag an *Alechen* und *Luzerneen*, während das *Wiesgras* wieder tief unter dem Durchschnitt steht, eine Erscheinung, die dem Landesdurchschnitt so auffallend widerspricht, daß

schwarze Marmortafel trägt in romanischen Buchstaben die Inschrift: „*Anno Domini MCCCX Gudensberg fundatum est a Theodorico episcopo in die Maurorum martirum.*“ (Im Jahre des Herrn 1210 wurde Godesberg vom Erzbischof Theodor am Tage der Maurischen Märtyrer erbaut.) Dieser Grundstein wurde 1883 nach Erstürmung der Burg durch die Bayern aufgefunden. Das befindet sich auf der Rückseite eingemauerte Inschrift: „Dieser Stein ist der Fundamentstein des Schloss zu Gudensberg, im Wünsche Bistum gelegen, welches Schloss den 17. Decemr im 1883. Jahr durch den Durchlaucht. Fürsten und Herren, Herren Ferdinanden, Bruder des Herren Ernsten, Erzbischofen zu *Coeln* zerstört und mit stürmischer Hand eingenommen und dieser Stein auf der zerstörten Mauer gefunden worden.“ Der Grundstein wurde nach seiner Auffindung unter den Burgtrümmern vom Erzherzog *Ferdinand* als Trophäe mit nach München genommen, dort mit der Inschrift auf der Rückseite versehen und im *Chur-Bayerischen Antiquar* aufbewahrt. Dann galt er lange als verloren, bis ihn Geheimrat *Prof. Hüffer* in einer Sammlung auf dem Schlosse *Reersburg* auffand und erwarb. Diese kleinere Urkunde ist um so merkwürdiger, als die zahlreichen rheinischen Burgen keine einzige dieser Art besitzen.

Die türkische Frau. Die rechtliche Stellung der Frau in der Türkei ist, wie die *Amerikanerin* *Mary Mills* *Patria* im letzten Hest des „*Forum*“ schreibt, keineswegs so ungünstig, wie eine viel verbreitete Anschauung annimmt. Da das mohammedanische Gesetz keinen Unterschied zwischen der verheirateten und der unverheirateten Frau kennt, so bringt natürlich auch die Verheiratung keinen Unterschied ihrer Rechtsstellung in irgend einer Hinsicht hervor. Das Recht, einen Antrag auf Scheidung zu stellen, steht zwar in der Regel dem türkischen Mann allein zu; doch kann davon eine Ausnahme gemacht werden, wenn es nämlich im Ehevertrag ausdrücklich so ausgedrungen ist. Allerdings bekommt die Frau in diesem Falle nicht die Scheidungsbekundigung ausbezahlt, auf die sie bei der Scheidung auf Antrag des Mannes Anspruch hat. Diese Summe ist recht klein, sie beträgt in den unteren Ständen in der Regel nicht mehr als 50 Pfaster. Diese Entschädigung wird übrigens im Ehevertrag häufig auf einen Rechnungsbruch oder eine ungerade Zahl — 59,5 oder 100 Pfaster — festgesetzt, damit der

Mann während er zu dem in der Türkei etwas umständlichen Geschäft des Weßfeln bedürftig ist, sich die Sache noch einmal in Ruhe überlegen kann. Da die türkische Frau über ihr eigenes Vermögen freies Verfügungsrecht hat, so ist sie häufig eine gute Geschäftsfrau, die in vielen Fällen auch noch das Vermögen ihres Mannes mitverwaltet; es ist daher in Konstantinopel gar keine seltene Erscheinung, eine Türkin ein Bankgebäude zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten betreten zu sehen. Manche Türkinnen heben sogar größeren Geschäftsunternehmungen vor, die sie zu häufigen Reisen nach *Ägypten* und anderen Ländern nötigen; ebenso wird das Gewerbe einer Hausiererin nicht selten von der türkischen Frau ergriffen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Wie der „*B. B. C.*“ meldet, geht das *Eöln*er Residenztheater von *Direktor Hasemann* an *Regisseur Herbert v. Bornhorff* Bergen aus *Leipzig* über, der es ab Januar 1906 gepachtet hat.

Eine mit lateinischen Vokalen gedruckte japanische Monatschrift (*Romaji*) erscheint seit kurzem in *Tosio*.

Der Erfinder der Weltsprache „*Esperanto*“, *Dr. L. Zamenhof* in *Warschau*, wurde zum Mitgliede der französischen Ehrenlegion ernannt. Anfang Oktober wurde in *Paris* eine esperantistische Haupt-Geschäftsstelle begründet (51 *Rue de Cligny*) *Esperantista Centra Oficejo*. Im Frühjahr 1906 wird in *Braunschweig* ein Kongreß deutscher und deutsch-österreichischer Esperantisten stattfinden, um einen Zusammenschluß der Anhänger des *Esperanto* in den deutsch sprechenden Gebieten herbeizuführen.

Humor Gühertisch.

* *Fred Schirakauer*: „*Eid u. Ko.*“ Roman. (Verlag *Kontinent*, Berlin.) Ein Roman von nicht gerade künstlerischen Qualitäten, aber von frischer persönlicher Eigenart der Welt und Menschenbetrachtung. Die Lebensgeschichte eines kräftigen Jungen, der von Macht und Menschenbegierde träumt, dem die Wirklichkeit aber nur einen bescheidenen Aufstieg und dann einen Sturz in nicht tragisches, sondern nur alltägliches Elend bereitet. Ein Schicksal für Millionen verwandter Menschenlose. Der junge *Eid*, der davon träumt, aus

eigener Kraft ein *Minerentönig* zu werden, und durch die Macht des Goldes und der Liebe ein Reich beglückter Menschen zu schaffen, wird durch Peirat ein wohlhabender Fabrikant, der den Rest seiner Jugendträume in freundlicher Arbeiterfürsorge verwirklichen will. Er leidet Schiffbruch. Bei einem Streik brennt die Fabrik nieder. *Eid* geht nach *Berlin* und wird *Börsenspekulant*. Nach einigen erfolgreichen Jahren verpielt er alles und erhält schließlich seine Familie als *Versicherungsgeld*. Nichts ist von seinen Träumen geblieben. *Recht* behält sein jüngster Sohn, der Vertreter einer neuen Generation, der den Inhalt des Lebens in nüchternen Illusionsloser Arbeit sieht. *Schirakauer* versteht flott zu charakterisieren und lebendig zu schildern, wie insbesondere der Anfang des Romans mit seinen trefflicher beobachteten Schulbildern beweist. Da er auch nach psychologischer Vertiefung strebt und die Sprache nicht ohne geschmackvolle Überlegung behandelt, so darf man seinen Roman, zählt er auch nicht zu den Vätern von künstlerischen Kräften, doch weit über die übliche Unterhaltungsliteratur herausheben.

J. K.
* **Rühels Verzeichnis Nr. 123.** Wer hätte diese Bemerkung nicht schon auf den Konzertprogrammen bei einem Werke *Rogaris* gelesen? Und doch, man wachte bisher so gut wie nicht über die Persönlichkeit, die durch ihre *Rogari*-Vorlesungen sich große, bleibende Verdienste erworben hat. Die „*Neue Russl.*“ Zeitung nun veröffentlicht in ihrer Nummer 5 die erste biographische Skizze über *Ludwig Ritter v. Rühel*, der ein vorzüglich gelungenes Porträt beiliegte ist. Eine würdige Einleitung zu *Rogaris* 100. Geburtstag! Wir lernen aus dem interessanten Aufsatz die vielseitige Bedeutung *Rühels* kennen, und zwar nach neuen, selbständigen Forschungen, die der Verfasser *Karl Viktor Reusch* in *Canstatt*-Stuttgart unternommen hat. Am Schlusse der verdienstvollen Studie bemerkt der Verfasser, er habe es sich zur Aufgabe gemacht, darauf hinzuwirken, daß eine Gedenktafel für *Rühel* am Geburtshause in *Stein a. D.* angebracht werde. — *Sonn* sind die uns vorliegenden Nr. 4 und 5 wieder reichhaltig, interessant, gemeinverständlich und gediegen ausgestattet. *Richard Strauss*, *Ronaldspränder*, ein Aufsatz des bekannten Komponisten *Professor Dr. Volbach* über *Schubert*s Liebesleben, *Muskallische Zeitfragen*, *Tomgatleire*, *Mußikberichte* aus dem Inn- und Auslande, *Heulleton*, *Polemiken*, *Auregungen*, *Betrachtungen* aller Art unter der Aufsicht *„Kunst und Künstler“* weisen dem im besten Sinne volkstümlichen Blatte einen ersten Platz unter unserer gediegenen Zeitschriftenliteratur ein. *Illustrationen*, sowie *Muskallische*: Eine *Verarbeitung* *Stuchler* *Muskall.*, eine *„Sonnen.“* *Muskallische Scherzbanalitet.*, ein *Stimmungsbild* *„Hochlandspollen“*, ein *Quett* zu einem Text von *Guitas* *Freussen* erhöhen den textlichen Teil vorzüglich. *Probenummern* versendet kostenlos der Verlag von *Karl Grüninger* in *Stuttgart*. Das *Quartal* kostet mit 6 Nummern nur 1,50 M.

man für Hesse-Raffau fast von einer direkt ungünstigen Bienenenergie sprechen möchte:

	1905	1901—1904
Kleehheu	225 306	(221 000)
Luzerneheu	31 042	(28 617)
Wiesenheu	725 049	(774 508)

Es ist auffallend, daß in Hesse-Raffau gerade die Kartoffel- und Bienenenergie ganz bedeutend geringere Erträge aufwies, als der Landesdurchschnitt es erwarten lassen mußte.

Die Anbauflächen hatten sich für die Provinz bei einzelnen Fruchtarten nur unwesentlich verschoben; das Land war fast ganz von Auswinterungen verschont, die in einzelnen östlichen Bezirken, so in Diegnitz, Breslau und Danzig der Klee- und Weizenfaat großen Schaden brachten.

— Personal-Nachrichten. Der bisherige Kreis-Schulinspektor im Nebenamte, Stadtschulrat Heint. W. L. a. er aus Köln, ist zum Regierungs- und Schulrat ernannt und der Regierung in Wiesbaden überwiesen worden.

— Grobherzog und Kaufmann. Allen Kunstliebenden und Kunstfördernden dürften voraus ist Grobherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, unter dessen Agide Darmstadt zu einer Pflegestätte deutscher Kunst geworden ist.

— Todesfall. In Schierstein starb gestern nach längerem Leiden im hohen Alter von 87 Jahren Herr Josef Schneider, herzoglich nassauischer Stabskornist und Königl. preussischer Kapellmeister a. D.

— Über das Unterstützungswezen des Deutschen Kriegerbundes treten vom 1. Januar 1906 ab zum Teil veränderte, erweiterte Bestimmungen in Kraft.

P.-A. 10. Gesangwettbewerb des Nassauischen Sängerbundes. Als im Mai dieses Jahres auf dem in Limburg abgehaltenen Bundesstage des Nassauischen Sängerbundes als Ort für den nächstjährigen Gesangwettbewerb Sonneberg bestimmt wurde, war man in dem Festorte sofort davon begeistert und fand in den dortigen Bürgerkreisen die Abhaltung des Festes sympathische Aufnahme.

damit verbundenen Festlichkeiten. In diesem ersten Rundschreiben führt der festgebende Verein u. a. folgendes aus: „Der Verein ist sich der Tragweite der übernommenen Aufgabe wohl bewußt und wird mit allen Kräften bemüht sein, dieselbe in würdiger Weise zu lösen.

— Arbeitgeberverband sämtlicher Baugewerke für Wiesbaden und Umgebung. Am Montag, den 18. Dezember, tagte die ordentliche Generalversammlung des Verbandes im „Westendhof“.

— Ein Unfug macht sich seit einigen Jahren in die Weihnachtszeit in unserer Stadt bemerkbar, der gerügt zu werden verdient.

— Anlegung und Veränderung von Straßen usw. Dem Herrn Regierungspräsidenten ist unter dem 14. Dezember folgender Erlaß des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Innern zugegangen:

o. Diebstähle. Am Mittwochabend zwischen 8 und 9 Uhr wurden aus einem Schaufenster eines Geschäfts in der Wilhelmstraße sieben goldene Herrenuhren und eine goldene Damenuhr gestohlen.

nicht beabsichtigen können, auf die Ausübung der den Polizeibehörden gesetzlich zustehenden Befugnisse und Verpflichtungen einzuwirken.

— Bettwäsche in Schlafwagen. Die Decken der Schlafwagen in den Schlafwagen sind, laut einer Verfügung des Eisenbahnministeriums, künftig mit geschlossenen Bezügen zu überziehen, die am Zukende zugeknöpft werden.

— Eisberge und Frostwetter. Die Wetterfachverständigen sagen kalte Tage voraus, weil mitten im Atlantischen Ozean Eisberge gesehen wurden.

— Genickstarre in Darmstadt. Am Sonntag ist in Darmstadt, wie uns von dort gemeldet wird, die 47 Jahre alte Tochter des Militär-Oberpfarrers Straß, welche in der Heinrichstraße 45 bei den Eltern wohnte, an Erscheinungen von Genickstarre gestorben.

— Ein Unfug macht sich seit einigen Jahren in die Weihnachtszeit in unserer Stadt bemerkbar, der gerügt zu werden verdient.

— Große Aufregung entstand gestern Abend nach 10 Uhr unter den Anwohnern der oberen Nerostraße und der unteren Röderstraße.

o. Schwindlerin. Eine unbekante Frauenperson, welche sich den Namen v. d. Schulteburg beilegte, hat am Mittwoch ein hiesiges Schuhgeschäft um ein Paar wertvolle schwarze Schnürschuhe mit doppelten Verschlüssen und hohen Absätzen (Marke: Herz) geprellt.

o. Diebstähle. Am Mittwochabend zwischen 8 und 9 Uhr wurden aus einem Schaufenster eines Geschäfts in der Wilhelmstraße sieben goldene Herrenuhren und eine goldene Damenuhr gestohlen.

— Auf dem Hessischen Ludwigsbahnhof wurde ein fast neuer zweirädriger Federdruckkarrren mit Kastenauflage und hellgrauem Anstrich entwendet.

18jährigen Levo Berlin dingfest gemacht. Von den Verletzten hat eine Frau einen Stich in die Lunge und ein Mädchen einen Stich in die Gedärme erhalten. Ihr Befinden gibt zu ernstern Besorgnissen Anlaß.

Zur Berliner Hotelaffäre. Der Schriftsteller Dr. Artur Thielert, der den Hotelwirt Grotzke erschoss, weil dieser ihm kein Geld mehr borgen wollte und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf jagte, ist seinen Verlegungen erlegen.

Das als verschollen betrachtete Hamburger Volksschiff „Susanne“, für das bereits 80 v. H. Rückversicherungen abgeschlossen waren, ist mit Sturmshaden in Caleta Buena in Chile angekommen. Die „Susanne“ war am 10. Juni d. J. von Port Talbot in See gegangen und hatte wegen heftiger Stürme zu der Reise 190 Tage gebraucht.

Von der Transmision erfaßt. Ein Solinger Obermonteur, der sich in einer Schleiferei in Gräfrath eine Feile schleifen wollte, wurde von der Transmision erfaßt und zur Dede geschleudert. Er war sofort tot.

Eisenbahnunglück. Bei Nezamistly (Brann) entgleisten zwei Wagen des Prerau-Brünnner Personenzuges und stürzten über den Bahndamm hinab. Ein Arbeiter wurde getötet, 20 Personen verletzt, darunter mehrere schwer.

Strassenbezeichnung. Einen nachahmenswerten Erlaß hat das bayerische Staatsministerium an die Gemeinden gerichtet. Es wird darin anempfohlen, jede alte und als solche geschichtlich bedeutungsvolle Bezeichnung von Straßen, aber auch von Plätzen, Brücken, Häusern und ganzen Stadtteilen, dann von Acker- und Waldstücken, Flüssen, Bächen, Teichen und Bergen auf alle Fälle zu schützen und zu erhalten, und zwar um so mehr, je eigenartiger und kunstvoller sie ist.

Knabmord. Der 70 Jahre alte Zeitungscolporteur und Spielwarenhändler Danziger in Altona ist in seinem Geschäft vor dem Ladentisch ermordet aufgefunden worden. Die Schublade waren geöffnet und durchwühlt. Geld scheint nicht vorhanden gewesen zu sein. Vom Täter fehlt jede Spur.

Selbstmordversuch. In einem Hotel am Potsdamer Platz in Berlin versuchte vorgestern der 29 Jahre alte Rechtsanwalt Erwin Almenröder aus Stettin sich in seinem Zimmer zu erschließen. Aber die Veranlassung zu dem Selbstmordversuch verweigerte Almenröder jede Auskunft.

Seinen Verletzungen erliegen ist der Schriftsteller Thielert, der vorgestern, wie gemeldet, in Berlin den Gastwirt Grotzke erschoss und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf jagte. Die Verletzung schien anfangs nicht lebensgefährlich, führte aber dennoch jetzt zum Tode.

Das Kasino in Nizza ist vorgestern abend durch eine Feuersbrunst zum größten Teil zerstört worden. Der Schaden beträgt 100 000 Frank.

Eine gerettete Insel. Von der früher 120 preussische Morgen umfassenden Rhein-Insel Nonnenwerth sind im Laufe der Zeit durch das jährlich eintretende Hochwasser des Rheins etwa 40 Morgen weggespült worden. Die Insel ist heute auf etwa 82 Morgen zusammengedrumpft. Nunmehr sind mit einem Kostenaufwand von über 100 000 Mark an beiden Seiten der Insel Steinrampen angebracht, welche dem weiteren Abschwemmen der Insel Einhalt gebieten.

Automobilunglück. In Berncastel fuhr ein einem Fuhrwerke ausweichendes Automobil gegen eine Telegraphenstange. Der Besitzer des Automobils wurde schwer, drei Personen wurden leicht verletzt.

Eine gewaltige Schadenersatzzahlung. Die Zeitung „St. Louis Globe Democrat“ wurde verurteilt, dem früheren Staatssekretär von Missouri, Mr. Samuel W. Cox, 80 000 Pfd. Sterl. zu zahlen. Die genannte Zeitung hatte in mehreren Artikeln Mr. Cox beschuldigt, sich Staatsgelder angeeignet zu haben.

Gemtsjagd in der Stadt. Das Vergnügen einer Gemtsjagd mitten in den Straßen der Stadt hatten, wie die „Konst. Ztg.“ erzählt, dieser Tage einige Jäger, die Polizei und natürlich auch die liebe Schulschule in Dorndorn. Vom Janfenderge her sauste in mächtigen Schritten eine ausgewachsene kräftige Gemse daher, durch die Pfarrstraße in die stark belebte Bahnstraße hinein, verfolgt von einer starken Hundemenge, wie sie nur in dem improvisierten „Jagdrevier“ aufzutreiben war. Einige Jäger, welchen sich noch zahlreiche Gelegenheitsjagdfreunde und zahllose Waben angeschlossen, folgten der Hejagd. Das geängstigte Grattier sprang über hohe Zäune und durchheulte verschiedene Obhgärten, bis es schließlich zitternd und schweißend vor einem hohen Drahtgitter stehen blieb, das seinen Sprungversuchen spottete. Einem zufällig in der Nähe stehenden Herrn gelang es mit Hilfe eines flinken Vurschen, die Gemse festzunehmen, worauf sie in einem Stall untergebracht wurde.

Der fromme Bauer. Generalsuperintendent E. Heide es — so erzählt man — gelegentlich der Kirchenvisitationen nach dem Gottesdienste in der Kirche umherzugehen und mit den älteren Leuten Gespräche anzuknüpfen. Stand da mitten im Gange ein biederes Bäuerlein, das der Ansprache des Generalsuperintendenten über „die Wichtigkeit des Gebets“ andächtig gelauscht hatte. Zu ihm tritt der geistliche Herr und sagt freundlich im väterlichen Tone: „Mein Sohn, beteß du auch fleißig?“ — „Janwol, Herr Supperdent.“ — „Nun, was beteß du z. B. des Morgens?“ — Das Bäuerlein schweigt. — „Dann beteß du wohl vor und nach dem Essen?“ — Keine Antwort! — „Also beteß du nur des Abends?“ — „Ne!“ — „Aber wann beteß du denn?“ — „Wen's dunnet!“

Lezte Nachrichten.

Rontinentai-Telegraphen-Kompanie.

Berlin, 22. Dezember. Die Morgenblätter veröffentlichen einen Aufruf des Ausschusses zur Unterstützung der nothleidenden Deutschen in Rußland. Der Berliner Ausschuh umfasst die verschiedensten Parteirichtungen und Gesellschaftskreise. Der

Ausschuh wendet sich, wie der „Berl. Lokalanz.“ meldet, an alle Bürgermeister im Reiche mit der Bitte, die Bildung von Ortsausschüssen anzuregen.

Paris, 22. Dezember. Die ausländigen Erdarbeiter der Untergrundbahn haben infolge teilweiser Erfüllung ihrer Forderungen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Paris, 22. Dezember. General Favoret de Cerberich, der sich als Militärkristeller einen Namen gemacht hat, ist in der verflorenen Nacht gestorben.

Deutschenbureau Berold

Berlin, 22. Dezember. Die Reichstags-Abgeordneten Fröhlich und Pauli haben dem Reichskanzler folgenden dringenden Antrag übermittelt: Angesichts der von Stunde zu Stunde wachsenden Gefahr, die unsere deutschen Volksgenossen in den baltischen Provinzen bedroht, beantragen die Unterzeichneten, der Herr Reichskanzler wolle, eventuell unter nachträglicher Genehmigung des zurzeit vertagten Reichstages, da ein Aufschub von unabsehbaren Folgen wäre, unverzüglich einige Kriegsschiffe in die russischen Ostseehäfen schicken, um die Deutschen aus ihrer bedrängten Lage zu retten und der Vernichtung des Deutschtums vorzubeugen.

Berlin, 22. Dezember. Dem Reichstage sind die Entschlüsse des Bundesrats auf die Beschlüsse des Reichstages ausgegangen. Darnach hat der Bundesrat wegen des Diätenantrages noch keinen Beschluß gefaßt. Den Antrag auf Gerabsetzung der im Militär-Strafgesetzbuch § 97 Absatz 1 (tätliche Angriffe auf Vorgesetzte) vorgesehenen Straffälle hat der Bundesrat abgelehnt. Ebenso hat er den Antrag des Reichstages auf eine durchgreifende, den modernen Rechtsanschauungen entsprechende allgemeine Reform des Militär-Strafgesetzbuches abgelehnt.

Berlin, 22. Dezember. Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft haben von dem Verkauf der am letzten Sonntag im hiesigen Vorfengebäude abgehaltenen Versammlung dem Lord Avebury, der am 1. Dezember seine Sympathie-Rundgebung in London zugunsten eines freundschaftlichen Einvernehmens zwischen England und Deutschland veranstaltet hatte, Kenntnis gegeben. Darauf hat Lord Avebury an die Ältesten ein in englischer Sprache gehaltenes Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Trotz einzelner sensationeller Äußerungen in einigen Zeitungen kommt das allgemeine Gefühl in Großbritannien unzweifelhaft in dem ernststen Wunsche zum Ausdruck, nicht nur in friedlichen, sondern auch in freundschaftlichen Beziehungen zu Ihrem großen Lande zu bleiben. Der Zweck der unter meinem Vorsitz abgehaltenen Versammlung war ausschließlich der, Ihren deutschen Landsleuten die Versicherung zu geben, daß wir keine feindselige Gesinnung und keine kriegerischen Absichten gegen Deutschland haben, vielmehr ohne irgend welchen Neid oder Groll anerkennen, wie viel die Welt den deutschen Staats-Genien und Schriftstellern, den deutschen Männern der Philosophie und Wissenschaft schuldet. Wir hoffen, Sie werden überzeugt sein, daß weit entfernt von unfreundlichen und feindseligen Gesinnungen die Majorität des englischen Volkes erfüllt ist von Achtung und Bewunderung für Deutschland und von dem Wunsche für das Gedeihen Ihres Landes.

Berlin, 22. Dezember. Die Krankheit des früheren Staatsministers Thielens besteht in einer leichten Lungenentzündung.

Berlin, 22. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte gestern den Entwurf für die städtische Unterpflasterbahn, die vom Kreuzberg nach der Müllerstraße (Süd-Nord) gebaut werden soll. Für die Aufstellung der zur Bauausführung nötigen Sonderentwürfe wurden 30 000 M. bewilligt.

Kiel, 22. Dezember. Hier hat sich ein Komitee zur Unterstützung der russischen Flüchtlinge gebildet. Dem Vorsitz gehören die angesehensten Bürger an. Es soll ein Aufruf erlassen und Sammelstellen errichtet werden.

Hamburg, 22. Dezember. Ein neuer Transport in Stärke von 28 Offizieren, 2 Ärzten, 2 Veterinären und 12 Unteroffizieren, sowie 555 Mannschaften werden am 18. Januar auf dem Postdampfer „Erna Wörmann“ nach Deutsch-Südwestafrika abgehen.

München, 22. Dezember. Bei der gestrigen Magistrats-Erwahl von 10 Münchener Magistrats-Räten im Gemeinde-Kollegium ist das Zentrum völlig unterlegen. Gewählt wurden sieben Liberale und drei sozialistische Magistrats-Räte. Namentlich haben die Sozialdemokraten im Gemeinde-Kollegium 12 Sitze inne.

London, 22. Dezember. In einer in der Albert Hall gehaltenen Rede legte Campbell-Bannerman die Politik der liberalen Regierung dar. Er sprach zuerst über die Umstände des Regierungswechsels. Das Land sei der verflorenen Regierung müde und werde sein Urteil über sie aussprechen. Über die gegenwärtige Lage bemerkte er, die Regierung werde Indien außerhalb der Parteipolitik belassen. Bezüglich der Kolonien sei es sein Wunsch, dieselben immer enger mit dem Mutterlande zu vereinen. Er habe bereits das von Lansdowne mit Frankreich abgeschlossene Einvernehmen mit Vergnügen begrüßt und wiederholte seine Zustimmung zu der Politik der Entente. Die liberale Politik werde darauf gerichtet sein, den Geist der Freundschaft unverfehrt zu erhalten. Bezüglich der schweren Prüfung, durch welche Rußland gehe, erklärte er, die Regierung hätte nur gute Wünsche für das große Volk. Was Deutschland betrifft, so sehe er keinen Grund zur Entfremdung in irgend welchen Interessen beider Völker. Die Regierung heiße die inoffiziellen Freundschafts-Rundgebungen, die jüngst zwischen beiden Ländern angetaucht wurden, willkommen. Die allgemeine Politik

der Minister werde von dem Wunsche befeuert sein, zu allen Nationalitäten in besten Beziehungen zu stehen. Er sei hoch erfreut über das Wachstum des Prinzips des Schiedsverfahrens. Das Wachstum der großen Missionen halte er für eine ernste Bedrohung des Friedens. Der Militarismus und die Schulzölle seien Unkrautpflanzen, die zusammen wüchsen. Als Prinzip der Regierung stellte Campbell-Bannerman Selbstkontrolle und Volksregierung auf. Die rein irischen Angelegenheiten müßten daher auch von Zren besorgt werden. Die Wahlgesegebung soll verbessert werden, um die beeinträchtigte Autorität des Parlamentes wieder herzustellen.

London, 22. Dezember. Ein französischer Dampfer mit 400 Riften Patronen ist nach einer Meldung aus Kopenhagen dortselbst eingetroffen mit dem Bestimmungsort Riga. Diese Patronen sollen jedoch, wie versichert, nicht für die russischen Revolutionäre, sondern für die Regierung bestimmt sein.

Rom, 22. Dezember. Die Kabinettskrise dürfte durch den Rücktritt Tittonis, des Ackerbau- und Finanzministers, ihre Erledigung finden.

Rom, 22. Dezember. Das „Giornale d'Italia“ verifiziert, die Verzögerung in der Lösung der Ministerkrise sei darauf zurückzuführen, daß mehrere Minister, welche die Krise hauptsächlich betrifft, sich weigerten, aus dem Kabinett auszutreten. Der „Tribuna“ zufolge, wird Tittoni auf sein Portefeuille verzichtet, desgleichen zwei andere Minister. Gerüchweise verlautet, Tittoni werde vom Könige den Titel eines Marquis erhalten.

Washington, 22. Dezember. Der Minister des Äußeren hat die Mitteilung aus Bogota erhalten, daß ein Komplott entdeckt worden sei, welches bezwecke, den jetzigen Präsidenten der kolumbischen Republik, Reyes, zu stürzen. Verschiedene hohe Persönlichkeiten, darunter ein früherer Minister und vier Generale, sind in das Komplott verwickelt, das in dem Augenblick entdeckt wurde, als es zur Ausführung kommen sollte. Die Teilnehmer des Komplotts wurden verhaftet und werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

hd. Forst i. d. L., 22. Dezember. Ein Ballon der Berliner Luftschiffer-Abteilung, der gestern nachmittags hier niederging, geriet beim Landen in die Nähe einer Hochspannungsleitung der Forster Holzvollwerke, wodurch er explodierte und in Flammen aufging. Den drei Insassen gelang es, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, so daß sie keinen Schaden litten.

hd. Jungebrun, 22. Dezember. Eine Feldjäger-Patrouille unternahm von dem Borort Pläßwiese aus eine Skitour über das Nabige Joch zum Prager-See. Auf dem Rückwege besiel alle Teilnehmer eine bedenkliche Ermattung bis auf einen, der Hilfe von Pläßwiese holte und die Rettung der anderen veranlaßte. Die Leute sind mit Frostwunden davon gekommen.

hd. Brüssel, 22. Dezember. Gestern sind hier 6 Personen durch Gasanströmung erstickt.

wh. Et Etienne, 22. Dezember. Aus einem Menageriekäfig, der mit der Eisenbahn nach Roanne befördert wurde, brachen zwei Löwen aus, blieben jedoch, wahrscheinlich infolge der großen Kälte, auf dem Bahngleise liegen. Unter dem Publikum brach eine große Panik aus. Der Stationschef verständigte telegraphisch die Gendarmerie, welche auf einer Lokomotive eintraf und die beiden Löwen tötete.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 22. Dezember, mittags 12^{1/2} Uhr. Kredit-Aktien 209, Diskonto-Kommandit 155.40, Deutsche Bank 238.25, Staatsbahn 141.30, Lombarden 28.65, Papieraktien 161.30, Nordd. Lloyd 122.80, Bochumer 289.20, Silesianer 222.30, Harpenner 207.25, Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Samstag, den 23. Dezember 1905:
Nur zeitweise etwas windig, trübe, ein wenig milder, frisch weite leichte Regenfälle.
Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Platttafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Gicht, Rheumatismus, Ischias etc.

schad Folge-Erscheinungen schlechten Blutes. Wer diesen schmerzhaften langwierigen Plagen vorbeugen will, der trinke fleißig Seb. Knopps Blatreinigungsthee aus neuen dies Heilkräutern. Zu beziehen durch Knopp-Linau, nur 59 Rheinstr. 59. 3096

Buchhandlung Heinrich Stadt.

Telefon 2273. Bahnhofstrasse 6.
Lieferung aller Zeitschriften und Bücher schnell und zuverlässig. 2717
Mein Antiquariat beschafft alle Erscheinungen des Buchmarktes, auch die neuesten billiger. Bücherfreunde wollen meine Kataloge und die literarische Zeitschrift „Schafft gute Bücher in das Haus“ verlangen. Zusendung gratis und franco.

Die besten Weihnachts-Kuchen backt man mit Dr. Keims Blitzbackpulver. gesetzl. geschützt. 3746
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Beiheng: W. Schulte vom Brül.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brül in Sonnenscheid für das Familien: H. Kaiser; für den Aben abendblatt: L. Röcher; für die Anzeigen und Rechnungen: E. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchverlag in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. Dezbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Piaster, 1 Lira = 6.80; 1 Österr. B. L. G. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 6.85; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 Maad. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsischer Wrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Stockholm von 1880			Vorl.Ltz. Divid.			Iwang-Dombrotstf.g.			Diverse Obligationen.		
Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %
Deutsche		100.00	Wien Com. (Gold)		100.00	12/10/12	198.		4/10/12	85.		Armat. u. Masch. H.	101.80	
D. R.-Schatz-Anw.	99.80	100.30	Wien Com. (Pap.)	8. fl.	99.40	12/10/12	222.		4/10/12	76.80		Aschaffenb. Busp. Hyp.	101.80	
D. Reichs-Anleihe	100.50	96.10	do. v. 1898	Kr.	99.90	10/15/15	135.		4/10/12	76.80		Bank für Industr. U.	100.	
Pr. Schatz-Anw.	88.20	104.20	do. v. 1904	Fr.	99.	7/10/17	215.		4/10/12	76.50		Bank für orient. Eisenb.	100.	
Preuss. Consola	100.60	103.90	Egypt. unificirte		99.80	7/10/17	176.50		4/10/12	77.50		do. f. orient. Eisenb.	100.50	
Bad.-A. v. 1901 uk. 99	102.80	94.70	Egypt. privilegirte		99.20	14/10/14	121.		4/10/12	77.00		do. Frkt. Essigh.	100.40	
Ami. (abg.) s. fl.	99.70	99.30	Egypt. garantierte		99.20	7/10/17	261.		4/10/12	76.50		do. Nicolay Han.	102.	
Anl. v. 1896 abg.	99.80	97.20	Japan. Anl. S. II		94.70	7/10/17	133.		4/10/12	76.50		do. Kempff (abg.)	103.50	
1892 u. 94	99.70	99.10	Mex. am. inn. I-V Pes.		99.20	2/10/10	117.		4/10/12	77.00		do. Mainzer Br.	101.	
v. 1900 kb. 05	99.70	97.20	Gold v. 1904 s. fl.		97.20	2/10/10	274.50		4/10/12	77.00		do. Rhein. Altb.	100.50	
1902 uk. b. 1910	99.70	99.10	cons. inn. 5000r Pes.		87.10	2/10/10	80.		4/10/12	77.00		do. Storch Speyer	101.	
1912	99.70	99.10	Tamaul. (25. mex. Z.)		87.20	2/10/10	90.		4/10/12	77.00		do. Werger	100.	
1910	99.70	99.10	V. St. Amer. C. 77r Doll.		99.10	2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Oertge Worms	100.	
1896	99.70	99.10				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Brücker Kohlenb. H.	101.50	
Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.	100.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Cementus Heidelberg	101.50	
E.-B.-A. uk. b. 06	101.25	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Ch. B. A. u. Soda	104.80	
E.-B. u. A. A.	99.80	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Biel. u. Silb.-H. Br.	103.60	
Landeskultur-R.	88.20	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Fabr. Griesheim El.	102.60	
E.-B.-Anleihe	88.20	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Farbwerke Höchst	102.60	
Braunschw. Anl. Thlr.	99.20	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Chem. Ind. Mannh.	101.	
Brem. St.-A. v. 1888	98.90	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Kall & Co. H.	101.	
1892	98.90	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Concord. Bergb. H.	100.	
v. 1899 uk. b. 1909	98.90	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Dortman der Union	111.80	
v. 1896	98.90	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Ess.-B. Frankl. A. M.	100.	
v. 1902 uk. b. 1912	98.90	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. do.	96.	
Elsass-Lothr. Rente	91.50	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Eisenb.-Renten-Bk.	103.30	
Hamb. St.-A. 1900/09	102.90	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. do.	100.	
St.-Rente	99.	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		El. Accumulat. Boese	96.50	
St.-A. amt. 1887	99.	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Allg. Ges. S. 4	99.90	
1893	99.	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Serie I-IV	99.90	
1899	99.	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		El. Dtsch. Uebersee	105.	
1904	99.	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		G. f. elektr. U. Berlin	102.10	
1900	99.	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Frankl. A. M.	100.	
1903	99.80	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Helios	77.50	
1896	99.80	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. do.	103.	
Gr. Hess. St.-R.	99.70	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		El. Werk Homb. v. d. H.	102.	
Anl. (v. 99)	103.70	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Ges. Lahnhyer	98.20	
(abg.)	99.70	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Licht. Kr. Berlin	105.	
	99.80	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Liefl.-Ges. Berl.	102.	
	86.10	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Schuckert	99.60	
Mechl.-Schw. C. 90/94	99.70	99.80				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Betr. A.-O. Sten.	103.	
Sächsische Rente	86.90	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Telegr. A. Atlant.	101.19	
Waldeck-Pyrn. abg.	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Cont. Nürnberg	96.20	
Württ.-v. 1875 uk. abg.	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. Werke Berlin	101.60	
1881-83	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. do.	101.	
1885 u. 87	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Ensalit. Annweiler	101.	
1888 u. 1899	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		do. S. Stanzw. Ullr.	102.	
1893	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Frankfurter Hof Hypt.	101.50	
1894	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Gelsenkirch. Guassalst.	103.	
1895	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Harpener Bergb.-Hypt.	103.50	
1900	99.70	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Manh. Lagerh. Ges.	102.80	
1903	99.80	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Oelfabr. Verein Dtsch.	103.60	
1896	99.80	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Osterr. Alp. M. I. G.	102.	
	99.80	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Schindl. Wolff Hypt.	108.10	
	99.80	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Ver. Speier. Zieglerei	101.20	
	99.80	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00		Zeit. Waldhof Mannh.	103.90	
	99.80	99.70				2/10/10	104.50		4/10/12	77.00				

Leisten

zum Façonhalten
des Schuhwerks



für Herren u. Damen

Paar Mk. 1.85.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

Telefon 3051.

2971

Weiss-Weine.

Die Leistungsfähigkeit meiner Lieferungen kennzeichnet sich am treffendsten in der steten Vergrößerung meines Kundenkreises. Ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen und Sie geben meinen Weinen stets den Vorzug. Ganz besonderer Beachtung empfehle die Weine eigener Kelterung.

Tischwein (eigene Kelterung) Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. 45, b. 50 Fl. 40 Pf., pr. Liter im Fass 50 Pf.

Laubenheimer Fl. 55, b. 13 Fl. 50 Pf. **Bodenheimer** (eigene Kelterung) Fl. 60, b. 18 Fl. 55, b. 50 Fl. 52 Pf., pr. Liter im Fass 60 Pf.

Niersteiner (eigene Kelterung) Fl. 70, b. 18 Fl. 65, b. 50 Fl. 60 Pf., pr. Liter im Fass 70 Pf.

Deidesheimer Fl. 70, b. 13 Fl. 65 Pf. **Miedlicher** Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.

Oppenheimer (eigene Kelterung) Fl. 80, b. 13 Fl. 75, b. 50 Fl. 70 Pf., p. Ltr. im Fass 85.

Hattenheimer Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf. **Niersteiner Domthal** (eig. Kelter.) Fl. 90, b. 18 Fl. 80, b. 50 Fl. 77, p. Ltr. im Fass 95.

Oppenheimer Goldberg Fl. 1.—, b. 13 Fl. 90. **Niersteiner Rohbach** (eig. Kelterung) Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—, b. 50 Fl. 95 Pf., per Ltr. im Fass 1.10.

Hallgarter Riesling Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—. **Erbacher** Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.

Niersteiner Orbel (eig. Kelterung) Fl. 1.30, b. 13 Fl. 1.20, b. 50 Fl. 1.10.

Von feineren Tafelweinen bitte Preislisten zu verlangen.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse und Bismarckring 19.
Weinbau und Weinhandel.

Kellereien: Wiesbaden und Nierstein a. Rhein.

Ananas Bfd. 75 Pf.
Carl Hattemer, Luxemburgstr. 5, Rheinstr. 73.

Kneipp's Malzkaffee

erhalten Sie durch **flotten Absatz** und **direkten Bezug** stets **frisch** und **aromatisch** 3298

Kneipp-Haus 59 Rheinstr. 59

Herren- und Knaben-Garderobe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wollwaren, Tricotagen, Hemden,
Schlipse, Wäsche, Mützen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Wiesbadener Kleider-Consum,
Michelsberg 3,

Specialgeschäft für Arbeiterberufskleidung.

Begründet
1886.



**Fischhaus
Johann Wolter**
Ellenbogengasse 3.

Telefon
453.

Großer

Weihnachts-Fisch-Verkauf!

Lebende

Lebende

Schuppen- u. Spiegelfarpfen

alle Größen 1.— bis 1.20 per Pfd.

Rechter Winterheimsalm, ff. Lachsforellen, **rothfleischiger Salm** Pfd. 1.50—1.80, Ostender Steinbutte von 1 Mk. an, ächte Seezungen (Soles), Limandes, Rhein-zander, wie lebend, Mk. 1.20—1.50, Flusszander 80 bis 1.20, ff. fetter Cablian, hochfeinste Angelschellfische, Heilbutt, extra prima Qualität, von 1 Mk. an per Pfd., Blaufelchen, lebende Aale, Sechte, Schleie, lebende Hummern, Bachforellen.

Nur feinste Qualitäten! Aufträge nach Auswärts werden prompt erledigt!
Bestellungen für die Feiertage erbitte frühzeitig!

Am Schloßplatz 3 Ellenbogengasse 3 nahe dem Markt.

Carl Henk, Weihnachten-Präsent-Cigarren und Cigaretten in jeder Preislage. Packungen zu 100, 50 und 25 Stück.



Berndorfer



Rein-Nickel-Kochgeschirre

sind von ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Hygiene als das gesundheits-unschädlichste Kochgeschirr anerkannt.

Verkaufsstelle dieser Geschirre zu Originalpreisen bei

Kleine **Erich Stephan** Ecke Burgstrasse Häfnergasse.

Verkaufsstelle der Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp. 3642

Piccolo.



Abgelagerter, sehr preiswerter

Italienischer Rotwein

per Flasche 65 Pf. ohne Glas.

Piccolo „Extra“

besonders voller, dabei milder Wein,
per Flasche 80 Pf. ohne Glas.

Zu Originalpreisen zu haben bei:

- Bauch**, Frau, Wwe., Zimmermannstr. 9.
- Bender**, Carl, Seerobenstr. 10.
- Bestler**, Carl, Röderstr. 3.
- Debusmann**, Georg, Schiersteinstr. 22.
- Diel**, Josef, Walluferstr. 10.
- Diefenbach**, W., Yorkstr. 25.
- Begenhardt**, Carl, Erbacherstr. 7.
- Erders**, P., Michelsberg 32.
- Erdmenger**, A., Walramstr. 19.
- Frey**, Jakob, Erbacherstr. 2.
- Frey**, Theobald, Hartingstr. 4.
- Gernand**, Friedrich, Herrgartenstr. 7.
- Gourge**, Fr. El., Schachtstr. 24.
- Graefe**, Willy, Webergasse 37.
- Gruel**, Johannes, Wehlitzstr. 7.
- Geipel**, Walter, Bleichstr. 7.
- Huth**, Peter, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- Hendrich**, Theodor, Dambachth. 1.
- Herrchen**, Carl, Mauritiusstr. 8.
- Honsack**, Julius, Dotzheimerstr. 76.
- Heinz**, Louise, Fr., Schwalbacherstr. 77.
- Heinz**, Theo., Gneisenastr. 9.
- Jude**, Frau Marie, Nerostr. 16.
- Jude**, W., Kastellstr. 1.
- Isbert**, Frau, Wwe., Phlippbergstr. 20.
- Knapp**, Chr., Dotzheimerstr. 72.
- Katzmann**, Paul, Hellmundstr. 58.
- Kratzenberger**, Frau, Rheingartenstr. 9.
- Kramb**, Carl, Römerberg 21.
- Klapper**, August, Seerobenstr. 33.
- Klapper**, Philipp, Walramstr. 13.
- Koch**, J., Moritzstr. 6.
- Korbach**, Josef, Platterstr. 40.
- Mingelhöfer**, W., Seerobenstr. 10.
- Möhler**, Josef, Schachtstr. 10.
- Möhler**, Eusebius Nachf., Westendstr. 24.
- Mirchner**, Carl, Rauenhalerstr. 1.
- Krieger**, Carl, Frankenstr. 22.
- Mirchner**, Joh., Stiftstr. 28.
- Mochendörfer**, Georg, Yorkstr. 9.
- Leber**, C. W. Nachf., Bahnhofstr. 8.
- Lambol**, Josef, Platterstr. 48.
- Lang**, Carl, Römerberg 9/11.
- Lang**, Carl, Sedanplatz 3.
- Lang**, Emil, Schulgasse 9.
- Lieser**, Philipp, Oranienstr. 52.
- Lieser**, Philipp, Luisenstr. 43.
- Merz**, Josef, Aarstr. 17.
- Minor**, Jakob, Schwalbacherstr. 33.
- Mütter**, Friedrich, Nerostr. 23.
- Neef**, M., Wwe., Rheinstr. 63.
- Nonnenmacher**, Frau M., Helenenstr. 6.
- Ollenmacher**, August, Yorkstr. 6.
- Ranzheimer**, Friedrich, Herderstr. 11.
- Rath**, Bernhard, Röderstr. 19.
- Ronsieck**, Ernst, Emserstr. 48.
- Rudolf**, Ernst, Frankenstr. 10.
- Ruppert**, Fr., Sauni, Lahnstr. 2.
- Sauerzapf**, Anton, Bleichstr. 29.
- Santoni**, Frau, L., Marienstr. 3.
- Seyfried**, Carl, Gneisenastr. 18.
- Schaab**, Jakob, Grabenstr. 8.
- Schüttr**, Adolf, Wwe., Hirschgraben 7.
- Schanda**, Otto, Albrechtstr. 33.
- Schmidt**, Fritz, Wörthstr. 16.
- Schneider**, Frau, E., Blücherstr. 30.
- Schneider**, M. A., Nerostr. 14.
- Spring**, Jean, Bismarckring 21.
- Stüppler**, August, Oranienstr. 22.
- Steinmetz**, Adam, Feldstr. 10.
- Unkelbach**, Otto, Schwalbacherstr. 71.
- Wirber**, Chr., Aarstr. 14.
- Weber**, Friedrich, Kaiser-Friedr.-Ring 2.
- Weiland**, F., Hirschgraben 18a.
- Weigand**, Caspar, Goethestr. 7.
- Witzel**, C., Michelsberg 9a.
- Wirbelauer**, Peter, Kiedricherstr. 8.
- Rüger**, Ernst, Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 24.



Grosse Freude

bereiten meine rühmlichst bekannten,
äusserst billigen

Operngläser — Ferngläser
Barometer — Thermometer — Lupen
goldene Brillen — Pincenez
Lorgnetten — Compasse — Reisszeuge
Stereoskope etc. etc. etc.

in reichster Auswahl und jeder Preislage.



10%

Weihnachts-
Rabatt.

R. Petitpierre,

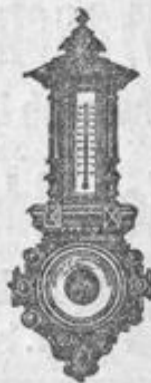
Optisches Specialgeschäft I. Ranges.

academisch gebildeter Fachmann,

Wiesbaden, 3653

5 Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse u. Bärenstrasse.

Lieferant des Königl. Hof-Theaters



Niemand
verfäume die Gelegenheit!

Wegen Geschäftsaufgabe

Total = Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers von
Uhren, Ketten, Broschen, Ohr-
Ringen, Gold- und Silberwaaren,
opt. Artikeln etc.

zu jedem annehmbaren Preis.

NB. Um mein großes Lager in Uhren,
Brillen und Zwicker-Gläsern zu räumen,
verkaufe von jetzt ab 1 Uhren-Glas 20 Pf.,
1 Brillen- oder Zwicker-Glas 25 Pf.

Reparaturen gut und billig.

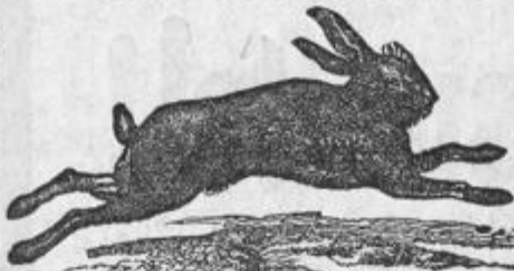
Marktstraße 6. Ph. Schlosser.

Neu! Wild- und Geflügel-Magazin Neu!

Carl Petri, 5 Blücherplatz 5,

empfiehlt

zu den bevorstehenden Feiertagen:
Schwere bahr. Waldhasen.



Gasendbraten 3 Mk. 10 Pf.

Gasentrüben 1.80 Mk.

Gasenteulen 1.50 Mk.

Schöne Mastgänse per Pfd. 88 Pf.

Schwere franz. Enten 3.80 Mk.

Franz. Poularden von 3—5.50 Mk.

Bestellungen per Postkarte werden
prompt besorgt.

Achtung Kohlen!

Führe von jetzt ab wieder die guten Bechen
„Hercules“, „Centrum“, „Oberhausen“, „Osterfeld“,
„Mansfeld“, „Dannenbaum“ usw., Anthracitkohlen,
Holz u. Breits, 130 St. 1 Mk.
Fr. Walter, Kirchstr. 18a, Ecke Bidingenstr.

Jagdwesten

für Knaben und Herren,
gute dauerhafte Qualitäten.
Grosse Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner, 2725
Wiesbaden — Neugasse 14.



Schlittschuhe von Mk. 0.75 an
Kinder Schlitten „ 2.50 „

Franz Flössner, Weststr. 6. 3530

Priorato,

sehr milde, süßer, stärkebender Süßwein, direct
importirt, Mk. 1.20 per Flasche ohne Glas,
bei Mehrabnahme noch billiger.

E. Braun, Adelheidsstr. 33,
Hoflieferant Sr. Hoheit d. Herzogs v. Anhalt.

Bitte anschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft und
holt pünktl. ab E. Sippel, Schiersteinerstr. 11

Decken

Sie Ihren Weihnachts-Bedarf in
Gold- und Silberwaaren,
Trauringen, Taschenuhren etc.

bei Julius Rohr,

Juwelier,

Neugasse 18/20.

Geschäftsgründung 1833.

Neu aufgenommen:

Versilberte Waaren.

Dienstbach's Brindisi

Trinken Sie nur den Rechten

(Italienischer Rotwein),

welcher wenig Alkohol u. grossen Extractgehalt besitzt, daher sehr wohlkömlich
und ärztlich vielfach empfohlen wird.

Dienstbach's Brindisi kostet per 1/1 FL. 75 Pf., bei 13 FL. 70 Pf.,
nur in Fässchen von circa 20 Ltr. an entsprechend billiger.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 u. Bismarckring 19,
Weinbau und Weinhandel.

Feinste Vanille-Blochchocolade

(Marke Comp. française) per Pfd. 85 Pf.,

Walnüsse 30 Pf., Gaselnüsse 35 Pf.

Wilh. Klees, Prioristraße 37. 835.

Zimmer frei!

Unverwüthliche Blechplatt u. 1 Markt vorrätig

Haus- und Grundbesitzer-Verein G. V.,
Luisenstraße 19. F 431

Feinste amerik. Tafeläpfel,

billiger wie Kochäpfel,

schönste rote Früchte, großartig fein im Geschmack,
beste Sorten, per Original-Fass (140 Pfund)
26 Mark. Feinste Orangen 6 St. 20 Pf.
Ananas per Pfund 75 Pf.

Martin Hattmer, Schiersteinerstr. 1.
Adolfstr. 1.

Sichtbilder,

Projectionen, Kinematografie,
Musikalische lebende Photographien
in Privat-Soirées und
Veranstaltungen

empfiehlt

Lensch's Projection,

Oranienstr. 62, Wiesbaden.

Schönes Geflügel.

Gänse zu 80 und 85 Pf.

Is. Landau, Widelsberg 26,
1 St. Telefon 2885.

Feinstes 3693
Bisquit-Mehl
unfehlbar für alle
Backzwecke, 5-Pfund-
Säckchen 1 Mk.
C. Weiner,
Eierteigwaaren- und
Conserven-Haus,
17 Mauergasse 17.

Nur ein Wort!

Das grossstädtische
Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

Julius Ittmann

Bärenstr. 4, 1., 2., 3. u. 4. Et.

ist Wochentags bis 10 Uhr abends, Sonntags bis 8 Uhr abends
geöffnet.

Schmidt's
Waschmaschinen
 sind noch immer die besten!
 Niederlage bei 3663
Hch. Adolf Weygandt,
 Ecke Weber-
 u. Saalgasse.

Hydra-Cognac



Durch das Kaiserl. Patentamt geschützte Marke
Feinster abgelagerter Cognac

mit reichlichem Zusatz von 2284
Aechtem französ. Cognac
 fine Champagne

1/4 Fl.	1/2 Fl.	3/4 Fl.
Silber-Etikett 2.— Mk.	1.10 Mk.	—35 Mk.
Kupfer-Etikett 2.50	1.35	—45
Gold-Etikett 3.—	1.60	—55

ohne Glas.

Rum de Jamaica,
 Arac de Batavia
 in Flaschen und zu Preisen wie oben.
Emil Neugebauer,
 Wein-Import,
 Schillerplatz 2. Telefon 2178.

Ferner zu Originalpreisen bei zahl-
reichen hiesigen Colonialwaren-Hand-
lungen, Drogerieen etc.

Klöter's Kaffee

ist der beste,
 stets frisch zu haben bei:
F. W. Roth, Whippfbergstraße 9.
M. A. Schneider, Nerostraße 14.
Jac. Stengen, Kellerstraße 10.
Adam Steinel, Feldstraße 10.
Wilh. Stoll, Worthstraße 60.
Caspar Weigand, Goethestraße 7.
Ed. Wilhelmy, Rüdelsheimerstraße 23.

Billiger Schuhverkauf

Marktstraße 22, 1.
Rein Laden. Verkaufszeit von
8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Telefon 894.

Fein lackirte
Ofenschirme
 und
Kohlenkasten,
 Ofenvorsetzer,
 Verdampfschalen etc.
 empfiehlt 3665
Hch. Adolf Weygandt,
 Magazin für Haus- und Küchengeräte,
 Ecke Weber-
 u. Saalgasse.

Die Conditorei und Feinbäckerei
Fritz Bollong,
 42a Kirchgasse 42a, Ecke Mauritiusstraße,
 empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen:
Dresdener Christstollen,

Butter- und Anis- Gebäckes, Speculatins, Lamberts Printen, Härnberger und hiesige Lebkuchen, Thorner Satharinden,	Marzipangebäck, Marzipantorten, Nußbünd als Spec., Streuselkuchen, Katonkuchen, Dicke Kuchen, Guschkuchen (Vanille). Abgerührte Bunde,	Schwere Sandtorten, Saumkuchen, Königskuchen, sowie für Diners und Soupers fortwährend frische Schrippen zu jeder Tageszeit.
--	---	---

Englische u. Toast=Brode, Pumpernickel. 3767

Lebensmittel!

Konfektmehl bei 5 Pfd. à 17 Pf. Weizenmehl 1. bei 5 " à 15 Pf. Weizenmehl 000 " 10 " à 13 Pf. Stampzucker . . . Pfd. 19 Pf. Würfelzucker . . . Pfd. 21 Pf. Kaffee, reinschmeckend Pfd. 140, 130, 120, 110, 100, 90 Pf. Kakao, gar. rein, Pfd. 200, 150, 120 und 95 Pf. Chocolade, gar. rein, Pfd. 160, 120, 100, 80 u. 68 Pf. Thee 2.50, 200, 150 und 120 Pf. Corinthen Pfd. 26 Pf. Rosinen Pfd. 32 Pf. Sultaninen Pfd. 36 Pf. Haselnusskerne . . . Pfd. 55 Pf. Beri-Mandeln Pfd. 76 Pf. Orangeat Pfd. 55 Pf. Citronat Pfd. 72 Pf. Neue Pfäunen Pfd. 40, 35, 32, 28, 24 u. 20 Pf. Wall- u. Haselnüsse Pfd. 30 Pf.	Süßrahmtafelbutter der Molkerei Züschchen , feinste exquisite Gesund- heitsbutter aus pasteurisiertem Rahm, bei 2 Pfd. à 132 Pf. Süßrahmtafelbutter and. Molke- reien bei 2 Pfd. à 123 Pf. Gutbutter bei 2 Pfd. à 115 Pf. Landbutter bei 2 Pfd. à 110 Pf. Bienenhonig Pfd. 65 Pf. Patmbutter Pfd. 58 Pf. Fama-Margarine mit Sahne- und Eigelbzusatz; schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter Pfd. 70 Pf. Schweineschmalz, garantirt rein Pfd. 48 Pf. Rüböl Schoppen 26 Pf. Salatöl (Sesam) . . Schoppen 35 Pf. Kondensierte Milch , Dose 47 Pf. Bei 10 Dosen à 46 Pf. Cervelatwurst Pfd. 140 Pf. Plockwurst Pfd. 130 Pf. Leberwurst Pfd. 70 Pf. Rotwurst Pfd. 70 Pf. Speck Pfd. 65 Pf.
--	---

Wein und Spirituosen.

Die Weinpreise verstehen sich für 13 Fl. und mehr, einzelne Fl. 5 Pf. teurer.

Weißwein Fl. 37 Pf.	Rotwein Fl. 40 Pf.
Volxheimer 45	Himatosis 45
Hallgartner 50	Orig.-Rotwein 60
Lauenheimer 55	Marea Gracia 70
Oppenheimer 60	Medoc Type 75
Niersteiner 65	Chateau la Ferlingue 80

Prima Samos Muscat Medicinalwein 1/2 Fl. 75.
Prima Samos Tokayer Medicinalwein 1/2 Fl. 120, Orig.-Fl. 90 Pf.
Red old Port Mk. 1.—. **Malaga, hell u. dunkel** Fl. 1.25.

Deutsche Schaumweine,

Flaschengährung, incl. Steuer:

Carte blanche Fl. 1.85.	Non plus ultra Fl. 2.50.
Riesling-Sekt " 2.—.	Kupferberg Gold " 3.70.
Kaiser-Sekt " 2.25.	Burgell Grün " 3.—.

Cognac, Verschnitt 1/2 Fl. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 u. 1.20 Pf.
Rum, " 1/2 Fl. 1.60, 1.35, 1.10, 85 u. 70 Pf.

Punsch-Essenzen.

Rum 1/2 Fl. 1.60 Arrak 1/2 Fl. 1.70 Schlummer 1/2 Fl. 1.80
 1/2 Fl. 0.90 1/2 Fl. 0.95 1/2 Fl. 1.—
Kaiser 1/2 Fl. 1.80 Ananas 1/2 Fl. 1.10
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 43 Schwalbacherstrasse 43. — Telefon 414.

Taschenmesser

in größter Auswahl und nur guter Qualität empfiehlt zu äussersten Preisen
P. Ullrich aus Solingen,
 Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Trauringe eignetes Fabrikat, in jeder gewünschten Façon,
 fertig graviert, schon von
 20 Mk. an per Paar in 14-kar. Gold,
 und von 10 Mk. an per Paar in 8-kar. Gold,
 Nur durch Selbstfabrikation möglich.
 Keine Vertenerung durch Zwischenhandel.
 Alle Schmuckachen in Gold, Silber und Double zu äusserst billigen Preisen.
 Keine hohe Ladenmiete, weil bereits der eigentlichen Geschäftslage.
 Nur gute dauerhafte Waare unter Garantie. 3649
Louis Pomy, Juwelier, Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

„Rhenania“
Wäschemangeln,
Wringmaschinen,
Plätt- u. Bügeleisen
 empfiehlt 3664
Hch. Adolf Weygandt,
 Ecke Weber-
 u. Saalgasse.

Christstollen

empfiehlt
A. Hanson,
 Bleichstr. 2. Telefon 721. Adolfsstr. 6.

Weihnachts- Artikel.

Grosse neue Mandeln . . . Pfd. —85	bittere 120
Gerieb. Cocoskerne —50	Ne. Haselnusskerne —70
Neues Cora. Citronat —80	Orangeat —80
Extragr. ital. Haselnüsse Pfd. —35 u. —50	franz. Walnüsse . . . Pfd. —50
Neue Parantisse —70	Rosinen Pfd. 40, 60 u. 70 Pf.
Corinthen Pfd. 30, 40, 60 u. 70 Pf.	Sultaninen Pfd. 40, 50, 60 u. 80 Pf.
beste Tafelrosinen Pfd. 1.—	Krachmandeln 1.—
Feinste Tafelrosinen im Kistel oder lose —70	Neue Feigen —25
Delic.-Tafeldatteln —80	Delic.-Datteln in Schachteln . . . —75
Datteln (Kalfat) —30	Orangen Dutzend Mk. —60, —85
Mandarinen Mk. 1.—	Candirte Früchte, assort. Pfd. 2.—
Reine Vanille-Chocolade 1.—	Bittere Chocolade 2.—
Pst. Confectmehl 10 " 1.80	Griesraffinade 10 " 2.20
Puderraffinade 10 " 2.70	Grösste Messina-Citronen 12 St. 70 u. 85 Pf.
Vanille in Stangen 15, 20, 30 und 45 Pf.	Vanillin Paek 10 Pf., 10 Päckchen 90 Pf.
Rosenwasser, Pottasche, Hirschhornsalz, Ammonium, Backoblaten, Streuzucker.	

Wilh. Heinr. Birck,
 Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
 Bezirks-Fernsprecher 216. 3512

Zu Weihnachten

empfiehlt alle Sorten Härnberger Lebkuchen und
 Pfeffernüsse in größter Auswahl, ff. Holl. und
 Braunschweiger Nonnischen, Kathener Printen,
 Thorner Kätzl, Silberbrand'sche Lebkuchen, feinste
 Bohler Seeerly u. Züricher Marzipan-Seeerly, ächte
 Hall. u. Rhin. Specul., sowie alles andere Confect,
 Soums-Confect in bekannter Güte.
W. Mayer, Delaspessstr. 8,
 Ecke Markt.

Werkzeuge
 für Knaben u. Dilettanten,
 Werkzeug-Schränke,
 Laubsäge-Kasten,
 Laubsäge-Holz,
 Kerbschnitt-Kasten,
 Löth-Kasten. 3666
Hch. Adolf Weygandt,
 Eisenwaren-Handlung,
 Ecke Weber-
 und Saalgasse.

!Achtung!

Infolge Geschäfts-Verlegung findet vom 27. bis 31. Dez. incl. **kein Verkauf** statt.

A. Baer & Co., Eisenhandlung, Wellritzstr. 24.

Anzündholz à Ctr. 2.10
Brennholz à „ 1.20 frei Haus.

Mch. Becht, Frankenstraße 7.

Zu den Festtagen

empfehle:

Die 2-Pfd.-Dose

Stangenspargel
zu —.90, 1.—, 1.40
1.70 u. 2.—.

Schnittspargel mit Köpfen
zu 70, 85 Pf., 1.—,
1.30 u. 1.60.

Junge Erbsen
zu 40, 50, 65,
75 Pf., 1.—, 1.30
u. 1.55.

Erbsen und Karotten
zu 50 Pf. u. 1.—.

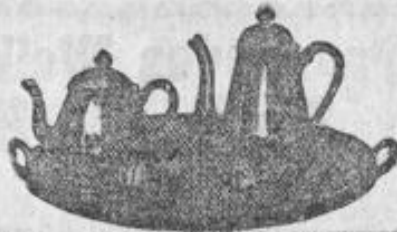
Wiesbadener Allerlei
zu 60 Pf.

Junger Kohlrabi
zu 50 Pf.

Junge Schnittbohnen
zu 30, 40 u. 60 Pf.

J. C. Keiper,

Telephon 114, Kirchgasse 52.



Nickel-Kaffee- u. Thee-Service, versilberte Tafel-Bestecke

empfeilt billigst 3584

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6.

Billige Weine

für die Feiertage.

Preise incl. Flasche.		Preise incl. Flasche	
früher	jetzt	früher	jetzt
Bau-Medoc	0.90 0.60	Samos Ia	1.— 0.70
Chat.-Bard	1.— 0.70	fst. alter	1.50 1.—
St. Julien	1.20 0.80	Sherry, trocken	1.60 1.10
St. Emilion	1.50 0.90	v. old	2.20 1.60
Chat. Leoville	1.80 1.10	Portwein, roter	2.— 1.20
Locher	0.90 0.60	fst. alter	2.50 1.50
Winkler	1.— 0.70	Madeira, alt	1.60 1.10
Erbacher	1.20 0.80	sehr alt	2.90 1.50
Gelsenheimer	1.20 0.90	Rum, alter	2.— 1.20
Hattenheimer	1.60 1.10	Jamaica-Rum	3.25 2.25
Raenthaler	1.50 1.—	Cognac, vorz. deutscher	2.— 1.30
Rüdesheimer Berg	2.— 1.20	vieux	3.— 2.—
Hochheimer Berg	2.80 1.50	fine champ.	4.— 2.60
Braunsberger	0.90 0.60	fine champ., orig. 1886r	4.50 3.50
Zeltlinger, schöner Tischwein	1.— 0.70	Rum-Punsch, extra	2.— 1.50
Uersiger, feiner Mezel	1.50 1.—	Arrak	2.90 1.70
Erdener, fein. original. Wein	1.60 1.10	Cognac	2.50 2.—
Valwigsberger Ausl., hochf.	2.20 1.50	Burgund.	3.— 2.20
		Prinz Heinrich-Punsch von	
		Stibbe in Köln	4.25 3.25

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versand frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der II. Ruppel, Bismarckring 27.

Hochprima Mast-Geflügel.

Prima junge Gänse	per Hund von 75 Pfg. an
Enten	„ 85 „
Hühner	„ 80 „
Suppenhühner	„ 80 „
Puten	„ 90 „

Kölner Konsum-Geschäft, Wellritzstraße 42. Telefon 445.



sind in allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:
Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln a. Rhein

Vertreter: **W. Anacker**, Bismarckring 15, 1.

Junge Hasen

per Stück von Mk. 3.50 an.

Reh im Ausschitt

empfeilt 3907

G. Becker,
Telephon 2458, Bismarckring 37.

Klöter's Kaffee

ist der beste.

Stets frisch zu haben in Wiesbaden bei:
C. Deuss, Falsenstrasse 42.
F. Reichardt Wwe., Rathausstrasse 49.
I. Santel, Waldstrasse.
H. Wilmers, Frankfurterstrasse 29.

II. Feinster Honig-Lebkuchen,

Spezial. Amerikaner Zwieback, täglich frisch,
Zwieback in allen Größen und Preisen,
Zwieback à 25 und 45 Pf.,
Kondit-Plätzchen à Pfd. 1.30 Mk.,
Butter-Gebäckchen à Pfd. 1 Mk.,
Butter à 80 Pf. u. 1 Mk.,
Spezialität à Pfd. 80 Pf. empfiehlt
Bäder Gaiser, Hautbrunnenstr. 10.

Esst Gelée und sparet die Butter!
Grosse Auswahl selbst eingekochter
Gelées und Marmeladen
ausgewogen pro Pfd. von 22 Pf. an bis zu den
feinsten Qualitäten zu 1 Mk. Ferner
in 5-, 10- u. 20-Pfd.-Eimern von Mk. 1.20
an, sowie in 1- u. 2-Pfd.-Dosen empfiehlt
Eierteigwaren- und Conserven-Haus
C. Weiner,
Mauergasse 17, Mauergasse 17.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer, Bäder. 2829
Post- u. Bahnversandt nach In- u. Ausland.

Die größte Auswahl! Die billigsten Preise!
und weil großer Umsatz nicht frischen Vorrat in

Fischkonserven, ff. marin. u. geräuch. Fischen

finden Sie in

Drickel's Fischhalle,

Neugasse 22. Telephon 2060.

Als praktische Weihnachtsgeschenke besonders geeignet empfiehlt:

- Feinste Delikatess-Filet-Seringe in verschiedenen Saucen
per Dose 75 u. Mk. 1.10.
- Feinste Bismarckerlinge ohne Gräten per Dose 75, 90 u. Mk. 1.00.
- Leut-linge „ „ „ 70 Pf.
- Cafée-Delikatess-Brätherlinge „ „ 70 Pf.
- ffte. Oelfsardinen per Dose 30, 50, 60, 80, Mk. 1.— u. größer.
- ff. Mat in Gelée per Dose Mk. 1.— u. 1.30, Sering in Gelée per Dose
50, 90 u. 1.60.
- Korallen-Seringe in Boniken-Ablic per Dose 75 u. Mk. 1.40.
- Lachs in Gelée per Dose Mk. 1.20, Neunaugen per Dose Mk. 1.20.
- ff. Kronehummel per Dose 70, Mk. 1.10 u. Mk. 2.—.
- ff. Nordsee-Krabben per Dose 35, 50 u. 90 Pf.
- Arabisch-Wurste in Gläsern von 60 Pf. an, Krebsbutter, Krebsgericht.
Sardellenbutter u. Andoviswurst große Tube 50 Pf., kleine 30 Pf.
Kräuter-Andovis und russ. Sardinen in Gläsern à 40 Pf.
Feinster Lachs-Einschnitt in Dosen zu 75 u. Mk. 1.—.
Feinsten Appetit-Gold per Dose 50 Pf.
- Astrachaner Stör-Caviar** Pfd. Mk. 8.—, Malossol Mk. 12.—.
- Rürnberger Rostbratenkalt 1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose Mk. 1.10.
- Geräucherter Halm von 20 Pf. an, Stör, Stundern etc.

36 Kirchgasse 36.
Jugendchriften.
— Klassiker. —
— Gesangbücher. —
— Bilderbücher. —

Sachhandlung und Antiquariat
Heinrich Kraft.

Großes Lager antiquarischer Bücher
zu bedeutend
ermäßigten Preisen.

36 Kirchgasse 36.

Sie
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Herren-Westen von 2.50 Mk., woll. Herren-
und Damen-Gewänder von 1.50 Mk., Unter-
hosen von 75 Pf., Jacken 80 Pf., Normal-
hemden von 90 Pf., Strümpfe und Socken
von 85 Pf., Blousen von 1.50 Mk., Halbtücher
von 80 Pf., Gendenschuh v. 20 Pf., Unterwäsche,
Corsetts, Schürzen, Kragen, Manschetten,
Gravatten, Schirme, Taschentücher, Bett-
wäsche etc. zu sehr billigen Preisen. 3761

M. Junker, Webergasse 31.

Deutsche Rotweine,

angenehm mundende reinrötliche Weine. 2736

	Fl.	b. 13 Fl.
Ingelheimer (eig. Kelterung)	60.—	55.—
Afenthaler	70.—	65.—
Ahrleicher	80.—	75.—
Ober-Ingelheimer	80.—	75.—
do. Spätrot	1.—	95.—
do. Auslese	1.20	1.15
Assmannshäuser	1.40	1.30
do. Spätrot	1.80	1.70
do. Original-Abfüllung		
d. Kgl. Preuss. Dom.-Kellerei	6.—	5.50

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10
und Bismarckring 19.

3u Weihnachten

empfeilt
ff. Buttergebäckenes,
Specul., Anis, Pfefferküsse,
Zimmetstern,
Frankfurter Breden,
ff. Honigkuchen
von Silberbrand, Gäbertein und Megeer
Conditorei A. Hanson,
Felsstr. 2, Telephon 721, Adolfr. 6.

Frisch eingetroffen

sind die weltberühmten Spezialtees:
Dr. C. Webers Alpenkräuterthee,
J. Lauers Harzer Gebirgskräuterthee,
Peters's Apfelthee, nur echt in gelben
Blechbüchsen.

Kuepp-Haus,
59 Rheinstraße 59. 3103

G. Gottwald,
Goldschmied,
Faulbrauengasse 7
empfeilt
sein wohl assortiertes Lager in
Gold- und Silberwaaren
nebst Uhren jeder Art.

Besonders empfehle:
Ringe, gold. gest., schon von 2.50 an.
Ketten in Jedem gewünschten Preis.
Stücke mit soliden Silbergrößen.

Trauringe.

Zur gefälligen Kenntnissnahme!

Unserer werten Kundschaft, sowie den geehrten Herrn Architekten und Bauunternehmern zur gefl. Nachricht, daß wir infolge fortwährenden Steigens unserer Rohmaterialien gezwungen sind, einen **Aufschlag auf unsere seitherigen Preise** eintreten zu lassen und bitten um gütige Rücksichtnahme.

Wiesbaden, Dezember 1905.

Hochachtungsvoll **Der Vorstand**
der **Installateur- und Spengler-Zwangs-Innung.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur Kenntniss, daß ich Samstag, den 23. Dezember, nachmittags von 8 Uhr ab, in meinem Hause, **Serderstraße 3**, meine

Mehlgerei

wieder eröffne und empfehle

- 1. Qualität Rindfleisch 60 Pf.
- 1. Qualität Kalbfleisch 70 Pf.

Achtungsvoll **Adam Lamhardt, Serderstraße 3.**

Passendes Weihnachtsgeschenk! Adler-Fahrräder,



Modelle 1906,
sind eingetroffen. 3677
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.
Telephon 501.

Die Cigarren-Grosshandlung von **Adolf Haybach** empfiehlt:

8 Stück Negros	20 Pf.,	10 Stück Arma	36 Pf.
7 „ „ Industria		„ „ Hab die Ehr	39 „
6 „ „ La Hor		„ „ Defama	42 „
5 „ „ Elegant		„ „ Harga	45 „

in Kistchen von 100 Stück billiger. Preislisten u. Proben auf Wunsch.
Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43.

Conrad

Rheinstraße 65,
Telefon 2832.

Heiter

Ecke Karlstraße.



Mehlgerei u. Aufschnitt-Geschäft.

Zu den bevorstehenden Feiertagen halte meine auf dem Deutschen Schinkenwettbewerb mit der großen goldenen Medaille prämierten Schinken, höchste Auszeichnung hier am Platze, bestens empfohlen.

Als Specialität empfehle:

Schinken mit Knochen, äußerst zart u. mild,
Schinken ohne Knochen,
Nollschinken,
Lachschinken,
Ruhschinken,
Ranchfleisch, sehr zu empfehlen für Kranke und Magenleidende, äußerst zart und mild, in Stücken v. 8-9 Pfd. schwer,
Cervelatwurst und Salami, eigenes Fabrikat, bei 5 Pfd. 1.40,
Blodwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Belfälische Mettwurst.

Täglich frisch im Aufschnitt:

Rossbraten,
Kalbsbraten,
Vendbraten,
Ochsenbrust,
Casseler Rippchen, } von 6 Uhr ab warm,
Lunge,
Sülzcolettes,
sowie sämtliche feinere Wurstwaren in anerkannt vorzüglicher Qualität.
Es gibt stets vorrätig in allen Farben.

Warme Schinken und feinste garnierte Platten werden auf Wunsch zu jeder Zeit frei in's Haus geliefert. 3784

Verband nach Auswärts. Verpackung gratis.



Für die Feiertage

empfehle aus frischer Zufuhr:

Salm, Salm, Salm,

ff. rotfleischig im Schnitt wie Rheinsalm, nur Mk. 1.— per Pfd.,
in ganzen Fischen, 6-10 Pfd. schwer, nur 80 Pf. per Pfd.
ff. Wesersalm im Ausschnitt Mk. 1.50, Rheinsalm Mk. 4.—.
Feinste lebende Karpfen von Mk. 1.— an per Pfd.
Lebendfr. Rheinzander und Hechte Mk. 1.— per Pfd.
Echte Ostender Steinbutte, 2-3-pfündig, per Pfd. 80 Pf., grössere Mk. 1-1.20.
Echte Seezungen per Pfd. Mk. 1-1.50, Limandes 80 Pf.
ff. Angel-Schellfische, Kabeljau, Schollen etc.
zu bekannt billigsten Tagespreisen!
ff. Astrachaner Stör-Kaviar Mk. 8.—, Malossol Mk. 12.—.
Grösste Auswahl am Platze in
Fischkonserven, Ölsardinen, Kronen-Hummern etc.
Fisch-Kochbücher gratis!

Frickel's Fischhalle, Neugasse 22.

Telephon 2060.
Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet!
Bestellungen erhalte frühzeitig!

Cigarren.

Präsent-Kisten à 25, 50 u. 100 Stück in allen Preislagen.
Grosse Auswahl.
Directer Import ägyptischer Cigaretten.

C. W. Bender, Cigarren-Special-Geschäft,
Ecke Schillerplatz.

Zu Weihnachten

empfehle:

- | | |
|---|------------------------------------|
| Nürnberg. Lebkuchen,
Packet von 10 Pfg. an. | Russ. Caviar. |
| Franz. Walnüsse. | Neue Kronen-Hummer. |
| Haselnüsse. | Sardinen in Oel |
| Datteln. | per Büchse von 35 Pfg. an. |
| Feigen. | Pomm. Gänsebrüste. |
| Tafelrosinen. | Räucher-Lachs. |
| Tafelmandeln. | Braunsch. Cervelatwurst. |
| Mandarinen. | Braunsch. Mettwurstchen |
| Orangen. | Goth. Cervelatwurst. |
| Almeria-Trauben. | Thür. extra Leberwurst. |
| | Sardellen- u. Trüffelwurst. |
| | Lachsschinken. |
| | Westf. Schinken. |

Delicatess-Körbe

werden nach Wunsch zu jedem Preise geschmackvoll decorirt.

Telephon 2075. **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Portweine

der Real Companhia Vinicola do Norte de Portugal, Oporto.
(Königliche Portugiesische Weinbau-Gesellschaft)
Kontraktlich gegründet mit der Portugiesischen Regierung.
Grundkapital: 9 Million Mark. Grösstes Weinlager und feinste Gewächse Portugals.
Edle, bouquetreiche Frühstücks- wie auch Stärkungswine für Kranke und Schwächliche empfehlen zu Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— p. Fl. excl. Glas.
Besonders alte Eliteweine bis zu Mk. 10.— per Flasche.

Alleinverkauf f. **Hessen-Nassau** u. einziges Zolllager dieser Weine in Deutschland:
Kellerei u. Kontor: **Adolfstr. 8. W. Nicodemus & Co.**
Zollkell.: **Adelheidstr. 34. Telephon 285.**

Niederlagen: C. Brodt, Albrechtstr. 16, Fr. Groll, Goethestr., Ecke Adolfsallee,
Gg. Klein, Schiersteinerstr. 6, Drog. Moebus, Taunusstr. 25, F. A. Müller,
Adelheidstr. 32, W. Piles, Bismarckring 1, Zentral-Drog. W. Schild, Friedrichstr. 16. 3368

Auf keinem Tische sollen die „Wiesbadener“ !! „Spähle“ die Feiertage fehlen!!
 Nahrhafte, ausgiebige, beliebte Feiertagspreise vorteilhaft zu allen Braten, Wild, Goulasch, Ragout etc.
 Täglich frisch nur zu haben: 3774
Weiners Eierwaren- und Konj.-Haus, Mauergasse 17.
 Bestellungen im Stadtbereich frei Haus.

Jungo
Mastgänse Pfd. 78 Pf.
 Jg. Hühner Stück 120 bis 180 Pf.
 Suppenhühner Stück 190 bis 220 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Künstl. Zähne
 von 2 Mk. an.
 Umarbeiten von 1 Mk. an.
 Reparaturen von 1 Mk. an.
 Plombieren, Zahnziehen billigst.
 Amerikan. Zahn-Praxis Union,
 Langgasse 4, 1.
 Inh. Hendrik Lufjohan u. König.

Holz-Pferde,
 Concursmasse,
 200 Stück, alle Größen, werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft
 Westringstraße 47.



15% Rabatt
 gebe vor Weihnachten auf sämtliche Stahlwaren, Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen, sowie sämtliche Haushaltmaschinen.
Ph. Krämer,
 Tel. 2079. Tel. 2079.
 27 Metzgergasse 27.

Alöter's Kaffee
 ist der beste, stets frisch zu haben bei:
 W. Dürr, Grabenstraße 9.
 Theobald Frey, Hartingstraße 4.
 Wilh. Fuchs, Saltramstraße 12.
 Job. Haas, Schierheimerstraße 13.
 Theo Heintz, Gneisenaustraße 9.
 Gust. Henning, Karlstraße 2.
 Jul. Honsack, Dotzheimerstraße 76.
 C. Kirchner, Rheingauerstraße 2.
 Jos. Mohler, Schwabstraße 10.

Simonsbrot
 ist bester Ersatz für **Fleischkost,**
 denn es enthält sehr viel Eiweiß und Nährsalze, ist deshalb sehr nahrhaft und wohlgeschmeckend, wird ärztlich empfohlen und ist nicht theurer als andere.
 In den meisten Delikat.-Handlg., wie: Engel, Hertz, Acker, Quint, Roth, Spring, Meier, Groll, Sitten, Müller, Hofmann u. And., sowie bei Gebr. Dittrich.
 Billigste Delikatessen. Für Gesunde u. Kranke.
 Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltville.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.

Infolge der Umwandlung unserer Genossenschaft in eine Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht ist das Geschäftsguthaben von Mk. 360.— auf Mk. 500.— erhöht worden.
 Unsere Mitglieder werden ersucht, die Einzahlung von Mk. 140.— bis zum 30. Dezember d. Js. incl. zu leisten, damit sie vom 1. Januar 1906 ab mit dem vollen Geschäftsguthaben Antheil an der Dividende nehmen.
 Falls die Vollzahlung bis zum 30. Dezember d. Js. nicht bewirkt wird, werden die Dividenden (auch die von 1905) dem Geschäftsguthaben zugeschrieben.
 Nach § 63 Abs. 3 des neuen Statuts ist der jährliche Beitrag auf Mk. 10.— festgesetzt und ist derselbe solange zu leisten, bis die Höhe des Geschäftsguthabens von Mk. 500.— erreicht ist.
 Wiesbaden, den 16. Dezember 1905.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.
 Hild. Hirsch.

Die Eröffnung des Restaurant Kaisersaal

Dotzheimerstrasse 15,
Samstag, 23. Dezember, Abends 6 Uhr,

beehre mich ergebenst anzuzeigen.
 Bei dieser Gelegenheit bringe eine feinfürgerliche Küche, Weine unter meiner Firma: „Kaisersaal-Kellerei“ und anderer erstklassiger Weinhandlungen, sowie wohlbekömmliche Biere der Brauerei Joseph Busch in Limburg a/L. und der Mathäuser-Brauerei München in Empfehlung.

Am ersten Weihnachts-Feiertag:
Grosses populäres Weihnachts-Concert
 (verweise erg. auf Concert-Annonce).

Menu:		
Sonntag, 24. Dezember:	Erster Weihnachtsfeiertag:	Zweit. Weihnachtsfeiertag:
Diner à Mk. 1.20: Königin-Suppe, Salm, Butter und Kartoffeln, in Auswahl: Roastbeef } Blumenkohl, Tournedos } oder: Jung. Hahn m. Compote oder Salat, Fürst Pückler, oder: Käse und Butter.	Diner à Mk. 1.20: Bouillon m. Hühnerklösschen, Zander au vin blanc, in Auswahl: Hammelkeule } Rosenkohl, Lendenbraten } oder: Hasenbraten, Compote, od. Salat, Vanille crème, oder: Käse u. Butter.	Diner à Mk. 1.20: Windsor-Suppe, Soles frites, sc. remoulade, in Auswahl: Boeuf braise } Spinat, Entrécote } oder: Rehbraten m. Apfelmus, Sandtorte, oder: Käse und Butter.
Souper à Mk. 1.20: Omelette mit Schinken, Kalbsmus, pommes sautes, Tomatensauce, Käse und Butter.	Souper à Mk. 1.20: Sardinen in Oel, Roastbeef, garnirt, Käse u. Butter.	Souper à Mk. 1.20: Caviar-Schnitte, Zungenragout m. Maccaroni, Käse und Butter.

Speisen à la Carte in reicher Auswahl.
 Mit Hochachtung

Karl Federspiel.

Rheinische Bierbrauerei, Mainz.

Während der Weihnachts-Feiertage:

Spezial-Bräu (hell), Bock-Bier (dunkel).

Der Ausverkauf beginnt Samstag, den 23. Dezember 1905, abends. (No. 1203) F 37



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant *****

liefern schnell
und billig die **L. Schellenberg** Hofbuchdruckerei Langgasse 27.
Telephon 2266.



Renn-Klub Wiesbaden. (E. V.)

Ordentliche Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, den 27. d. M., abends 8¹/₂ Uhr, im Seiten-
aal des Hotel „Grüner Wald“.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme a) des Geschäfts-Berichtes, b) des Kassen-Berichtes.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
3. Entlastung des Schatzmeisters.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
5. Stellungnahme zu dem Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten betreffs Verkaufs des Rennsandes an die Stadt Wiesbaden.
6. Satzungsänderung.
7. Wahl des Vorstandes.
8. Verschiedenes.

Der Vorstand. F 427

Norddeutsche Wurst

in denkbar größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Präsentkörbchen in verschiedenen Preislagen,
garnierte Schüsseln zu verschiedenen Preisen.

Westfälische Wackwurst Pfund 90 Pf., 1.10 und 1.40 Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Cervelatwurst Pfund 90 Pf., 1.— und 1.20 Mk.	
Thüringer Cervelatwurst Pfund 1.20, 1.40 und 1.80 Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Braunschweiger Cervelatwurst Pfund 1.20 und 2.— Mk.	
Gothaer Cervelatwurst Pfund 1.60 und 2.— Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Hamburger Mettwurst Pfund 1.20 Mk.	
Westfälische Mettwurst Pfund 1.20 und 1.40 Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Braunschweiger Mettwurst, weich, auf Brod zu streichen, Pfund 1.40 Mk.	
Berliner Mettwurst Pfund 1.20 Mk., bei 5 Pfund 1.10 Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
La Nuoblauschwurst Pfund 1.50 Mk., bei 5 Pfund 1.40 Mk.	
La Rummelwurst Pfund 1.50 Mk., bei 5 Pfund 1.40 Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Westfälische Leberwurst Pfund 70 Pf., Gänseleberwurst Pfund 3.— und 3.50 Mk.	
Frankfurter Leberwurst Pfund 90 Pf., Gänseleber-Calandine Pfund 4 Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Thüringer Leberwurst Pfund 1.—, 1.20 und 1.40 Mk., Westfälische Rothwurst Pfund 80 Pf.	
Braunschweiger Leberwurst Pfund 1.80 Mk., Braunschweiger Rothwurst Pfund 90 Pf.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Hessische Leberwurst Pfund 1.20 Mk., Thüringer Rothwurst Pfund 1.20 und 1.80 Mk.	
Galotten-Leberwurst Pfund 1.50 Mk., Thüringer Zungenwurst Pfund 1.40 Mk.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Trüffel- und Sardellen-Leberwurst Pfund 1.60 Mk.	
Sächsische Sandjäger Paar 30 Pf., bei 10 Paar 28 Pf.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Thüringer Anaswürste Paar 35 Pf., bei 10 Paar 32 Pf.	
Rechte Frankfurter Würste Paar 25, 30 und 40 Pf.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Rechte Westfälische und Goldener Knochen- und Rostschinken im Querschnitt Pfund 2.— und 2.40 Mk., im Ganzer Verkauf Pfund 1.30 und 1.60 Mk.	
Kleine Plank-Schinken, 5-6 Pfund schwer, Pfund 90 Pf.	} vorzüglich zum Kochen in Hüllfrüchten.
Hamburger Schwarzbrot und Westfälisches Schwarzbrot.	

Norddeutsche Wursthalle
Telephon 2902. W. Perling & Co. Marktstraße 8.

Eine Hand voll Geld sparen Sie!

wenn Sie Ihre Cigarren bei mir kaufen.

Auf grossen Umsatz berechnet, verkaufe zu **Engros-Preisen**
hervorragende Qualitäten und offerire als besonders preiswerthe Marken:

Vorstenlanden Pflanzler



100 St. Mk. 4.20.

Sumatra No. 10



100 St. Mk. 3.50.

Heinrich Flörsheimer, Cigarrenfabrik,
Wörthstr. 4. Kein Laden.

Kellungshaus.

Zur Weihnachtsbescherung wurden gütigst ferner überwiesen: Von Herrn Km, Stamm 11 Mr. Hosenstoff, 4 1/2 Mr. Cattun, von Herrn Brecker 4 Mr. u. 4 Schachteln Kerzen, von Ungenannt 5 Mr., von Herrn Sctr. Andrek 4 Mr., von Frau Hauptmann Kregzer 12 Pulswärmer, 3 Shawls, von Herrn Danb 1 Parthie Christbaumschmuck, Kerzen, Seife, von Herrn N. J. 4 Mr., von Herrn Schulte v. Brühl: Der gute Kamerad, Töchtersalbum, von Herrn Cron Söhne 12 1/2 Pfd. Dachsenfleisch; durch Herrn Generalsuperintendent **Dr. Maurer** selbst einige Bücher, von Herrn Km. Glaes 13 Pelzmützen, 6 Schlipse, 3 Paar Manschetten, 1 Paar Glacéhandschuhe, eil. Papiertragen, von Frau S. 1 Mr.; durch Herrn Lehrer **Dapperich** von Herrn G. R. 1 Mr.; durch Herrn Pfarrer **Ziemenhoff** von Frau v. Köppen 5 Mr., von Herrn Km. Müller 20 Hüte, 6 Mützen, von Herrn Km. Lange 7 Mr. Bettzeug, 6 Taschentücher, 1 Frauenhemd, 3 Schlipse; durch Herrn Pfarrer **Schupp** in **Sonneberg** von W. B. in Wiesb., 3 Mr.; durch die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ von Frau M. G. 3 Mr., Frau Dr. A. 3 Mr., V. B. 2 Mr., M. W. 3 Mr., V. und J. 5 Mr., Fabrikant S. Götzen 5 Mr., Carl Wagemann Kinder 5 Mr., L. 3 Mr., Frau M. Schreier 3 Mr., J. Boel 5 Mr.

Mit herzlichem Danke für alle Gaben haben wir zur Feier in der Anstalt am **Sonntag, den 23., Nachmittags 4 Uhr**, ergebenst ein.

Der Vorstand. F 223

Regenschirme! Regenschirme!

wegen Abbruch des Hauses zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wüsten, Langgasse 30.

Der **Ausverkauf** dauert nur noch bis Weihnachten.

En gros.

Kartoffeln!

En detail.

Magnum bonum, gelbe Englische, Fürst Bismarck, Landmanns Freude, Thüringer Eierkartoffeln und Rauskartoffeln, Alles gut kochend, haltbare Waare, zu billigsten Preisen, kump- und centnerweise, franco.

Zwiebeln, Orangen, Citronen, Rothkraut, Weißkraut, Kefel ebenfalls zu billigsten Preisen.

Lieferung prompt und frei Haus.

Karl Kirchner,
Rheingauerstraße 2, früher Wehrstraße.

Telefon 2165.

Brillantringe

empfehle als
Spezialität
in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

Fritz Lehmann,
Juweller,
3 Langgasse 3.

Bordeaux

der Societe Bordelaise

85 Pfg.

die 1/2 Flasche mit Glas.

Weinkenner bezeugen die hochfeine Qual. und vorzügliche Bekömmlichkeit der Weine.

Niederlagen: 2977

G. Becker, Bismarck-Ring 37, Tel. 2558.
Ad. Genter, Bahnhofstrasse 12, Tel. 618.
W. Mees, Moritzstrasse 37, Tel. 835.

Junge Mastgänse

per Pfd. 80 und 85 Pf.

Enten, Capannen, Fahren
empfiehlt billigt 8776

G. Becker,
Tel. 2558. 37 Bismarck-Ring 37.

5 Stück 20 Pf., 4 Stück 20 Pf., 3 Stück 20 Pf.,
Zwiebeln 3 Pfd. 20 Pf.,
Girionen 10 Stück 65 Pf.

Frankfurter Consumhaus,

Beltrichstr. 30, Moritzstr. 16, Dreiweidenstr. 4 und
Oranienstr. 45. — Telephon 697.

Aechter westfälischer Pumpernickel

stets frisch bei 2127

Adolf Genter,
Bahnhofstrasse 12. Tel. 618.

Orangen, Citronen,

sowie sämtliche andere Südfrüchte und auch
Apfel, Birnen, Walnüsse, D-steinüsse u.
am besten u. billigsten im Specialgeschäft von

J. W. Hanner, Mauritzstr. 1.
Engros-Verkauf nur auf dem Markt.

Samstag werden

4 prima Rinder

das Pfd. zu 56 Pf. ausgebaut

Steingasse 18 b. Wagner Lind
(Einhofstr.).

Orangen, beste Marke, 6 Stück 20 Pf.
Goldpackung
Zapfäpfel, edelste Sorten, feinste 22 Pf.
rote Früchte, p. Pfd.

Gebr. Mattemer,
Luxemburgplatz 5, Schierkeimerstraße 1,
Ahrnstraße 73, Adolfsstraße 1.

Uhren und Goldwaren

unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt

Uhrmacher 2713

Wilh. Mesenbring,
jetzt Neugasse 2, Ecke Friedrichstr.

Conditorei M. Sauerborn,

Kirchgasse 62, nächst der Langgasse.
Große Auswahl in

Feiertags-Kuchen

sowie ff. Torten.
Hochfeine Dresdener Stollen.

M. Sauerborn.

Ges. geschützt 58610



Weilberühmt

ist der Beste der Welt!

M. Bentz,
12 Ellenbogengasse 12.
Telephon 311.

Weltberühmt

sind Andr. Koch's

Mund-Harmonikas.

In grösster Auswahl vorrätig bei 3696

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.



Flaschen-Schränke

aus Schmiedeeisen
für 60, 100, 160, 200,
300 Pf.
mit soliden Schloßern,
empfiehlt 3444

Conr. Krell,
Lauustraße 13.

Schirmfabrik Renter,

Langgasse 3, Telephon 2201,
beforgt billig und in gewöhnlicher Zeit Reparaturen
und Uebergaben.

Brennholz
a Str. Mk. 1.20,
Anzündholz,
sehr gepulvert, a Str. Mk. 2.10,
rei ins Haus, 3182

J. C. Hüssing, Kapellenstr. 57, Tel. 488.
Kohlen, Holz u. Erlets, wegen gr. Vorrath u.
Räumung des Lagers, billig.
Fr. Walter, Dürschgraben 18, Ecke Römerbergh

Nur noch Samstag u. Sonntag

Wir verkaufen jetzt zu jedem annehmbaren Preise
Beeilen Sie sich!

währt unser Total-Ausverkauf, weil

bis zum 24. Dezember

die noch vorhandenen Lagerbestände geräumt sein müssen.

S. WRONKER Co.

Wiesbaden,
34 Marktstrasse 34.

Krieger- und Militärverein.

Den Mitgliedern des Vereins wird mitgeteilt, daß der Beschluß der letzten Monats-Versammlung, wonach die Kurkostenbeihilfe für die Folge in Bezug kommt und dafür das Sterbegehalt auf 500 Mark erhöht wird, auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsordres vom 22. 2. 12 genehmigt und mit dem heutigen Tage in Kraft getreten ist.
Wiesbaden, 21. Dezember 1905. F 439
Der Vorstand.

Feuer-Webervögel,

Chinesische Nachtigallen, Feuerfinken, Wellensittiche, Lieder singende Dompfaffen, sprechende Papageien, goldgelbe Zeisige.

Gefangs-Kanarien
in jeder Preislage unter voller Garantie.

Ausverkauf in Käfigen, Aquarien, Terrarien zu jedem annehmbaren Preise.
Goldfische, Störchen, Bitterling.
Größte Auswahl nur gesunder Vogelarten.

Julius Praetorius,
nur
Faulbrunnstraße 4,
nahe der Kirchgasse.

Jeder Raucher ist entzückt

von meiner kleinen Havana-Specialität

„Delicatesse“



100 St. Mk. 4.20, 50 Stück Mk. 2.10.

Diese Marke ist aus den edelsten Sumatra- und Havana-Tabaken hergestellt und wird von vielen Rauchern den teureren Importen vorgezogen.

Heinrich Flörsheimer, Cigarrenfabrik,

Wörthstraße 4. x Kein Laden.

5 Tage Ausverkauf!!!

Wegen Platzmangel gebe bis Weihnachten **20 Procent**

auf Möbel, Betten, Porzellanwaren, Spiegel, Sessel, Verticows, Spiegel- und Bücherschränke, Divan, Ottomanen, Schreib-, Zimmer- und Küchentliche, Stühle, Wasch- und Nachttische etc.

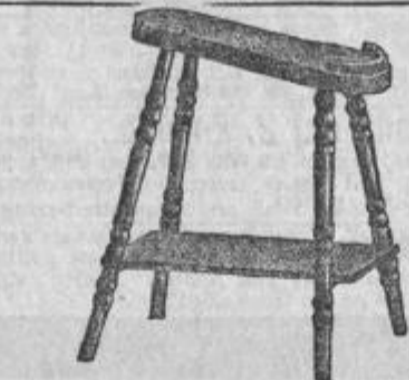
Central-Möbel-Halle,

12 Marktstraße 12, 1, vis-à-vis dem Rathheller.
Inh. G. Franz. Telefon 830.

9 Pferde

(darunter 2 fünfjährige), Ia prima Qualität, ausgehauen.

M. Drese,
Subober: Hugo Kessler.
17 Heilmundstr. 17. Tel. 2612.



Schnürböcke,

zum bequemen Aufschnüren der Stiefel, empfiehlt als praktisches Weihnachtsgeschenk

Conrad Krell,
Tannstraße 13.
Großer Posten gebrauchter Eisen billig zu verkaufen. Luckenbach, Heilmundstr. 29.
Bismarck-Allee 6, dt. Wegand, Dogg, Str. 88.

Dieser Tage wird
1 Posten sehr dauerhafter, wahllederener Stiefel in schöner Façon für Herren, Damen und Kinder billig verkauft. Bitte sich zu überzeugen.
Kengasse 22, 1 Stiege hoch.



Kaffee-Mühlen

mit nur garantiert gutem Mahlwerk, von Mark 1.10 an, empfiehlt

Süd-Kaufhaus,
Moritzstr. 15.

In den bevorstehenden Feiertagen empfehle

Pferdefleisch,

nur Ia Ia Qualität.
Neue Pferdemeierei u. Speisefabrik
Tel. 3244, E. Ullmann, Wegergasse 6.

NB. Gleichzeitig bringe ich meine verschiedenen Sorten Würstwaren zur gefl. Erinnerung.

Tiefe Hohl-Roller.

Original-Stamm Seifert.
Prämiiert mit massiv gold. u. silb. Medaillen. Letzte Ausstellung am 3. 12. in Darmstadt zwei 1. und zwei hobe 2. Preise nebst 3. Ehrenpreis und am 10. 12. in Frankfurt a. M. vier 1. Preise und den 10. Ehrenpreis.
Empfehle Säbne je nach Gefangleistung zu 8, 10, 12, 15 M. und höher.
Phil. Velte, Wegergasse 54,
Vogelstuterei,
NB. Probezeit und Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.
Wilh. Michaelis,
Musiklehrer u. Klavierstimmer, Stapelsenstr. 12. P

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Buchmann. Grünblett, Kfm., Warschau. — Spohr, Amtsanwalt, Cassel. — Maub, Frankfurt. — Bornstein, Kfm., Warschau. — Dörr, Rent., Heiligenwald.
- Eisenbahn-Hotel. Moeller, Kfm., Limoges. — Friedrich, Kfm., Weinheim. — David, Kfm., Frankfurt.
- Erbprinz. Birnbaum, Kfm., Offenbach. — Margulies, Kfm., Frankfurt.
- Europäischer Hof. Bühl, Kfm., Diez. — Rütz, Bildhauer, Düsseldorf. — Rose, Dr., München.
- Grüner Wald. Bibus, Kfm., Karlsruhe. — Roth, Kfm., Karlsruhe. — Gerling, Kfm., Köln.
- Hamburger Hof. Lurie, Fr., Kiew.
- Happel. Sauer, Kfm., Karlsruhe. — Volk, Ingen. m. Fr., München. — Färber, Kfm., Köln. — Frohmann, Kfm., Brestau.
- Hotel Hohenzollern. Hengstenberg, Amtsgerichtsrat m. Fr., Essen.
- Kaiserhof. Norbert, Kfm., Frankfurt.
- Königlich. v. d. Goltz, Baronin, Nizza.
- Kronprinz. Sackheim, Fr., Wilna.
- Metropole u. Monopol. Hurwitz, Kfm., Wilna. — Bockamp, D., Bankier, Düsseldorf. — Bockamp, G., Bankier, Essen. — Wich, Kfm., Paris.
- Minerva. Weil, Kfm., Dresden. — v. Wienskowski, Offizier m. Fr., Charlottenburg-Berlin.
- National. Simon, Rent., Berlin. — Linden, Rent., Coblenz.
- Hotel Nassau. Fander, Rent., Amerika. — Spockorny, Direktor, Warschau. — Patte, Rent., Brüssel. — Mahler, Rent. m. Fr., London. — Shmit, Ober-Ingen., Luxemburg. — Rashig, Ober-Ingen., Berlin. — Limartowicz, Ingen., Warschau. — Marconi, Baurat, Warschau. — Rudnicki, Ober-Ingen., Warschau.
- Palast-Hotel. Baensch, Rent., Berlin. — Franke, Rent., Hamburg.
- Quellenhof. Adler, Fr., Schönau.
- Quisisana. Tidemann, Rent., Uruguay. — Zillessen, Amtsrichter m. Fr., M.-Gladbach.
- Reichspost. Feith, m. Fr., Göddelau. — Rudolph, Kfm., Limburg. — Buhlmann, Kfm., Bonn. — Basinger, Kfm., Köln.
- Ritters Hotel und Pension. Piekersgill, m. Fr., Moskau. — Schulz, Fr. m. 2 Söhne, Moskau.
- Hotel Rosa. Günther, Remscheid.
- Hotel Royal. Baron v. Hohenastenberg-Wigandt, Stud., Heidelberg.
- Schweinsberg. Meyer, Rent., Aachen. — Bliessen, Rent., Niedernhausen. — Burbach, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Burghardt, Kfm., Düsseldorf.
- Wohnhäuser. Kraul, Kfm., Heilbronn. — Heranda, Kfm., Köln. — Fischer, Gunzelhausen.
- Wann-Hotel. Becker, Kfm., Mannheim. — Kleinbruch, Kfm., Köln. — Hubershausen, Syndikus, Dr., Berlin. — Bardach, Fr. Dr., Halle. — Neu, Kfm., Darmstadt. — Torbin, Kfm. m. Fr., Paris.
- Viktoria-Hotel und Badhaus. Sulm, Stud., Stuttgart. — Aschauer, Stud., Stuttgart. — Frhr. v. Seckendorf, Kammerherr m. Fr., Rüsselsheim. — Schwachten, Geh. Baurat, Berlin. — Eggert, Geh. Ober-Baurat, Berlin. — v. Tchitcherine, Gutsbes., Rußland. — v. Tchitcherine, 8 Fr., Rußland. — von Tchitcherine, Fr. Gutsbes. m. Bed., Rußland.
- Vogel. Fuld, Kfm., Westerbürg. — Zischang, Kfm., Berlin. — Scherer, Kfm., Straßburg. — Lehmann, Kfm., Schwandorf.
- Westfälischer Hof. Gries, Fabr., Ransbach.
- In Privathäusern:
- Bärenstraße 7, 2. Rosenberg, Fr., Warschau.
- Villa Bauscher. Ihre Durchl. Fürstin Marie Orbelliani m. F., Rußland.
- Gr. Burgstraße 3. Markert, Offizier, Engers.
- Friedrichstraße 18. Gräf, Leutnant, — Pordien, Kfm., Zürich.
- Luizenstraße 12. Hornung, Kfm., Köln.
- Villa Marianne. Seligsohn, Kfm. m. Töcht., Riga.
- Nerotat 22. Völker, Garnisonverwaltungsinspektor m. Fr., Hagenu.
- Pension Primavera. van Bötticher, Fr., München. — Hecker, Dr. phil., Groningen. — Siering, m. T., Petersburg. — Günther, Fabrikbes., Aachen. — Schellekes, Fr., Krefeld.
- Tannstraße 22. Friedland, Kfm., Charbin. — Strassmann, Fr. Dr. m. S., Rostow. — Gordon, Fr., Rostow.
- Wilhelmstraße 52. Gock, m. Fr., Dornholzhausen.

Mexico-Cigarren



in selten grauen Farben, hochfeinem Aroma und blüthenweissem Brand offerire zu Engros-Preisen.

Mexico No. 10, Preislage 6 Pf.	per 100 Stück Mk. 3.80.
Mexico No. 20, „ 7 Pf.	per 100 Stück Mk. 4.50.
Mexico No. 30, „ 8 Pf.	per 100 Stück Mk. 5.20.
Mexico No. 40, „ 10 Pf.	per 100 Stück Mk. 5.80.

Heinrich Flörheimer, Cigarrenfabrik, Wörthstr. 4, kein Laden.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, mindertwert Fleisch eines Kindes (40 Pf.), zweier Ochsen (50 Pf.), eines Schweines (50 Pf.). Wiederverkäufere (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten u. Koftgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

50

Nächtische, Etagèren, Paneele, Vorplatztoiletten zu ganz besonders billigen Preisen offeriren

Joh. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20, Pt. 1. u. 2. Et. Die bekannt guten

Schulranzen,

Patentkoffer, Handtaschen, Portemonnaies, Reisekoffer in prima Sattlerarbeit und Leder, welche von meinem Laden herrühren, werden weit unter Preis verkauft Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Großer Schuhverkauf

zu herabgesetzten Preisen. 6 Ellenbogengasse 6, Schuhlager. Filiale: Tostadt, Hauptstrasse 22.

Sehr billiger Ausverkauf

gerahmter Bilder

bei G. Noertershauser, Wilhelmstraße 4, Fernsprecher 2143.

Feinste vegetab. Stangenpomade

aus der Kgl. Hof-Bark-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg, in blond, braun u. schwarz, 3 Glätten fixiren u. Dunkeln der Kopf u. Barthaare, sorgfältig zubereitet u. nie dem Ranzigwerden unterworfen, à 85 und 60 Pf. Zu haben in der Drogerie Otto Lillie, Moritzstraße 12, 2242

Christbäume zu haben Friedrichstraße 46.

Feinste Punsch = Essenzen,

wie Arrac, Rum, Burgunder etc., per Flasche 1.40, 1.60, 1.80, 2.25 und 3.25 Mk., per 1/2 Flasche 0.80, 0.90, 1.—, 1.25 u. 1.70 Mk.

Berliner Getreide-Kümmel

per Flasche 1.10 Mk. incl. Glas.

Sämmtliche Spirituojen in guter Qualität zu billigsten Preisen. Drangen per Stück 3, 4, 5, 6 und 7 Pf. Citronen per Stück 6 Pf., Duzend 65 Pf.

Karl Kirchner, Telephon 2165. Rheingauerstraße 2.

Ältere Muster von

Neujahrskarten

verkaufen wir zu ermäßigten Preisen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher 7266.

Bureau für künstl. Grabdenkmäler

der Wiesb. Ges. f. bild. Kunst.

Kapellenstr. 40 p. Unentgeltl. Sprechst. für Jedermann von 11¹/₂ — 12¹/₂ Uhr Montags, Mittwochs, Samstags. Auch billigste Steine!

Gegen Sicherheit und Zinsen 100 Mk. sofort zu leihen gesucht. Monatliche Rückzahl. Off. unter T. 319 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Detektiv-

Bureau von P. Weber, Heilmundstraße 40. Erfolgreichstes Institut. Fachmännische Leitung. Ermittlung, Beobachtung und Beweismaterial.

Herrn und Knabenkleider werden angefertigt, Reparaturen, Umändern, Reinigen und Bügeln sehr u. bill. J. Güste, Reichstr. 7, 2 L.

Phrenologin

Langg. 5, 1 St., im Vorderhaus. Friedrichstraße 10, 1 rechtes, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort sofort zu verm. Preis 600 Mk. Näh. Friedrichstr. 7, 2 links. Steingasse 23 D-W, 2 B., Küche, Keller, zu v. Sedanstraße 6, B., möbl. Zim. an Geschäftsf. oder Herrn per 1. Januar zu verm.

Kaufmännisches Bureau

sucht zum Eintritt per 1. Januar Dame als Volontärin gegen Gehalt. Derselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen kaufm. Fächern weiter auszubilden. Gehl. Df. B. W. 10 Hauptpostlag.

Büreaugehülfe mit flotter Handschrift, einf. Buchführung und Kenntnisse in der dopp. Buchf., Stenographie, Maschinenstr., sucht unter bes. Beding. alsbald i. Büreauposten. Offerten beliebe man unter Chiffre E. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren si. Biberpelz mit Kopf. Gegen Belohnung abzugeben Feldstraße 18.

Pferdedecke

Farbe gelb mit rothen Streifen, verloren. Geg. Belohnung abzugeben bei Mess, Walramstr. 27.

Bahnersabstück mit 5 Zähnen

gefunden. Abzuholen im Zahn-Atelier H. Biell. Schwalbacherstraße 45 a, 1.

Eine Kriegshündin entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres Kellerstraße 15, gegen Belohnung abzugeben.

Dogheim, Wiesbadenerstr. 20, ein gelbbrauner Dachshund, flücht, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

N. 30.

Soll Weihn. kommen, ohne daß ich m. L. in's Auge geschaut? Das kann m. K. doch nicht über's Herz bring., ihrem N. dief, unlagb. Schmerz zuzufü. Ich sehne m. so aus tiefl. Seele darn., mit m. L. an uns. Weihn.-Baum zu stehen u. Du gauderst? Ach, nicht auch das noch, ich kann nicht mehr. Bitte, bitte Sonnabend oder heute. Immer D. N.

Motto Johannisberg! Bestimmen Sie Zeit und nähere Adr. Gruf.

Mittwoch Abend, Leider n. er—, wäunte froher Gruf alte d. vor mir Geh. Inn. Unr. Bedauern.

Mio — Wenn lechte Ros' die Erdennutter küßt — Verkütert und zerfließt im Binde. . . Wenn Roschelblätter — jenen Wand'rer grüßt. . . Gebent' ich gern — an — Zulipracht — zurück!! (Namenlos.)

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 13. Dez.: dem Tapezierer Heinrich Baer e. L., Elisabeth Margarethe Johanna. 14. Dez.: dem Schreinergehülfen Ferdinand Roth e. L., Julie Katharine Marie; dem Friseur Jakob Henmann e. L., Karoline Clara Regina. 15. Dez.: dem Schmiedemeister Rudolf Schmidt e. L., Margarethe Apollonia Paula; dem Buchbindergehülfen Wilhelm Ries e. S., Paul Wilhelm; dem Fuhrknecht Christian Schmidt e. S., Wilhelm. 17. Dez.: dem Schieferer Heinrich Schumacher e. L., Katharina; dem Fuhrknecht Benedikt Worshäuser e. S., Heinrich Max Wilhelm; dem Schlossergehülfen Heinrich Müller e. L., Wilhelmine. 20. Dez.: dem Maurer-gehülfen Karl Heeb e. L., Margarethe. Aufgeboten. Schmiedemeister Bruno Hermann Dertel in Stollberg mit Johanna Hönicka in Bunkel. Schaffensfabrikant Wilhelm Börner hier mit Friederike Petzi hier. Bäckergehülfe Gustav Schneider hier mit Luise Fiß hier. Fabrikarbeiter Wilhelm Michels in Siegburg mit Sibilla Müller dalelbt. Verehelicht. Metzger Ernst Autenrieth hier mit Anna Magdalene Kohl hier. Dekorationsmalers-gehülfe Rudolf Hohmann hier mit der Wittwe Karoline Vogt, geb. Bübrer, hier. Gestorben. 18. Dez.: Amalie, geb. Sommerlad, Wittwe des Hauptmanns und Telegraphen-directors Adolf Engisch, 82 J.; Zimmermann Philipp Gruber aus Dogheim, 68 J.; Katharine, geb. Kraus, Wittwe des Wagners Thomas Eichenauer, 82 J.; Ingenieur Heinrich Kraft, 71 J. 19. Dez.: Olga, geb. Kempner, Wittwe des Privatiers Wilhelm Marx, 55 J. 20. Dez.: Privatiers Hermine Röhr, 70 J.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hochehrfurcht an Zahnarzt Beck, D. D. S., u. Frau, Clara, geb. Rudolph.

†

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Franziska Büger,

geb. Gombach,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Büger
nebst Familie.

Beerdigung: Sonntag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes ars.

Herzlichen Dank sagen wir Allen, die durch Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme am Tode unseres geliebten Bruders und Onkels,

Herrn Ingenieur Heinrich Kraft,

bewiesen.

Bertha Bach, geb. Kraft.
Johanna Kraft.
Johanna Bach.

Wiesbaden, Coburg, Cassel.